
VOLVNTATEM TIMENCIV
M SE FACIET DOMINVS











... got (?) honor
... Johannes
Swift

F. C. Husenbeth

360/A

| w. g. w.
| Anna Zollerin

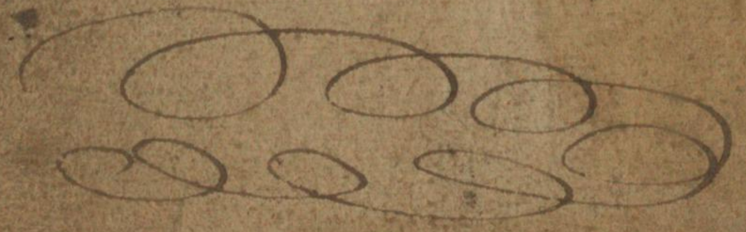
L XXI

W Summerhayes

Den 30 Julij hat mir mein
hertz liebster herr diß piechl
von linz hie her gen Englhart
zell geschickht. Im 91 sten Jar.

[redacted] [redacted]

~~Jn. h. James~~
~~his book~~



Kurtz Handtbüchlein vnnd Experiment/

viler Artzneyen/durch den gantzen Cörper deß Menschens/ von dem Haupt biß auff die Füß.

Sampt lebendiger Abcontrafactur etlicher der fürnembsten vnnd gebreuchlichsten Kreuter / vnd darauß Gebrandten vnd Distillierten Wassern/ Krafft vnd Tugend.

Durch den Hochgelehrten D. Apollinarem selbs erfahren vnd beweret. Jetzund von newem mit vilen Kreutern vnd Experimenten gemehret vnd gebessert.

Sampt

Dem Experiment büchlin von xx Pestilentz wurtzlen/deß Hochgelehrten *Tarquinij Ocyori.*

Mit Röm. Kays. May. Freiheyt.

Gedruckt zu Straßburg durch Josiam Rihel. M. D. LXXXIX.

Johnne

Johnsa Calo

T & W. 0

whathe

what Wook

W 76

What

John



Handtbüchlin vieler Artzneyen/ auß Hippocrate/ Galeno/ Auicenna/ Isaaco/ vnd Constantino/ ꝛc. Kürtzlich züsamen geschꝛieben.

Cap. j. Vom Harn.

DJeweil das gemein Volck mehr glauben an den Harn/ deñ an alle andere ding/ so von den Artzten/ die Kranckheitē zů erfaren/ gebꝛaucht/ noch täglichē haben/ vñ meinen/ der Harn sey genůgsam zů erkeñen alle kranckheiten/ vꝛsach/ zůfell vñ schmertzen derselbigē/ das doch nichts ist/ aber doch dz statthafftigeste zeichē/ so võ allen vberflüssigkeitē genomen werdē mag/ doch nit genůgsam darauß zů weyssagen/ Primitiuas causas/ antecedētes et coniunctas/ auch die zůfell der Kranckheiten/ vñ anders närꝛische ding/ so das vnselige/ grobe volck zů wissen begert. So wöllen wir auch vnsern anfang am Harn lassen sein/ vñ ein waren grund dauon setzen/ was der harn sey/ wo der harn gemacht werd/ wie man denselben/ vñ was mã darauß vrtheilen soll/ vnd das auß Hippocrate/ Galeno/ Auicenna/ Constantino/ ꝛc.

Was der Harn ist.

Zum ersten soltu wissen/ dz der Harn nichts anders ist dañ ein Wasser/ das da gesiegen ist võ dem Blůt vnd andern feuchtē/ welchs vrspꝛūg ist in ei-

ner Ader/die da ist in einem holen theil der Leber. Zů einer verstendtnuß dieser wort solt du wissen/so die dåwung speiß vñ trànckes/vollendet ist in dem Magen/so zeucht die Leber die narung an sich/vñ theilt die in vier theil durch vier Adern/die da sind außgetheilet/wie ich dir sagen will.

Zů dem erstẽ/die leichtẽ/subtilẽ dempff vber sich in das heußlin der Gallen/dauon die Cholera entspringt/ den schweren groben theil vnder sich zům Miltz/vñ ist die håff des blůts Melancholia genãt/ zeucht die wåsserigẽ feuchte hinab zů dẽ Nieren vñ der Blasen/vñ das ist der harn/darnach theilt sich das blůt allenthalben in dz Geåder/zů auffenthaltung dem lebẽ/so es vor vom vberfluß gereiniget.

Ich sage dir/das vier ding sollen betracht werdẽ anfenglich im Harn. Das erste die farb/ Das ander die substãtz/Das dritt wz darin begriffen wirt/ Das vierdt in wie viel theil er getheilt werde.

Die farben des harns seind eigentlichẽ dauon zů reden/nit mehr dañ zweyerley / weiß vñ schwartz/ welche bedeutẽ die Complexion. Aber vnderscheidenlich daruõ zů reden/ seind zwentzig farbẽ/darnon du hernach hőrẽ wirst. Die substantz bedeut die feuchte die regiert/vñ geschicht durch die zwo qualiteten feucht vnd trucken/ welche den harn geben/ důnn vnd dick. Im harn wirt mancherley begriffen/als Sand/schůppen/eyter/vnd blůt/2c. wa võ dasselbig kom̃e/solt du auch hernach mercken. Der Harn wirt auch getheilet in drey theil.

Zů dem ersten/ in dẽ vndern Ipostasis genant/ in den mitteln/in dẽ őbersten nubes oder Circulus. Der vndertheil mit seinem begriff/vrtheilt dz theil des leibs vnder dẽ Rippẽ. Der mittel theil/dz mittel theil/dz obertheil dz Haupt. Vnd ehe ich dir sage von

ge von disen dingen/soltu mercken sechß Regulen/ auff das du dester baß mögest mercke wie der harn zů vrtheilen sey / auch das du dester minder jrr gehest/denn der Harn ist ein Bott der gern leugt.

Sechß Regulen den Harn zů beschawen.

Die erste Regel / Ehe der Artzt dē harn besichtiget sol er dēselbigē thůn in ein schön lauter Glaß/ vndē rotūd/ gleich als die blaß/wie deñ die Harngläser seind. Diß bezeuget Isaac de Vrinis am 3.

Die ander Regel/So du den harn also in ein geschirr gethan hast/ soltu du jn nit beschawen an eim orht/da streimen oder glantz der Soñen gegen dir gehen/oder das es zů finster sey/wenn so die glentz in den harn scheinen/so hindern sie die gesicht/weñ sie zertheilen die Geist der gesicht/vñ also magstu nicht vrtheilē die kleine matery / die am boden des Harns begriffen wirt. Deßgleichen geschicht auch an der finstere/vrsach/ dz finstere die farb endert. Vnd auß disem folget / dz der Artzet betrogē wirt/ so er den Harn zů nahe oder zů weit von jhm helt/ als dann Auicenna secunda primi. Quanto enim tibi approximes/tanto spißitudo augetur. et quanto plus elongas tanto clarius augmentatur. Jhe neher du den Harn zů dir helist/jhe dicker er wirt/ vnd jhe weiter du jhn von dir hebst / jhe mehr er lauter ist. Darumb dañ auch ettliche jrren/die den Harn bey eim Liecht besehen.

Die dritte Regel/ vñ ist Auicenne am obgenantē orth/das der harn frisch gefangen sey am morgen/ so die dawung vollendt ist/deñ sonst endert er sich der farb vñ aller ding halbē. Darumb Auicēña am obgemelten orht. Aliqui dicunt/rc. Ego autem/rc.

Ettliche sagen das der Harn nach sechs stunden nit zů vrtheilen sey. Auß diesen worten merckstu das nit viel nutz ist harn vber feldt zů tragen/ als man dann gemeinlich thůt.

Die vierdte Regel ist/ so dir ein harn kompt frisch gefangen/ so achte deß ersten/ ob er schön oder trůb sey/ denn laß jhn stehn zůgedeckt/ vnnd wart ein weil ob er sich endern wöl/ weñ etlicher wirt schön geharnt/ vñ wirdt darnach trůb/ etlicher trůb geharnt/ vnnd wirdt lauter/ etlicher bleibet wie er geharnt wirdt/ etlicher bricht vñ so man jhn in warm wasser helt/ so wirdt er widerumb schön/ auß dem selbigen ist nicht gleublich zů vrtheilẽ/ wenn durch die hitz verleurt sich die substantz vnd farb.

Die fünffte Regel/ Ehe du den harn vrtheilest/ solt du vor erfahren das alter des menschens/ weñ die harn in allem alter vnderscheid habẽ/ weñ der Harn eins jungen Kinds/ soll sein Milchfarb/ verstand natürlich/ deñ die vberflüssigkeiten vergleichen sich der narung. Der Kinder harn sollen sein trůb/ vñ nit gantz weiß. Der jungen harn soll sein gälfarb vnd subtil. Der alten harn soll sein weiß vñ subtil/ Vrsach/ das natürliche hitz blöd in jnen ist/ deßhalben der harn weiß/ vnd von wegen der kälte verstopfft die weg/ dadurch die vberflüssigkeit gehn sollen/ darumb sie lauter seind.

Warum̃ aber diß noht sey/ mercke diß Exempel. Es kompt dir ein harn/ der ist weiß vñ trůb võ eim Jüngling 20 jar alt/ vñ du weist das alter nicht/ so vrtheilst du eben als bald diser harn sey von einem Kind/ vñ sey gesund. So du aber weist dz alter/ so weist du das es wider die Natur ist/ vnd vrtheilest Kranckheit võ kelte/ vñ feuchte des magẽs/ oď anderst wa. Es were auch gůt dz du möchtest wissen/

die

die complexion des menschen. Aber dises mag auch nicht sein/ von wegen der grobheit der Welt/ vnnd bösen sitten/ so aufferstanden ist mit den harnen.

Denn wo du einen fragest/ so sagt er schnell / ich meint jr soltē es selbs sehen/ oder sagt dir ein lugen. Ist d̃ harn eins kinds / so sagt er/ es sey eines Altē.

Die sechste Regel/ vñ ist auch Auicenne. Ehe du den Harn vrtheilest/ ist noht das du bericht seyest/ wie sich der Mensch gehaltē hab mit essen/ trincken vñ andern nit natürlichē dingen. Den nach brauchung dieser ding/ schicket sich der harn / hastu gessen Saffran / fürwar der Harn wirt sehr geferbt/ als dann Auicenna bezeugt. Nam si in cibo/ ꝛc.

Item/ hat einer ein Salat gessen/ der harn wirt morgens grün/ hat der mensch viel gessen / fürwar der harn wirt entferbt / hat er zů lang gefastet / er wirdt geferbt. Ist der mensch zornig gewesen/ gearbeitet/ im Bad gewesen/ fürwar der harn endert sich darnach.

Diese ding saget Egidius / im bůch von dem Harn/ seind noht zů bedencken/ wilt du anderst gerecht vrtheil des Harns machen.

Von den Farben deß Harns.

Wiewol der Harn eigentlichē nicht mehr dē zwo farben hat/ weiß vñ schwartz/ jedoch so werdē dieselbigē getheilet in zwentzig farbē/ als du hie sihest.

Dise drey bedeuten verbrunnen Feuchte.

Die erste schwartzfarb als Dinten. Schwartz als ein Horn. Graw als Bley.

Diese vier bedeuten ein vbertreffung der däwung.

Weiß als wasser. Weiß als ein durchsichtig horn.

Weiß als Milch/ da das schmaltz von gemacht ist.
Bleich als eins Kamels farb.

Dise zwo bedeuten ein mittel der Däwung.

Bleich als Fleischwasser. Bleich als Brüh/ so Fleisch halb gekocht ist.

Dise zwo bedeuten ein volkommene dåwung.

Gelb als schöne Quitten/ Gelb als ein bleicher Apffel.

Dise bedeuten ein anfang der Dawung.

Roht als bleich Gold / Roht als schön Gold.

Dise drey bedeuten ein böse Vndawung.

Roht als liechter Saffran/ roht als satter Saffran/ roht als ein flamme des Fewrs.

Dise bedeuten ein abgang der Dauwung.

Leberfarb / Ein farb als dicker rohter wein/ grün als Krautsafft.

Also hastu die zwentzig farben des Harns/ nach den fünff vnderscheidungē d' dawung / gemultipliciert durch vier. Welche vnderscheid heissen/ d' vrsprung/ der anfang/ die vbertrettūg/ vñ die zerstörund der dawūg. Doch so ist noht dz du vrtheilest/ nach billigkeit der Complexion des menschē / wañ

deren

deren jeder in einer Complexion böser oder besser ist/dann in der andern / vnd darumb so wil ich dir etwas ein wenig besonder daruon sagen / damit du verstand habest/wie man Harn sehen sol.

Züm ersten von der schwartzen Farb.

Die schwartze farb des Harns ist von dreyerley vrsach/von brunst vnnd abgang natürlicher krefften/ vnd vermischung etlicher schwartzer Matery. Darumb das du vnderscheid habest / so merck dise acht Regeln.

Die erste/ Ein schwartzer harn/vnnd vil mit einer schwartzen Matery am boden/in einem starckẽ Fieber/bedeutet wehe des Haupts/vñ betrübunge der vernunfft.

Die ander Regel/ Schwartzer Harn/ mit starckem geschmack / bedeutet ein grosse brunst d' Lungen vnd der Brust /vnd gemeinglich den todt.

Die dritt/ Ein harn der züm ersten grün ist vnd darnach schwartz würt / bedeut den todt / denn er bedeutet ein vberflüssige kelte / die da erstecket die natürliche Hitz.

Die vierdte Regel/ein harn der da schwartz ist/ vnd tröpflingen geharnt wirt der bedeut dẽ todt.

Die fünffte Regel/ein harn võ einer Frawẽ/der vnden schwartz ist/vnd oben lauter/bedeut das sie hab ein vnnatürlichen fluß jhrer Kranckheit.

Die sechste Regel / ein schwartzer Harn im anfang eines Febers / der also bleibt biß an den siebenden tag/der bedeut heil deß Krancken.

Die siebende Regel/ ein schwartzer harn inn einem viertägigen Fieber/bedeut heil des Kranckẽ.

Die achte Regel/ein schwartzer harn in einẽ Feber/so d' Krãcke schwitzt am Haupt/halß/oder rucken/

cken/ ist ein zeichen das der todt nahe ist. Hec Auicenna secunda quarti. Et Isaac primo de Vrinis.

Von Bleyfarbem Harn.

Es ist nit noht das ich dir allwegen bewer was ich dir sag/ weñ es wer zů läg. Darum̃ ich dir allein gewisse Regel gebē wil/ auß dē bewertē altē Meistern gezogen/ vñ ich selbs vil erfahren/ vñ jetzund von dem Bleyfarben Harn/ merck zehen Regeln.

Die erste/ ein jeder Harn d' da gar Bleyfarb ist/ bedeut den tod. Quia liuiditas vltimã infrigidationē significat/ ꝛc. Autoritate principis 2. fen. quarti.

Die ander/ ein Bleyfarber Harn der ein wenig schwartz ist/ welcher vor grůn gewesen ist/ bedeut den todt. Quia vltimam membrorum adustionem significat. Isaac primo.

Die dritt/ ein Harn da das obertheil bleyfarb ist/ bedeut die fallende sucht/ vnnd andere böse geschicklichkeit des Haupts.

Die vierdte Regel/ der Harn der eins theils Bleyfarb/ so er ein weil gestanden ist/ bedeutet ein grosse Wassersucht.

Die funffte Regel/ Ein Bleyfarber Harn/ mit vil Körnlin vnnd bläßlin/ bedeutet ein Brustgeschwer oder Lungensucht.

Die sechste Regel/ Ein Harn Bleyfarb/ vñ des wenig/ auch feist wie öl/ bedeut eine aufflösung natürlicher feuchte.

Die sibend Regel/ Ein Bleyfarber Harn/ des wenig vnd offt geharnt/ bedeut den Kaltseich/ vñ verstopffung der Blasen.

Die achte Regel/ Ein Bleyfarber harn/ in der Kranckheit Phthisis genant/ zů Deutsch/ ein Eyß der Lungen/ bedeutet den todt.

Die

roht wirdt inn kalten Kranckheiten/ als verstopffung zwischen den heutlin der Gallen vñ den Därmen / von Flegmatischer kalter feuchte / welche macht das die roht Cholera nicht mag gehn in die därm/ wirt hindersich gedruckt hinab zů den Nieren/daruon denn der Harn roht wirt.

Von dem Rohten Harn merck acht Regulen.

Die erste Regel/ Ein rohter harn d' also bleibet/ in kranckheit der Lendē/ bedeut ein hitzig geschwer daselbst. Die ander Regel/ ein harn der da roht ist/ vnd also auch bleibt/ sich nicht setzt an boden/ in einem scharpffen Fieber/ bedeutet dē todt. Die dritt Regel/ ein rohter vnd trůber harn/ bedeut ein geschwer d' Leber. Die vierdt Regel/ ein rohter ölfarber harn/ des wenig ist/ vñ vbel schmeckt/ bedeut dē todt. Quia fetor ebulitionē/ et corruptionē humorū/ paucitas virtutis debilitatē/ oleiginositas partium dissolutionē significant. Die fünfft Regel ein harn der roht ist/ vñ darnach bleyfarb wirt/ der bedeut Brust geschwer vñ Lůgensucht. Die sechst Regel/ ein roter harn vermischt mit schwertze/ bedeut ein grosse brůst d' Leber. Die sibēde Regel/ Ein rohter Harn als ein rooß/ bedeut Febres Ephemeras.

Die achte Regel/ ein rohter harn d' dick ist/ vñ so du das Glaß rürest/ das du sichst ein gelbe farb an den orten deß Glases/ gleich als Saffran gelb/ bedeut die Gelbsucht. Also hastu nun vrtheil der gemeinstē farbē/ vnder welchē die andern all begriffen werdē/ darauß du auch leichtlich selbs/ ob du anders auch etwas liebe darzů hast / die andern vrtheilen magst. De einñ jeder so er erkeñt zwey außsertheil / findet er leichtlich dz mittel darzwischen.

Von den dingen die da im Harn behalten werden.

Oben hastu gehört/das es noht sey/das du drey ding merckest im Harn/die farb/die substantz/vnd wz darin begriffen werd/hastu nun gehört von Farben/von der substantz/eines theils vnder den farben/anders theils hernach in andern dingen/wenn die substantz für sich selbst weder wenig noch mehr nimt. Nun dz du dester baß verfassen mögest die ding/so im Harn begriffen werden/wil ich dir dieselben zum ersten in gemein erzehlen/darnach jedes besonder durch seine Regeln erleutern. Vnd diser ding sind 16. Das erste ist d' Circkel. Das ander ist der Schaum. Das dritt ist Blut. Dz vierd/ist Sand. Das fünfft ist natürlicher samen des Manns oder der Frawen. Das sechst seind Glöcklin od' Bläßlin. Dz sibende/Körnlin. Das acht ist trüb als Nebel. Das neundt ist hårige matery. Dz zehend seind Schupen. Das eylffte/Kleyen matery. Das zwölfft gleich als ein Staub. Das dreytzehend/gröber den kleyen/gleich als weissen körner. Das 14 von Eyter. Das fünfftzehendt/von dem das sich an boden gesetzt hat. Das sechtzehend/von vngedåweter Feuchte im Harn.

Zum ersten von dem Circkel vmb den Harn.

Der Circkel ist nichts anders/den dz oberste theil im Harn/vnd bedeut die geschickligkeit des haupts/darvon du mercken solt dise siben Regeln. Die erste Regel/Ein dicker vnd grober Circkel des harns/bedeut letzung des hindern theils des haupts/von d' feuchten Flegma vitreum genant. Die ander Regel/Ein Circkel Violfarb/vnd grob in seiner substantz/bedeut

letzung

letzung des Haupts inwendig von vbrigem blůt. Die dritt Regel/Ein Circkel bleichfarb / vnd subtil in der substantz / bedeut das Haupt geletzt sein auff der lincken seiten/von Melancholischer feuchte. Die vierdt Regel / Ein Circkel gelfarb vnd subtiler Substantz/ bedeut das Haupt geletzt sein von Colerischer feuchte. Die fünffte Regel/Ein Circkel Bleyfarb vnd dicker substantz/bedeut die fallendesucht/wen er bedeut ein verstopffung deß Hirns/ wenig oder viel/ zc. Die sechste Regel/Ein Circkel grüner farb/vnd subtil inn einem starckẽ Fieber/weissagt die sucht Phrenesis genand. Die sibend Regel/Ein Circkel der da zittert/bedeut den Schlag vnd fluß vom Haupt.

Vom Schaum im Harn.

Die matery des schaums/ als Gale. aph. parti. 2. Comẽto illius apho. Sanguinolentorum/ Ist nichts anders dann ein zähe feuchte / wirdt gemacht durch ein hitz so dise zähe feuchte wircken ist/ als du sichst an den gestaden der wasser/so sich etliche zähe feuchte an die Porten gelegt hat/ vnnd die Sonn darauff scheinet/oder durch bewegung hien vnd her erhitziget/ so wird schaum darauß/also ists auch im Harn.

Wiewol du ein scheumigen Harn vor solt lassen stehn ehe du jn besichtigest/ ob er von tragẽ oder führen also worden were. Von dem schaumigen Harn höre vier Regulen.

Die erste Regel/So schaum in dem harn ist/der da stets also bleibt vnd grob ist/ auch so der Harn grob ist/bedeut kein dawung/ vnnd wind des Leibs. Vt 13. de signis apho. stomachi.

Die ander Regel/ Subtiler schaum des harns vñ bleybleich/ bedeut hitz der Lungen/ deß Hertzen/ der Brust vnd Leber.

Die dritte Regel/ Ein schwartzer schaum des harns zertheilt/ bedeut die schwartze sucht/ Jctericia nigra genandt von Melancholischer feuchte/ wenn ein verstopffung ist zwischen der Leber vñ dem Miltz / daruon die Melancholische feuchte nicht mag gehen zů dem Miltz/ gehet hindersich zů den Nieren durch den harn/ Vt 13.3. de signis Jctericie.

Die vierdte Regel / Ein grüner schaum zertheilt/ oder gälb als Saffran / bedeut grosse hitz der Leber vnd die Gelbsucht/ vnnd schmertzen vnder den Rippen in den rechten seitten.

Von Blůt in dem Harn.

Jhe zů zeitten begibt sichs das im Harn Blůt ist/ dasselbig ist etwan lauter/ etwan vermischet/ daruon solt du hören fünff Regulen.

Die erste Regel/ Blůt im Harn das da ist grob vnd klötzig/ vñ eins starcken geschmacks / auch so schmertzen ist vnder der Nacht/ bedeut das das Blůt von der Blasen kompt.

Die ander Regel/ So klotzig blůt ist das zů boden fallet/ bedeut den fluß der Weiber.

Die dritt Regel / Blůt im Harn das nicht klotzig ist/ vnnd schwartz am boden ligt/ bedeut das blůt von den Nieren fliesse.

Die vierdte Regel/ Lauter blůt im harn/ gleich als es auß einer wundē fleußt/ so auch schmertzē ist im rucken/ bedeut dz blůtfliessen auß der ader Chilis genāt.

Die fünffte Regel/ Lauter blůt im harn/ mit schmertzen vnnd stechen der rechten seiten/ bedeut das blůtfliessen von der Leber.

Von Sand im Harn.

Vom Sand der vnden im harn ligt/ merck dise fünff Regeln.

Regeln. Die erste/ Rohter harter sand im harn mit schmertzen im rücken/bedeut den stein in lenden/ Auicenna 8.tertij. Die ander Regel/ Harter sand/ vnd rot im harn/ mit leichterung des schmertzens in dē Lenden/bedeut das der stein in Lenden zertheilt vnd zerbrochen sey. Die dritte Regel/ Weisser harter sand im Harn der zů boden fallet / so schmertzen ist vmb die macht/bedeut den stein in der Blasen. Die vierdt Regel/Roter weicher sand des harns in einem Fieber bedeutet ein gerunnen feuchte. Die fünffte Regel/Roter sand im harn ohn ein Fieber vnd schmertzen der Lenden/ bedeut hitz der Lebern vnd Nieren.

Von natürlichem Samen im Harn.

Etwan begibt sich/ das der natürliche samen des Mannes oder der Frawen im Harn ist / dauon soltu hören drey Regeln.

Die erste/Der same im harn/ so er zertheilet ist inn kleine theil/bedeut dz der Mañ vnd die Fraw mit einander geschertzt haben. Die ander/ So der same im harn grob vñ klötzig erscheint / so bedeut der harn/ dz derselbe mensch rein gelebt hab / vnd abbruch gehalten wider die natur / dauon deñ zů zeiten mancherley kranckheit folgen. Die dritte Regel/Der same der stetigs im harn erscheinet/bedeut ein kranckheit Gonorrhea genant/nach welcher gemeinlich kompt ein verzehrung natürlicher feuchte/ oder Ethica senectutis.

Von Bläßlin im Harn.

Im harn sichstu etwan glöcklin oder bläßlin/vnd ist doch nicht schaum/von diesem höre drey Regulen. Die erste Regel/So du sichst ein grosse blasen auff dē harn/oder derselben vil/verstehe weñ der harn gerůs

wet hat/bedeut dz der siechtag langwirig sey/Auctoritate Isaac. Die ander Regel/Ein grosse blaß auff dem harn/vñ so du das harn glaß neigest auff ein seiten/das die blaß auff dieselbige seiten fehret/bedeut viel Wind im Leib/dauon denn grosser schmertz entstehet. Die dritt Regel/Ein grosse blaß auff dē harn/bedeut schmertzen des Magens/vnd der kleinen gedärm von grober feuchte/vnd Winden daselbst.

Von Körnlein im Harn.

Von Körnlin oder kleinen bläßlin im harn/mercke zwo Regulen. Die erste Regel/So körnlin im obertheil des harns erscheinen/bedeuten sie ein fluß vom haupt. Die ander Regel/körnlin in mitten des harns/bedeuten ein fluß fallen vom Haupt auff die Brust/vnd inn die Gleych.

Von dem gewülck im Harn.

Merck zwo Regeln. Die erste/Ein Wolcken des harns der Bleyfarb ist/vnnd zů vnderst im Harn erscheint/bedeut die schwindende sucht/Ethica genant. Die ander Regel/Ein Harn mit wolcken vñ schaum/der gälb oder grün ist/bedeutet grosse hitz der Leber von vbriger feuchte/Cholera genant.

Vom Har im Harn.

Etwan sicht man im Harn löcklin Hars/etwan grob/etwan subtil/etwan viel/etwan wenig/dauon hör vier Regeln. Die erste/Rote löcklin im Harn/oder gelbfarb/bedeut vbrige hitz der Nieren. Vt 19.3.

Die ander/Löcklin im harn der da feißt ist/bedeutē ein zerschmeltzung der Nieren. Die dritt/Harlöcklin im Harn die grob sind/vñ so man das glaß rürt/das sie vergehen/bedeuten verstopffung der Nieren von grober vñ zeher feuchte. Die vierdt/Löcklin im

harn/

harn/so der Harn ölfarb ist/ bedeuten abnemung des gantzen leibs/ vnd die sucht Ethica genandt.

Von den Schůpen im Harn.

Hieruon so merck zwo Regeln. Die erste Regel/ So Schůpen im harn erscheinen/ vñ kein Fieber da ist/ so bedeut der harn vnreinigkeit der haut. Die ander Regel/ So Schůpen im harn seind/ vnd sich der Mensch vmb die Gemächt beklagt/ bedeut das die Blaß schebig ist.

Von Kleyiger matery im Harn.

Im Harn sicht man offt ein matery am boden wie Kleyen/ dauon seind drey Regeln. Kleyen im Harn/ so der Harn einer Frawen ist/ bedeut das sie kranck sey an der Můtter von vbriger feuchte / auch das sie die weisse Kranckheit hab. Die ander Regel/ Kleyen im Harn/ so der harn stincket/ bedeut ein geschwer der Blasen/ vnd ein Stein darinn. Die dritte Regel/ Ein Kleyiger Harn in eim Fieber/ bedeut die sucht Ethica genandt.

Von staubiger matery im Harn.

Im Harn sichst du offt kleyne matery / gleich als staub in der Sonnen/ dauon merck drey Regeln. Die erste Regel/ So du sichst viel kleinen staub am boden des harns ligen/ so magstu vrtheilē wehe vñ schmertzen der Glider oder Gleych/ als das Podagra/ rc. Auicenā 22. tertij. Die ander Regel/ So solcher staub erscheint mitten im Harn/ bedeut ein schweren Athem/ vnnd Kranckheit der Lungen. Die dritte Regel/ Ein Harn der da lauter ist mit einem Wolcken/ in welchen Wolcken staub erscheint / welcher auff vnnd nider steigt als der Staub inn der Sonnen / bedeut das die Fraw schwanger sey. Aber ich rahte dir nit dz du sol-

chem glauben gebest/wenn offt ein Fraw schwanger ist/vnd der harn zeigt diser ding/noch andrer zeichen keines/vrsach/das sie vielleicht einer bösen Complexion ist/oder sonst ein böß Regiment helt/nicht dz ich sage wider den Fürsten Auicennam/ secunda primi. Es ist war/ ich hab auß disem zeychen des Harns vil Frawen schwanger erkant/aber es ist betrüglich.

Von grober matery im Harn.

Es begibt sich offt dz gröbere matery im harn ligt/ denn Kleyen/dauon hör drey Regeln. So du sichst im Harn ein grobe matery/als grosse kern/die sich an ein ander gehenckt haben/am bodē des harns/so vrtheil/ das ein Fraw hab ein verstopffung jhrer kranckheit. Die ander Regel/so du am bodē deß Glases sihest solche matery / vnnd dieselbige schwartz ist/ bedeut den Fluß der Frawen vberhand haben.

Die dritte Regel/ So du am bodē sichst/solche matery an einander hangende grawfarb/ so vrtheil ein Kranckheit des Miltzes.

Von Eyter im Harn.

Eyter gehet auch durch dē harn/dauon merck vier Regulen. Die erste Regel/ Ein Harn da wenig Eyter inn ist/bedeut ein geschwer der Nieren. Die ander Regel/ Ein harn da viel Eyter inn ist/vnnd vbel stinckt/ bedeut geschwer der Blasen. So aber solcher Harn kompt von einer Frawen / bedeut er ein geschwer der Mütter. Die dritte Regel/ Ein Eyteriger harn mit schmertzen vnder der Rippen/auff der rechten seitten/ bedeut ein geschwer der Lebern.

Von der Matery/ die sich am boden zeigt als ein Nebel/ Ipostasis genandt.

Die

Die erste Regel/Ein graw vngleich gewůlck am boden des glaß/bedeut das die kranckheit vngehorsam vnd widerspennig sey/vñ nit leichtlich zůwendẽ/Avicenna de signis quartane. Die ander Regel/ So der nebel am boden bleyfarb ist / bedeut der harn ein erlöschung natürlicher hitz/vñ den todt. Die dritte Regel/Ein schwartzer nebel vnden am glaß bedeut das Grümmen in Därmen.

Von vngedawter feuchte im Harn.

Offt begibt es sich/das die Artzte betrogẽ werden/ dz geschicht/ so sie sehen ein weisse vngedäwte feuchte am boden/in der mitten oder oben / meinen es sey ein Nebel/daruon oben gesagt ist. Daruon hör drey Regeln. Die erste Regel/ Ein harn in welchem rohe vngedawte feuchte erscheinet im obertheil/ bedeut ein kranckheit der Brust/vnd schwere des Athems. Die ander Regel/Ein harn da in der mitte schwimmet ein rohe feuchte/bedeut schmertzen des Magens/ vñ deß gedärms/von kelte vnd Winden darinn.

Die dritt Regel/ Rohe feuchte im vndertheil des harns/ bedeut Geschwer der Nieren vnd Lenden. Hec Theophilus. Also hast du die besten lehren von dem Harn / gezogen auß den rechten Brunnen/ der gelehrten vnnd erfahrnen Meister / hierinn offt angezeigt.

Cap. ij. Vom Pulß.

So du nun gehöret hast von dem harn vnd den stůlgängen / wil ich dir auch anzeigung thun von dem pulß/welcher ein warhafftiger Bott

ist. Darumb denn noth ist/das ein jeder Artzet besondern fleiß hab/zur verfassung der vnderscheidt des Pulß.

Zum Ersten soltu wissen/das der Pulß nichts anders ist denn ein bewegung des Hertzens/vnd seines Geäders/mit auff vnnd niderhebung derselbigen zu erkülung der natürlichen hitz/vnd außtreibung dempfiger vberflüssigkeit/als denn auch Auicenna secunda primi/gar klar erleütert/vnd das dus verstehest/so ist gesagt/das der pulß sey ein bewegung des Hertzens/vnd seins Geäders/soltu wissen dz dieselbigen Adern/so sich also bewegen Arterie genant sind/vnd ist jr vrsprung vom Hertzen.

Das du aber solches verstehest/so mercke das daß hertz am lincken ort hat ein Löchlin/von den Artzten Adorti genant/auß demselbigen gehet ein ästlin einer Ader gleich/das heist Arteria/welchs ästlin getheilt wirt in zwen theil/der ein theil zeucht sich vndersich/vñ theilt sich auff beyde seiten in die dicke der Schenckel/vnd hinab zun füssen. Der andertheil gehet vbersich/vñ theilet sich in vier theil/in beide theil der händ oder arm/da man denn gemeinlich pflegt den pulß zugreiffen/deßgleichen an beide orth deß Haupts/da man sagt/es heißt der Schlaff.

Vrsach diser beweglichkeit/ist nichts anders/denn die krafft deß lebens/wiewol die meynung Trusie gewesen ist/dz der schaum des Bluts dieser beweglichkeit vrsach. Aber diese meynung ist zu sehr subtil/deßhalben sie nit nütz geacht. Etlich haben gemeint dz die Lufft oder Windt ein vrsach sey deß Pulß/als denn Erhesistratus/vnnd viel andere/welches auch nit ist. Aber jedoch laß ichs sein/als du denn sichst an einem Blaßbalg/wie der lufft durch denselbē wircke/mag ers doch durch sich selbs nicht thun/es muß

einer

einer selber sein der den Blaßbalg auff vñ zů thů/ als so můß auch die krafft deß lebens die Arterien auff vñ zů thun/ damit denn die Lufft auß vnd eingehen mögē/ vnd deßhalben haben etlich den Pulß vnd den Athem ein ding geachtet/ das doch nit ist.

Das es aber ein schwer vnnd vber subtil ding sey vmb den Pulß soltu mercken dise vrsachen. Die erste/ Das in dem Pulß viel schneller enderung begegnet/ nemlich auß den natürlichen dingen/ als die Complexion/ das alter/ ꝛc. Noch viel mehr durch die nicht natürlichen ding/ als durch die Lufft/ Speiß/ Zorn/ ꝛc. Auch durch die ding wider die natur/ als Kranckheit vnd jhrer vrsach.

Die ander ist/ Das der geschlecht vñ vnderscheidt deß Pulß viel seind/ das sie nit vil lernen mögen/ als Auicenna bezeuget/ Pulsuum compositorum Species sunt quasi infinite. Die dritt/ Das schwerlich zůfinden ist die vergleichnuß/ so der Pulß hat/ als so du jetzund befindest ein schnellen Pulß eins Krancken/ vnd nicht weist sein Pulß so er gesundt gewesen ist/ so kanstu diesen jetzt auch nit vrtheilen/ wenn kein ding geurtheilet werden mag/ denn durch vergleichnuß seines gegentheils/ als wenn nichts böß geheissen wirdt/ so möcht auch nichts gůts geheissen werden/ Also wirdt etlich ding heiß genant gegen kaltem/ etlichs hart gegen weichem/ ꝛc. Darumb deñ not ist/ das ein Artzt sich übe zů greiffen den Pulß gegen allen menschen/ vnd gůt ist/ so offt er mag/ vñ so er also ein Pulß greifft/ das er war neme der zeit/ darinn er denselbigen greifft/ auch die gelegenheit der Statt oder Lands da er ist/ dauon du hernach hörē solt/ ob Gott wil. Vnd also mag er darnach erkennen den Pulß des krancken/ vnd viel grosser nutzbarkeit darauß nemen. Des hastu auch anzeigung secunda primi/ Auicenna

vnd Galenus sagen also/ Longo tempore non fui sollicitus/ 2c. Jch habe ein lange zeit nicht viel sorg gehabt in greiffung des Pulß/ aber darnach hab ich nit geruhet/ biß ich etwz darauß vernommen hab/ Darnach hab ich dz selbs also gebessert/ das mir die pulß viel offenbar gewesen. Vnd ob einer sich auch also vbte als ich gethan hab/ der würde auch vernemen was ich vernommen habe. Dise drey mißlichkeiten des Pulß/ Bezeuget auch Constantinus in libro de pulsibus.

Die vierdte vrsach ist/ dz zů rechter erkandtnuß des Pulß noth ist die erkandtnuß der Music/ welche denn gar schwer ist zů mercken/ wenn Auicenna schampt sich nicht zů sagen/ wiewol ohn zweiffel er mehr vnnd minder gewißt hat/ das er sich verwundert ab den Musicalischen schlegen/ concordantzen/ vnnd discordantzen des Pulß/ so er den sagt secunda primi. Debes scire quod in Pulsu reperitur Musicalis natura. Et amplius/ et ego quidē miror quomodo proportiones iste discerni possunt per tactum/ Aber doch saget er/ das es dem leicht sey/ der sich des gebraucht hat. Dico tamen quod ei est facile/ qui in gradu tangendi consueuit. Vnnd noch viel anderer schöner wort geschweig ich. Deßgleichen bezeugen alle andere Lehrer/ vnnd bestetiget diß Petrus de Albano an dem 83 vnderscheidt auch.

Von den manichfaltigen schlegen des Pulß.

Nun soltu wissen das des Pulß geschlecht seind zehen. Das erst ist die lenge/ breite/ vnd tieffe/ vnd weñ diese zůsamen kommen heißt der Pulß groß.

Das ander geschlecht ist/ nach dem sich die matery auff vnd zůthut/ als schnell/ treg/ vnd mittelmessig.

Das

Das dritte geschlecht/nach dem als die krafft starck oder schwach ist/als ein starcker/schwacher/vnd mittelmässiger Pulß.

Das vierdte geschlecht wirdt genommen auß der bestendigkeit der Arterien/ als ein harter / weicher/oder mittelmässiger pulß.

Das fünfft geschlecht wirdt bedeut auß der růwe so die Artery thut/ als ein dicker oder dünner Pulß/ wenn so die Artery lang still ligt/bedeut das der pulß dünn ist.

Das sechst geschlecht ist die gleiche oder vngleiche der schlege des Pulß/ deßhalben man etlichen Pulß heist Caprisans/zů gleicher weiß / als ein Geiß ein schnellen lauff nimpt/vñ gleich widerumb still stehet/ darnach schnell widerumb springt/rc.

Das sibende geschlecht ist ordnung oder vnordnũg des Pulß / wenn die schleg so vndersich sollen als vil sein/als der vbersich.

Das achte geschlecht ist ein Proportion eines tempus mit dem andern/vnd diß mag nit erkent werden/ denn durch die Music/ als wenn drey gleicher schleg ein tempus geben/vñ zwen auch eins. Du magst dieses auch mercken in Musica metrorum / weñ die pulß halten sich gegen einander/als die Pedes/ Trocheus/ Spondeus/ Jambus.

Das zehend geschlecht ist/ nach dem vnd der Pulß die Artery hitzigt.

Wie man den Pulß greiffen sol.

Ein Artzt so er zů eim krancken menschen kompt/ sol er nit von stund an greiffen den pulß/sondern sich ein weil nider setzen. Quia anima in quiete et residentia fit prudens. Physi. 7. mit dem krancken reden/deñ von schneller freude oder schrecken/ so der Kranck ab

der

der zůkunfft des Artztes empfehet/so wirt der Pulß geendert/ vnnd so er also ein weil gesessen ist/ so sol er auffstehn/des ersten warnemen/das seine hend nicht zů kalt noch zů heiß seyen/weñ von außwendiger kelte setzt sich der pulß/vnd von werme grössert er sich. Darnach sol er senfftiglich nemen die lincke hand des krancken mit seiner rechten hand/wenn in der rechten hand mehr entpfindligkeit ist/ deñ in der linckē hand. Auch sol er allein greiffen mit dem fördertheil der finger/deñ das fördertheil der finger mehr temperirt ist/ denn anderstwo. Er sol auch die finger des Krānckē ein wenig in die Hand drucken/vnd also mit vier fingern greiffen/ ob die Ader lang oder kurtz sey. Auch sol er die finger still halten biß das 24 schleg gezelt/ etlich sagē hundert/als Certisonus/Aber in 24 magst du mercken alle geschlecht vnd vnderscheidt/ auch zů oder abnemen des Pulß. Du solt auch darnach den Pulß greiffen an der rechten hand/ deñ gemeinlich ist er daselbst stercker/vrsach/das er weiter von dem vrsprung ist/zů gleicher maß/als ein wasser das stercker fleußt sehr weit von seinem vrsprung/denn nahe darbey.

Auch so ist etwan vnderscheidt der Complexion der seiten halben/ als den Auicenna am obgemelten orth sagt/das man offt findet ein menschen der hitziger sey an der lincken seiten/den an der rechten.

Der Pulß wirt geendert von vil dingen.

Von der Complexion wirdt der pulß geendert/davon merck diese sechs Regulen. Der pulß in einer heissen Complexion ist groß/schnell vnd embsig. In einer kalten Complexion ist der Pulß klein vnd treg. In einer feuchten ist der Pulß tieff vnd breit / vnnd schlegt

vngleich/

vngleich/ ist auch weich. Inn einer drucknen Complexion ist der Pulß eng vnd hart. Auß disen worten magstu mercken die gezwyfachten Complexiones. Zů dem andern/ wirdt der Pulß auch geendert durch die wesentlichheit des Leibs / als mager/ feißt/ fleischig/ vnd dürr/oder anders. Die magern haben ein grössern vnd sterckern Pulß denn die feißten/ vrsach/ das die Artery nicht so tieff ligt/in den feißten verbirget sich die Ader/in den fleischigē ist der Pulß schnell/ groß vnd weich.

Zům dritten/endert sich der pulß nach enderung des alters/als dan Auerro. Col. am vierdten schreibet. Der Kinder Pulß ist schnell von wegen der werme/vnd dick/von wegen der schweche jrer krafft. Der jungen Pulß seind groß/ vñ nit als der Kinder. Der alten Pulß seind klein/treg/vnd dünn/von wegē der schwacheit natürlicher hitz in jnen. Zům vierdten hat der Pulß vnderscheidt in den Mannen vnd Frawen/ denn der Männer Pulß seind stercker denn der Weiber/seind auch grösser/ sie seind aber träger vnd dünner denn der Weiber Pulß.

Zům fünfften endert die zeit den Pulß. Avi. Secunda primi. Der Pulß in der zeit des Glentzen/ist klein vnd starck. Im Sommer ist der pulß klein schnell vñ dick. Im Herbst ist der Pulß starck/weich/vnd träge. Im Winter klein/ dünn vnd schwach.

Zům sechsten werden die Pulß geendert nach vnderscheid der Länder/ wie du oben gehört hast. Deßgleichen wirt auch der Pulß geendert durch die speiß/ vnnd durch den Tranck / oder anderen dergleichen dingen.

Cap. iij. Von dem Haupt vnd seinen Kranckheiten.

Von schmertzen vnd wehetagen deß Haupts von grosser Hitz.

DEN safft von Sawrampffer / gemischet mit Baumöl/vnnd das Haupt damit bestrichen/ nimpts wehe von Hitz.

Aloe gemischt mit starckem Wein vnnd Rosenöl/ vnnd an die stirnen gestrichen/ nimpt das Hauptwehe/ von hitz.

Ein Schwamm genetzt/ in Rosenöl vnd Essig/ vnnd den auff die stirnen gelegt / nimpt das wehe von Hitz der Sonnen.

Erbsichbeer mit wasser außdruckt/ vñ genützt morgens vnd abends/ benimpt das wehe des haupts von Hitz.

Den safft võ Prunella gemischet mit Rosenöl/oder Rosenwasser/vnd auff das haupt gelegt/ nimpt das wehe von hitz.

Leberkraut gesotten inn Wasser / vnnd auff das Haupt gelegt/ nimbt das wehe von hitz.

Ephew safft inn die Nasen gelassen / reiniget das Haupt von bösen flüssen.

Geschwer von Hitz.

Galbanum auff glůende Kolen gelegt / vnnd den rauch inn die Nasen gezogen / benimpt die geschwer im haupt von hitz.

Seeblůmen vber nacht in wasser gelegt/ vnnd des morgens getruncken/ vñ die Naßlöcher damit bestrichen/behůt vor allem wehe des haupts von hitz.

Den safft von den Kölblettern gemischet mit Rosenöl/das haupt damit bestrichen/benimpt das wehe von hitz.

Burgel safft gestrichen an die Stirn/ ist gůt wider

das hauptwůten/das da kompt von dem Feber.
Harstrang wurtzel safft gemischet mit Rosenöl/ dz haupt damit bestrichen/ benimpt die geschwer dariñ.
Den safft von Rosen gesotten mit Wein/ den getruncken/ benimpt das Hauptwehe.
Blůmen von Camelhew gesottẽ/ darmit dz haupt geweschen/benimpt das wehe dariñ/vnd reiniget es.
Scamonea vermengt mit Essig vnd Rosenöl/vnd darmit das Haupt geschmiert / benimpt das groß Hauptwehe.
Sandel gestossen/vnd gemischet mit Rosenwasser/ vnnd ein wenig Campffer/damit die Schläff bestrichen/benimpt das Hauptwehe.

So einem Menschen das Haupt wehe thůt von kalter vrsach/wo mit man jhm helffen sol.

Stabwurtz gesotten mit Baumöl/ dz haupt damit bestrichen / nimpt das wehe von kelte/ vñ wermet es.
Knoblauch mit Bonen gesotten vnd gestossen /vñ darunder gemischt Baumöl oder Magöl / vnnd ein salb darauß gemacht/vnd an die Schläff gestrichen/ nimpt das wehe des Haupts.
Bitter Mandel gesotten mit Eßig vnnd Rosenöl auff die Stirn gelegt als ein Pflaster / benimpt das Hauptwehe.
Balsam an die Stirn gestrichen/benimpt das wehe des Haupts von kelte.
Item / das Haupt gezwagen mit gesottenen Chamillen/sterckt das Hirn/vnd benimpt dem haupt die vbrige feuchte/vnd den wehetagen darinnen.
Nimb Saffran/Gum̃i Arabicum/vñ Euphorbiũ/ jeglichs gleich vil/ vñ temperiers mit einẽ Eyerweiß/ legs vornen auffs haupt/nimpt das wehe darinn.
Item/

Item/nimb bletter von Melissa / vnd lege es oben auff das haupt/zeucht vil feuchtigkeit auß/ vñ macht ein gering Haupt.

Menten safft an die stirn gestrichen / benimpt das Hauptwehe.

Maioran gesotten/in einer Laug/dz haupt darmit geweschē/benimpt das hauptwehe / vñ hilfft fastwol denen/die mit grosser Fantasey vmbgehen.

Safft von Rauten/ gemischt mit Rosenöl vnd Essig/vnd damit das Haupt gewäschen/nimpt das wehe darinn.

So einem das Haupt von böser feuchtigkeit beschwert/ vnnd verstopfft ist.

Meisterwurtz safft ein wenig gedruncken / das zeucht vil böser feuchtigkeit vom Haupt.

Meußohr safft inn die Naßlöcher gelassen / macht niesen/vnd reinigt das haupt von böser feuchtigkeit.

Basilien samen zů puluer gestossen / das gelassen in die Nasen/reinigt das Haupt.

Maioran gepůluert/vnd in die Nasen gelassen/seubert das Haupt vnd öffnets.

Item/ den safft von Erdöpffelkraut in die Nasen gelassen/macht niesen/vnd reinigt das Haupt von allen bösen flüssen/vnd vbriger feuchtigkeit.

Vom Schwindel.

Item/ein pflaster gemacht von Schelkraut vnnd Wegerich/ vnd Ephew/ mit Camillenöl vnd Essig/ vertreibt den Schwindel /so man es auff das böß Haupt legt.

Ein krantz gemacht von den kleinen brennenden Nesseln/vnd vber nacht auff das beschoren haupt gelegt

legt/zeuhet es vil Bläterlin/dieselbigen thů auff/ die vertreiben den Schwindel.

Du magst auch wol die Ader öffnen hinder den ohren/vnd darauff legen Cantharides vnd Entian/ vnd also ein zeit offen halten/darnach so heils mit einer weissen Salb.

Item/ein Rauch gemacht von Eniß/vnnd inn die Nasen gelassen/benimpt den Schwindel.

Item/ nimb Ambra ein quint. Lignum Aloes ein loth/des bein von dem Hertzen des Hirschs vier loth/ das wirt gestossen/vñ gemischt mit Rosenwasser/vnd darauß Pillulen gemacht/ vnd genützt/ seind gůt für den Schwindel.

Borrago safft gemischt mit Zucker / vnnd gedruncken/ nimpt den Schwindel.

Basilien bletter inn Wasser gesotten/vnd gedruncken/ nimpt den schwindel des haupts.

Coriander offt genützt / verdreibt den Schwindel des Haupts.

Cardamömlin genützt in der Kost/ verdreibt den schwindel.

Item/nimb Senetbletter zwey loth/vnnd Epithimum ein loth/ dieses werd gesotten/ auff zwey loth/ gemischt mit Zucker / vnd gedruncken verdreibt den schwindel.

So eins Hirnwůtig oder vnsinnig wirt/ wie jhm zů helffen sey.

Eßig gemischt mit Saltz/vnd die hände inwendig vnd die solen damit gerieben/ ist fast gůt für die vnsinnigkeit.

Euphorbium gemischt mit öl von Spica/ die stirn damit bestrichen/ vnd oben das Haupt/ benimpt die vnsinnigkeit.

Harstrang safft gemischt mit Essig vnnd Rosenwasser/ das Haupt vnd Schläff damit gesalbet / ist gůt für die Tobende sucht.

Kartenkraut / das die Wullenweber brauchen/ frisch gestossen/ vnd auff das haupt gelegt/benimpt die vnsinnigkeit.

Buchsbaum bletter gepuluert/ vñ mit Lauander wasser eingenommen/benimpt die vnsinnigkeit.

Schwartz Nießwurtz drey stund gelegt in Wein/ vnd den gedruncken so du schlaffen gehest/ benimpt die vnsinnigkeit.

So ein Mensch ein Geschwer hinden im Haupt hat.

Nimb den Samen von dem kraut Agnus castus Schaffmüll genandt/vnd Eppich samen vnd bletter/ seud das mit gesaltzenem wasser / wäsch hinden das haupt damit/benimpt das geschwer hinden im hirn.

Item/nimb Meyblůmen ein halb pfund/ vñ geuß darüber gůten lautern Wein/ laß einbeissen vier wochen/ darnach so distilliers fünffmal / der Wein ist besser denn Gold/ des Weins genützt/ verdreibt das geschwer hinden im Haupt.

Kressen samen gepüluert/ vñ eingenommen in die nasen/reinigt das haupt / vnd verdreibt dz geschwer hinden im Haupt/ Lithargia genandt.

Senffsamen gestossen / vnnd damit das haupt gestrichen verdreibt das geschwer.

So ein Mensch den Erbgrind hat/wie man den verdreiben sol.

Nimb Nußöl ein loht/ Silbergledt/ Bleyweiß/ jedes 2 quintlin/ vnd Essig 2 loht / das laß sieden biß es dick wirdt/als Honig/ vnnd wenn es erkaltet/ so

misch

cken/ stercket die gedächtnuß.

Muscaten gesotten in Wein/ vnd darunder gemischet Mastix/ Eniß/ Kümmel/ vnnd eingedruncken des morgens vnd abends/ sterckt die gedächtnuß.

So einer den Schnuppen hat/ wo mit man den verdreiben sol.

Basilien gessen/ oder den safft in die nasen gezogē/ reinigt das Haupt/ vnnd verdreibt den Schnuppen/ öffnet auch die verstopffung.

Item/ der rauch von Juden leim inn die nasen gezogen/ benimpt den Schnuppen.

Zimmet rinden genossen/ benimpt den schnuppen vnd den Hůsten.

Nimb Kümmich vnd Lorbeer gepůluert/ leg das inn einem secklin auff das Haupt/ das benimpt den schnuppen.

Leinsamen auff ein glůt geworffen/ vñ den rauch in die nasen gezogen/ benimpt den schnuppen.

Rauten samen gepůluert vñ in die nasen gezogen/ benimpt den Schnuppen.

Item Boley gesotten inn Wein/ vnd den gedruncken/ nimpt den Schnuppen.

Wo mit man Haar vertreiben sol.

Ein bewert salb die da macht haar verdreiben/ wo man es nicht gern hat. Nimb vngeleschten kalck vier quintlin/ das gelb Operiment zwey quintlin/ dz koch in einem Eßig/ thů darzů ein wenig Wachß/ vnnd machs zů einem Vnguent/ nimb des Vnguents/ vnd reib damit die stadt/ das es dich schmirtze/ dz thů drey mal/ darnach gehe in dz Bad/ vnd wenn du schwitzest/ so lassen sich die haar gern herauß ziehen/ darnach salbs mit Ephew safft.

Cap. iiij. Von den Augen.

So einer ein blödes Gesicht hat/ wamit er allen gebresten der Augen wenden soll.

ODermeng wasser mit Tutian vermischt/ in die augen gethan/ machet sie gesundt vnd klar.

Saurampffer gestossen/ vñ auff die augẽ gelegt/ gleich eim pflaster/ verdreibt hitz vñ geschwulst.

Item/ Antimonium gemischet mit Fenchel wasser/ vnd inn die augen gethan/ macht sie gesundt/ vnd behelt das gesicht.

Bethonien bletter zerstossen/ vñ auff die augen gelegt gleich einem pflaster/ hilfft so einem die Augen zerschlagen seind.

Item/ so einem die augen alle morgen zůbachen/ so nimb Haußwurtz safft/ vnnd wäsch sie damit drey morgen/ es hilfft.

Von dem Samen von Basilien gedruncken mit Wein/ benimpt den schmertzen der augen/ wie er sein mag.

Den samen von Wünscheringen gestossen/ vñ den safft vmb die augen gestrichen/ nimpt den fluß.

Felreiß safft in die augen gethan/ nimpt das fäll darinn/ vnd welcher die Wurtzel am halß tregt/ dem schweren die augen nimmer.

Den safft von Augendrost inn die augen gethan/ machet sie klar vnd schön.

Scharlach samen gestossen vñ gemischet mit Fenchel safft in die augen gethan/ machet sie gesund.

Scabiosen safft in die augen gethan/ die voll blůts gelauffen seind/ das verdreibt es.

So

So einer Hitz hat bey den Augen oder ein Röte/ vnd geschwollen seind.

Nimb Stabwurtz ein quintlin/ vnd ein Weißbrosam Brods/ seud das in wasser/ vnd behe die Augen damit/ es zeuhet viel Hitz auß/ vnd verdreibt die augen schweren.

Dillenwurtz gestossen/ vnd auff die augen gelegt/ benimpt die hitz darauß.

Schlehensafft vber die augen gelegt/ oder gestrichen/ benimpt die hitz daruon.

Braunellen safft gemischet mit Gerstenmehl/ vnd vber die augen gelegt/ sensftiget die hitz.

Antimonium mit Rosenwasser gemischet/ vnd inn die augen gethan/ benimpt die röte.

Kümmel gestossen vnd gemengt mit dem weissen eines Eyes/ vnd vbergelegt/ nimpt die röte.

Item die bletter von Myrtus gesotten inn wasser/ vnd mit einem důch auff die augen gelegt/ benimpt die geschwulst daruon.

Burgelsafft auff die augen gelegt/ nimpt die geschwulst daruon.

So ein mensch ein dunckel gesicht hat.

Roßmarin safft gemischt mit Honig/ vnnd inn die dunckleu augen gethan/ macht sie klar vnd hell.

Meußohr safft vnd Schelwurtzel wasser gemischt mit Honig/ ist fast gůt den duncklen Augen/ darein gethan.

Schelkraut safft gesotten vnd geschaumpt/ in die Augen gestrichen/ nimpt die dunckele daruon/ vnnd macht sie klar.

Zwybelsafft gemischet mit Honig/ vñ die duncklen augen damit bestrichen/ machet sie hell vnd klar.

Fenchelsafft gemischt mit Honig/ vnd in die augen gethan/ macht sie klar.
Gamander safft gemischet mit Honig/ vnd inn die augen gethan/ macht sie klar.
Müntzen safft mit Honig temperiert/ vnd inn die augen gethan/ macht sie klar.
Fünff finger kraut in Wein gelegt/ in einem Küpffern geschirr/ laß ein nacht oder zwo stehen / vnd legs inn die augen/ macht sie klar.
Nimb Haselwurtz vnd Tutian/ vermischs mit Rosenwasser/ vnd legs ein/ benimpt die dunckelheit von den augen.

So ein Mensch fäll oder flecken inn den Augen hat.

Alaun zerlassen in Scheikraut wasser/ vnd inn die augen gelegt/ nimpt die fäll.
Schelwurtz safft mit Honig/ oder aber mit Salarmoniac gemischt/ vnd in die augen gelegt / nimpt die Fäll der augen.
Gelb Viol blůmen/ den safft dauon inn die augen gethan/ nimpt die Fäll darinn.
Item das blůt vnder dem rechten flügel der Tauben/ in die augen gethan/ nimpt das Fäll.
Nimb die wurtzel von Encian/ legs in wasser/ darnach seuds/ laß ein tag oder drey stehn/ vñ seuds denn wider/ das es dick werde als Honig / das leg inn die augen/ nimpt alle Fäll vnd flecken.
Den safft von Senff samen in die Augen gethan/ nimmet die Fäll.
Sarcocolla gemischt mit Rosenwasser/ vnd in die augen gethan/ benimpt die Fäll.
Wermůt safft gemischt mit Honig/ vnd in die augen gethan/ nimpt de Fäll.

Bitter

weiß/vnd thů es in die Nasen/so stehet es.

Nimb Täschenkraut/vnd thů es in die nasen/vnnd binde das kraut auff die hand/ auff das geäder/ das blůten verstehet.

Du magst jhm sein gemächt hencken inn ein Eßig oder inn kalt wasser / vnd leg jhm ein Důch vmb den Halß genetzt inn wasser.

Nimb weiß Kißlin vnd leg die in ein kalts wasser/ das sie kalt werden / darnach führ den Krancken inn ein Käller/vnd zeuch jhn nackend auß/ vnd blůt jhm das recht Naßloch/ so lege jhm ein stein auff die rechte seit/ auff die Leber/oder auff die lincke/blůt jhm dz linck Naßloch/vnd schlag jhm ein důch vber die stirn/ inn Eßig genetzt.

Acatia gemischt mit Weggraß safft vnd in die Nasen gethan.

Coriander gebeißt inn Eßig/ vnd Weggraß safft/ ist gůt für das blůten der nasen.

Blůtstein in die hand genommen/ verstellt das blůt.

Gallöpffel mit Teschenkraut safft oder Weggraß/ gemischet/vnd inn die nasen gethan.

Mumia gemischet mit Wein / vnd den getruncken/ verstellt das blůten der nasen.

Weyhrauch/ Gallöpffel/gemischt mit Lauchsafft/ vnd inn die nasen gethan/ verstellt das blůten.

Weidenbletter pulver getruncken mit Eßig / verstellt das blůten der nasen.

Cap. vij. Zů dem Mundt.

So ein Mensch seher ist/ oder Blattern hat inn dem Mundt/ oder ein zerspalten Lefftzen.

DJE scherff im senfftig mit Rosenöl/oder Viol öl/darnach heils mit der weissen salbe võ bleyweiß/vnd Rosenöl gemacht.

Jtem ein gůt pflaster zů heilen die spelt der Lefftzen/nimb Terpentin/Honig/Mastix/Jsop husmile/jedes gleich vil/mach ein pflaster darauß/vnnd legs vber.

Jtem ein anders/Nimb Gallöpffel/Bleyweiß/jedes 2 loht/Dragantum/Krafftmehl/jedes ein loht/dz temperier mit Hennen schmaltz/vnd brauchs.

So die spelt hitzig vnd scharpff seind/vñ sehr schweren/Nimb Bleyweiß/Silberglett/Bleyäsch/Bilsen öl/Wachß/Rosenöl/jedes gleich viel/darauß mach ein salb/vnd brauchs.

Jtem den safft von dem sauren Klee/Guckgauchs lauch genandt/daran gestrichen/heilet alle blattern vnnd Schrunden.

Chamillen gesotten in wasser/vnd den Mund damit gewäschen/heilet die geschwer darinn.

Hundszungen kraut vñ wurtzel gesotten inn wasser/vnd den mund damit gewäschen/heilet alle seher vnd Blattern.

Den safft von Benedicten kraut vnnd wurtzel/gestrichen auff die Lefftzen die blätterisch seind/oder seher/heilet die beyde.

Eisenkraut gesotten inn Wein/vnnd damit gewäschen den mund/heilet die blattern.

Gelb Violsafft mit Honig vermischt/vñ den mund darmit gewäschen/heilt die blattern.

So einer ein feulung hat inn dem Mund am Zanfleisch.

Nimb Rosen/Tormentill/jedes ein loht/seud das inn gůtem wein/vnd wäsch das zanfleisch damit/du

magst

magst wol Rosen honig darzů thůn.

Item ist das Zanfleisch hart geschwollen / so laß Nesselwurtz sieden in Wein/ vnd wäsche dich damit/ so heilet es.

Holwurtz gepůluert/vnd mit honig gemischet/vnd damit gewäschen / oder gerieben das zanfleisch / heilet die feulung.

Alaun zerlassen inn Eßig/vnd den mund damit gewäschen/ heilet die feulung.

Braunellen kraut gesotten in Wein/vnd damit gewäschen den mund/ heilet jhn.

Fünfffinger kraut gepůluert vñ gemischt mit Honig/ damit gewäschen das zanfleisch vnd den mund/ heilet jhn.

Breiten Wegerich safft in dem mund gehalten/benimpt die feulung darinn.

Merrehtich gestossen vnd gemengt mit Honig/vñ den mund gerieben/ heilet jhn.

Senffsamen mit Honig gemischt/vnnd den mund damit gerieben/ heilet jhn.

Ibisch wurtzel gesotten inn Eßig/vnd darmit das zanfleisch gerieben/benimpt den schmertzen.

Item den mund gewäschen mit wasser / darinnen gesottẽ ist schwartz Nießwurtz/nimpt das faul fleisch von den zänen/vnd tödet die würm der zän.

Mastix vnd Weyhrauch/gemischt mit honig/ vnd darmit gerieben das zanfleisch/benimpt jhm die feulung darinnen.

Item den Eßig von Squilla/ in dem mund gehalten/ heilet die feulung.

Isop gesotten in wasser vnd honig/damit gewäschen das zanfleisch/heilet es.

Cap. viij. Von den Zänen.

Von allerhand Artzney/ So ein Mensch grossen schmertzen vnd wehetagen hat/ an den Zänen.

IST der schmertz der zän von hitz/ so salb den backen mit der salbe Populeon/ oder Rosenöl/ vnd gib jhm in den Mund Enduuien oder Burtzel saft/ oder Pappelen wurtzel in wasser gesotten / mit Rosen/ Gallöpffel vnd Myrrhen bletter/ vnd das in den Mund genommen.

Item ein andere gůte Artzney/ Nim Coriander samen/ Burtzel/ Sumach/ geschölte Linsen/ gelben Sandel/ Bertram/ Campher/ Acacia jeder küchlin nimb eins/ vnd zerreibs mit Rosenwasser/ streichs an den Zan/ das hilfft gar bald.

Schlehen wurtzel in wein gesotten vnd den in dem Mund gehalten/ hilfft wol.

Ist aber der schmertzen von kelte.

Salbe dem siechen sein backẽ mit Chamillenöl/ oder Mastixöl/ vnd thu dise artzney auff den zan. Nimb Pfeffer/ Bibergeyl/ Myrrhe/ Asse fetide/ jedes gleich vil/ vnd mische das mit Honig/ vnd brauchs.

Leg ein stück von Schwertelwurtzel auff den zan/ oder ein wenig Bibergeyl/ benimpt den schmertzen.

Ein andere bewerte artzney/ Nimb Imber/ Zitwẽ/ Bertram/ Negelin/ Fünfffinger kraut/ Rauten/ Salbey/ Bethonica/ das hart marck in dem Hirschhorn/ jedes 2 quint. das misch mit weissem wein/ vnd seuds halb ein/ dise artzney nimb in den mundt mit ein wenig Tyriack/ so stillet sich der schmertz.

Item nim Nesselwurtz/ wesch sie in Wein/ darnach stoß mit eim quint. Imber/ j quint. Bertram/ das seude in wein/ biß auff den halben theil/ das nimb in den mundt/ vnd leg die wurtzel auff den backen.

Item

Item ein ander artzney / so man drey dropffen inn den mund thůt auff dẽ zan/ Nim̃ Rosenöl/ öl von Nardo/ öl von Euphorbio/ öl von Bibergeil/ das mehrertheil von Coloquint/ Aloes/ Citrinũ / jedes ein halbs quintlin/ das koch mit einander vnd seyhe es.

Für allen schmertzen der Zän/ wa von der ist.

Knoblauch gesotten mit Mastix/ Bertram/ vnnd Wein/ vnd wesch damit das Maul offt/ ist gůt wider das Zanfleisch.

Schwertelsafft/ vnnd Gundelreben safft/ zůsamen gemengt/ vnd inn den Mund gethan / benimpt das wehe der Zän.

Meußohrsafft inn dem Mund gehalten benimpt den schmertzen der Zän.

Granat blůmen inn dem Mund gekewet/ benimpt den schmertzen der Zän.

Juden leim in dẽ Mund gehalten / Bitumen Judaicũ genandt / benimpt das Zanwehe ohn zweiffel.

Kürbssafft in dem Mundt gehalten/ benimpt das wehe der Zän.

Wullkraut safft vermengt mit Bertrã/ vnd die zän damit gewäschen/ nimpt jhnen das wehe.

Der Rauch von Galbano auff die Zän gelassen/ benimpt jhnen den schmertzen.

Bilsenkraut wurtzel in Eßig gesotten / vnd in den Mund genommen/ nimpt das wehe.

Item das Gum̃i von Laudano in dem Mund gehalten/ benimpt das Zanwehe.

Müntzen vnnd Rautensamen inn Eßig gesotten/ vnd inn dem Mund gehalten/ nimpt das zanschweren vnd schmertzen.

Poley gepüluert/ vnd die Zän damit gerieben / benimpt das wehe.

Portulaca gesotten inn wasser/ vnnd dasselbige im mund gehalten/ nimpt das wehe.

Mit groß Wegerich safft die zän gewäschen / benimpt jhnen das wehe.

Den samen von Rosen gepůluert/ vnd die zän damit gerieben/benimpt das wehe.

Senffsamen gemischet mit Honig/ vnnd inn dem mund gehalten/ nimpt das zanwehe.

Staphisagria gesotten in Eßig/vnd in dem mund gehalten/ nimpt das Zanwehe.

Die milch von Springwurtz inn die holen Zän gethan/ nimpt jhnen das wehe.

Wie man mög ohn Eisen herauß bringen ein bösen Zan.

Armoniacum gemischet mit Bülsen safft / vnnd schmier den bösen Zan damit / so fellt er ohn schmertzen herauß.

Item die Milch von Esula / gemischet mit Armoniaco/vnd küchlein darauß gemacht/ vñ jhe eines in den holen Zan gethan/macht jhn on schmertzen außfallen.

Womit man die wacklenden Zän fest stehen mache.

Nimb den Eßig von Squilla/ inn dem Mund gehalten/macht die zän föst stehen.

Ein anders/ nimb Gallöpffel / Granatöpffel rinden/ Eychen rinden / stoß zů puluer/ vnnd thů es auff die zän.

Wo mit man schwartz Zän weiß sol machen.

Nimb Bims 1 loht/ Bertram/ Irios/weissen wein stein/

stein/jedes ein halb loht/stoß klein/ vnnd reib die zän damit.

Nimb aqua fortis/ vnd vermisch das mit brunnen wasser/das es nur ein wenig schärpffe hab/das streis che an die zän mit einer Feder/vnd reibs darnach mit einem wullen pletzen/so gehets alles herab.

Nimb weiß Kißlin stein/vnd pulver die klein/vnd thu darunder Bertram/vnd gebrandten Alaun/ vnd reib die zän darmit / du magst auch wol ein wenig Campher darein vermischen.

Kolen gebrendt von dem Holtz vnd stenglen von Roßmarein/ vnd inn ein Seiden důchlin gebunden/ vnd die zän damit gerieben/ machet sie weiß.

Fischbein vnd Mastix gemischt/vnd die zän damit gerieben/ sie werden weiß.

Das ix. Cap. Von bresten der Zungen.

So ein Mensch geschwer hatt auff der Zungen.

DAS geschwer der Zungen ist von mancherley vrsach/etwan von einem fluß herab von dem Haupt/welcher scharpff ist/ etwan sonst võ einer scharpffen feuchte/ dem soltu also helffen. Zům ersten laß jhm die Hauptader/ darnach purgier jhn mit diesem dranck auff einen morgen frůh/ nimb Cassie extracte 2 loht/ Aque prunorum et lactis/jedes ein loht/darnach setz jm ein Ventosen vnder dz kyen/ vnd gib jm dise Artzney in den Mund. Nimb Rosen wasser/Essig/jedes ein theil/Nachtschatten safft halb als vil/ damit laß jhn den Mund offt spůlen/vnd so

du meinest/das geschwer sey wol zeittig/so gib jm der Latwergen Diamoron genant/zertrieben in Eßig/in den Mund/oder Rosen honig mit Eßig vnnd wasser gerieben. So es nun genůgsam gereinigt ist/so gib jm des tags offt in den Mund dise artzney.

Nimb Tormentill/Salbey/S. Johañs kraut/Schlehenwurtzel/jedes 1 loht/dz seud in Wein/ vnd laß den siechen in dem Mundt halten/so heilet es bald.

Aloe mit wein vnnd Honig gestossen/vnd das inn dem Mund gehalten/ benimpt dz gescherffe auff der Zungen/oder zanfleisch.

Gum̃i Arabicum zertrieben in wasser/vnd in dem Mund gehalten / benimpt die Scherpffe.

Müntzen gesotten in Wein / vnd den gehalten inn dem Munde/heilt die Zungen.

Fünfffinger kraut gemischt mit Honig/vnd in dem Mund gehalten/heilet die Zungen.

Item Mieß gemischt mit Honig/vnd in dẽ Mund gehalten/ heilet die Zungen.

Cap. x. Von dem Durst.

So ein Mensch in einer hitzigen kranckheit grossen Durst hat.

ENiß gesotten in wasser vnd getruncken/ benim̃t vnd leschet den Durst.

Roßmarin gesotten in wasser / vñ sein tranck damit gemischt/vnd Granatöpffel schelffen/ vñ kern kiffen vnd gessen/ nimpt den durst.

Erbiß genützt/benimpt den durst / vnd sterckt den Magen vnd die Leber.

Kürbs wasser gemischt mit Zucker / vnnd das getruncken benimpt den durst.

Richern gesotten in wasser/vnd gemischt mit Honig Electuarium de succo Rosarum.
Kütten Latwerg genützt/lescht den durst/ vnd die feuchte von Küttenkern/gemischt mit Viol Zucker vñ genützt/ lescht den durst.
Cassia fistula ein wenig eingenomen/lescht dẽ durst.
Süßholtz safft gemischt mit Dragantum/vnd also genützt/oder Pillule darauß gemacht/ vnnd eins genossen/ nimpt den durst.
Johanns treublin genossen/benemmen den durst/ auch mag man sie sieden mit Sawrampffer wasser/ vnd das also genützt.
Sandel genützt mit Zucker/benimpt den durst.
Tamarinden gesotten in wasser/ vnd das gedruncken/ benimpt den durst.
Honigthaw genützt mit kleinen Rosin / benimpt den Durst.
Diaprunis/Syrupus Violarum/genützt seind güt für den Durst.
Item kalt wasser mit Eßig gemischt/ vnd zů morgens nüchtern drey Löffel voll genommen/hilfft wol für den Durst.

Cap. xj. Vom Athem.

So einem Menschen der Mund oder Athem fast stinckt/oder schmeckt.

ARomaticum rosatum Gabrielis in den Mund gehalten/ vertreibet den bösen geschmack des Munds vnnd der zän.
Negelin vnd Paradeiß holtz im Mundt gekewet/ machet ein güten geschmack.

Item/

Item/ist der geschmack von feule des munds/so wäsch den mund mit Salbey wein/vñ nimb darnach Myrrhen ein weil in den mund/darnach so wäsch dē mund wider/mit Salbey Wein/vnd nimb ein stücklin Galgant inn den mund/das vertreibt den geschmack der zän vnd munds von feule.

Eppich samen genützt/macht gůt den mund.

Lignum Aloes in dem mund gekewet/benimpt dē bösen geschmack.

Coriander mit Zucker vberzogen/vnnd genützet/ macht ein wolriechenden mund.

Galgant inn dem Mund gehalten/nimpt den geschmack des munds.

Item die rinden von dem baum Citron gesotten/ in wasser/vnd den mund damit geweschen/ benimpt das stincken des munds.

Müntzen inn Wein gesotten vnd den gedruncken/ benimpt das riechen.

Manus Christi genützet/macht ein wolriechenden mund.

Item ein wenig Bisem gekewet/macht den Mund wol schmecken.

Zitwan wurtzel offt genützet / macht ein fast wolriechenden mund.

Zucker darinn ein wenig Ambra gemischt wirdt/ vnd den genützt/macht ein wolriechenden Athem.

Cap. xij. Von dem Halß.

So ein Mensch ein Geschwer hat inn dem Halß.

WEnn du sihest einem menschen seinen Halß geschwellen/ vnd das er nicht schlingen mag/ soltu

soltu wissen/das er ein geschwer im halß hat/vnd diß heisset Squinantia/diß geschwer erscheint etwa nicht außwendig/vnd ist ein böß zeichen. So es aber außwendig erscheinet/ so ist es besser.

Dises geschwers vrsach ist ein fluß võ vberflüssigẽ blůt/oder vbriger feuchter Flegma oder Cholera/ ꝛc. Ist dz blůt vrsach/so ist der schmertz starck/das angesicht/der mund feucht/vñ süß/die adern vol/ der harn roht vnd drůb. Ist aber die sucht Cholera ein vrsach/ so ist dz angesicht roht mit gelb vermischet/ der mund ist bitter vñ truckẽ/das Feber ist starck/der harn roht vñ dünn. Ist es von der feuchten Flegma/so ist das angesicht bleich/der mũd vngeschmackt/der schmertz sanffte/der harn weiß vnd die stirn.

Von der feuchte Melancholia wirt das geschwer nit geursacht. Die vrsach sey wie sie wöll / soltu von stund an dem Krancken lassen die hauptader/setze jm hörnlin auff die schultern/ vnd ist es sach das der leib verstopffet ist/so gib dem siechen dis Clystier also gemacht/ Nimb Malue/bis Malue/ Brance vrsine/ jedes ein handuoll/Sem.lini/Fenum greci / jedes vier loht/dz seud in vier pfundt wasser halb ein / darnach thů darzů Cassie extracte vier loht/ Viol öl ein halb pfund/darnach vber ein zeit gib dem siechen die Clystier widerumb/ doch thů darzů ein handuoll Saltz/ Du magst auch wol den Bauch salben mit der salben Agrippe genandt.

Es ist gůt so der siech nit schlinden mag das man im geb neun oder eylff pillulen Cochie.

Item so jm der bauch auff gelediget/so gib jm drei loht der Latwergen genandt Diamoron/mit Braunnellen vnnd Salbey wasser zertriben / vnd laß jhn den Halß damit offt gurglen/ doch soltu den siechen

vor

vorhin gurgelen lassen mit warmem wasser/ auff das es sich dester ehe zeitige.

Item ein gůt Gargarismus offt bewert/ mit welchem vil halßweh gewēdet wirt/ welche sehr fast sorglich gewesen sind/ Nimb S. Johans kraut/ Rauten/ Salbey/ Braunellen/ jedes ein handtvoll/ seuds inn zwo maß wasser halb ein/ darnach seyhs/ misch darū der Rosenhonig ein halbes pfundt/ Maulbeersafft acht loht/ damit laß den siechen den halß gurglen.

Es ist auch gůt/ das du außwendig auff den Halß bindest kleyen/ Mangolt bletter/ Pappelen/ jedes ein handvoll gesotten/ vnd gestossen zů einem pflaster.

Nimb Schwalben nester/ zerstoß vnnd mache ein pflaster mit warmem wasser darauß/ vnnd legs vber den halß/ es hilfft wol.

Ibisch wurtzel vnd Leinsamen gesotten/ vnd auff den halß gelegt gleich einem pflaster/ das weicht das geschwer.

Kütten kern in wasser gelegt/ vnd damit den Halß gegurgelt/ vnd ein wenig Eßig darinn gemischet/ ist gůt für das halß geschwer.

Cassia fistula genützt/ ist gůt für das geschwer des Halß.

Attich bletter gesotten in wasser/ vnnd darunder gemischet ein wenig Bertram/ vnd damit den Halß gegurgelt.

Euphorbium gemischt mit öl von Spica/ vnd den halß damit gesalbet/ es hilfft.

Item der safft von Merrhettich/ den halß damit gurgelt hilfft wol.

Senffsamen/ Bertram/ Imber/ gemischet mit Eßig vnd Rosenhonig/ vnnd damit offt gegurgelt/ bricht vnd heilt Squinantiam.

Salarmoniacum gemischt mit Braunellen wasser

vnd

vnd den halß darmit gegurgelt/heilet das geschwer.
Eisenkraut in Wein gesotten/vnd den halß damit gegurgelt/ heilt das geschwer.
Nimb Holderbletter/ roten Kôl/ jeglichs ein hand voll / das stoß vnd seuds mit eim Löffel voll Honig/ vñ so vil buttern/binds jm also warm vber den halß/ das thů offt/das weicht/vnd gibe jhm den dranck.
Nimb Süßholtz / Feigen / Weinbeer/ jedes zwey loht/ das seud wol in einem wasser/ vnd drincks/ das heilet das geschwer/ vnd legt das Keichen.
Er sol des tags nicht schlaffen/ vnnd sol allwegen ligen mit hohem Haupt.
Nimb Salbey/ Rauten/ Bibergeil / vñ Bertram/ das seud mit Wein/vnd gurgel den halß darmit/das hilfft für das geschwer des halß vnd der Kälen.

Von dem Zäpflin / oder dem Blat.

In dem Halß wachsen etlichen Menschen zäpflin/ die man dz Blatt neñet/vnd so du hinein sihest / so erscheinē sie dir. Dise zäpflin machen dz der mensch nit wol reden mag/noch den athem an sich ziehen.
Das geschihet von dreierley vrsach. Zům ersten/ von vil schlaffen/von vil süsser Speiß / vnd von etlicher feuchte vom Haupt herab fliessende.
Darzů magstu wol brauchen die Latwergen Diamoron genandt.
Darnach so magstu jhm die feuchte purgieren/ die dich denn dünckt vberhandt haben genommen.
So aber nichts helffen wil/so sol man jn mit einem zänglin herfür ziehen/vnd höfflichen abschneiden.
Nimb Diamargariton ein Löffel vol/vñ ein Löffel vol wasser / das misch warm vnder einander/ vnnd

gurgel den halß damit/ vñ thů es des tags drey mal/
auch thu es wider auß dem mund/das hilfft.

Nimb Imber/Pfeffer/Bertram/Staphisagriam/
Salarmoniacū jedes ein halb loht/dz stoß zů puluer/
vnd seuds mit Wein/vnd nimb sein ein löffel vol/vnd
gurgel damit den halß/ vnd thůs wider herauß/ vnd
thů das offt/ es hilfft wol für das Blat.

Item du magst jhm wol lassen vnder der zungen/
oder die Hauptader/wo es vom blůt ist.

Item weñ man aber den zapffen abschneiden will/
so soll man jn nicht nahe am gummen schneiden/ son-
dern inn der mitte/darnach so gib jhm weissen Weyh
rauch in mund das heilet vnd drücknet gar bald.

Item nimb Alaun ein quintlin/Imber/Bertram/
jedes ein drittheil von einem quintlin/das puluer/vñ
halte es an den zapffen/so vergehet es.

Attich wasser mit Bertram gemischet/ vnnd den
Halß damit gegurgelt/ heilet vñ vertreibet den zapf-
fen im Halß.

Storax vnd Imber mit Wein gemischt / vnnd im
halß damit gegurgelt/hilfft für das blat.

Nimb das laub von Schlehendorn/ vnd seud das
in gůtem Wein/vnd gurgel den halß damit / es hilfft
für das Blat.

Nimb Dillen wurtzel/vnd breñ sie zů äschen/vñ mi-
sche die mit Wein / vnd gurgel den halß damit/das
vertreibet die geschwulst deß Blats.

Nimb Eßig/ Saltz vnd Honig/ das laß ein wenig
sieden/vnd nütz es/es heilet das Blat.

Roßmarin vnd Bertram in Wein gesotten/ vnnd
den halß damit gurgelt/ benimpt geschwulst des zapf-
fens oder des Blats.

Senffsamen/Bertram/Imber/alle gleich mit Ho-
nig vermischt/vnd den halß damit gurgelt/heilt das
Blat.

Nimb

Nimb Saltz/Honig/Eßig vñ Salarmoniacum/dz misch vnder einander/vnd gurgel den halß damit/es benimpt das Blat.

Ein bewerte artzney/die das Blat auffhebt/vnnd stercket/ Nimb Balaustie zwey quintlin / Aluminis Jameni ein quintlin / Croci vnd Campher jedes ein quintlin/das mische mit Eßig vnd Diamoron/ vnnd gurgel den halß wol damit.

Item ein gůt vnd bewert puluer/ damit man das Zäpflin dz herab fallet/auff mag heben/Nimb langē Pfeffer/Imber/ jedes ein loht / Paradeißkörner ein quintlin/ Bertram/ gebranten Alaun/jedes ein halb quintlin/ Albū grecum/zwey quint/darauß mach ein puluer/vnd hebe damit das Zäpflin auff.

Item ein anders / Nimb langen Pfeffer/vnd den schwartzen Pfeffer/Myrrhe/Salis armoniaci/jedes gleich/das wirt ein puluer / vnd hebs mit eim instrument damit auff.

Von heisere der Stimme.

Mancherley vrsach ist/dauon der Mensch heiser wirt/etwa von drůckne oder dürre des schlunds/etwa von schädlichkeit einer Fistel der Lungen/ vñ so ist d̄ leib allenthalb mager vnd dürr/vnd sticht den Menschen die brust. Etwan wirt die heiserkeit võ vbriger feuchte vermischt mit scharpffer hitz/ etwan so ist viel blůts inn den Adern des halß/ daruon der fall eng wirt/vnd diß magstu erkennen durch zeichen vbriges blůts. Du solt allweg dich fleissen die vrsach hin zůtreiben/vnd darnach erst den zůfall besseren/ du solt dich hůten vor sawrer scharpffer Speiß/auch nichts kalts essen vnd drincken/vnd abends vñ morgens diser lattwergen einer nuß groß in den mund nemen/vnnd hinab schlucken/welche also gemacht werden soll.

Nimb Passularum enucleatarum/ Ficuum siccarū/ Liquiritie/ jedes 3 quint. dz seud in sechß pfund wasser/ biß der halb teil eingeseud/ darnach so seyhs ab/ vnd thů ein gůt theil Honig darzů/ das vor wol verschaumpt sey/ vnnd seuds biß das es wol dick werd/ darnach thů darzů Amygdalarum dulcium 4 loht/ Semen Papaueris albi 3 quintlin/ Semen lini assi 2 quintlin/ das mach zů einem Electuario vnnd brauch es/ es hilfft dich.

Item die Pillule Bechie/ seind auch sehr nütz also gebraucht.

Diayris/ Diapenidion/ Diadragantum genützet/ seind auch fast nütz vnd gůt für die heisere der stimm.

Nimb Olibani fünff quintlin/ Myrrhe ein quintlin/ vnd půluer es/ vnd gibs mit einem weissen eines Eyes zů niessen.

Item so ein mensch heiser ist/ nimb Fenum Grecū/ Isop vnd Poley/ ihr aller safft mach zůsamen mit Honig/ vnd gib jhm das warm ein zů drincken nüchtern/ vnd so du Schlaffen gehest/ vñ drinck nichts darauff/ das ist gůt für die heisere.

Wullkraut/ Fenchel vnd Süßholtz/ Zucker/ dz seud inn wasser/ vnd drinck das.

Pfeffer vnd Senffsamen gemischt mit Honig/ vnd genützt/ macht gůte stimm.

Knoblauch gesotten inn wasser/ vnd gemischt mit Zucker oder Honig/ vnd das genützt/ benimpt die heisere/ vnnd macht gůte stimm.

Item der dranck ist gůt für die heisere/ vnd für geschwer der brust/ Nimb neun Feigen/ Süßholtz zwey loht/ Weinbeer/ Enyß/ Fenchelsamen/ jedes ein loht/ Isop ein halb handuoll/ das seud alles inn vier maß wasser/ den dritten theil ein/ vnnd seuhe es darnach/ vnnd thů ein wenig Zucker darein/ des drinck alle tag

ein gůten drunck/ das hilfft wol.

Von den Kröpffen.

Vilen Menschen wachsen Kröpff an den Hälsen/ vñ geschicht võ mancherley vrsach wegen/ Etwã vom lufft oder wasser eins lands od gegend/ aber in vnsern Landen wachsen Kröpff zů zeitten von vberflüssiger feuchte des Haupts / welche sich herab setzt durch die Nerven inn den Halß/ etwan wachsen sie von vberiger starcker arbeit / als etlichen Weibern geschicht/ so sie Kinder geberen.

Solche Kröpff zůuertreiben wil ich dir ein bewerten weg anzeigen/ Du solt achten das der Kröpffige mensch nicht esse grobe blästige Speiß/ als denn Bonen/ Rübẽ/ Zwibel/ grob fleisch/ als Farren/ Bock/ rc. Auch das er nicht drinck ehe sich die Speiß im magen verdewet hat / er sol sich auch sehr hüten vor vnkeuscheit/ bedüncket dich der mensch zů viel blůts haben/ so laß jhm vnder der Zungen/ wenn die lässe sehr hie zů nützet/ so man sie alle monat ein mal brauchet/ bedüncket. dich aber diß nicht noht sein/ so purgier das Haupt mit Pillulen darzů füglich.

Nimb rohte Bucken vnd Kletten bletter/ das stoß mit Speck vnd mach ein Salb darauß/ vnd Salb dē Kropff damit/ vnd jß schwartz Saltz.

Nimb ein glüenden stein/ vnnd thů darauff Saltz vnd ein Meerschwam̃ / vnd thů ein drechter darüber vnnd laß den rauch inn den Halß gehn/ so vergehet der Kropff.

Item viertzig schwartzer Bonen/ vñ vmb ein pfenning Pfeffer/ vñ ein wenig gebranten Badschwam̃/ das mach zů puluer/ vnnd drinck oder jß das / es vertreibet den Kropff.

Das xiij. Capitel.

So ein Mensch blůt außwürfft.

Blůt außwerffen ist ein sorglicher gebresten/ doch ein mal mehr deñ dz ander/ weñ solliches von mancherley glidern kommen mag/ ihe zů zeiten von dem haupt/ so mag man es merckẽ an den zeichen von vberigem blůt/ Auch so befindet der mensch wol den fluß vom Haupt herab/ vnd nicht vnden auff/ im blůt bißweilen auch die naß. Blůt außwerffen kompt auch offt von den Zänen/ vnd ist auch leicht zů erkennen. Etwan kompt es von einer Halßadern/ welche auffgerissen würt/ durch ein starcken hůsten/ oder vnwillen/ oder so sonst einem etwas im halß besteckt ist/ vnd diß ist sonderlich schädlich. Etwan so kompt es von der Lungen/ das ist gantz sorglich/ weñ gemeinlich folgt der Todt darauß/ dz magstu erkeñen bey dem blůt/ dz da schön vñ schaumig ist/ der mensch hat ein schweren hůsten vñ Athem. Etwan so kompt es von den adern der brust/ dz ist auch böß. Etwan so kompt es von der Lebern/ deñ so ist dz blůt schwartz/ vnd das Angesicht roht/ vnd hat wehe inn der rechten seiten. Auch so kompt es bißweilen von dem Magen/ denn so vnwillt der mensch/ wirt offt mancherley farb/ grůn vnd schwartz durch einander/ auch so begegnet es den Weybern/ so sie jhre blůmen nit haben. Etwan geschicht das von außwendigen zůfällen/ als schlägen/ fallen/ oder mit lauter stim̃ schreien/ oder võ schwerem heben vnd vnordenlicher vnkeuscheit/ das gescheh alles wie es wöll/ so ists doch allweg sorglich/ deñ hernach folgt eyter/ vnd die schwindsucht/ Phthisis genandt/ vnd darnach der Todt.

Nun

Nůn wil ich dir sagen/wie du disen gebresten wenden sollest/wiewol es fürwar nit leicht zů wenden ist. Zům ersten soltu mercken die Complexion vnnd alter des Menschen/sein gewonheit / vnd wie er sich klagt/ auff das du dester baß versthan mögest / woher der Bresten kompt.

Du solt dich fleissen zům ersten das blůt zůstellen/ auff das der Mensch nicht fall in schwachheit natürlicher krefften/vnd abnemmung des Leibs/ deßhalb er verkürtzt würde am leben. Du solt auch allwegen/ wenn zwen sorglich gebresten zůsammen komen/als das geschwer der Lungen/vnd blůt außwerffen/oder böß Complexion der Leber/ vnnd ein blůtgang/ deß ersten fleiß haben den mehrern sorglichen zů wenden/ Solches zů vollführen/soltu dem Krancken also verordnen zů leben. Er sol nicht an die Sonnen gehen/ Er soll nit essen was süß ist/ Er mag essen Hüner vñ Vögel/ Kalbfleisch / von fischen auß einem steinigen wasser/von gemüß/Gersten vnd Linsen/von Milch/ Geißmilch gestähelt / oder ein Milch da der Ancken von gezogen sey. Von Kreutern/ Burgel/Er soll drincken ein Rohten Wein/gemischt mit gestäheltem Regenwasser/sol nicht vil schlaffen des tags/nicht vil essen vnd drincken/ ꝛc. So diß alles verordnet mit Lassen/Schrepffen/so magstu jm wol geben ein loht/ Diapapaueris/das ist fast gůt.

Item Portulaca samen genossen / ist auch gůt für das blůt außwerffen.

Das gelb sämlin in den rohten Rosen mit Breitwegerich wasser Distilliert vnnd also gedruncken/ vertreibt das Blůtspeyen.

Eychen holtz gesotten mit Wein / vnd den gedruncken/nimpt das blůtspeyen.

Aloe vnnd Mastix / genützt mit Wegerich wasser/

nimpt das Blůtspeyen.

Item von Amidum vñ Geißmilch ein Süpplin gemacht/ vnd die genossen/ nimpt das blůtspeien.

Bethonica gesotten in Wein/ vnd den gedruncken/ benimpt das blůtspeien.

Täschenkraut Safft gedruncken/ oder dz kraut gesotten in Wein/ vnd den gedruncken/ ist fast gůt.

Item die wurtzel von Bedugar gesotten/ vnd das gedruncken/ ist fast gůt für blůtspeien.

Die groß Walwurtz gestossen/ vñ daruon gedruncken/ ist gůt für blůtspeien.

Cypressen Nuß gestossen/ vnd inn Wein gethan/ vñ genossen/ ist fast gůt für blůtspeien.

Corallen gestossen vnd gedruncken mit Regenwasser/ nimpt das blůtspeien.

Gedruncken von Birckwurtz/ nimpt blůtspeien.

Gummi Arabicum gedruncken mit Wegerich safft nimpt das blůtspeien.

Item den Safft von Menta gemischt mit Eßig/ vnd den gedruncken/ nimpt das blůtspeien.

Die frucht von Myrta genützet/ ist fast gůt für das blůtspeien.

Olibanum gedruncken in wein/ ist fast gůt für das blůtspeien.

Wegdritt Safft gedruncken/ nimpt dz blůtspeien.

Item Lauchsafft gedruncken/ ist gůt darfür.

Breit Wegerich Safft genützet/ ist fast gůt.

Rosenknöpff gesotten in Wein/ vnd den gedrunckẽ nimpt das blůtspeien.

Sanguis Draconis/ Gummi Arabicum/ gemischt mit Rosenwasser/ vnd also gedruncken/ benimpt das blůtspeien.

Item von der wurtzel Sanguinaria genützt/ ist gůt für blůtspeien.

Item

Item Pillulen gemacht von Sumach/ Gummi Arabico/Rosenwasser/ vnnd der je ein quintlin genützet/ist gůt für blůtspeien.

Das xiiij. Capitel.
So ein Mensch fast Keicht/vnd ein schweren Athem hat.

DAS keichẽ oder schwer athemen ist ein kranckheit der Lungen/ vñ wirt zů zeiten geursacht/ von etlicher matery/ welche vrsprung inn der Lungen hat/Etwan von einer matery/welche von eim andern ort der Lungen fleußt/als von dem Haupt / oder anderstwa her. Dise Kranckheit zů erkennen/darffstu nicht viel geschrifften/ den du hörsts vnd sichsts offenbarlich. Wie du aber solche Kranckheit erkennen solt/das du wissest / woher es komme/ ob es von der Lungen sey / oder von einem andern ort/so merck durch Auicennam/ wenn etliche feuchte inn der Lungen rören sind/ so ist das ein vrsach des keichens/so verstopfft sich der athem eilends/mit außwerffung vndewung des Munds / vnnd befindt der mensch beschwerde/ mit der Speichel/ nahe bey dem ort/ da die verstopffung geschicht. Ist es aber/ das die feuchten kommen von eim Catarren des haupts/ so wirt der Athem schnell. So aber diß in der harten adern der Lungen ist/ so ist der pulß widerwertig vñ zitterend/macht den vnderweilen ein behafften hertzzitter/vnd den todt. Doch saget er dz der keichenden pulß gemeinlichẽ zittere / So aber das keichen ist von Eyter eines gebrochenen geschwers/ welcher sich eylends inn die rören der Lungen gesetzt hat/Dasselbige magst du erkennen durch vorgehenden schmertzen des orts/ da deñ dz geschwer gewesen ist / also da sich

einer wehetagens beklagt an einem ort/ehe deñ er anfahet zů drinckẽ/Das keichen kompt võ vbriger drückne der Lungen/vnd jhres geäders / vnd so das ist so hat der mensch grosser Durst/ vnd kein Speichel. Ist aber dz keichen von windigkeit/so ist der schmertz vngleich/inn der verstopffung/ der theyl die sich auffblasen/vnd deren die sich nit auffblasen. Wenn das keychen ist von kalter Complexion der Lungen / als gemeiniglich in den altẽ/so fehet dasselbig langsam an/ vnd beharret also.

Nůn wie du diesen gebresten wenden solt / wiewol er mühsam inn den jungen zůwenden ist / so es dennoch kurtz gewert hat / aber inn den alten gar nicht/ vnd sonderlich so es lang geweret hat.

Zům Ersten/ solt du dem menschen dise Ordnung machen/Er soll sich halten in druckner lufft von Natur oder kunst gemacht/mittelmessig warm vnd kalt/ er soll essen wol gebachen vnnd wol gehöfflet Brod/ welches ein wenig gesaltzen sey/vnd Eniß / vnd Fenchel darein gesprenget/Vögel vnd Hüner/ vnd Eyer/ es ist auch sonderlich nutz das er esse von einem Igel/ vnd Fuchß/vnd sonderlich jre Lungen/ Deßgleichen ein Brů von einem alten Han/ vnd mit Rosinlin vnd Feygen gekocht/võ fischen/ Schöppig/ auß lautterm wasser/drincken ein gůten lauttern wein/vñ wenig zů mal/er soll auch nicht essen/er habe deñ lust/vnd auch vor ein stůlgang gehabt/ auch soll er nit essen / das er ersettiget werd/des morgens mag er mehr essen denn zů nacht/er sol vor essens ein kleine vbung haben/mit hin vnd her gehen / oder reiten/ vnd nach essens sich still halten/Er sol jm auch lassen reiben die Brust mit rauhen dûchern/ vnd sich hůten vor Baden/ Er soll auch nicht schlaffen am tage / oder auff das essen zů baldt/er sol auch auffrecht Schlaffen inn einem Ses-

sel/

sel/ vnd soll sich hůten vor zorn vnd trawrigkeit.

Darnach mach jm vnderweilen vnwillen mit Rettich samen/oder Vomitiuo Nicolai.

Auicenna lobt sehr die weisse Nießwurtz/vñ spricht/ das sie gantz ohn sorg sey zů gebrauchen in solchẽ fall/ vnd fast nutzlich. Doch sol es mit sorgen geschehen.

Item ein löbliche artzney/welche wunderlich macht vnwillen/ ohn alle sorg vnd schaden. Nimb eine Rettich wurtzel vñ besteck sie mit weisser Nießwurtz/thů sie inn ein warms wasser/vnd laß stehen 4 tag/ darnach nimb den Retthich/vñ wirff die Nießwurtz daruon/vñ seud jn in im dranck Oximel Squilitico genant/ daruon gib denn dem Siechen ein drunck/ nach dem dich beduncket fůg zů haben.

Item so denn der Leib genůgsam gereinigt ist/vnden vnd oben/so gib dem Siechen offt Tyriack oder Auream Alexandrinam/ oder Mithridatum / oder Phylonium.

Du solt auch den Siechen nicht zů hart purgierẽ/ wenn gemeinglich sein sie dürr vnd mager leut/vnnd Schwindsüchtig.

Item die Latwerge koch de Pulmone vulpis/Dañ Pendion/vnd Diadragantum/seind fast nützlich inn diesem fall.

Item es ist gůt das du dem Siechen offt stossest ein quint. Fuchßlungen/ vnd gebest sie jm mit dem Syrup von Viol/vnnd du solt jhn salben mit Dialthea. Darnach lege jhm vber ein Secklin / da wilder Klee/ Poley/ Chamillen/ vnd Jsop in seind.

Du solt allweg warnemen / ob der bresten von einem andern glid herkom̃ / das du denn dasselbig bessersst/ als wenn das keychen von einem Catarren des haupts kem/ soll man den Catarren wenden/ wie du denn gehört hast an seim ort. Wo aber diß alles nicht

helffen will/so sagen die Meyster gemeinglich/dz die brust soll cauterisiert werden mit einem glůenden eysen/2c. Das ich jetzt stehen laß.

Wermůth vnd Eppich Safft gemischt mit Zucker vnd Sůßholtz/ vnnd also gedruncken/ vertreibt das Reichen.

Knoblauch gestossen/ vñ darunder gemischet Coriander/ vnd den gedruncken mit wein/ hilfft für das Reichen.

Nimb Holwurtz vnd ein wenig Encian/vnd Sůßholtz/ vnd misch das mit Honig/neuß das/es ist fast gůt.

Aloe/ Mastix mit Sůßholtz vermischet/ also genützet/nimpt das Reichen.

Bethonien gestossen vnd gesotten in öl/ damit die Brust gesalbet/hilfft für das Reichen.

Tausend gůlden gesotten/ vnnd das gedruncken/ nimpt das Reichen.

Chamillen gesotten vnd gedruncken/ benimpt das schwerlich athmen oder Reichen.

Naterwurtz gepůluert vnd genossen in Eyeren/ ist gůt für das Reichen.

Jtem den Rauch von Colophonie inn den Halß gelassen/nimpt das Reichen.

Alantwurtz gesotten in wein/ vnd den gedruncken mit Zucker/benimpt das Reichen.

Galbanum drey quintlin eingenommen mit weychen Eyeren oder mit Gersten Wasser/ es ist gůt für das Reichen.

Hopffen in wein gesotten/vnd den gedruncken/benimpt das Reichen.

Můtterkraut mit Saltz gemischt/ vnd also gessen/ benimpt das Reichen.

Hůnerdarm gesotten/ vnd auff die brust gelegt/ ist gůt für das Keichen.

Manna offt genützt/ist sonderlich fast gůt.

Feygen in wein gesotten/vñ den wein gemischt mit Indianisch Nuß pulver/vñ also gedruncke͂/benimpt das Keichen/vnd raumet die brust.

Poley gemischt mit Honig vnd eingenommen/ist gůt für das Keichen.

Lungenkraut vbernacht inn wein gelegt/vnd den gedruncken/nimpt das Keichen.

Pintze genützt im dranck oder Kost/ist gůt für das Keichen.

Senffsamen in wein gesotten/vnd den gedruncken/nimpt das Keichen.

Item den Eßig von Squilla offt genützet/ ist fast gůt für das Keichen.

Das xv. Capitel.

Für das geschwer der Brust/ pleuresis genandt.

Pleuresis ist ein hitzig geschwer in den heutlin der Brust/welche die Rippen bedeckt/ etliche gehen in dem fleisch der Rippen/ vnd gar herab biß vnder das dick netz/ Diaphragma genandt/ vnd ist etwan auff beiden seiten. Auff der lincken seiten ist es sorglicher deñ auff der rechten/ vñ endet sich doch belder auff der rechten Seiten. Diß geschwer ist alwege͂ von hitz/vrsach des geschwers/ist grosse hitz/ zů vil drinckens/weins oder wassers/auch grosser arbeit halben/vo͂ völle des haupts vñ gantzen leibs/vo͂ feuchter Cholera/Flegmate/ Sanguine/ Melancholia/ welche sie inn obgemelten orten fülen. So du jetzundt

zundt gehört hast die vrsach/soltu auch hören von dē zeychen. Dz erst ist ein schmertze der seiten/mit stechē. Das ander ist ein stetigs Fieber/ vrsach/ das sich die matery füllet zů nechst bey dem Hertzen. Das dritt ist schwere des Athems/von wegen der Lungen.

Das vierdt ist der Hůst/von wegen der matery/die da fleußt in die rören der Lungen. Das fünfft ist das der Pulß gleich ist/ also das er nit mehr deñ nur schnatert/das ist die feuchte Cholera vrsach/so ist der harñ gelb vnd dünn/der schmertz scharpff/ der Pulß hart/ der Speychel gelb/rc.

Sonderlich soltu auffmercken habē auff den Speychel/ vñ Eyter/Ist derselbig roht/so ist es ein böß zeychen/wenn ein Ader gebrochen ist. Ist der Eyter aber nicht auff röhte geneigt/das ist gůt/Die zeychen ob dz geschwer heylsam sey oder nit/so der siech fast entzünt ist/der wehetagen groß/ die krafft klein/ der Athem schwach vnd schwer/der Hůsten starck vnd mühsam/ kein Schlaff/ der Speychel Bleyfarb oder schwartz/ so ist der bresten Tödtlich. So aber die zeychen nit erscheinen/ magst du dich wol kehren dem Menschen zůhelffen. Es ist auch noth das du vnderscheid habest zwischen disem vnnd anderem geschwer. Zům ersten zwischen disem geschwer vnnd dem Lungen Geschwer/vnnd das magstu also mercken/ inn dem geschwer der Lungen ist der Pulß dieff/ der schmertzen ist nit scharpff/ vnnd ist der Athem mehr verstopfft/ auch ist der schmertz zwischen den Schultern hinden/ vnd der linck Kinback ist rohr.

Den andern vnderscheid zwischen disem geschwer magstu also verfassen/ Inn dem geschwer der Leber ist der Pulß dieff/ der schmertz ist auff der rechten seiten herab vnder den Rippen/der Hůst ist trucken/der schmertz ist scharpff. Vnd so das geschwer innwendig ist

dig ist inn der Leber / so seind die stůlgäng gleich als fleischwasser/ist es aber in den eussern theilen der Leber/ so ist der harn dick/vnd ist außwendig gleich als ein geschwulst/als ein newer Mon.

Wie du den menschen halten solt/mit disem gebresten beladen/vnd jhm zů hilff kommen/Mach jm ein ordnung eins gůten Regiments/welchs dann begriffen wirt/da ich vom Hůsten gesagt hab.

Du solt auch mercken / ob der siech vil oder wenig außwerff / Würfft er wenig auß / so speiß jhn wenig/ würfft er aber vil auß/so speiß jn auch viel/vnd gleich wie das außwerffen zůnimpt / also nimb du auch zů mit dem Speisen. Der Siech soll essen Gerstenbrůh/ die dick gekochet sey/ er mag auch wol Gerstenwasser drincken/vnd Honigwasser / vnnd weissen Wein mit vil wasser gemenget/oder frisch wasser mit Zucker gemenget/ auch sol er offt brauchen Honig/ dann er ist fast nutz dem gebresten/auch mag er brauchen Mandelmilch.Darnach sihe/ist dz geäder voll/so magst jm lassen die Median / oder die Leberader/auff der gesunden seiten/ Darnach salbe das orth/mit der salben Dialthea vnd Violöl / vnd lege diß pflaster darauff/ welches also gemacht werden soll.

Nimb Chamillen blůmen/Gerstenmehl/ jedes ein hand voll/misch es zůsamen mit Rosenöl / vnnd lege jhm das vber.

Ist der siech verstopfft/ so soltu jm geben Zäpfflin/ vnd gůte weich Clystier von Pappelen/Ibischen vnd Viol gemacht.

Du magst jm auch wol geben den Viol Syrupen/ oder die Latwergen Diapapauer.

Holwurtz gedruncken mit Wein/ist gůt für das geschwer der Brust.

Dillensamen gesotten vnnd gedruncken/ ist gůt für das Brust geschwer.

Gelb Gilgenwurtz gesotten in wasser / vnd das gedruncken/ nimpt das geschwer der Brust.

Krafftmehl ein nacht in wasser gebeißt/ vnnd gesotten mit Süß Mandelöl/ Zucker/ ist gůt zů dem geschwer der Brust.

Pillulen gemacht von Armoniaco/ vñ eingenomen mit eim weichen Ey/ ist gůt für das brust geschwer.

Butter gemengt mit Honig / vnd denn also genützet/ ist gůt für geschwer der Brust.

Saffran genützt in kost vnnd wein/ ist gůt für das geschwer der Brust.

Item ein Edel gedranck/ Nimb neun Feygen/ Süßholtz 2 loht/ Weinbeer/ Eniß/ Fenchel/ jedes 1 loht/ Isop ein halbe handuoll/ diß werde grob zerschnitten/ vnd in vier maß wasser den dritten theil eingesotten/ darnach durchgesiegen/ vnd mit Zucker süß gemacht/ dauon drinck am tag offt/ es ist gůt für das geschwer der Brust.

Opopanacum inn einem weichen Ey gesotten/ genützt ist fast gůt.

Das xvj. Capitel.

Für geschwer der Lungen / Peripleumonia genandt.

KNoblanch gesotten in Milch/ vnd daruon offt gedruncken/ ist gůt darfür.

Mandelkern zerstossen mit Menta/ vñ also genützt/ benimpt das wehe der lenden/ vnd geschwer der Lungē/ ist auch gůt für die Schwindsucht/ Phthisis genandt.

Balsam

Balsam auff die Brust gestrichen/ vnd mit Wein gemischet vnnd gedruncken/ ist gůt für das geschwer der Lungen.

Dise brůh offt gedruncken/ darinn Krebs gesotten seind/ ist fast gůt/ Man möchts mit eim wenig Zucker vnd Saffran vermischen/ vnd brauchen.

Feygen inn wasser gesottē mit Jsop/ ist gůt gedruncken für das geschwer der Lungen/ man möcht Rauten darzů nemen.

Für die Schwindsucht/ Phthisis genandt.

Bethonica in Wein gesotten/ vñ Honig darunder gethan / vnnd offt dauon gedruncken/ benimpt die Schwindsucht.

Feygbon mehl/ Fenchelsamen/ Liebstöckel safft oder samen/ vnder einander gemischt/ vnd offt gebrauchet/ ist gůt für die Schwindsucht.

Maioran inn Wein gesotten/ oder offt in der Kost gebraucht/ ist fast gůt.

Marrubium oder Andorn mit Honig in Wein gesotten/ vnd den offt gedruncken.

Wegerich safft mit Eßig gemischt vnd gebraucht/ ist gůt für die Schwindsucht.

Für alle Sucht vnd Kranckheit der Brust/ vnd der Lungen.

Stabwurtz gesottē in wasser vñ in wein/ mit Jsop/ Süßholtz vñ Zucker süß gemacht/ dz offt gedruncken/ ist gůt wider alle Sucht der Brust vnd Lungen auß kälte / vnd solt außwendig die brust mit Butter oder Dialthea salben/ vñ mit Pillulē de Agarico ein quintlin purgieren/ vñ darnach zů einer sterckung offt brauchen/ Diapenidion/ oder Diayris Salomonis.

Aron offt genützt in der kost/oder in wein gesotten/ ist gůt zů verstopffung der brust/treibet auß den groben schleim / vnd stercket die Lungen vnd das Hertz.

Den safft oder ein Syrup von Myrrhen offt genützt/ist gůt der Lungen.

Lungenkraut inn Wein gelegt/ oder darinn gesotten/vnd offt gedruncken/ ist gůt.

Spinat kraut offt gessen/ nimpt dz wehe der brust/ vnd Lungen.

Senet zwey loht in drei vierling weins/ mit einem quintlin Jmber gesotten/vnd mit Zucker vermischet/ vnd das zů drey malen gedruncken/ist gůt der Brust/ vnd Lungen.

Nessel samen oder wurtzel mit Honig vnnd wasser gesotten vnd offt gedruncken/ heilet die Brust/ vnnd Lungen.

Jsop mit Feygen vnd Honig gesotten inn wasser/ vnd das gedruncken/ist gůt für den Hůsten vnd bresten der Lungen.

Cap. xvij. Capitel.

Zů den schwerenden Brüsten der Frawen.

EPpich samen mit Fenchel safft genützet/hilfft dē geschwollen brüsten/das sie von vberiger milch wegen nicht schweren.

Den safft von wildē Eppich mit Jbisch wurtzel vermischet/ vnd auff die Brust gelegt/ nimpt das schweren.

Goldwurtz zerstossen / vnd mit Weinhefen vermischet/vnnd auff die Brüst gelegt/ benimpt jhnen das wehe/ vnd das schweren.

Roßmarin blůmen in wein gesotten / vñ den nüchtern

tern vnd zů abends gedruncken/ ist gůt den schwerenden Brüsten.

Gerstenmehl mit Seyffen vnd Balsamkraut vermischet/ ist gůt der Brust.

Camepitheos in wasser gesotten/ vñ auff die schwerende Brůst gelegt/ es hilfft.

Schwertel wurtzel in wein gesotten/ vñ eingedruncken/ nimpt das schweren in der brůst der Frawen.

Bülsen samen inn Wein gesotten/ vnnd dann gelegt auff die schwerende brust/ es heilets.

Müntzen zerstossen/ vnnd auff die Brůst gelegt/ nimmet jhnen das schweren von der eingeschlossenen gerunnen Milch.

Weggraß safft gemischt mit Rosenöl/ vnnd Buttern/ vnd auff die Brůst der Frawen gelegt/ nimpt jhnen das schweren.

Was die Milch den Frawen mehre inn den Brůsten.

Dillen samen vnd das kraut in Linsen brůh gesotten/ vnd offt genützet/ mehret vnd bringet die Milch den Frawen.

Eniß vnd Fenchelsamen genützt/ bringt vnd mehret die milch/ ob es auch inn öl gesotten/ vnd vber die Brust gelegt wirt.

Basilien samen in Wein gesotten/ vnd gebrauchet/ bringet die Milch.

Senffsamen mit Lactuca oder Köl gekocht/ vnnd genützt/ bringet Milch.

Fenchel samen offt genossen/ bringet vil milch den Frawen.

Merrhetich samen mit Honig gestossen/ vnnd gebraucht/ bringt vil milch.

Was den Frawen die Milch vertreibet vnd verschwindt.

Eppichsamen genützet / vergehet die Milch den Frawen.

Wündscherling/ das kraut vñ wurtzel zerknitscht/ vnnd auff die Brust der Frawen gelegt / das benimpt jhnen die Milch.

Rauten samen inn Eßig gesotten / vnnd auff die Brust gelegt/vertreibt die milch darinn.

Das. xviij. Capitel.

Für den Hůsten.

IN wein Knoblauch gesotten/ vnd den gedruncken/ nimpt den alten Hůsten.

Ibisch samen/Isop vnd Süßholtz inn wasser vnd wein gesotten/vnd gedruncken / nimpt den Hůsten.

Goldwurtz inn wein vnd Zucker gesotten/oder den safft darein gemischet nimpt den Hůsten.

Krafftmehl mit Zucker vnd Gersten wasser genützet nimpt den Hůsten.

Pillulen von Armoniaco/ sechß oder sieben eingenommen / vertreibt das geschwer der Brust / vnnd den alten Hůsten.

Braunellen kraut gesotten / vnnd gemischet mit Mandelöl/ mit safft von Granatöpffel/ vnd genützt/ nimmet den Hůsten.

Den samen so man findet inn der Baumwoll/ gedruncken mit Fenchel wasser.

Cypressen Nuß gelegt inn wein / vnnd den offt gedruncken/ nimpt den alten Hůsten.

Zimmetrinden offt genützet/ nimpt den Hůsten/ vñ sterckt das Hertz.
Diptam gemischet mit Honig/ vnd das offt genůtzet/ nimpt den Hůsten.
Nimb den safft von Sůßholtz/ vnd mische darunder Draganthum / vnnd laß vber nacht stehen / thů dann mehr Draganthum gepůluert darunder / vnnd mach Pillulen darauß / daruon nimb jhe eins vnder die zungen/ vnd laß es zergehen/ vnnd schlings also hinab/ der Hůst vergeht daruon/ vnd macht dich weit vmb die Brust.
Alantwurtz gestossen mit Honig vnd Zimmetrinden/ ein Latwergen darauß gemacht / vnnd offt genůtzet/ nimpt den Hůsten.
Feigen/ Jsop/ gesotten inn wasser/ vnd das gedruncken/ nimpt den Hůsten.
Schwertelwurtz inn Wein gesotten / vnnd das gedruncken/ nimpt den alten Hůsten.
Gummi Arabicum vermischet mit Zimmetrinden/ vnd inn wein offt gedruncken/ nimpt den Hůsten / vñ stercket den Magen.
Hanputten in Honig gebeitzt / vnd genůtzt/ nimpt den Hůsten.
Fenchel/ Dillsamen / jedes gleich viel / vnnd thu darunder Andorn das drittheil / vnnd seud das mit Wein/ vnd drinck offt daruon / das nimpt den Hůsten gar bald.
Pillulen gemacht auß Myrrhen vnd Storace/ vnd die genützt/ benemmen den Hůsten.
Kressen samen mit Honig genützt/ nimpt den Hůsten/ vnnd macht lůfftig.
Haselnuß kern mit Honig zerstossen / vnd gebrauchet/ nimpt den alten Hůsten.
Feigen in wein gesotten/ vnd darein vermischet dz

puluer von Indianischen Nussen / vnd das gedrun=
cken/nimpt das Keichen/vnd den alten hůsten.

Pillulen de Opopanaco gebraucht / seind gůt für den alten Hůsten.

Lauch safft mit Frawen Milch vermischt/ vnd ge=
druncken/ nimpt den Hůsten.

Den safft von Parietaria / oder das kraut gesotten mit Zucker vnd wasser/ das offt gedruncken/ nimpt den alten Hůsten.

Quendelkraut in wein mit Süßholtz gesotten/vnd offt gedruncken.

Nesselsamen mit Honig vnd wein genützet / nimpt den alten Hůsten.

Viol kraut vnd wurtzel in wasser gesotten/ mit Zu=
cker süß gemacht/ ist gůt den Kindern vnd alten für den Hůsten.

Jsop mit Honig/vnd Feigen vnd wasser gesotten/ vnd offt gedruncken/ist gůt für den alten Hůsten/ma=
chet ring die Brust.

Zittwan in Wein gesotten/vnd den gedruncken/ist gůt für den Hůsten.

Das xix. Capitel. Von dem Magen.

Zů dem erkalten Magen/wo mit er wi= der zů der Natürlichen wörme bracht soll werden.

Myrrhen/Beyfuß vnd Feigen/jedes ein quint=
lin zerstossen/vnd in Wein gelegt/ daruon ge=
druncken/ erwermet den magen.

Stabwurtz mit Wein vnd Zucker gesotten/vnd ge=
druncken/erwermbt den magen von kalter Flegma.

Lignum Aloes vnd Galgantis in Wein gesotten/ vnnd gedruncken/erwermbt wol den kalten Magen/ vnd stercket die däwung.

Bethonica mit ein wenig Negelin/vnd Zucker/inn wein gesotten/ erwermbt den magen der erkalt ist.

Basilien inn wein gesotten vnnd den gedruncken/ erwermbt den magen.

Balsam kraut inn wein gesotten/vnd gedruncken/ erwermbt den magen.

Zimmetrinden offt genützt / erwermbt den kalten magen.

Cassia lignea/ Mastix vnnd Fenchelsamen/ jedes gleich/vnd dz in wein gedruncke͂/sterckt vn̄ erwermbt den kalten magen.

Calmus drey quintlin mit Wermůth wasser genommen/erwermet den magen.

Melissa nüchtern genützet / erwermbt den kalten Magen.

Maioran vnd Müntzen in wein gesotten/ vnd gedruncken/erwermet den magen.

Muscatblüht vnd Tyriacks inn wein genützet/ erwermet den magen.

Wilder Knoblauch inn wein gesotten vnd gedruncken/erwermet den magen.

Alee in wasser gesotten vn̄ gedruncken / erwermbt den magen/ vnd ist gůt für Cholica.

Zitwan vnd Galgan inn wein gesotten/offt gedruncken/erwermbt den magen/vnd benimpt das trucken wehe des magens vnd der därme.

Imber vnd Kümmel inn wein gesotten/ erwermet den kalten magen vnd gedärm.

Für den Sod deß Magens.

Eniß/ Zimmetrinden/ vnd Mastix inn wein gesot-

ten/ nimpt den Sod/ offt daruon gedruncken.

Die eusserst rind an den kesten/ mit so vil Rhapontica gepülvert vnnd genossen / nimpt den Sod des Magens.

Für das vnwillen/ Vomitus genandt.

Eppich wurtzel inn Wein gesotten / vnnd gedruncken nimpt das brechen / vnd öffnet den verschwollenen Magen.

Dillen samen/ Mastix vnd Magsamen/ inn Wein gesotten/ nimpt das brechen.

Acacia/ Draganthum/ vnd Mumia mit dem weissen eines Eyes vermengt/ vnnd auff den Magen gelegt/ benimpt das brechen.

Holwurtz in Eßig gesotten/ vñ mit einem schwam̃ auff den Magen warm gelegt/ nimpt das brechen.

Balaustic/ vnd die rind von Granat inn Eßig gesotten/ vnd warm auff den magen gelegt.

Quitten gebradten / vnnd mit Honig eingenommen/ nimmet das brechen.

Item Negelin genützt/ das ist gůt für das brechen.

Welcher sich sehr bricht/ der nemb Gummi Arabicum/ vnd mach den zů Puluer/ vnnd misch darunder Zimmetrörlin/ vnd drinck das mit wein.

Lorberbletter gesotten mit wein/ vnd den gedruncken/ nimpt das auffstossen des magens/ oder das Brechen.

Wegdrittsafft/ ist sehr gůt die sich oben auß würgẽ.

Byren gesotten inn wasser / vnnd darnach die gestossen/ vnd auff den magen gelegt.

Johanns Treublin safft daruon genützt/ ist gůt dem zittern/ vnd nimpt das brechen.

Wo

Wo mit du den Vnwillen oder brechen oben auß machen sollt.

Scheißmild samen/bringt das brechen oben auß.

Wer sich sehr obē auß wil brechē/ der nemb Eßig/ vñ seud darin Holwurtz oder Gariophel/vnd netz das mit einen Schwamm/ vnd ist es sach / das du jn wilt brauchen zů dem brechen/ so lege den Schwamm al so feucht auff den Magen.

Welcher sich brechen will oben auß / der nemb springwurtz öl / es treibt viel böser Matery auß dem magen.

Holder / die Rinden gesotten inn wasser / so sie noch grůn seind / vnd das gedruncken / machet fast oben außbrechen.

Bißmüntz körner fünfftzehen eingenommen mit Mulsa/ oder Honig mit Wein gemischet/ nimpt die Flegma mit brechen oben auß.

Welcher Blůt speiet / genandt Emoptoicus.

Die da Blůt speien/mögen brauchen Scheißmild.

Item Eychen holtz gesotten / vnnd das mit Wein gedruncken/ ist gůt für blůtspeien.

Gummi von Mandelbaum gedruncken mit wein/ benimpt das Blůtspeien.

Aloe ist gůt denen die Blůtspeien / mit Mastix vermenget.

Krafftmehl gedruncke͂ mit mandel kraut / od wasser benimpt dz blůtspeien/ vñ die scherpffe der Kelen.

Schaffmůl/ das kraut geleget in wein vber nacht/ vnd den gedruncken/ ist gůt denen die blůtspeien.

Teschen kraut safft gedruncken / ist gůt für das Blůtspeien.

Bedugar/genandt Hagendorn/die wurtzel dauon gedruncken/ ist gůt denen die blůtspeien.

Die groß Walwurtz gestossen/vnd dauon gedruncken/ benimpt das blůtspeien.

Item Corallen/ benemmen das blůtspeien.

Birckwurtz gestossen/ vnd auff blůtende wunden gethan/ stellet das blůt.

Gummi Arabicum/welcher da blůtspeiet der drincke es mit Wegerich safft/es hilfft.

Item Bilsensamen gemischt mit Mulsa/ vnd das gedruncken/ ist gůt denen die blůtspeien.

Müntzen safft mit Eßig gedruncken/ ist gůt denen die blůtspeien.

Myrthus ist Pors/ die frucht ist gůt genützt denen die blůtspeien.

Weissen Wegerich gedruncken mit Wein / ist gůt denen die blůtspeien / Vnd ist gůt zů allen flüssen des geblůts/ Mann vnd Frawen.

Portulaca/ist Burgel/ ist gůt denen die blůtspeien.

Wegdritt safft gedruncken / ist fast gůt denen / die da blůtspeien.

Der safft von Lauch / ist gůt gedruncken denen die da blůtspeien.

Breiter Wegerich Safft genützet mit Eßig / ist gůt denen die da blůtspeien.

Die Rosenknöpff gesotten inn wasser/ vnd das gedruncken/ nimpt das blůtspeien.

Squinantum/heißt Kamelhew/dise blůmen seind fast gůt dem der blůtspeiet.

Welcher blůtspeiet / der nem̄ Sanguis Draconis gepůluert/vnd Gummi Arabicum/ vñ misch das mit Rosenwasser/ vnd das gedruncken/es hilfft.

Sanguinaria/ das ist Blůtkraut/ die wurtzel dauon gepůluert/ist gůt dem der blůtspeiet/wen ers ißt.

Sumach/

Sumach/das ist ein samen/den genommen/vnnd Gummi Arabicum/vnd Rosenwasser/vnd Pillulen darauß gemacht/vnd deren genommen ein quintlin/ ist gůt/dem der blůtspeiet.

Was lust bringet zů essen.

Wermůth bringt lust zů essen.

Sawrampffer gessen/macht den Menschen lustig zů essen.

Roßmarin kraut drey oder vier handuoll/ gethan inn ein fäßlin/da fünff oder sechß viertheil weins ein gehen/vñ darunder gemischt Hanbůchen spen/vñ gůten Most des besten/vnd den darinn lassen vergähren/des Weins gedruncken morgens vnd abends ein gůten drunck/der macht lustig zů essen.

Berberis/heißt Versich/machet lustig zů essen.

Ein dranck gemacht von Quitten/vnd den genützt des abends/bringt lust zů essen.

Johanns Treubel/bringen lust zů essen.

Trifolium acutũ/heißt scharpff Klee/welcher nit lust hett zů essen/d siede disen samẽ in wein/ vñ drinck den drey abend nach einander/so wirt er essendt.

Item ein Sultz gemacht von Zitwan vnd Galgan mit Eßig vermischet/bringt lust zů essen.

Das xx. Capitel.

Für die Lebersucht.

Süß Mandel gessen mit Milch vnd Honig/benimpt die Lebersucht/vnd den bösen Husten.

Aloe offt genützet/ist gůt der Lebersucht.

Leberkraut/daruon gedruncken/ist gůt der bösen Leber.

Wilde Salbey/ist fast gůt genützt der bösen leber/ Poley offt genützt/ist gůt für die lebersucht.

Für die Hitz der Lebern.

Hyppuris/vel Cauda equina/dz ist Roßschwantz/ gelegt auff die hitzige Leber/es kült.

Welcher ein hitzige Leber hat/ der neme Magsamen oder bletter/vnd stoß das/ vñ thů darunder Rosen öl/vnd lege das auff die Leber/es hilfft.

Welcher ein hitzige leber hat/der nemb Nachtschatten safft mit Baumöl/ vnnd vnden eingelassen mit einer Clystier.

Brunnenkreß ist auch gůt wider die Hitz der Lebern/ inn dem Salat genützt.

Erdzwybel/Wermůth/ vnd Mastix/ in wasser vñ Eßig gesotten/vñ mit Zucker süß gemacht/ist gůt wider verstopffung der Lebern vnd Miltz.

Sandel gepůluert/ vnnd vermischt mit Endiuien wasser/vnd das genützt/ist gůt wider die hitz der Lebern/vnd sterckt auch die Leber.

Nimb Violenblumen drey handuoll/vnd seud die in wasser/ vnd mach es süß mit Zucker/vnd das durch geschlagen/ist fast gůt wider die hitz der Lebern.

Welcher ein hitzige Leber hat/der nemb safft vom Kürbiß/vñ misch darunder Eßig/darnach nimb ein důch vnd netz das darein/ vñ schlag dz vber die hitzige Leber/außwendig an seinem leib/ es hilfft wol.

Für die verstopffung der Leber vnnd Miltz.

Nimb Beyfůß vñ Hirschzung/ jeglichs ein handtvoll/ vnd ein wenig Wermůth inn wein gesotten/ vnd mit Zucker süß gemacht/ nimpt die verstopffung der Leber vnd Miltz.

Eniß

Eniß gesotten mit Hirschzungen / ist güt wider verstopffung der Lebern vnd Miltz.

Balsam kraut gesotten inn wein / vermengt mit Hirschzungen/ ist güt wider verstopffung der Leber/ vnnd Miltz.

Tausend gulden gesotten mit wein/ vnd darun- der gemischt Zucker/ ist fast güt für die verstopffung der Lebern vnd Miltz.

Der same von Kürbs offt genützt mit wein/ist güt für verstopffung der Lebern vnd Miltz.

Wegward safft oder Endiuien safft vnd Hirschzun- gen safft/ mit Zucker ein dranck gemacht/ vnd das offt genützt/ ist güt für verstopffung der Lebern vñ miltz.

Jhe lenger jhe lieber das kraut/ vnd Hirschzungen inn wein gesotten/ ist güt wider verstopffung der Le- ber vnnd Miltz.

Leberkraut gedruncken/ ist fast güt für verstopf- fung der Leber vnd Miltz.

Erdrauch safft mit Hirschzungen wasser / vnd mit Zucker vermischt/ ist güt wider verstopffung der Le- ber vnnd Miltz.

Liebstöckel gesotten in wein oder wasser/ vnd das- selbig gedruncken / nimpt die verstopffung der Le- bern vnd Miltz.

Feygbonen gesotten/ vñ darunder gemischet Rau- ten vnd langen Pfeffer / vnd das gedruncken / ist güt der verstopfften Leber vnd Miltz.

Rethich safft mit Honig gesotten/ gemischt mit ein wenig Eßig/ vnd das durchgeschlagen/ ist ein güter dranck der verstopfften Leber vnd Miltz.

Feldtkümmel gepüluert/ vnd mit gebratten Fey- gen vermischet / ist güt wider verstopffung der Le- ber vnd Miltz.

Senet/ also genandt/ mit wein gesotten/ vñ mit ein

wenig Imber gemischet/ ist gůt wider verstopffung der Leber vnd Miltz.

Spargen wurtzel oder samen inn Wein gesotten/ ist gůt offt genützt wider verstopffung der Leber vnnd Miltz.

Tamariscus gesotten inn Wein / ist gůt wider verstopffung der Leber vnd Miltz.

Erdöpffel inn wein gesotten / ist fast gůt genützet/ wider die verstopffung der Leber vnd Miltz.

Für die Wassersucht von kelte/ Hydropisis genandt.

Welcher Wermůth safft drinckt zehen tag nach ein ander/ auff ein mal 4 quintlin mit Zucker vermengt/ der verzehret die Wassersucht.

Welcher die wassersucht hat/ die von kelte kompt/ der nemb Knoblauch vnd Centaurien/ vnnd seud die inn wein/ vnd drinck den.

Eppich mit Peterlein wurtzel in wein gesotten/ ist gůt für die wassersucht.

Nimb Haselwurtz 1 loht/ vnd leg die inn ein maß gůts Mosts/ der erst von der Kälter kompt/ vnd laß den stehen 2 Monat ob der Haselwurtz / darnach so seyhe den ab/ vnd drinck des morgens vñ des abends dauon/ es ist fast gůt zů der wassersucht.

Von Diptam wurtzel gedruncken/ ist fast gůt den wassersůchtigen.

Euphorbium/ ist ein Gumi/ dz gemischt mit Baum öl/ vnd die wassersůchtigen glyder darmit geschmieret/ hilfft wol.

Fenchel wurtzel gekocht mit Gerstenmel / vñ wein/ vñ das gedruncken/ hilfft fast wol für die wassersucht.

Maioran gesotten vnd gedruncken / benimpt die wassersucht.

Den

Den safft von Lauch offt genützt/ist gůt den Wassersüchtigen.

Senff samen zerstossen/ vnnd darunder vermischt Feigen vnd Kümmel/vnd das eingenommen/nimpt die Wassersucht.

Klee samen gesotten in Wein/vnd den gedruncken an dem anfang der wassersucht/ benimpt sie zůhand.

Meerdisteln safft/ ist fast gůt den wassersüchtigen/ wann sie den bauch damit bestreichen.

Für die Wassersucht von böser feuchte.

Aloe ein quintlin/vñ ein halb quintlin Mastix/ mit Wermůth safft vermengt/ vnd inn der wochen zweymal genützt/ist gůt wider die wassersucht.

Schaffmüll samen offt genützet/benimpt die Wassersucht.

Bethonien kraut eingenommen mit Honigwasser/ benimpt die Wassersucht.

Zimmetrinden offt genützt / ist gůt den Wassersüchtigen.

Kållers halß ist fast gůt den wassersüchtigen / weñ das kraut benimpt alle feuchtigkeit des leibs.

Nimb wild Salbey zwey loht/vñ seud den mit Eppich safft/ vnnd gib es dem wassersüchtigen zů drincken des morgens vnd des abends.

Für die wassersucht/Nimb safft von Fenchelkraut/ vnd seud den wol/darnach seyhe den durch ein důch/ vnd thů darunder puluer von der rinden der Wolffsmilch ein halbes quintlin / vnnd misch darunder Zucker/vnd mache darauß ein dranck/es hilfft.

Die wurtzel von Attich/ ist den wassersüchtigen die best artzney/die man finden mag/ daruon gedruncke.

Feigen gesotten inn Wein / vnd darnach gestossen/

vnd darunder gemischt Gerstenmehl vñ Wermůth/ vñ darauß gemacht ein Pflaster/ vnd das gelegt auff dē bauch des wassersůchtigē / nim̃t jm die geschwulst.

Magnetstein ein halb quintlin / mit Honigwasser vermenget/ ist gůt für die wassersucht.

Opopanacum/ein safft/vnd leg jhn vber nacht inn Holdersafft/ vnnd drincke des morgens nüchtern/es nimpt die wassersucht.

Rautten gesotten in wein/biß der halbe theil eingesotten ist/ vñ den gedrunckē/ benimpt die wassersucht.

Die wurtzel von Erdöpffel ist fast gůt genützt inn wasser/ vñ das gedruncken/ benimpt die wassersucht.

Für die Gelbsucht/ Ictericia genandt.

Welcher Wermůth safft drincket zehen tag nach einander/ auff ein mal vier quintlin mit Zucker vermenget/ vertreibt die Gelbsucht.

Den samen von Scheißmilt gemischet mit Honigwasser vnd gedruncken/vertreibt die gelbsucht.

Goldwurtz offt genützt mit wein benimpt die gelbsucht.

Nimb gelb Lilienwurtz/vnd Hirschzung/vnd Endiuien/ Süßholtz/ vnnd Kürbssamen / oder körner/ mit wasser gesotten/ vñ durch geschlagen/vnd süß gemachet/vnd offt genützet/ ist gůt für die gelbsucht.

Aloe eingenommen mit Geißmilch Molcken / benimpt die gelbsucht.

Für die gelbsucht brauch den Syrup von Borrago/ es hilfft wol.

Nimb den safft von Tausend gülden/vnd Eppichwurtzel/ Fenchelwurtzel/ jeglichs gleich vil/vñ laß dz sieden inn dem safft/darnach seihe das ab / vnd druck die feuchtigkeit wol auß/vñ thů darein Zucker / vngefehrlich

fehrlich nach dem dich gelust/ diser Syrup ist fast gůt den Gelbsüchtigen.

Welcher die Gelbsucht hat/ der drincke offt von Schwölwurtz.

Filtzkraut samen offt gebrauchet / ist gůt für die Gelbsucht.

Die wurtzel von Jhe lenger jhe lieber / ist fast gůt den Gelbsüchtigen/ sieben tag gedruncken.

Cubeben offt gebraucht/ist gůt den gelbsüchtigen.

Gamander/diß kraut gesotten inn wein/ vnd den gedruncken/nimpt die Gelbsucht.

Diptam gesotten in wasser/ vnd damit geweschen den Leib in einem bad/ benimpt die Gelbsucht.

Leberkraut inn wein gelegt / vnd darab gedruncken benimpt die gelbsucht.

Gelb Schwertel wurtzel gesotten inn wasser / vnd mit roht Ciceren vermengt/vnd durchgeschlagen/ vñ süß gemacht mit Zucker/ daruon genützet / ist gůt wider die gelbsucht.

Hopffen inn wein gesotten/ ist gůt wider die gelbsucht/ vnd laxiert auch.

Peonia gedruncken in wein/benimpt die gelbsucht.

Welcher die Gelbsucht hat/ der mache küchlin auß Fünfffinger kraut/ vnnd thů darzů Semelmehl/vnd wasser/ vnnd esse die neun tag an einander / er wirt gesund.

Rhabarbarum ist eine wurtzel/ab diser wurtzel gedruncken/ nimpt die gelbsucht.

Spargenwurtzel gesotten inn Wein / vnd den genützt/ benimpt die gelbsucht.

Verbena die wurtzel mit Wein gedruncken/ ist gůt für die Gelbsucht.

Das xxj. Capitel.

Für die Kranckheit des Miltzes.

WElcher Wermůth safft drincket zehē tag nach einander/ auff ein mal vier quintlin/ mit Zucker vermenget/ es ist fast gůt zů dem Krancken Miltz.

Welcher ein böses Miltz hat/ der brauche Odermenig vnd Hirschzungen in der speiß/ er geneußt.

Welcher ein böses Miltz hat/ der nemb ein pfund gelb Lilienwurtzel gestossen/ vnd scharpffen Eßig ein halbe maß/ vñ beitze die wurtzel dariñ 3 tag/ darnach laß die wurtzel mit dem Eßig sieden/ das der Eßig halb einsiede/ vnd durch ein důch seyhen/ vnd darunder mischen 6 loht/ vñ aber sieden/ biß der Eßig wol einsiede. Diß sol man alle morgen nüchtern drincken/ so lang es wehret/ es hilfft fast wol.

Eichenmistel gepüluert/ vñ mit Hartz vermenget/ ist gůt wider verhartung des Miltzes.

Welcher ein böß Miltz hat/ der leg Berenklaw inn öl/ vnd laß beitzen fünff tag/ darnach seihe das öl ab/ vnd schmier damit das Miltz/ außwendig an der lincken seiten/ es hilfft fast wol.

Ein salb gemacht von Tausend gulden safft/ vnd drunder vermischet öl vnd Wachß/ vnnd das Miltz außwendig damit geschmiert/ hilfft fast wol.

Jhe lenger jhe lieber/ diß kraut vñ Hirschzungen in Wein gesotten/ ist gůt zů dem bösen Miltz.

Gelb Violen kraut öl/ vermischet mit Leinöl/ stillet den wehetagen des Miltzes.

Saffran offt gebraucht/ ist gůt dem Miltz.

Gundel-

Gundelreb mit Eßig gesotten/vnd auff das Miltz gelegt/stillet die auffsteigung des miltzes.

Der samen von Schwertel gestossen/ vñ gemischet mit Eßig/ist fast gůt dem der ein böß miltz hat.

Welcher ein hart miltz hat/ der neme Galbanum/ vnd leg den inn Eßig drei tag/vnd seud den darnach/ vnd sethe den Eßig ab/ vnd misch darunder Baum-öl/ vnnd rür diß mit einer Spattel/vnd mach darauß ein Pflaster/ vnd leg es auff das Miltz.

Hopffen gesotten inn Wein / vnd gelegt auff das Miltz/es hilfft.

Kreßsamen gedruncken mit Eßig/nimpt die Gelbsucht von dem Miltz.

Boley offt gebrauchet inn Wein/ benimpt das böse Miltz.

Engelsüß genützt mit Käßwasser / ist gůt für das geschwollen miltz.

Das wasser von Merredtich gesotten/vnd mit eim wenig Eßig gedruncken / ist gůt dem geschwollenen Miltz.

Holderbletter gesotten inn wein oder inn öl/ist gůt für das böß Miltz.

Von Hirschzung gedruncken / dienet fast wol dem bösen miltz.

Tamariscus/ die bletter gesotten in wein/ vnd den gedruncken/ist vast gůt dem geschwollenen miltz.

Nesselwurtzel mit starckem wein gesotten/ vnd gelegt auff das miltz/gleich einem Pflaster/ nimpt die geschwulst daruon.

Violenwurtzel gesotten/ mit Eßig vnd das gedruncken/ hilfft dem geschwollenen miltz.

Jsop gesotten mit lauterem Schmaltz/vnnd Feygen/ vnd als ein Pflaster auff die geschwulst des miltzes gelegt/ vertreibet sie zůhandt.

Für das Stechen inn der Seiten.

Welcher also groß stechen hat inn dem leib/ das er sich besorget er müß daruon sterben/ der neme Vehdistel kraut/ vnd Salbey ein wenig minder/ vñ stoß die/ vnd misch darunder das wasser von Vehdistel/ vnnd sied es ein viertheil ein/ vnd schlag es durch/ vñ mach das süß mit Zucker/ vnd trinck das/ so dich dz stechen ankompt/ es vergehet dir zühandt.

Welchem wehe ist in der seiten/ der siede Leinöl in wasser/ vnd druck ein leinen düch darein/ vnd lege dz also warm auff die seiten/ es vergehet dir on zweiffel.

Welcher das stechen in der seiten hat / der lege spitzige Wegerich bletter inn wasser / vnnd leg sie also warm an die stadt/ daran es dich sticht/ oder auff das Miltz/ so wirt jhm baß.

Das xxij. Capitel.

Vom Hertzen.

Lignum Aloes gepüluert / vnnd offt genützt/ ist güt für das böse Hertz.

Das Silber sterckt das Hertz/ vnd machet ein güt geblüt.

Ochsenzungen stehts gessen/ vnnd die genützet mit wein/ vertreibt das Hertz gespan.

Wilder Galgan offt genützt/ stercket das Hertz.

Endiuien sterckt das Hertz/ das siech ist von Hitz.

Lapis Margarite/ das seind Beerlin/ die reinigen das Hertzblüt/ vnd stercken das Hertz.

Für das Zittern des Hertzens.

Welcher geschaben Gold offt nützt/ dem nimpts dz

zittern

zittern des hertzẽs/dz da kompt võ einer feuchtigkeit.

Borrago blůmen / die gessen oder darab gedrun-cken nimpt das Hertz zittern.

Cardiaca/das ist Hertzgespan/das kraut gestossen/ vnd den safft bereitet mit Zucker / vnd den nůchtern eingenommen/ ist gůt für das Hertz zittern.

Cardamomi frucht pulver ein quintlin/vnd drinck das mit wein/oder mit einer brů gessen/es hilfft wol zům zittern.

Welcher das Hertz zittern hat/ der neme gantzen Calmus/vnnd seud den inn wasser/ vnd offt genů-tzet/ nimpt das Hertz zittern.

Epithimum die Fasen auff dem Klee/ die offt ge-nůtzet ist gůt für das Hertzzittern.

Galgan offt genůtzt/ist gůt dem zitterendẽ hertzen.

Vogelszung offt gebraucht / nimt dz Hertzzittern.

Spicanardi gedruncken mit kaltem wasser nimpt das Hertz zittern.

Für die Onmacht/Syncopis genandt.

Roßmarin inn wein gesotten mit Dianthos gemi-schet/ ist gůt wider ohnmechtigkeit.

Ein halb loht Cubeben gepůluert/vnd genůtzt mit Burretsch wasser/ist gůt wider ohnmechtigkeit.

Cardamomum ist gůt gebraucht denen/ die groß ohnmechtigkeit haben.

Galgan genůtzet mit dem safft Borrago/benimpt vil ohnmechtigkeit.

Můtterkraut gesotten inn wein / ist fast gůt für groß ohnmechtigkeit/ die da kompt von kelte.

Os de corde ceruí / ein Bein inn eins Hirschen Hertzen / ist fast gůt den Menschen die ohnmech-mechtig seind.

Rosenwasser gedruncken/ist fast gůt denē/die groß ohnmechtigkeit haben.

Senet das mit Wein gesotten/vnd mit eim wenig Imber vermischt/ist gůt wider ohnmechtigkeit.

Spicanardi gedruncken mit kaltem wasser/benimt die ohnmacht.

Satureia/ Garten kōl/oder Sedeney von disem kraut gedruncken/ist gůt denen die ohnmächtig seind.

Imber gemischet in die Kost/ist fast gůt denen die inn ohnmacht fallen.

Das xxiij. Capitel.

Für das Bauchwehe.

Knoblauch gestossen/vnd darunder vermischt Coriander/vnnd also genützet mit wein/der dranck weichet den bauch.

Odermenig safft gedrunckē/vertreibt dz bauchweh.

Bawr Eppich offt gebraucht, vertreibt das bauch wehe.

Anetum/ Dille gesotten vnnd gedruncken/ vertreibet das bauchwehe.

Eniß offt genützt/ist gůt für das Bauchwehe.

Goldwurtz gesotten inn wasser/vnnd das gedruncken/erweichet den bauch.

Roßmarin wurtzel gelegt inn Wein/ mit dem kraut Tag vnd Nacht/genandt Parietaria/gesotten/vnd gedruncken/ weichet den bauch.

Meußörlin safft mit Honig wasser vermischet/ ist gůt wider das bauchwehe.

Basilien bletter in wasser gesotten/vnnd vber den bauch gelegt/ nimpt das bauchwehe.

Körbel offt gebraucht/ nimpt den wehetagen des bauchs.

Corallen gepůluert/vnnd gedruncken mit Regenwasser/benimpt das Bauchwehe.

Attich gesottē vñ gessen erweicht den harten bauch.

Für den geschwollenen bauch / nimb ein quintlin Maioran/vnd weiß Lilien wurtz ein quintlin / vnnd weiß Nießwurtz zehen Gerstē körner schwer/vñ Violen blůmen ein quintlin/ vnd misch diß gestossen zůsamen/ vnd nimb diß in einer Erbißbrůh/ es hilfft.

Deß wassers vō gesottenē Linsen gedruncken/weyhet den Bauch.

Bingelkraut offt genützet/ ist fast gůt der ein geschwollenen bauch hat.

Von Peonia gedruncken mit wein/ benimpt das Bauchwehe.

Engelsüß gesotten mit Eniß/ Fenchel vnd Kümmel/jeglichs gleich vil inn einem pfundt wasser/ vnd das gedruncken/ macht den bauch rein/vnnd treibet auß viel böser feuchtigkeit.

Für die Würm im Bauch.

Stabwurtz safft mit Milch vermengt/ vñ gedruncken/benimpt die Spůlwürm.

Wermůth Tödt die würm im bauch/vnd treibt sie auß mechtiglich/ weñ man dauon macht ein pflaster/ also/Nimb Wermůt 4 loht/Euphorbiū ein halb lot/ gebrandt Hirschhorn ein loht/vnd ein loht Hasen gallen/vnd darunder gemischt Honig / vnd darauß ein pflaster gemacht/ vnd das gelegt auff den bauch.

Knoblauch gesotten mit Eßig / vñ gedruncken mit Honig wasser/vertreibt allerhand würm im bauch.

Saurampffer samen offt genützt / vertreibet die würm im bauch.

Scheißmilt offt genützt/ treibt auß die spůlwürm.

Bittermandel öl offt genützt/ vertreibt die würm inn dem Bauch.

Aloe puluer vermischet mit Honig/ ist gůt wider die Würm.

Nimb Armoniacū vnd mische darunder safft von Wermůth/ vnd drinck das des morgens nüchtern/ es tödet die würm.

Nimb safft von Körbelen mit Eßig nüchtern gedruncken/ es sterben die Spůlwürm daruon.

Das kraut jhe lenger jhe lieber gepůluert/ vnd gemischt mit Honig/ vnd auch nüchtern genützt/ tödet die würm im bauch/ vnd treibt sie auß.

Wyßkümmel genützet / treibt auß die Würm inn dem Bauch.

Nimb Leberkraut 2 loht/ vñ siede diß mit Eppich safft/ vnd gib es dem/ der würm in dem bauch hat.

Farnkraut wurtzel gepůluert/ vnd gedruncken mit Wein vnd Honig/ genandt Mellicrat/ macht sterben die würm inn dem Bauch.

Metter samē gessen/ vertreibt die würm im bauch.

Welcher würm in dem bauch hat/ der nütze die Pillulen die von Galbano gemacht seind/ es tödet sie.

Feygbonen gessen/ treibet auß die Spůlwürm.

Das puluer von Menta/ ist fast gůt genützet für die Spůlwürm/ das eingenommen mit Milch.

Rinden von Maulbeer / ist fast gůt für die Spůlwürm offt gebraucht.

Das mehl von Ratten gemischt mit Wermůt safft/ vnd darauß gemacht ein pflaster/ tödtet die würm in dem Bauch/ vnd sonderlich den Kindern.

Poley Safft / mit einem Clystier inn den Leib gethan/ vertreibt die würm.

Spitzigen Wegerich safft gedruncken/ vertreibt die Spůlwürm im bauch.

Genserich mit Wermüth kraut genützet / tödet die würm.

Ein pflaster gemacht von Rauten vnd Honig/vnd dz gelegt auff dē Nabel/tödt die würm in dem bauch.

Apostemen kraut safft gedruncken/tödet die würm inn dem bauch.

Wilder Knoblauch gessen morgens nüchtern / tödet die würm inn dem bauch.

Wurmsamen/ genandt Semen Alexandrinū mit Geißmilch / tödt die würm inn dem bauch.

Reinfarn mit Honig gebrauchet/ ist güt für die würm im bauch.

Nesseln inn Eßig vnd Saltz gesotten/vnd gebrauchet/ ist güt für die würm.

Violöl mit Wurmkraut vermischet/vnd dann den bauch damit bestrichen/ vertreibt die Spülwürm.

Vitriol pulver eingenomē ein quintlin mit honig wasser/ tödet die würm vnnd treibt sie auß.

Isop gesotten/vnd mit Honig gemischet / vnd gedruncken/ verdreibt die würm.

Für das Grimmen oder Darmgicht im bauch/genandt Colica passio.

Stabwurtz offt gebraucht/verzehret die vberflüssige Feuchtigkeit/ die inn den Därmen seind / daruon ein Kranckheit kompt/ genandt Colica passio/ das ist das Grimmen.

Meußörlin vnd Springwurtz / vnd Kümel gesotten inn wein / mit ein wenig Honig oder Zucker vermengt/ daruon genützt/ist güt wider das darmgicht.

Für das Grimmen inn dem bauch/ nimb zwey lot Dannen schwam̄/vnd misch dz mit wasser/darinn gesotten Pappelen/Viol kraut/vnd das kraut Tag vnd Nacht/vnd die wurtzel Portulaca / genandt Burgel/

nommen/ ist gar gůt zů der rohten Růhr.

Mandelmilch gemischet mit Krafftmehl / ist gůt für den Durchgang.

Bolus Armeni/ ist gůt für den blůtgang.

Von weissem Kümmel samen gedruncken/ ist fast gůt zů dem rohten fluß.

Campher offt gebrauchet/ ist gůt zů stellen den rohten Fluß.

Griechisch Bech gepüluert / vnnd darunder gemischet Brunnenkreß vnd Honig/ darauß gemacht ein Salb/ vnd die Lenden damit geschmiert / nimpt den Blůtgang.

Welcher den blůtgang hat/ der nem das weiß von einem Ey/ vnd Eßig/ jeglichs 2 loht/ Rosenöl 4 loht/ vnd blůtstein/ gepüluert ein loht / vnd laß das vnden ein mit einem Clystier/ es hilfft.

Fistula pastoris / das ist Hirtenpfeiff/ dise wurtzel gesotten mit Honig vnd wein/ vnd gedruncken/ nimpt den rohten fluß.

Roßschwantz offt gebraucht / ist gůt für den blůtgang.

Sanct Christoffels kraut mit wein genützt/ nimpt den blůtgang.

Breit Wegerich bletter gesotten mit Eßig/ Linsen vnnd Saltz/ als ein warm Můß/ vnd das gessen/ benimpt die Ruhr.

Salbeybletter gessen in der kost/ ist gůt d rotē rhůr.

Weiden safft mit breitem Wegerich wasser vermēget/ ist gůt gebraucht wider die rohte rhůr.

Helffenbein gepůluert/ vñ das vermenget mit Wegerich safft/ ist gůt wider den blůtgang vnden auß.

Sanguis Draconis offt gebraucht/ nimpt das rot außlauffen.

Welcher die rote růhr hat/ der pulverisier Tormētill

till wurtzel/vnd drinck das mit Wein/es hilfft.

Ein pflaster gemacht von Terra sigillata/vnd mit Rosenöl vnd Eßig/vnd mit Eyerweiß auff den Magen gelegt/ist gůt für den blůtfluß.

Was dem Menschen Stůlgang bringet.

Aron Pulver von der wurtzel mit Zucker vermischet/mit einer Erbißbrůh gessen/machet stůlgäng.

Scheißmilt mit Bingelkraut inn einem wasser gesotten/ die brůh genützt/macht stůlgäng.

Bethonien gesotten mit wein/ vnd den abgesihen/ vnnd darunder gemischt Hiera picra Galeni / auff drey quintlin/ bringt sanffte stůlgäng.

Der safft von Römischem köl eingenommen / bringt stůlgäng/ vnd purgiert den Magen.

Tausend Gülden wurtzel / der safft daruon eingenommen/bringet stůlgäng.

Chamillen blůmen gestossen / vnnd gemischt mit Honig vnd eingenommen/bringt stůlgäng.

Rechern gesoten inn wasser / vnd mit Zucker vermischet/ bringt stůlgäng.

Cassia fistula offt genützet / bringt sanffte stůlgäng/ vnd purgiert langsam.

Wiltu machẽ ein gůt sanfft laxatiuũ/ Nim̃ Diagridion ein halb quintlin/Stomaticũ confortatiuum ein quint. vñ misch die vnder einander/ vnd nimb dz mit Käßbrůh/ es bringt die stůlgäng ohn schaden.

Weiß Lilien wurtzel gesotten mit wein / darunder gemischt Nießwurtz/als groß als ein Erbs/ vnd den wein gedruncken des abends so mã schlaffen will gehen/ treibet auß durch den stůlgang was vngesunds der Mensch im leib hat.

Bingel-

Bingelkraut gesotten / vnd als ein pflaster gelegt auff den bauch/ macht stůlgäng.

Baumöl gedruncken vnd genützt/macht stůlgäng/ vnnd reiniget den Leib.

Engelsüß genützt mit Käßwasser/macht ein sanfften stůlgang.

Sener genützt mit Hünerbrůh ein halb loht/bringet ein sanfften stůlgang.

Für das gezwang zům Stůlgang/vnd doch nit mag/genandt Tenasmon.

Der grosse lust hat zům stůlgang/ der siede Basilië Kraut mit Wein vnd Baumöl/ vnnd nütze das/er befindet besserung zůhand.

Balaustia/ein Granats blům/vñ welcher ein grossen lust hat zů dem stůlgang/ vnd mag doch nit / derselbig soll von disen blůmen drincken/er geneust.

Floromor gesotten inn wein/vnd vnden auff gebähet/ist gůt der lust hat zů dem stůlgang / vnd doch nichts schaffen mag.

Zům stůlgang/vnd doch nicht mag/der nütze Mirzhen mit Käßbrůh/er geneußt ohn zweiffel.

Zům stůlgang/vnd als wehe thet/ das im der Afftterdarm herauß gehet / der neme puluer von Tosten/ vnd strewes darauff/er wirt gelindert in dem leib.

Der seud Genserich/inn wein/ vnd lege das auff dë Nabel/ es hilfft ohn zweiffel.

Den Rauch von Sarcocolla vnden auff gelassen/ ist gůt zů dem stůlgang.

Für die Wind der Därm.

Zwybel zů vil gessen/ blasen auff den bauch / vnnd bringen wind.

Kümmel offt genützet/ bringet wind/vnnd nimpt den

den schmertzen der Därm.

Wysen Kümmel offt gebraucht/benimpt die wind inn den Därmen.

Scharlach bletter gesotten inn wein / vnd den gedruncken/ bringt wind inn den Därmen.

Liebstöckel gestossen vnd gemischt mit Kümmel/ vnnd das gedruncken mit wein/ treibt die wind auß den Därmen.

So einem der Affterdarm außgehet.

Beyfůß vnd Taxus barbatus gesotten mit wein/ vnd dieweil es warm ist/darauff gesessen/ist gůt dem der Arßdarm außgehet.

Aron mit Wolle vnd wein in wasser gesotten/ vnd darauff warm gesessen / ist gůt wider den außgang deß Arßdarms.

Welchem der Afftterdarm außgieng / der sol den bestreichen mit Schlehensafft/ er gehet wider hinein.

Meußörlin vñ Wullkraut mit wein gesotten / vnd ein pflaster gemacht/ gelegt auff den Afftterdarm der für den leib gehet/ es hilfft jhm an sein rechte stadt.

Calmus gepůluert mit Wullen safft/ vnd auff den Afftterdarm gelegt/ ist gůt wider den außgang des Afftterdarms.

Griechisch bech gepůluert/ vñ vermischt mit Wullkraut safft/ vnd warm auff den Affter gelegt/machet den Afftern widerumb in sein stadt gehen.

Für Feigblattern in dem Afftern/ Hemorroide genandt.

Beyfůß vnd Dillensamen gepůluert/vnd vermenget/ist gůt wider die Feigblatern/darauff gelegt.

Eppich kraut gestossen/vñ daruon gemacht ein pflaster/vnnd auff die Feigblatern gelegt / heilet die ohn zweiffel.

Der sam von Dill/heilet den fluß in dem Afftern/ von welchem entstehen die Feygblatern/ des puluers von dem samen darein gestrewet.

Von Roßmarin gemacht ein pflaster/sonderlichen von den blettern / ist fast gůt für die Feigblatern im Afftern/wann es weicht vnd heilet die.

Rosen gepüluert/ ist gůt für den fluß der Feigblatern darauff gestrewet.

Aloe gepüluert/ ist gůt für den fluß im afftern.

Wider die Feigblatern/ Nimb Dannenschwamm gepüluert/vnd misch das mit Erdöpffel safft / vñ mit öl/ vnd leg es warm darauff.

Zwybel etzen auff die Feigblatern / die mit Eßig gemischet/ vnnd darůber gelegt.

Wullkraut blůmen mit breitem Wegerich kraut gesotten/ vnd auff die Feigblatern gethan/heilet den Fluß der Feigblatern.

Der Fasen auff dem Klee nimb dritthalb loht/vnd sied das inn wasser/vnd seyhe denn das wasser durch ein důch/vnd misch darunder Lasurstein/vnd gib es denen / die da haben den fluß im Afftern/daruon gemeinglich kommen die Feigblatern. Mit disem stůck ist mancher gesund gemacht worden/ vñ daruon entlediget/ wann sie es drincken.

Floromor gesotten inn wein / vnnd vnden auffgebähet/ nimpt den fluß im Afftern.

Feigbonen gepüluert / vnd auff die Feigwartzen geleget / vertreibt sie.

Die wurtzel von Fünfffinger kraut gepůluert/ vnd gelegt auff die Feigblatern/ heilet sie.

Pfirsich wurtzel dienet wol den Feigblatern/darauff gelegt.

Johannes Treublin gesotten/ mit Sawrampffer

vnd

vnd gedruncken/ist gůt wid den fluß der gůldē adern.
Die bletter von Scabiosa gestossen/dienen fast wol denen/die den fluß im Afftern haben/darauff gelegt.
Virga pastoris gesotten mit wein/vnd darnach gestossen/ vnd das als ein pflaster gelegt hinden an den Afftern/ vertreibt den fluß des vndersten Darms inn dem leib deß menschen / von welchem da wachsen die Feygblatern.
Die äsch von den Weinreben gemischt mit Essig/ vnd auff die Feigblatern gelegt/ heilet sie.

Für das Lendenwehe.

Knoblauch gestossen/ vnnd darunder vermischet Coriander / vnnd also genützt mit Wein / vertreibt das Lenden wehe.
Meisterwurtz gesotten inn wasser / vnd das gedruncken/ ist gůt für das Lendenwehe.
Lignum Aloes mit wein genützet / ist gůt für das Lendenwehe.
Körbel mit Wein gedruncken / benimpt das lendenwehe.
Meerdistel kraut gesotten inn wein / vnd den gedruncken/ benimpt das Lendenwehe.
Alantwurtz offt genützt / benimpt dz lendenwehe.
Zeitlosen gepüluert mit Fenchelsamen/ vñ wildem Saffransamen/ vnd in wein gesotten/mit eim wenig Zucker vermischet/ist gůt für das lendenwehe.
Süß holtz offt genützt/nimpt das lendenwehe.
Myrica/ ist Heyde/ Mit disen blůmen mag man heilen alle Lenden wehetagen/die gesotten in wasser/ vnd die lenden / vnnd den bauch damit bestrichen nach dem Bad.
Lauch Safft vermengt mit weiß Lillienwurtzel

safft/ vnd damit bestrichen die Lenden/ benimpt das wehe daruon ohn zweyffel.

Peterlin samen offt genützt/ benimpt das Lenden vnnd Blasenwehe.

Bibenellen mit wein gesotten vnd gedruncken/ benimpt das lendenwehe.

Seuenbaum gestossen/ vnd als ein Pflaster gelegt auff die lendensucht.

Brunnen Kreß gesotten in wein/ vnd den gedruncken/ nimpt das lendenwehe.

Camelhew blůmen offt gebraucht/ benimpt das lendenwehe.

Heyter nesseln samen mit Honig gesotten vnd gedruncken/ vnnd auch vber die lenden gesalbet vnd gepflastert/ benimpt die lendensucht.

Baldrian mit Fenchelsamen vnd Eppich samen/ inn wein gesotten/ nimpt das lendenwehe.

Das. xxv. Capitel. Für den Blasen vnd Lendenstein.

BErfuß ist fast gůt für den stein/ wann man den půluert/ vnd dasselbig puluer genützt mit Eppich wasser/ vnd das also gedruncken.

Stabwurtz mit Eppich vnd Zucker gesotten/ vnd daruon genützt/ bricht vnd treibt auß den stein inn der Blasen vnd Nieren.

Mit Odermenig gebadet in eim Schweißbad/ ist fast gůt für den stein.

Eppich wurtzel inn wein gesotten/ vnd den gedruncken/ treibet auß den stein inn der Blasen/ vnd in den Lenden.

Der same von Ibisch/ treibet auß den stein der inn den lenden ligt.

Auß

Auß Boberellen werden gemacht Trochisci in der Apotecken/dienen fast wol denen/ die den stein habẽ.
Bdellium gemischt mit nůchterm speichel/vnd darauß gemacht ein pflaster/ vnd auff den bauch gelegt vnder den Nabel/bricht den stein in der Blasen vñ inn den Lenden.
Welcher den stein inn den Lenden hat/der schmier sich an einer warmen statt mit Chamillen blůmen auff den Lenden/vnnd vnder dem Nabel / oder nach einem Bad/ er geneußt zůhand.
Körbel mit Steinbrech gesotten inn wein vnd den gedruncken/ zerbricht den stein in der Blasen.
Wilder Galgantwurtzel gelegt inn Baumöl/drey tag oder vier/vnd mit dem öl die Lenden geschmiert/ wermet sie/vnd nimpt den stein darauß.
Weiß Steinbrech samen gestossen zů puluer/ vnnd am tag gedruncken ein quintlin/bricht den stein in der Blasen/ vnd inn den Lenden.
Der Harn von den Geissen gedruncken / vertreibet den stein inn der Blasen.
Elephanten Bein gebrandt vnd gepůluert/vnd dz eingenommen mit Bocksharn/bricht den stein in den Lenden vnd Blasen ohn alles wehethumb/ vnd diß soll geschehen drey mal nach einander.
Von Eberkraut gebadet/ist fast gůt für den stein.
Auch ist das wasser/daruon distilliert/gůt gedruncken für den stein/vnd machet wol harnen.
Für den stein/Nimb Storckenschnabel/vñ seihe es darnach durch ein Důch / darnach mach ein schweißbad/vnd nimb Haberstroh / vnd siede das in wasser/ vnd begeuß damit die glůenden stein / vnd wann du anfahest zů schwitzen/ so drinck diß wasser von Storckenschnabel/ vñ soll geschehen drey mal nach einander/der stein bricht senfftiglich dem menschen.

Harnkraut wurtzel vnd blůmen gesotten in wein/ vnd den gedruncken abends vnd morgens / benimpt allen wehetagen der Blasen vnd Lenden / vnnd vertreibet den stein senfftiglich.

Lorbeer gedruncken mit wein bricht den stein inn der Blasen/ vnd auch inn den Lenden.

Mertzen Hasen also lebendig gebraudt zů puluer/ dienet fast wol für den stein/ das eingenommen mit wein.

Brombeer seind fast gůt genützt Calculosis/dann sie treiben auß den stein der lange zeit inn der blasen gelegen ist.

Peterlin wurtzel offt genützt / ist gůt für den stein/ damit die lenden/ vnd die gemächt geschmieret.

Ein wasser distilliert von Merzhetich samen/wurtzel vnd kraut/diß gedruncken abends vnd morgens/ ist fast gůt für den stein inn der blasen/ vnd auch inn den Lenden.

Steinbrech/Peterlin samen/Fünfffinger kraut samen/vnd weissen Steinbrech samen in wein gesotten/ ist gůt wider den stein in Lenden vnd blasen.

Helffenbein zerlassen in Rauten safft / vnd den gebraucher/Bricht den stein/der lange zeit inn der blasen gelegen ist.

Reinfar in wein gesotten/ ist gůt wider den stein in den Lenden/ vnd auch in der blasen.

Nessel samen gepüluert/vnd gedruncken mit wein/ vertreibt den stein inn Lenden.

Todt Nesseln wurtzel gesotten in wein/vnd den gedruncken/ nimpt den stein der lenden.

Eysenkraut vnd wurtzel gestossen/vnd daruon gedruncken / vertreibt den stein / Das ist offt bewehrt worden.

Das blůt von dem Fuchß gedörzt vnd gepüluert/ dienet

dienet fast wol für den stein der Lenden/ vnd blasen.

Für den Nieren Stein.

Bitter Mandel öl ist gůt wider den stein vnd wehe tagen der Nieren.

Jhe lenger jhe lieber/ diß kraut vñ Hirschzungē in wein gesotten/ist gůt wider den stein der Nieren.

Genista blůmen gestossen/ vnd gemischet mit Rosen Honig/oder mit weichen Eyern/vnd das genützt/ treibet auß den stein der Nieren.

Melonen samen hat krafft das er den Stein außtreibet inn den Lenden vnd Nieren.

Was den Menschen Harnen machet.

Beyfůß genützt mit wein/machet wol harnen.

Oel von Stabwurtz gemacht / vnd sich darmit geschmiert vnder dem Nabel/ macht wol harnen.

Knoblauch gekocht mit seinem kraut in wein / vnd gedruncken/macht wol harnen.

Odermenig offt genützt/macht wol harnen.

Eppich samen gepülvert/vnnd eingenommen mit Rehttich wasser/ macht fast wol harnen.

Von wildem Eppich gedruncken / machet fast wol harnen.

Ibisch wurtzel gesotten mit wein/vnd den gedruncken/macht fast wol harnen.

Eniß gessen/ macht fast wol harnen.

Oel gemacht von Haselwurtz / vnd den Rippmeissel damit geschmiert/macht wol harnen.

Goldwurtz offt gebraucht/macht wol harnē / oder dauon gedruncken.

Die wurtzel vō Roßmarin gelegt in wein/mit dem kraut Tag vnd Nacht gesotten/vnd gedruncken / mit

Beyfuß vermengt/ macht fast wol Harnen.

Boberellen gessen des Abends so man Schlaffen will gehen/ drey oder vier vngefehrlich / sie machen fast wol Harnen.

Süß Mandel gessen/ macht Harnen.

Wer nicht wol harnen mag / der nemme Steinbrech/ vnnd sied die mit Wein/ vnd seihe es durch ein Tůch/ vnd mische darzů Dannenschwamm / vnd gebe es dem Krancken zů drincken.

Bethonien gedruncken mit Wein / es machet fast wol harnen.

Von Hagendorn wurtzel gedruncken / machet fast wol harnen.

Bdellium inn wein gethan / vnd den gedruncken/ machet wol harnen.

Von Chamillen gedrunckē/macht fast wol harnen.

Von Körbel kraut gedruncken / macht fast wol harnen.

Bornwurtz kraut offt gebraucht/ machet fast wol harnen.

Quitten offt genützt/macht wol harnen.

Von Cubebē samen gedruncken/macht wol harnē.

Kesten gedörrt vnd gepůluert/vnd das eingenommen mit Krebs augen puluer/ vnnd Eppich wasser/ macht fast wol harnen.

Das wasser von Erdbeer gedistilliert/vnd gedruncken/ macht wol harnen.

Den samen von Graßsafft genützt mit wein / machet fast wol harnen.

Wer nicht wol harnen mag/ der drinck von Garb mit Eßig/ es hilfft.

Muscat gestossen vnd gemischt mit Lorbeer/ vnd diß genützt mit wein/macht wol harnen.

Wicken genützt macht harnen/ vnd welcher sie zů viel

viel nützt/ machen sie blůt harnen.

Boleyen gedruncken mit wein/ ist fast gůt dem der nicht harnen mag/ den Wein inn öl gesotten/ vnnd auff den Leib gelegt.

Wegdritt offt genützt/machet wol harnen/ vnnd seubert die Blasen.

Peterlein offt genützet/ macht wol harnen.

Merretich inn der Kost/ laxiert/ vnnd macht wol harnen.

Klebkraut gebraucht mit wein/macht wol harnē.

Der same von Brunnkreß roh gessen / macht fast wol harnen.

Helffenbein pulver genützet mit Wegerich Safft/ macht wol harnen.

Spicanardi gebraucht/macht wol harnen.

Von Baldrian wurtzel gedruncken / sie macht wol harnen.

Von Johannes Kraut vnnd samen gedruncken/ machet harnen.

Für Blůt harnen.

Kümmel offt genützt/nimpt das Blůt harnen.

Für den Kalten Seich.

Stabwurtz mit Eppich vnd Zucker gesotten / vnd daruon gebraucht/ ist fast gůt dem kalten seich.

Wüntscherling offt gebraucht / ist gůt wider den kalten seich.

Von Cypreß bletter gedruncken mit Wein/ist gůt wider den kalten seich.

Graß gesotten inn wein/ vnnd den gedruncken/ benimpt den kalten seich.

Seuenbaum gesotten inn wein / vnd gedruncken/ nimpt den kalten seich.

Brunnenkreß/gesotten inn wein/ vnd den gedrun=
cken/ nimpt den kalten seich.

Feldtkümmel samen offt gebraucht/ benimpt den
kalten seich.

Nimb Tormentillen wurtzel / vnd Wegerich kraut
vnd nütze das mit dem safft des Wegerichs / abends
vnd morgens/ ist gůt für den kalten seich.

Für das tröpflicht Harnen/ oder Harnwind.

Dillen gesotten vnd gebraucht/ist fast gůt für das
dröpfflicht harnen.

Gelb Gilgen wurtzel gesotten mit wasser/vnd das
gedruncken/ist gůt für das Tröpfflicht harnen.

Der same von Eppich/ist fast gůt denen/ die dröpff
licht harnen.

Von Cypreßbletter gedruncken/benimpt dz tröpff=
licht harnen.

Nimb Kümmel vnd sied den inn wein / vnnd lege
den also warm auff den Nabel / ist gůt für dz dröpff=
licht harnen.

Gelb schwertel wurtzel gestossen/vnd darunder ge=
mischet Tausend gülden wurtzel/ Honig vnnd Eßig/
vnd dz gelegt auff den bauch/ist gůt denen/die dröpff
licht harnen.

Hirß gesotten mit Gersten wasser/vñ auff den Na=
bel gelegt/ist gůt denen/die dröpfflicht harnen.

Harn kraut wurtzel gestossen/vñ also weich geleget
zwischen den Nabel vnnd das gemächt/ ist gůt den
menschen die dröpfflicht harnen.

Raden gethan inn ein glaß/vnd darüber wein ge=
schütt/ vnnd den gedruncken / ist fast gůt denen die
dröpfflich harnen.

Costen gesotten/ vnd vmb den bauch geschlagen/
ist

ist gůt denen/ die Tröpfflicht harnen.

Wegdritt safft ist fast gůt denē die Tröpfflicht harnen/ den gedruncken vnd auff den bauch geschmiert.

Tag vñ nacht gesotten mit fleysch / die brůh ist gůt genützt denen/ die Tröpfflicht harnen.

Rappenfůß kraut gesotten in wein/ vñ das gedruncken/ ist gůt für das Tröpfflicht harnen.

Rehtrich distilliert zů wasser/ist gůt denē die tröpfflicht harnen.

Quendel mit Eniß inn wein gesotten/ ist gůt denē/ die Tröpfflicht harnen.

Wilder Knoblauch gessen/ist gůt denē/die Tröpfflicht harnen.

Von Baldrian wurtzel gedruncken/ ist fast gůt denen / die Tröpfflicht harnen.

Dem der Harn entgehet ohn seinen willen.

Dem der harn entgehet ohn seinen willen/der mache ein pflaster von Balsamkraut/vnd leg es zwischē die Gemächte vnd den Nabel.

Hirsch gesotten mit Gersten wasser/vnd also warm auff den Nabel gelegt/biß auff das Gemächt/ist gůt/ dem der harn ohn seinen willen entgehet.

Stendelkraut gesotten in wein/vñ den getruncken/ ist gůt/ dem der harn entgehet ohn seinen willen.

Feldt Kümmel gedruncken inn wein / ist fast gůt wenn einem der harn entgehet ohn seinen willen.

Zů der geschwulst der Blasen.

Knoblauch in Baumöl gesotten/mit diser salb vertreibet man der Blasen geschwulst / außwendig daran gestrichen.

Eniß offt gebraucht/ist gůt der geschwulst der blasen.

Der safft von Süßholtz wurtzel eingenommen/Benimpt der Blasen vngemach.

Wilder Klee in wein gesotten/vnd Eppich mit Zucker süß gemacht/ist gůt zů der geschwulst der blasen.

Porß safft nimpt der blasen vngemach.

Spitzen Wegerich safft gedruncken / benimpt der Blasen vngemach.

Das xxvj. Capitel.
So den Frawen jhr Kranckheit verstopfft ist.

WElche Fraw jhr Kranckheit nicht hat/die soll rohte Buck sieden inn wein / vnnd den drincken/ es hilfft.

Stabwurtz in wein gesotten/vnd den gedruncken/ bringt den Frawen jhr Kranckheit.

Knoblauch gesotten mit dem kraut inn wein / vnd gedruncken/ bringt den Frawen jhr Zeit.

Wermůth safft vermengt mit Beyfůß safft/vñ mit Myrrha vnd Honig / darauß gemacht ein Zapffen/ vnnd der Frawen gelegt inn jhr scham/ es bringt jhr Kranckheit zůhand.

Eniß genützet / bringet den Frawen jhr Kranckheit zůhand.

Ab Haselwurtz gedruncken / bringet den Frawen jhre Kranckheit.

Goldwurtz mit warmem wein gedruncken / bringt den Frawen jhr Kranckheit zůhand.

Aloe mit Mastix vermenget in Hirschzungen wasser/ vnd gebrauchet mit Beyfůß wasser / bringet den Frawen jhr Kranckheit.

Ein Rauch gemacht von Armoniaco / vñ Asafetida / vnd Galbano/jegliches gleich vil / vnd die Frawen

wen damit gebähet/ bringt jhr Kranckheit.

Bruscus ist ein Baum/ den safft von diesem kraut gesotten/ vnnd gedruncken/ bringt den Frawen jhre Kranckheit.

Bibergeil gebrauchet mit Pfeffer vnd Honigwasser/ bringet den Frawen jhr Kranckheit zůhand.

Chamedren kraut gebrauchet/ bringet dē Frawen jhre Kranckheit.

Leinsamen bringet den Frawen jre kranckheit/ ein pflaster dauon gemacht/ vnd auff den bauch gelegt.

Menta gessen/ vnd dauon gedruncken/ bringet den Frawen jhr Sucht.

Tostenkraut gesottē mit wein/ darunder gemischet Baumöl/ vnd das gemacht auff ein důch/ vnd gelegt für die scham der frawē/ es bringt jnē die kranckheit.

Lauch bringet den Frawen jhr Kranckheit.

Poley ist gůt gesotten mit wein/ den gedruncken/ ist fast gůt für der Frawen Kranckheit.

Quendel inn wein gedruncken/ bringt den Frawen jhr Kranckheit.

Heyter Nesselbletter gesotten vnnd gemischt mit Myrrhen/ vnd das gelegt auff der Frawen Bauch/ bringt jhnen jhr Kranckheit.

Verbena gesotten mit wasser / vnnd das genützt/ bringt den Frawen jhr Kranckheit.

Erdöpffel wurtzel gebraucht mit wasser vn̄ das gedruncken/ bringt den Frawen jhr Kranckheit.

So die Kranckheit der Frawen zů flüssig ist.

Wer die Kranckheit zů vil hat / soll sieden weisse Beyfůß bletter inn wein/ also gebraucht mit Eppich wasser/ es vergehet jhr zů hand.

Sawrampffer mit Wein gedruncken oder gessen/

vertreibt den Frawen jhr Kranckheit.

Schlehen safft sol gemacht werden/ so sie nicht gar zeittig seind/ es benimpt den Frawen jhr kranckheit.

Die Frawen/ denen jhr kranckheit zů lang wehret. sollen sich vnden auff Bähen / oder Reuchern mit Eychen laub/ es hilfft ohn zweiffel.

Pfirsich gebraucher / benimpt den Frawen jhre Kranckheit ohn zweiffel.

Täschen kraut ist gůt der Frawen/ die jhr zeit zů vil hat/ dz gestossen / vnd hinden auff die lenden gelegt.

Von groß Walwurtz gedruncken mit wein / stellt den Frawen jhren fluß.

Ein Pflaster gemacht von Leberkraut / vnnd den Frawen gelegt / für jhr Scham / benimpt jhn die Kranckheit.

Der same von Genista/ ist fast gůt den Frawen gebraucht/ es nimpt jhnen jhr Kranckheit.

Welche Fraw jr zeit zů vil hett/ die neme Gallöpffel/ vnd sied die in Regenwasser/ vnd misch darund Wegerich safft/ vnnd mach mit Baumöl ein zapffen/ vnd lege das in jhr scham/ es hilfft vast wol darzů.

Muscatnuß gebraucher/ verstellet der Frawen jre Kranckheit.

Burgel den Frawen genützt / benimpt jhnen jhr Kranckheit.

Der safft von breitem Wegerich/ ist gůt den Frawen/ denen man jhr kranckheit nicht stellen kan / den mit eim důch auff die scham gelegt/ vnd als bald das drucken wirt/ soll man es wider netzen.

Spicanardi gesotten vñ darauß gemacht ein pflaster/ vñ den Frawen gelegt für jr scham/ nimpt jhnen jhre Kranckheit zů hand.

Ein zapffen gemacht võ Sanguis Draconis safft/ vnd

vnd darunder vermischt Täschenkraut safft/vnd den gesteckt inn der Frawen Scham / ein gantze nacht benimpt jhn jhre Kranckheit.

Virga pastoris/dz kraut gepůluert/ vñ dz gebrauchet mit Erbsbrůh/nimpt den Frawen jr kranckheit.

Für den weissen fluß der Frawen.

Für den weissen fluß der Frawen / Nimb Bolus Armeni mit Wegerich safft/es hilfft.

Myrica/ Heyde/ dise blůmen gestossen zů puluer/ vnd darunder gemischt Meußörlin vnd Tosten/ jegliches gleich vil / Zucker halb als vil/vnd diß gebrauchet gleich einer Treseney / nimpt den Frawen den weissen Fluß.

Vsnea/Moß/ stellt den Frawen den weissen Fluß/ darauff gesessen/ vnd damit gebähet.

Für die Kranckheit der Můtter/ Matrix genandt.

Dillen samen gesottẽ in wasser/ vñ die Frawen darin gebähet/ist gůt wider dz wehethumb der můtter.

Die Frawen die gebresten haben an der můtter/die sollen Scheißmilt legen auff den bauch/es stillt sie.

Gelb Gilgen wurtzel mit wein gesotten/ist/gůt wider das wehethumb der Můtter / so sich die Frawen darůber bähen.

Meisterwurtz genützet/ ist gůt wider das wehe der Můtter.

Denen die Můtter herfür gehet/soll man es bestreichen mit Eßig.

Basilien inn wasser gesotten/ vnd vber den bauch gelegt/ nimpt der můtter jhr wehe.

Von Balsam kraut gedruncken / ist gůt wider das wehe der můtter.

Tosten wurtzel/ist gůt der erkalten můtter / darmit gebadet/oder gebähet vnden auff / vnd die mit wein gedruncken/ es hilfft fast wol.

Feygen gesotten mit siben Gezeit samen vnd Gersten wasser / vnd die Frawen vnden auff damit gebähet/denen jhr můtter nicht an der rechten statt ligt/sie geneußt zůhand.

Leinsamen gebrandt auff kolen/vnd den rauch gelassen vnden auff/benimpt das wehe der můtter.

Maioran gesotten inn wasser/ vnd den dampff gelassen vnden auff/ reiniget die můtter.

Poley inn wasser gesotten / vnd den bauch damit geweschen/ nimpt die geschwulst der můtter.

Rautten gesotten mit Baumöl / vñ dz mit eim Clystier in den leib gelassen/benimpt dz wehe der můtter.

Kleesamen gesotten / vnd den dampff vnden auff gelassen/ reiniget die můtter.

Reinfarn gedörrt vnd gestossen zů puluer/vnd den Frawen die solchs einnemen mit Wein/auff ein halb loht/ reiniget die Můtter.

Moß gesotten inn wasser / vnd die Frawen damit vnden auff gebähet/ ist gůt zů der můtter.

Mit Isop gebähet / ist gůt den Frawen /es nimpt das wehe der můtter.

So den Frawen jhr Mütter auffstoßt/ genandt Suffocatio matris.

Das öl von Bittermandel / ist gůt für der Můtter auffstossen/ so fehrt von einer seiten zů der andern/vn der dem Nabel/mit demselben öl wol bestreichen.

Bracie Bizantie/ den Rauch darnon vnden auff gelassen

gelassen dẽ Frawen/es nimpt der Můtter aufstossen.

Welcher Frawen die Můtter auffehrt/als von eis ner statt zů der andern/oder die für den leib gehet/die neme Galbanum/Armoniacum/ eins als vil als des andern/ vnd werff diß auff glůende Kolen / vnd laß den dampff vnden auffgehen.

Můtterkraut ist gůt den Frawen / den jhr Můtter auffstoßt an das Hertz/daruon gedruncken.

Der Frawen der jhr Můtter auffehrt/ von einer seiten zů der andern/die soll nemmen Peonienkörner/ xv/ vnnd die thůn in Mellicrat/ gemacht von Honig vnd wein/vnd den drincken/es hilfft fast wol.

An Serapium gerochen/ist gůt wider auffstossung der Můtter.

Was die Frawen fruchtbar macht.

Beyfůß offt genützt/macht die Frawen fruchtbar.

Roßmarin vnd Melissen inn wasser gesotten / die můtter damit gereinigt/ macht sie leicht fruchtbar.

Meisterwurtz reiniget den Frawen jr můtter/ das sie dester ehe mögen empfahen von den Mañen/auch Melissen vnd Beyfůß.

Wasser Wegerich kraut/ ist gůt den Frawen mäns lich samen zů empfahen/ vnd schwanger zů werden.

Nimb Metter/Můtterkraut/vñ Helffenbein gepůl uert/vnd also mit wein gebraucht/macht die Frawen fruchtbar/ vnd leichtlich zůempfahen.

Myrrha ist gůt den Frawen die nit kinder empfas hen/ sollen den brauchen mit Wein/ vnnd den Rauch vnden aufflassen gehen. Poley den Frawen offt ges braucht/ macht sie fruchtbar.

Harstrang wurtzel/dauon gemacht ein rauch/ vnd den Frawen vnden auffgelassen / benimpt von jr die

vnfrucht:

vnfruchtbarkeit/ vnd macht sie fruchtbar.

Feldkümmel gessen/macht die Frawen fruchtbar.

Tormentill hat krafft zů stercke den samen der Frawen/so sie mit jrem gemahl zů schicken hat/die vorhin inn wein gesotten/vnd daruon gedruncken.

Für die ander geburt/ Secundina genandt.

Knoblauch gesotten mit seinem Kraut inn wein/ zeucht auß die ander geburt / den Bauch damit bestrichen.

Holwurtz gedruncken mit wein / vertreibt die ander geburt.

Stickwurtz vnd Eberwurtz / gleich vil gepülnert/ vñ gemischt mit Regenwasser / vnd den Frawen das eingeben / hilfft fast wol auffzůlösen Secundinam/ das ist/die ander geburt.

Gelb Violenblůmen gesotten inn wasser / vnd das gedruncken/ treibet auß die ander geburt.

Zinnmetrinden gedruncken mit wasser / treibet auß die ander geburt.

Andorn safft ist gůt den Frawen/die böߢlich geberen/ vnd treibet auß die ander geburt.

Spitzigen Wegerich safft gedruncken / vertreibet Secundinam/das ist/die haut da das Kind inn gelegen ist inn Můtter Leib.

Poleyen gessen/ ist gůt den Frawen die versaumbt werden durch die Ammen/ also das sie die ander geburt lang bey jhn halten / dardurch vil Frawen versaumpt werden / das sie sterben můssen.

Item puluer den stein Agates/gibs jhr zů drincken inn einem dranck.

Item mache ein dampff von Hůnerfedern/laß sie darüber sitzen/das der dampff zů jhr gehet.

Zů

Zů der todten Geburt/ Abortus genandt.

Welche Fraw mit einem kind gehet/ oder in arbeit ligt eins Kinds / die sied den roten Buck mit Wein/ oder Bier/ vñ den also gedruncké/ sie geneußt zůhand. Oder binde man jhr das gesotten kraut an jhr rechte Diech / sie geneußt bald. Man soll auch also bald das Kind geboren wirt/ dz kraut herab nemé/ saumpt man sich des/ das brechte grossen schaden.

Die beide Osterluceien gepůluert/ vñ darunder gemischet Minien/ jeglichs gleich vil/ vnd diß ein quintlin genützt mit warmem wein/ reiniget die můtter/ vñ treibt auß die todte geburt.

Geschmiert mit Pfirsich Safft auff der Frawen bauch/ treibet auß das todte Kind.

Welche Fraw in jhr hette ein todt Kind/ die drinck von Chamillen blůmé/ sie geneußt / vñ wirt des ledig.

Gelb Violblůmen inn wasser gesotten/ vnd das gedruncken/ treibt auß die todte geburt/ Doch soll kein Fraw das nützen / dann sie wisse dz das kind todt sey.

Diptam gepůluert/ mit Beyfuß vermenget / vnnd darauß gemacht ein zäpfflin/ vnd den Frawen vnden auff gebraucher inn jhr Scham/ treibet auß das todt Kind inn dem Leib.

Die Frawen die in jnen hetten todte Kinder / mögen drincken von der weissen Nießwurtz / oder gelegt an die heimlich statt/ treibet die auß mechtiglich.

Frawenkraut gepůluert/ vnd gedruncken mit wein vnd Honig/ treibt auß das todte Kind.

Liebstöckel samen gelegt inn wein vber nacht/ vnd den gedruncken/ treibt auß das todte Kind.

Die Rinden von Alraunwurtzel/ als groß als drey Heller gewicht / gehalten für die scham der Frawen/ treibet

treibet auß das todte Kind.

Nasturtium/ Kreß/ den Samen gebraucht mit wein/vertreibet die todte geburt.

Peonien körner eingenom̄en/treiben auß die todte geburt.

Rappenfüß Kraut gesotten mit wein/ vnd das getruncken/treibt auß das todt kind auß mütter leib.

Erdzwiblen in wein gesotten/ vnd mit Wermůth vnd Mastix inn wasser vnd Essig gesotten/vnnd mit Zucker süß gemacht/ vnd gedruncken/ treibt auß das todte Kind.

Welche Fraw den Rauch von Schwebel vnden auff laßt gehen/treibt auß die todte Kind.

Violen gesotten/ vnd die gelegt auff den bauch der Frawen/treibt auß das todte Kind.

So einer ein Kind vor der zeit abgehet/ so zerstoß jhr ein lebendigen Krebs/ vnd gib den jhr zů drincke̅ inn altem Wein.

Cap. xxvij. Für den gebresten der Scham/ Frawen vnd Mannen.

BEyfüß mit Wein gesotten/ vnnd den gedruncken/ vertreibt allen gebresten.

Die äsche von Dille / ist gůt für allen gebresten des Manns vnd der Frawen scham.

Affodillus gesotten mit Weinhefen/vnnd darauß gemacht ein Pflaster / vnd auff des Manns ding gelegt/die geschwollen seind/ heilet sie sehr.

Wer böß Blatern hat an den gemächten/oder frat wehre daran/ der strewe deß pulvers von Aloe in die Blatern.

Aloes lignum gepüluert/ vnd auff die wunden gelegt

legt der Gemächten/ drückner vnd heilet sie.

Butter senfftiget vnd reiniget alle geschwer/vnnd sonderlich die an heimlichen orten/ wie sie seind.

Eschen gemacht von Maurrautten/ reiniget allen gebresten an heimlichen orten der Frawen.

Die äschen von gebrandtem Kürbs/ heilet die geschwer an heimlichen enden.

Von Brombeer bletter gemacht ein salb/ vnd darunder gemischt süssen wein/ vnnd das auff das geschwollen gemächt gelegt/setzt bald die geschwulst.

Coriander gemischt mit Honig vnd Rosen öl/ vnd die geschwer an den gemächten bestrichen/heilet sie.

Wild Disteln gesotten in wasser/ vnd das gemächt darinn gebähet/nimpt grosse hitz daruon.

Welcher versehrt were an seiner Scham/wa das were/der sied Fenchelwurtzel inn wein/ vnd bähe sich darmit/ es hilfft.

Wer geletzt were an dem gemächt/der neme Silberglet gepůluert/ vnd strewe es darauff/ es hilfft.

Burgelkraut gessen inn der Speiß/ nimpt das geschw er der gemächt oder Scham.

Welcher Frawen die heimliche stadt versehrt were/ die nemme des Saffts von Lauch/vnd thů es darüber/ es heilts.

Kleesamen gestossen/ vnd das Puluer gestrewet auff das verwundt gemächt/ hilfft wol.

Für geschwulst der Gemächt.

Von den blettern Brusci/mach ein pflaster mit Rosenöl vermischet/ vnd vber die geschwollen gemächt gelegt/ es hilfft.

Hirßschwam̃ gekewet/vñ auff die geschwollen Hoden gelegt/ oder gestrichen/ benimpt die geschwulst daruon.

Wilder Kleesamen/vñ Sibenzeit samen/vñ Leinsamen/jeglichs gleich vil/vnd mische darunder Eyerdotter/ vnnd mache ein Pflaster/ vnd lege sie auff die geschwer des Gemächts / an welchem end das were/ es hilfft fast wol.

Menta gesotten/ vnd damit gebähet das geschwollen gemächt/nimpt die geschwulst behend.

Maßlieb wurtzel dienet wol den geschwollenen Hoden/die damit gebähet vnden auff/ auch mag man dise wurtzel zerknütschen / vnd vber die geschwulst legen/es hilfft ohn zweiffel.

Für den Bruch der jungen Kind.

Welchem Kind der Nabel züferr außgieng / dem sol man binden/Durchwachß/diß krauts vnd samen darauff/er gehet zühand wider ein.

Welcher gebrochen were/also das der Bruch nicht vber das jar gestanden wer/ der bade sich mit disen kreutern/als Tag vnd Nacht/ Fünffblat/ Chamillen/ Ihe lenger jhe lieber/jeglichs ein güte handuoll oder zwo/ Also / das du alle mal drey stund auff einander badest/ vnnd diß soll geschehen drey tag nach einander/vnd alle mal in dem Bad disen samen von Durchwachß kraut einnemmen auff ein halb loht/vnd nach dem Bad/sich schmieren mit diser salben. Nimb Chamillenöl ein halb loht / vnd thü darunder des krauts safft von Durchwachß ein loht/ vnd des Puluers võ dem samen zwey loht / vnd mische das vnder einander mit ein wenig Wachß/ das diß werde ein salb/ vñ dich schmieren / das soll geschehen acht tag nach einander/so heilet der Bruch.

Welcher zerbrochen were inn dem Leib.

Ibisch

Ibisch wurtzel gesotten inn wein/ vnd den also getruncken/ ist gůt den jnnerlichen glydern die zerbrochen seind/ von schlagen oder stossen/ oder fallen.

Wer inn dem leib wund were von fallen/oder sonst wie es were/der pülver Garbenkraut/vñ trincke das pulver/des ersten in warmem wasser/so jm baß wirt/ so trincke ers inn warmem wein/es hilfft wol.

Wer gebrochen wer in dem Leib/der pülver Basilienkraut/ vnnd trincke das ein mit Schlehensafft/ acht morgen nach einander/es hilfft.

Ein Pflaster gemacht von Cypressen bletter vnnd Nussen/ ist gůt denen / die zerbrochen seind im Leib/ das darauff gelegt.

Welcher zerbrochen were inn dem leib/der trincke von Gamander Kraut.

Rhabarbara ist gůt den jñerlichen glydern/die zerbrochen seind/ vnd auch außwendig an dem leib/von was sachen die kommen seind/darab gedruncken.

Helffenbein ist gůt für alle zerbrochene glyder inn dem leib/vnd sonderlich für den bruch der gemächte/ wie die weren/heilet es die/ darauß gemacht ein pflaster/vnd darauff gelegt/ deßgleichen diß gedruncken mit Wegerich safft/ es hilfft.

Das xxviij. Capitel.

Für das Podagram der Füß.

DAs Podagram zů vertreiben/ Nimb breiten Wegerich/Ibisch wurtzel/lang Holwurtz / jeglichs gleich vil/vnd mische darunder Honig/ vnd leg das auff den gebresten/ es senfftiget vnd mindert das wehethumb.

Aron gemischt mit Kühkat/vnd darauß gemacht

ein Pflaster/ist gůt denen/die das Podagram haben/ darůber gebunden.

Scheißmilt gestossen/vñ gemischt mit Honig/ vertreibt das Podagram/darauff gelegt als ein pflaster.

Roßmarin wurtzel gesotten inn Eßig / vñ die fůß mit geweschen/ist gůt für das Podagram/vnd für die geschwulst daselbst.

Boberellen gessen/ des abends so man Schlaffen will gehen/ drey oder vier vngefehrlich/seind fast gůt für das Podagram.

Kürbs wasser gelegt auff den wehethumb der fůß/ denen/die da haben das Podagram/ das da kompt von Hitz/ thůts senfftigen.

Die blůmen von Wegwart vnd wurtzel gesotten/ vnd vber dz Podagram gelegt/gleich einem pflaster/ nimpt den wehethumb zůhand.

Nimb Saffran/ vnnd mische den mit einem Eyerdotter/ vnd mit Rosenöl/vnd mit Rosenwasser / vnd mit einer federn gestrichen auff die statt / da das Podagram ist/ es hilfft.

Kürbs vber Meer/dienet fast wol dem Podagrã.

Weiß Nießwurtz gesottẽ mit Peterlin / vñ das Podagram damit gesalbet/ benimpt das zůhand.

Bonen gesotten inn wasser/vnd die zerstossen/vnd darunder gemischet Reinberger Schmär/ ist fast gůt zů dem Podagram/die fůß damit geschmiert.

Welcher mensch Genista samen offt nützet/ der darff sich nicht besorgen vorm Podagram.

Zeitlosen offt gebraucht / benimpt das Podagram zůhand.

Welcher das Podagram hat / der nemb Opium von Magsamen/ vnd thů darzů Rosenöl/ vnnd bestreich die fůß damit/ es vertreibts.

Poleyen frisch gestossen/ vnd auff das Podagram gelegt/

gelegt/ nimbt die Sucht.

Der safft von Tag/ vñ Nacht ist gůt dem Podagrã/ vermengt mit Geißschmaltz vnd darauff gelegt.

Taubenfůß kraut gedruncken / benimpt das Podagram.

Bertram gesotten inn wein vnd Baumöl / vnnd das Podagram damit gesalbet / oder darauff gelegt wie ein Pflaster.

Růben gesotten / vnd die brůhe von den Rüben gestrichen auff das Podagram.

Nachtschatten kraut gestossen/ vnd gelegt auff das heiß podagram/ kület es/ vñ nimpt jm den schmertzẽ.

Oleum Spicanardi/ ist gůt dem Podagram/ darmit gesalbet.

Turbith/ ein wurtzel/ die gebraucht mit ein wenig Zucker/ vñ ein wenig jmber/ ist zů dem Podagrã gůt.

Nesseln wurtzel mit starckem wein gesotten/ ist gůt für das Podagram/ damit bestrichen.

Violen wurtzel gesotten in wein/ vnd auff das Podagram gelegt wie ein pflaster.

Taubenkropff Kraut vermengt mit Wegdritt Kraut/ vnnd auff das Podagram gelegt / nimpt das wehethumb.

S. Johañes kraut vnd samen gepülvert/ vnd mit wein gedruncken/ dienet fast wol für das Podagram.

Für das Gegicht/ Paralysis genant.

Stabwurtz gestossen/ vnd gedruncken mit wein/ behůt den menschen vor dem Schlag. Auch ist es gůt für das Gegicht der glyder/ die grůn darauff gelegt.

Elephanten lauß ist gůt wider das wehe der Glyder/ das da wůtet als das Gegicht/ mit Honig vermenget.

Chamedren kraut gesotten in wein/ vñ auff die gly

der gelegt/da das Gegicht inn ligt/es ist gůt darzů.

Springwurtz körner öl gebraucht/ist gůt wider dz Gegicht.

Zeitlosen seind gůt gebrauchet denen/die das Gegicht haben.

Schlüsselblůmen Kraut gesotten in wein/vnd den gedruncken/ist gůt für das Gegicht.

Weckholder öl ist gar gůt für das Gegicht an dem Leibe/damit geschmiert den Rückmeissel/ vnnd hat manchem Menschen geholffen.

Lorbeeröl ist gůt die das Gegicht haben/darmit geschmiert.

Garten Kreß ist gůt wider das Gegicht/den Samen inn wein gesotten/vnd inn ein Sack gethan/vnd warm auff das Gegicht gelegt.

Engelsüß gepůluert ein loht/vñ Fünfffingerkraut samen ein quintlin/vñ Zeitloß wurtzel ein halb quintlin/Zucker ein halb loht/vnd diß alles vermengt mit ein wenig Schlüsselblůmen wasser/oder Salbeywasser/vnd das gebraucht/ist gůt wider das Gegicht.

Wer das Gegicht hat/ der nemme grossen Wegerich vnd kleinen Wegerich/jeglichs gleich vil/ vnnd truck darauß den safft/vnd temperier den mit wein/ oder Honig/vnd drinck den.

Salbeyen gesotten/vnd den gedruncken/ ist gůt dẽ Gichtigen glydern/auch auff das Gichtig glyd gelegt/ hilfft fast wol.

Stendelkraut safft gedruncken/ist fast gůt dẽ Gichtigen glydern.

Von Serapio gemacht ein salb mit Leinöl/vnnd auff die Gichtigen glyder geschmiert/ist gůt.

Ein salb gemacht võ Schwebel/vñ mit Nießwurtz vnd Leinöl/vñ mit Wachß/ ist gůt wider dz Gegicht/ vñ wider dz gicht in den füssen/die darmit geschmiert.

Ein

Ein dranck gemacht von Springwurtzel kraut/ mit klein Wolffs milch wurtzel / vnd mit wasser gesotten/ darinn ein wenig Eßig vermengt / vnnd mit Zucker süß gemacht/ ist gůt wider das Gicht.

Vsnea/Moß/vnnd Schlüsselblůmen gesotten inn Leinöl damit geschmiert.

Reinfarn wurtzel gesotten mit Baumöl/vnnd die Gichtigen glyder/ damit gesalbet/ nimpt das.

Für das wůtend Gicht.

Teuffels Dreck gemischet mit Böcken Vnschlidt/ vnd das gesotten inn Eßig / vnd gelegt als ein Pflaster/ wo das wůtend Gicht ist/es hilfft.

Blůtwurtzel kraut inn wein gebraucht/dem der dz wůtend Gicht hat/jhm würt wol.

Welcher eins Elephanten haupt legt auff die glyder darinn das Gicht wůtet/benimpt den schmertzen inn einer nacht/vnd sterckt die glyder das darein kein Gegicht kommen mag.

Für Geschwulst der Füß.

Ochsenzungen fast gedruncken mit warmem wasser/hilfft fast wol für geschwollen Füß.

Heyter Nessel mit Baumöl gesotten / vnnd die geschwollen Füß damit bestrichen/ vertreibet die geschwulst.

Für Läme der Glyder.

Die wurtzel von Odermenig gesotten mit wein/vñ den genützt/ ist gůt den erlambden glydern.

Hagendorn samen gedruncken/ nimpt den jungen die Läme an den Händen vnd Füssen.

Für die lame glyder/ vñ sonderlich inn den gewer-

den/streiche Balsam dahin/er nimpt die Läme/wörmet das geblůt/vnd sterckt die Adern.

Nimb Chamillenöl/vñ schmier die Lamen glyder damit/an einer warmen statt/ senfftigt die fast wol.

Hertzgespan kraut/ist fast gůt den lamen glydern/ die damit gewäschen/vnd den safft daran gestrichen.

Costus wurtzel gesotten mit gebrantem wein/ vnd die lamen glyder damit bestrichen/durchdringt die läme/ vnd wermet die glyder sehr.

Mit Diptam safft/sterckt sie/vnd macht sie gerad.

Die bletter gesotten inn wein mit Alantwurtz/ vnd darauß gemacht ein pflaster/vnd auff die lamen glyder gelegt/ erwermet sie also/das sie bald empfinden gesundheit.

Brennkraut öl ist fast gůt den lamen glydern / die damit geschmiert/hilfft wol.

Loröl ist gůt den erlambden glydern / damit geschmiert/ hilfft wol.

Mumia nimpt die läme inn den glydern/das einge nommen als groß als ein Gersten korn weget / mit Maioran wasser.

Muscus/ Bisem/gemischet mit Petrolio / die läme damit geschmiert/es hilfft wol.

Poley mit Honig vnd Saltz gemischt/ hilfft den lamen vnd gebrochnen glydern.

Bertram gesotten inn wein vnd Baumöl/ vnd die lamen glyder damit bestrichen/es hilfft wol.

Die lamen glyder mit Maßlieb wasser bestrichen/ dienet fast wol.

Erdtzwibeln öl ist fast gůt den erlambden Glydern/ di edamit bestrichen.

Reinfar wurtzel mit Honig genommen/ ist fast gůt allen verlambden glydern.

Für

Für den Krampff/ Spasmus genandt.

Welcher gelb Lylien wurtzel bey jhm tregt/ dem thůt der Krampff nichts.

Von Hagendorn samen gedruncken/ist gůt für den Krampff.

Welcher den krampff hat/an welchem ende dz am leib wer/ď streich Balsam daselbst hin / es verleßt jn.

Wem der krampff gefehr wer / der nütz Hertz gespan kraut inn Honig wasser/er geneüßt.

Bibergeyl genützt/benimpt den Krampff.

Die Fasen auff dem Klee/ist gůt für den Krampff.

Welcher geneigt wer zů dem Krampff/ der stoß Wegerich den spitzigen/mit starckem wein/vnnd lege den darauff es hilfft.

Welcher den Krampff fast hat / der siede Maßlieb mit gůtem wein/ vnd drinck das / so er schlaffen will gehen/ er geneußt.

Das xxix. Capitel.

Für das Kaltwehe.

STabwurtz gesotten inn wasser vnd wein/ mit Jsop Süßholtz vnnd Zucker Süß gemacht/ ist sehr gůt wider das kaltweh/ vnd außwendig sol man schmieren die brust mit Buttern / oder mit einer salben/genandt Vnguentū Dialthee. Darnach sol man nützen Pillulen von Agarico / darnach nütze ein sterckung genandt Diapenidion/ oder Diairis Salomonis.

Wer das Kaltwehe lange zeit gehabt hette / der nütze Wermůth safft mit Zucker vermenget.

Eniß gesotten mit Fenchel/ ist gůt denen / die das Kaltwehe haben.

Welcher das Kaltwehe hat/ der siede Aron in lauterem wein/ vñ laß den kalt werden/ darnach stoß darein ein glüende stahl/ das der wein zům andern mal warm werd/ vnd drincke den wein also warm/ als du es leiden magst/ der benimpt das Kaltwehe.

Wer das Kaltwehe hat/ der nemb rinden võ Roßmarin/ vnnd mach daruon ein Rauch/ laß den gehen inn die Nasen/ er geneußt.

Welcher dz Kaltwehe hat/ der stoß Meysterwurtz kraut ein handuoll oder zwo/ vnd thů darüber gůten wein/ ein halbe maß/ vnd laß den stehen vber nacht/ darnach seyhe den wein herab/ vnd thů andern wein/ darüber/ vnd laß jhn stehen als vor/ vnd drincke des weins allmal ein gůten drunck/ vier oder fünff nächt nach einander/ er geneußt.

Bethonien kraut gesotten inn wein / ist denen gůt die das Kaltwehe haben.

Versich/ den safft mit wasser außgedruckt/ vñ daruon morgens genützt/ ist gůt für das Kaltwehe.

Nimb ein halb loht Tausend gülden gepüluert/ vñ drincke das ein mit wein drey morgen nüchtern / mit Zucker vermischt/ ist gůt für das Kaltwehe.

Cassia fistula/ ist gůt wider das Kaltwehe.

Netter gesotten inn gůtem wein/ vnd das offtmal gedruncken/ nimpt das Kaltwehe.

Scharlach bletter genützet neun Tage nach einander/ des ersten Tags eins/ den andern tag zwey/ den dritten drey/ vnd also biß auff den neundten tag neun bletter/ der würt ledig aller Febres / die manch Jar vnnd Tag gewehret haben.

Seeblůmen Syrup/ ist gůt genützet denen/ die das Kaltwehe haben.

Nimb Gersten vnd zermal sie/ doch nit zů klein/ vñ also zermalen sol mans sieden inn wasser. Diß wasser

dienet

dienet denen wol/die das kaltwehe haben/vñ das soll man brauchen law oder warm/vnd nicht kalt.

Welchen menschen das Kaltwehe ankeme/d̄ drincke Wegdritt mit wein/vnd nicht mit wasser.

Peterlin kraut mit Lattich / Brunkreß vnd Pors/ gemacht inn einem Salat/ Baumöl vnnd Eßig / ist güt für das Kaltwehe.

Fünffinger krautbletter gesotten inn wein vñ getruncken/ vertreibt das Kaltwehe.

Breiten Wegerich safft hindē eingelassen mit eim Clystier/ benimpt das Kaltwehe / das lange zeit gewehret hat.

Rautten grün gesotten inn Baumöl/ vnd dasselbig gleich einem Clystier hinden eingelassen/ ist güt dem der das Kaltwehe hat.

Hederich wurtzel gestossen zů kleinem puluer / vnd eingenommen des morgens vnnd abends/ist fast güt wider das Kaltwehe.

Senet/also genandt/nimpt das Kaltwehe.

Welcher Febres hett/ das Kaltwehe/ der nemb Reinfar safft ein/mit Wegerich wasser auff 2 quintlin/ er geneußt.

Für Febres quotidianas.

Asa fetida/ist Teuffels dreck/den gesotten in wein/ vnd durch geschlagen/mit Honig vnd mit Zucker vermengt/ ist güt wider das täglich Feber.

Für das Feber/nimb des saffts von Erdrauch/vñ misch darunder Dannen schwamm ein loht /vnd gib diß dem siechen/es hilfft ohn zweiffel/ Diß hat manchem menschen geholffen/das er von dem kaltenwehe ledig worden ist.

Springwurtz ist güt mit andern Kreutern als Wolffs Milch wurtzel inn Wein gesotten/ mit Zucker vermengt.

Ein dranck gemacht von Springwurtz kraut/klein Wolffsmilch wurtzel/ vnd mit klein Rosin vermenget/mit wasser gesotten/ darinn ein wenig Eßig vermengt sey/ vnnd mit Zucker süß gemacht/ ist gůt für das Feber.

Reinfar inn wein gesotten/ ist gůt wider das Täglich Feber.

Für Febres Tertianas.

Der Syrup von Endiuia / nimpt das Dritägig Feber.

Welcher das drittägig Feber hat / der drinck von Tormentill wurtzel vnd kraut es hilfft.

Für das drittägig Feber drunck von Kleesamen/ vnd von dem kraut mit wein gesotten/ es hilfft.

Eysen kraut bletter vnd wurtzel gelegt in wein/ vñ den gedruncken/ nimpt Tertianam.

Für Febres quartanas.

Von Wildem Eppich kraut gedrunckē/ ist fast gůt denen / die das Feber Quartan haben / das mit Wein genommen.

Haselwurtz/ Hirschzungen/ vnd Senet in wein gesotten/ ist gůt für das Feber.

Für dise Febres soltu drincken Balsam vier oder fünff dropffen mit wein/ drey morgen nach einander/ also das der Leib vorhien Purgiert sey/ es vergehet zůstund.

Blůt wurtzel kraut gesotten in wein/ vñ den gedrūcken/ benimpt dz Feber quartan/ also das er den drincke zwo stund vorhin/ so jhn dünckt das in das Feber ankommen wöll/ vnnd das soll geschehen fünff mal nach einander/ so das Feber kompt.

Schwartz Nießwurtz nimpt den viertägigen Ritten/

ten/der lange zeit gewärt hat in dem menschen/ dauō gedrunckē mit wein / mit eim wenig zucker vermischt.

Epithymum ist fast gůt zů dem Feber.

Nimb Rosen öl vnd thů das inn ein glaß/vnd mische darunder Brennkraut gestossen/vnd setz das inn den Hundstagen auff dreissig tag in die Sonnen/diß öl ist fast gůt gessen inn der Speiß auff ein quintlin/ denen die das Feber quartan haben.

Hopffen/Hirschzungen/vñ Senet gesotten in wein vnd den gedruncken/benimpt das Feber quartan.

Lasurstein genützt mit wasser/ da Enis inn gesotten ist/oder Fenchelsamen/purgiert seufftiglich / vnd benimpt Febrem quartanam.

Mirica / ist Heyde/ die blůmen gebeißt mit Honig vñ Zucker/ gebraucht des abends vnnd morgens/ benimpt dz Feber/vnd diß sol geschehen in dem Monat September/ so er zůnimpt acht tag nach einander.

Rautten ein quintlin eingenommen / vnnd die gestossen zů mähl / darunder gemischet Eppich samen/ vertreibet das Feber.

Wer quartanam hat/der drinck Wegdritt safft gemischet mit langem Pfeffer drey morgen nach einander.

Fünfffinger kraut bletter gesotten inn wein / den gedruncken/ vertreibt das Feber.

Engelsüß gedruncken mit Honigwasser/ benimpt das Feber.

Breiter Wegerich safft / ist gůt wider das Feber quartanam / zwo stund dauor genützt/ ehe das Feber kompt.

Wer das Feber hat/der drinck von spitzigem Wegdritt safft/ zwo stund vorhin ehe jhn dunckt das/ daß Feber kom/oder sied das kraut inn wein/vnd drincke des morgens nüchtern zů drey malen/ jhe vber den

andern tag ein mal/ es hilfft ohn zweiffel.

Pfeffer mit wein gedruncken / nimpt Febres quartanas.

Senet ist fast gůt für das Feber.

Die würm die da wachsen in virga pastoris/an des menschẽ halßs gehenckt/vertreibẽ febres quartanas.

Nimb S. Johanns kraut samen/ vñ drinck darab/ ist gůt für das Feber.

Das xxx. Capitel.

Für den Schlag.

Nim̃ wilde salbey/Schlüsselblůmẽ/vñ Springwurtz/jegliches ein loht / Cubeben samen ein quintlin/mit wein gesotten/vñ mit Zucker süß gemacht/daruon genützet/ist gůt für den Schlag.

Welcher alle morgen zwey Senff körner/vnd zwey Pfeffer körner einschluckt nüchtern/der ist den selben tag sicher vor dem Schlag.

Nimb Meyblůmen ein halb pfundt/ vnd thu darüber gůten lautern wein/ vnnd laß darin beissen vier wochen/darnach seyhe den wein ab/vnd distillier den durch ein Alembicum fünff mal. Diser wein also distilliert/ ist besser denn Gold / wer disen wein mischet mit Pfeffer körner/vnd ein wenig Lauander wasser/ vnd den nützet / der bedarff sich denselbigen Monat nicht besorgen vor dem Schlag.

Für den Schlag/ Lauanderblůmen gebeyßt inn wein/ vnd den distilliert/ vnd inn dem mund gehalten/ so sich der Brësten eyget/es behelt den menschen bey seiner sprach.

Erdtzwibel/ ist fast gůt für den Schlag.

Wer

Wer den Schlag hat/oder darzů geneigt wer/der siede Heyter Nesseln mit wein / vnnd drinck den offt/er vergehet.

Was die Fallend Sucht vertreibt.

Welcher die Fallendsucht hat/ der neme Holwurtz zwey loht/Euphorbium vnd Bibergeil/ jegliches ein quintlin/vnd seud das mit Baumöl/vnd schmier das mit den Rückmeissel von dem halß biß auff den Affstern/ es hilfft.

Roßmarin vnd Rautten gesotten/ ist gůt genützet wider die Fallendsucht.

Meußörlin safft mit wein gesotten / ist gůt wider die Fallendsucht.

Den safft von Synnaw/ drey morgen nüchtern gedruncken / ist gůt für die Fallendsucht / darnach laß ein Ader schlagen auff der lincken hand / zwischē dem Zeyger vnd dem Daumen/du geneußt zůhand.

Welcher die Fallend sucht hat/ der nemme Ambra vnd Hirschhorn/jeglichs gleich vil/vnd lege das auff glüende Kolen/ vnd laß den Rauch gehen inn Halß/ es hilfft wol.

Welcher die Fallend sucht hat/ der drincke von Bethonien kraut/ er geneußt zůhand.

Balsam ist gůt denen/die die Fallend sucht haben/ außwendig auff die Brust gestrichen.

Cubeben gesotten in wein mit Roßmarin/vnd darvon gedruncken/ ist gůt wider die Fallendsucht.

Bibergeil gedruncken mit wein / ist fast gůt wider die Fallendsucht.

Peonia wurtzel den Kindern an den halß gehencket/ behůt sie vor der Fallendensucht.

Fünfffinger kraut bletter inn wein gethan vbernacht / vnd morgens gedruncken/ ist gůt für die Fallendsucht.

Feld Kümmel gedruncken mit wein/vñ darunder gemischt langen Pfeffer/ist gůt für die Fallendsucht.

Verbena auß der Erden gebrochen/so die Sonn ist im Wider/mit Peonien körner vmbhangen/vnnd an den halß gehengt/ist gůt zů der Fallenden sucht.

Was die Melancholey vertreibt.

Seud Alantwurtz in lauterem wein/vnnd laß den kalt werden/darnach stoß darein ein glüenden stahl/ dz der wein zům andern mal warm werde/ vñ drinck den wein als warm du den leiden magst/ der dranck vertreibt die Melancholey.

Gold benimt die Melancholey von dem menschen.

Ambra benimpt die Melancholey/ wann man die offt nützet.

Seud Borragen safft mit Senet/vñ wañ er genůg gesotten hat/sol man den seyhen durch ein důch/ vnd darunder mischen den Syrup gemacht võ Borrago/ vnd den gedruncken des abends vnnd morgens benimpt die Melancholey zůhand von dem menschen.

Basilien genützt benimpt die Trawrigkeit/ die da kommet von der Melancholey.

Rhabarbara genützt/nimpt die Melancholey/vnd machet frisch blůt.

Das xxxj. Capitel.

Für allerhand geschwer vnd blatern/ die da hitzig seind.

Knoblauch weichet die geschwer/öffnet sie/vnd zeucht auß Eyter/ den gesotten vnd darüber gelegt.

Ibisch samen vnd Leinsamen gesotten/vnd vornẽ auff den Halß gelegt/ als ein Pflaster/ weichet auff

die

die geschwer daran/ vnd nimpt die Hitz daruon.

Wer böse schwartze blatern hat/ vnd die jhm auffbrechen die dick seind / vnd vil zů des menschen Todt wer/ der esse Aron wurtzel oder kraut / es hilfft vnd nimpt die hitz daruon/vnd heilet sie.

Goldwurtz gestossen vnd gemischt mit weinhefen/ vnd gelegt auff die bösen geschwer/es heilet sie.

Meisterwurtz mit Gerstenmehl gesotten/ vnnd ein Pflaster daruon gemacht/vnd gelegt vber die schwartzen blatern/das weichts/vnd heilet sie.

Habermehl auff die geschwer gelegt als ein Pflaster/ es verzehret die geschwer.

Die bletter von einem Eychbaum/ gelegt auff ein geschwer/benimpt die hitz/vnd heilet das zůhand.

Vehdistel kület alle hitzige schäden vnd geschwer.

Welcher ein böse blater an seinem leib hat/der nemme Ochsen mist mit Essig vermischet vnd lege es darauff/ es zeucht zůhauff das Eyter/ gleich einem Ziehepflaster/ vnd heilet ohn schaden.

Chamillen gesotten mit wasser/vnd die gelegt auff die harten geschwer / weicht vñ senfftiget den schmertzen/vnd treibt auß das Eyter.

Wachß weichet die harten geschwer/ vñ machet sie zeitig vnd außgehend/ Darumb mag man Wachß brauchen zů Wunden/ Geschweren/ Beulen/vnd zů allen Salben.

Endiuien safft võ den blettern/gelegt auff die hitzigẽ blatern/zeucht die hitz darauß/vñ kület sie fast wol.

Feygen gestossen vnd darunder gemischet Honig/ darauß gemacht ein pflaster/vnd auff die harten geschwer gelegt/ weichet sie.

Kornblůmen gemischet mit Bleyweiß vñ Baumöl/ vnd darauß gemacht ein pflaster / kület vnd heilet alle hitzige blatern.

Die körner inn den Granatöpffeln gemischt mit Honig / vnnd die bösen hitzigen Blatern darmit geschmiert/ zeucht vil hitz auß.

Den safft von Braunwurtz gemengt mit Hartz vñ Wachß/ vñ darauß gemacht ein salb zeucht fast. Das ist die best salb zů den schweren vnd Blatern.

Roßschwantz kraut gelegt auff alle hitzige blatern/ vnd geschweren/als ein pflaster.

Welcher geschwer hat an dem leib/der nemme ein Blatt Lattich/vnd machs als groß/ als das geschwer ist / streich darauff Honig/ vnnd lege es auff das geschwer/vorhin ehe sie außbrechen/ drey tag vñ nacht/ vnd wenn die pflaster drucken werden / so soll man aber andere darauff legen / die da frisch seind / das geschwer heilet darvon ohn zweiffel / vnd diß ist offtermals probiert worden.

Lappatium/ groß Kletten/hat die Tugend messiglich durchdringend/vñ außziehend böse materi/ darumb dienet sie wol für die böse Blatern/ das Eyter zůziehen.

Wilder Kleesamen/Sibengezeit samen/ vñ Leinsamẽ/jeglichs gleich vil/ misch darunder Eyerdotter/ vnd mach darauß ein pflaster/ vñ leg es auff die Geschwer/die da verhart seind/diß weicht die gar bald.

Wicken gesotten mit Honig wasser/vnd den gestossen/den gemischt mit mehl auß Feno greco / darauß gemacht ein pflaster / vnnd gelegt auff ein hitzigs Geschwer/ weichet das/vnnd küler wol.

Welcher ein böse Drůß hette an seinem Leib / der nemme die wurtzel von spitzigem Wegerich/vnd brat die bey dem Fewr/vnd leg sie darauff also warm.

Ein pflaster gemacht von Nachtschatten blettern/ vnd legs auff die hitzige geschwer / das zeucht grosse Hitz auß.

Terpentin

Terpentin gemischet mit Honig/ vnnd auff böse schwartze blatern gelegt/ benimpt das wehe daruon/ vnd weichet sie bald.

Heyter Nesseln bletter mit Saltz gestossen/ vnnd vber die bösen geschwer gelegt/ heilet die.

Weinreben wurtzel mit Wein gesotten/ vnd auff die heissen geschwer gelegt/ weichet sie/ vnd zeucht dz Eytern darauß.

Wiltu Geschwer oder Blatern auff Etzen.

Knoblauch weichet die geschwer/ öffnet sie/ vñ zeuhet fast auß dz eyter/ den gesotten/ vñ darůber gelegt.

Cantharides/ würmlin also genandt/ die gesotten mit öl/ vnd auff die geschwer gelegt/ verzeret sie/ vnd machet sie auffbrechen.

Nimb vngeleschten Kalck vermenget mit laugen/ drucken abgesotten/ vñ den kalck auff ein harte Apostem gelegt/ etzet das auff/ vnd macht ein loch darein.

Felreiß kraut gestossen/ vñ auff ein giffig geschwer gelegt/ bricht es auff ohn alle wehe.

Nimb mehl von Fenogreco/ dz gemischt mit Eyer dottern/ vnd auff die geschwer gelegt/ etzet sie auff.

Klein Schwertel wurtzel weicht die geschwer auff/ die man sonst auff hawen můßt.

Groß Klett gesotten mit schmaltz/ vnd gelegt auff die harten geschwer/ weicht sie fast bald/ vnnd zeucht auch zůsamen die bösen materi vnnd eyter/ heilet darnach dester ehe.

Bletter von dem Flachs gelegt auff ein zeitig geschwer/ so macht es zů hand ein loch darein/ also das man das geschwer nicht auff hawen darff.

Senffsamen gestossen mit Alantwurtz/ vnnd ge-

legt auff die zeittigen geschwer/ bricht sie zůhand/ auff das man sie nicht auff schlag.

Sevenbaum etzet auff die geschwer/ vnnd benimpt den schmertzen.

Für geschwer von kalter feuchte.

Stabwurtz resoluiert Apostemen / die kalte feuchtigkeit inn jhnen haben/ die gesotten mit Quitten kernen/ vnd das gedruncken.

Roßmarin wurtzel gestossen/ vñ gemischt mit Honig/ vnd auff die geschwer gelegt / weicht sie zůhand.

Den Safft von Boberellen gestrichen auff die geschwer/ heilet die.

Beerenklaw bletter gestossen mit Schweinem schmaltz ist gůt gethã auff ein geschwer / dz da kompt von kälte vnd feuchtigkeit.

Jhe lenger jhe lieber dz kraut/ dienet fast wol den bösen blattern vñ schweren/ sonderlich den zerschwollenen Brüsten/ die voller Eyter seind / das kraut mit dem samen gesotten inn wasser/ vnnd darauff gelegt mit einem Pflaster.

Für die bösen Rauden/ Morphea genandt.

Knoblauch äsch mit Honig vermischt / vñ auff die bösen rauden gestrichen/ benimpt die bösen Rauden.

Jbisch wurtzel gesotten vnnd gemischet mit Eßig nimmet hin die bösen Rauden.

Sawrampffer gestossen/ vnd vber die bösen Rauden gelegt wie ein pflaster/ heilet sie.

Zwiblen gesotten mit Eßig/ vnd dieselbige haut damit geweschen/ nimpt die vnrein haut.

Für die Reudigkeit.

Bawren

Bawren Eppich safft ist gůt den Reudigen / die haut damit bestrichen.

Holwurtz gepůluert/vnnd gemischet mit Eßig / ist gůt den Reudigen/ darmit geweschen.

Kalck gemischt mit Rosenwasser vnd Erdtrauch wasser / vnnd die schebig haut damit geweschen/benimpt die Rauden/ vnd machet sie schön.

Wiltu heilen die bösen Rauden/so nimb Agleyen/ vnd mehl von Weitzen / vnd die vnder einander vermischet mit weinstein öl/vnd streiche damit die Rauden/ es heilet zůhand.

Nimb Erdtrauch safft zwey loht/vñ darunder gemischet Zucker / vnd das eingenommen mit warmer brůh/benimpt die rauden/vnd zů disem safft magstu neimmen drey loht Fenchelsamen.

Silber glett gemischt mit Eßig vnd saltz/benimpt die Rauden/ damit geweschen.

Hůfflattich safft gestrichen auff die grindige haut/ heilet den grind zůhand.

Welcher an seinẽ leib reudig were/der nütze Bromber safft/vnd schmier damit den leib inn einem Bad/ die haut wirt glat vnnd schön.

Ein pflaster gemacht von Gerstenmehl/ darunder gemischt Quitten kernen vnd Eßig/ vnd gelegt auff die hitzigen Rauden/es heilet sie.

Peterlin samen gestossen/vñ gelegt auff den bösen grind/ seubert fast wol/vnd macht ein glatte haut.

Stoß Holder bletter/weil sie grůn seind / vnd lege es auff die Rauden/es heilet sehr.

Nimb Salbey bletter mit den stengeln/vnd Odermenig/vnd seud den mit Regenwasser/vnnd drincke das/vnd wesche die reudige haut darmit es hilfft.

Das öl gemacht von Chamelhew/ dienet wol dem Reudigen menschen/ die haut damit geschmiert.

Mit Seiffen gesalbet die grindige haut/ heilet den Grind/ vnnd dörrt jhn fast.

Der safft von Springwurtz vber die reudige haut gestrichen/ heilet sie zů hand.

Heyter Nesseln gesotten/ vnd die Reudige Haut damit gewäschen/ heilet zůhand.

Für den Wolff am Leib.

Odermenig grün vnd frisch gestossen/ vnd auff die bösen geschwer gelegt/ dauon sich erhebet der Wolff er geneußt ohn zweiffel.

Cypressen nüß gestossen/ vnd gemischt mit Feygen/ vnnd darauß gemacht einen deyg/ diser deyg nimpt den Wolff.

Ein weisse salb gemacht von Kalck/ vnd auff den Wolff gelegt wie ein pflaster/ Nimb Bleyweiß zwey loht/ vnd Kalck ein loht/ vnd weiß Wachß darunder gemischet/ die Salb ist gerecht.

Geißblat wasser dienet wol zů dem Wolff.

Den safft von Tag vnnd Nacht samen vber den Wolff geschmiert vnd gelegt/ es hilfft.

Für den Krebs.

Odermenig inn aller Speiß gessen/ ist dem fast gůt der den Krebs hat/ wenn er geneußt zůhand.

Bawren Eppich safft heilet den Krebs/ gemischet mit Eßig vnd darauff gethan wie ein pflaster/ neun Tage nach einander/ so hilfft es.

Nimb Osterlucey vnd Aloeparicum jeglichs gleich vil/ vnnd mische darunder Rosen Honig/ vnd mache darauß ein pflaster/ diß ist gůt gebraucht zů allē alten schäden/ als dañ ist der Krebs/ Fistel/ der Wolff/ wie die sein mögen/ an den Beinen/ vñ anderßwo/ heilet es senfftiglich/ darauff gelegt/ vnnd die schäden oder

breſten ſollen vorhin geſeubert werden mit Weinſteinöl/ oder waſſer dz mit Myrrhen geſotten iſt. Die bletter von Roßmarin vertreiben den Krebs die darauff gelegt.

Alaun gepůluert vnd gemiſcht mit Regen würmē/ vnd darauß gemacht ein ſalb / die ſalb dienet wol zů dem Krebs / darůber geſtrichen / vnnd darauff gelegt als ein pflaſter.

Rörblen gepůluert vnd gemiſcht mit Honig/ vnd gelegt da der Krebs wechſt/heilt jhn.

Heyter Neſſeln ſamen gepůluert/ vnnd vber den Krebs geſtrichen/ heilet jhn.

Für die Fiſtel.

Ein Laug gemacht von Bircken äſchen/ vnnd die Fiſtel damit geweſchen/oder mit Alaun waſſer/ darnach Holwurtz darein geſtrewet.

Ein pflaſter von Habermehl / vnd mit Lorbeeröl vermengt/ iſt gůt wider die Fiſtel.

Alaun gepůluert/vñ gemiſcht mit regenwürmē/vñ darauß gemacht ein ſalb/diſe ſalb heilet die Fiſtel.

Eſchen gemacht von Maurrauten/vnd inn die Fiſtel gelaſſen/ heilet ſie.

Chamedren geſtoſſen / deßgleichen das öl daruon gemacht/vnd inn die Fiſtel gelegt/vnd darein gelaſſen/ heilet die zůhand.

Weiß Nießwurtz ſafft inn die Fiſtel gelaſſen / heylet ſie wol.

Gebrandt Ertz gemiſcht mit Honig vnd mit Seiffen/vnd diß gelaſſen inn die Fiſtel/ heilet ſie.

Neglen kraut geſtoſſen/vnd den ſafft inn die Fiſtelen gelaſſen/ heilet ſie zůhand.

Nimb wild Schwertel wurtzel ein loht/vnd miſche darunder Spangrün vnnd Weinſtein öl/jeglichs ein

quintlin/vnd lege das darauff/ gleich einem pflaster/ das suchet den grund/vnd heilet den schaden/ vñ diß ist bewert worden.

Klein Naterwurtz gepúluert/ vñ gemischt mit Essig/vnd dz lassen stehn als lang/ biß das puluer drúcknet in dem Eßig/diß gethan in die Fistel/vñ in all böß schäden/reiniget die fast wol/vnd heilet die zůhand.

Wilder Klee samen ist der aller best samen den mã finden mag/zů den Fisteln/zů dem Krebs/vnd Feygblatern.

Zeitlosen gepúluert vñ gemischt mit Venediger seyffen/vñ gemacht ein wiechẽ mit baumöl/ vñ diß in die Fistel gelassen/also/ das dz puluer mit der seyffen vñ die wieche hang/es heilet die ohn zweiffel bald.

Wegdritt safft heilet die Fistel/ darein offt gesprützet ohn vnderlaß.

Breitten Wegerich safft inn die Fistel gelassen/heilet die.

Der safft oder die Milch von Springwurtz inn die Fistel gelassen/heilet sie von grund auß.

Erdöpffel gepúluert/vñ in die wunden der Fisteln mit wiechen gelegt/reiniget das faul fleisch auß.

Für ein Blater/ Carbunculus genandt.

Coriander ist gůt den heissen geschweren/vnd sonderlich einer blatern/ geheissen Carbunculus/ das ist ein blater/die ist schwartz vnd fast gifftig/ vnd gleicht der Pestilentz/ vnnd glitzet gleich einem Carfunckelstein/den eingenommen mit Eßig vnd Rosenöl/ oder mit Honig.

Springwurtz safft oder Milch/ nimpt die schwartzen bösen blatern.

Für das Rohtlauffen/ oder Gesegnet.

Binsaugen kraut gestossen/ vnnd gelegt auff das Rohtlauffen/ vnd auff das Gesegnet an einem glyd/ wo das wer an einem menschen/ es zeucht die Hitz das rauß/ vnd heilet von stundan.

Ein pflaster gemacht von Wünscherling safft/ vnd gelegt auff das Gesegnet/ kület das/ vnnd setzt den schmertzen.

Kürbs wasser mit Rosen öl vermischt/ vnd auff dz Gesegnet gestrichen/ kület es.

Wegwarten blůmen vnd wurtzeln/ gestossen/ vnd vber das Gesegnet gethan wie ein pflaster/ es kület.

Welcher das Gesegnet hat/ der esse allzeit Blůts wurtz/ sie vertreibt das zůhand.

Sawdistel gestossen/ vñ den safft darauß gelassen/ nimpt das Rohtlauffen vnd Gesegnet.

Der safft von Leinkraut/ vnd der safft von Bibenell/ vnder einander gemischet/ vnd auff das gesegnet gestrichen/ benimpt es.

Wicken gestossen/ vñ vermischt mit eßig/ ist gůt für dz rohtlauffen/ darauff gestrichen/ gleich eim pflaster.

Fünfffinger kraut gesotten mit Eßig/ vnd geleget auff das Rohtlauffen/ zeucht grosse hitz darauß.

Palma Christi/ die bletter zerstossen/ gleich als ein pflaster auff das rohtlauffen gelegt.

Sevenbaum inn wasser gesotten/ ist gůt für das Rohtlauffen.

Maurpfeffer ist gůt wider das Gesegnet.

Welchen Kindern das Rohtlauffen geferd ist/ den sol man Freyssam kraut ein wenig schneiden inn den Brey/ oder man sol jhnen geben zů drincken Freyssam wasser/ sie genesen zůhand.

Von allerhand Artzney/

Das xxxij. Capitel.

Für die Aussetzigkeit.

KNoblauchs äsch mit Honig vnd mit Meybutter gemischt/ macht ein glatte haut/die mit reudigkeit vñ Aussetzigkeit vberzogen ist / sich damit bestrichen nach dem Bad.

Goldwurtz vnd Alaun gebrendt vnnd gepülvert/ vnd mit wenig Honig vermischt / vnd die Aussetzige haut damit geschmiert/es hilfft.

Ein pflaster gemacht mit Habern / darunder vermischt Grießmehl/vnd auff die Aussetzigkeit gelegt.

Gold gerieben zů pulver/vñ dz gessen/verzehrt die aussetzigkeit/ vnd sterckt alle glyder des menschen.

Wer sich außwendig an dem Leib bestreicht mit Balsam/der wirt nicht Aussetzig.

Mit dem safft Schelwurtz bestrichen die Aussetzigkeit/benimpt die/vñ darnach 9 tag alle morgen vnd des abends / gebraucher den Syrup / gemachet von Erdtrauch / vnd alle tag mit dem safft bestrichen.

Cantharides würmlin/seind gar dick bewert worden/die Aussetzigen Beulen damit zůuertreiben/die darauff gelegt mit einem pflaster/ es hilfft.

Dise Salb heilet die Aussetzigkeit/ die darüber gestrichen.

Nimb Bleyweiß 2 loht/kalck ein loht/ weiß wachß darunder gemischt/ vnd ein salb darauß gemacht.

Käßbrůh ist den siechen fast nütz / dann sie laxiert vnd weicht die geng des stůlgangs/vnd krefftiget.

Dise brůh sol gemacht werden von dem besten Schaffkäsen/ die man haben mag.

Von weiß Nießwurtz mögen die Aussetzigen drincken/

cken/wenn sie reiniget die jñerlichen glyder/vnd treibet auß die Aussetzig feuchtigkeit durch brechẽ/ durch stůlgeng/ vnd den Harn.

Den safft von Erdtrauch inn der wochen dreymal gedruncken nůchtern / ist gůt dem Aussetzigen/ sein Kranckheit damit zůmindern.

Der safft von den scharpffen Kletten/vnd Nußöl/ Terpentin/mit einander gesotten/jegliches gleich vil/ darnach gesihen durch ein Důch/vnd thů darein puluer von Weinstein/ daß das dritt als vil sey / als des ersten stucks/ vnd darauß gemacht ein Salb/vnd damit geschmiert den vnreinen Grind an dem Leib/ der vberzogen ist mit der Aussetzigkeit/ die haut wirt schön.

Klein Kletten wurtzel gestossen zů puluer/vnd darunder gemischet Rhabarbara / benimpt alle feuchtigkeit inn dem Leib / dauon entstehn mag die Maltzey/ vnnd diß genůtzt mit wein.

Silber gleit vermischet mit Eßig vnd Saltz/ nimmet die Maltzey/die scharff haut damit geweschen/es hilffet sehr.

Der safft von Brombeern gesamlet / vnd den vermischt mit dem Syrup/gemacht von wilder Salbeyen/der ist gar gůt genůtzt zů der aussetzigkeit. Den Syrup sol man brauchen alle tag auff ein loht.

Nimb Schwerteln wurtzel/ stoß die zů puluer vnd misch darunder mehl von Ratten/ nimb das ein mit Eßig/ diß ist gůt den Aussetzigen menschen.

Peterlin samen offt gebraucht / ist gůt den Aussetzigen Menschen.

Welcher die rohte aussetzigkeit hett/der neme den safft võ Tosten/safft von Andorn ein wenig wein/vñ Bilsenöl/mehr deñ der zweyer safft/thů darzů ein wenig weinstein öl/meng das zůsamen/vñ bestreich dich

damit

damit in einem schweißbad/ so du außgehn wilt/ vnd so du außgehest/ so schmier dich gar sehr/ den sol man haben Böcken vnschlit/ dz in einer Pfañen zerlassen/ vnd damit den menschen zů dem andern mal schmieren/ darnach leg er sich auff ein weiß Beth/ das er gedrückner/ deñ sol man nemen Tosten/ die stossen/ vnd darunder mischen Weisse kleyen/ vñ dz warm machen in einer pfannen/ also legen auff die geschwer/ vñ auff die aussetzigkeit/ vnd darauff ein důch binden/ vñ also ligen lassen/ biß er dauon erwermet wirt/ vnd diß sol man offt thůn/ so heilet der mensch ohn zweyffel/ vnd man sol jhm fast geben zů essen/ dz gůt geblůt macht/ vnd verdäwlich ist/ vnnd allzeit Syrupen von Erdtrauch/ vñ in dem Winter Syrupen von wilden Salbeyen/ vnd man sol jhm geben ein gůt ordenlichs Regiment mit essen vnd drincken.

Olibanum vermischet mit Eßig vnd mit öl/ damit die böse grindige haut geweschen/ daruon deñ entstehet die aussetzigkeit/ die haut wirt glat vnnd schön.

Klebkraut wurtzel gepůluert/ vñ gemischet mit öl/ safft des Knoblauchs/ vnd ein wenig Honig/ die böse aussetzige haut damit bestrichen/ heilet sie.

Scabiosa ist gůt gebraucht für die Malatzey.

Võ Leußkraut mach ein Electuariũ für die aussetzigkeit. Nim̃ Leußkraut ein halb pfundt/ seud dz wol in wasser/ vnd darnach zerknitsche den samẽ gleich einem brey/ vnd mische darunder Zucker ein pfund/ vñ tẽperier diß mit dem wasser/ darin ď samen gesottẽ ist.

Welcher sich besorget vor der Aussetzigkeit/ der brauche Senet mit dem safft Erdtrauch/ inn der wochen drey oder vier mal/ es hilfft.

Schwebel gestossen/ vñ darunder gemischet Kinds harn/ vnnd die Aussetzige haut damit gesalbet/ hilfft ohn zweiffel.

Nimb

Nimb Eßig ein halbe maß/vnd thů darunder den besten weinstein/vñ laß den vbernacht darinn stehen beytzen/ darnach setze den also zů dem Fewr/mische darunder Nußöl/vnd laß stehen ein kleine weil/ mit disem vnguent schmier die maltzig haut/du geneußt.

Das wasser das auß den Weinreben dropfft/den Leib damit geweschen/ heylet die Aussetzigkeit/ vnd reiniget die Haut.

Das xxxiij. Capitel.

Zů den Wartzen.

ODermenig vermischet mit Eßig/vnd das gelegt auff die Wartzen gleich einem Pflaster/ vertreibet sie zůhand.

Anacardus vermengt mit Honig/vñ auff die wartzen gethan. Basilien samen ist auch fast gůt gebraucht zů den wartzen an dem leib/wo sie sein mögẽ/das puluer darauff gestrewet/ vnd zeucht die wurtzel von grund auß/dz keine mehr wachsen mag an der stadt.

Zwyblen vermischt mit Saltz/ vnd auff die wartzẽ gelegt/ heylet sie.

Kalck wasser mit Weydäschen vermischt/vnd vngeleschtem Kalck/vnd darauß gemacht ein Salb/benimpt die wartzen/vnd etzt die von grund auß.

Lasurstein heilet die wartzen/das puluer darein gestrewet.

Virga pastoris gesottẽ mit wein/vñ darnach gestossen/vñ als ein pflaster gelegt vff die wartzẽ/hilft wol.

Der safft der auß den Reben dropfft/benimpt die wartzen/damit geweschen/vnd darunder vermischt das wasser/das sich auff den Eychbäumen enthelt/ vnnd auff den Eychblettern.

Für die Wartzen Schrophule genandt.

Wild Eppich kraut zerknitscht/ vnd auff die Wartzen gelegt als ein pflaster/ heilet sie ohn zweiffel.

Bleyweiß vermischt mit weinstein öl vñ Essig/ benimpt die wartzen/ die da sind spitzig vñ fleischig wie die ander haut/ diß darauff gestrichen/ heilet sie.

Os de corde Ceruí/ diß puluer von disem bein heylet die wartzen/ oben abgeschnitten/ vnd des puluers darein gestrewet/ es hilfft wol.

Den safft von Springwurtz vermischet mit öl/ benimpt die wartzen.

Für die Vrschlechten.

Rauten gesotten mit Erdtrauch wasser / vnnd das gedruncken / die / die Vrschlechten haben / es hilfft ohn zweiffel.

Ein dranck gemacht von Johañis treublin in Endiuien wasser/ ist gůt wider die Vrschlechten.

Nachtschatten wurtzel/ vnd Scabiosa wurtzel/ vnd Rauten wurtzel an den Halß gehencket/ benimpt die Vrschlechten zůhand.

Für die vrschlechten/ Nimb Tamarinden/ Juiube/ Datteln/ jegliches gleich viel/ vnnd seud diß mit Linsenbrůh/ gib es dem Menschen zůdrincken/ es hilfft fast wol.

Das xxxiiij. Capitel.

Für allerhand Hitz.

JBisch bletter gesottẽ mit Baumöl/ seind gůt zů aller hand hitz/ außwendig des Leibs/ als ein pflaster

Pflaster darauff gelegt.

Der Safft von Sawrampffer Temperiert mit Baumöl/ vnd an das Haupt gestrichen/ nimpt grossen schaden der Hitz.

Schlehen safft ist wider alle Hitz des Leibs.

Haberbrey gekochet mit Eßig/ ist fast gůt denen/ die da grosse Hitz haben.

Eßig gebraucht/ nimpt alle Hitz.

Pfirsich genützt/ benimpt vil außwendige Hitz.

Haußwurtz safft außwendig auff die brust gelegt/ mit einem Důch/ kület den hitzigen Menschen/ vnnd wenn das drucken wirt / so sol man es widerumb netzen inn dem Safft.

Teschen kraut gestossen/ vnnd auff den bresten gelegt/ wa groß Hitz wer/ zeucht die hitz an sich.

Welcher mensch grosse hitz hette/ der nem Binsaugen/ vnnd leg es inn Eßig/ schlag es auff die statt/ da Hitz ist/ es nimpt die ohn zweiffel.

Hirtzschwamm gelegt auff einen hitzigen schaden/ an dem Leib / von was hand das were/ zeucht grosse Hitz auß.

Leberkraut kület fast wol/ außwendig vnd innwendig.

Endiuia gelegt außwendig auff den leib/ benimpt die Hitz von der Lebern.

Burgelsafft gedruncken/ der innerliche Hitz hat/ es kület fast sehr.

Psilien kraut samen gesotten mit Rosen öl/ nimpt allen schmertzen außwendig des leibs/ der von Hitz kompt/ darauff gelegt als ein Pflaster.

Rosen gethan inn Eßig/ vnnd vber nacht also gestanden / der Eßig ist fast gůt den hitzigen Glydern darein gestrichen / hilfft fast wol.

W.lcher

Welcher grosse hitz hat/der esse Johañs Treublin/ vnd drinck des Saffts/ sie külen beide fast wol/das offt genützet.

Welcher grosse hitz hat/der neme weidēbletter/ vñ strew die vmb sich/sie külen fast wol inn dem Sommer.

Sandel gestossen/ vñ vermischt mit Rosen wasser/ vnd aussen geschmiert auff dz hertz/benimpt die hitz.

Holwurtz gebraucht/ist fast gůt für grosse hitz außwendig vnd jnnwendig des Leibs.

Für das wild Fewer.

Sawrampffer mit Haußwurtz zůsammen gestossen / vermischt mit Eßig / vnd gelegt auff das wilde Fewr/oder entzündt glid/leschet das.

Die bletter von Scheißmilr gestossen/vnd den safft gelegt auff ein entzündt glyd an dem Leib / leschet das zůhand.

Schlehen safft gebraucht für das wild Fewer.

Das mittel der rinden von einem Eychbaum/ vnd das mittel von den Eycheln / das da ist zwischen der schalen vnd der frucht mit einander gesotten in Eßig vnd wasser/auff das wild Fewr gethan / als ein pflaster / nimpt die Hitz.

Römisch Kölsafft/ ist gůt für das wild Fewr.

Teschenkraut mit Haußwurtz safft vermischet inn Eßig/ leschet die hitzigen glyder.

Braunellen wurtzel mit Gersten mehl getemperiret vertreibt das wild Fewer.

Coriander safft mit Eßig vermengt/ist gůt für S. Antohnius Fewer.

Felreiß kraut gestossen vnnd gemischet mit Haußwurtz vnd Nachtschatten/ vnd auff ein entzündt glyd gethan/ heilet das zůhand.

Weiß

Weiß Lilien wurtzel gebraten/ darnach gestossen/ vnd darunder gemischt Rosen wasser/nimpt dz wild Fewer/also darauff gelegt stehts ohn vnderlaß.

Meerlinsen lescht das wild Fewer/ die darauff gelegt gleich einem Pflaster.

Teuffels Abbiß wurtzel gestossen/ vnd gelegt auff ein entzündt glyd/ lescher das bald.

Hüner Darm auff ein entzündt glyd gethan/benimmet die Hitz.

Magsamen bletter inn Eßig gesotten/ vnnd auff S. Anthonius Fewr gelegt/es lescht.

Portulaca gestossen mit Eßig/vnd auff S. Anthonius Fewer gelegt/es heilet.

Wegdritt gebraucht/leschet das wild Fewer.

Tag vnd Nacht samen gestossen mit Haußwurtz/ vnnd Eßig/ lescher das wild Fewer.

Breiten Wegerich safft mit Haußwurtz vermengt lescht das wild Fewr.

Welcher an dem leib ein glyd hette dz entzündt were von hitz/der lege darauff Seiffen/sie zeucht die hitz darauß/ vnd machet das glyd wider kommen zů Natürlicher werme.

Zů den gebrandten Glydern.

Ibisch wurtzel gesotten/ vñ gelegt auff die stadt/da sich ein mensch verbrendt hat/ zeucht auß grosse Hitz.

Alcamia gepüluert / gesotten mit Gerstenwasser/ vnd bestrichen wa sich einer gebrendt hette/es bringt viel Hitz herauß.

Wullkraut bletter mit Eßig vermischet/ vñ gelegt auff ein verbrendt glyd/ es hilfft.

Weiß Gilgenwurtzel gesotten vñ gestossen/darunder gemischet Rosen öl/ ist fast gůt für den brand an dem Leib/ so man die statt damit bestreichet.

Welcher sich verbrent hette / der sied Leinsamen inn wasser vast wol/ vnd netze ein Duch darinn/ vnd lege es auff den Brand/ es hilfft wol.

Breiten Wegerich safft/ oder die bletter gestossen/ vnd auff ein verbrands glyd gelegt / mit einem weissen eines Eyes / es heilet sehr daruon.

Terra sigillata gelegt auff ein verbrandt glyd/ machet das bald heilen.

Maurpfeffer vermengt mit Wegdritt/ vñ auff die verbrandten glyder gelegt/ es heilet die.

Welcher sich verbrendt hette mit Fewer oder Puluer/ der lege gebrandt Lattich bletter darauff / es zeucht die hitz darauß võ stundan. S. Johañs kraut gestossen/ vñ gelegt auff ein verbrendt glyd/ zeucht vil hitz auß/ vnd mindert den schmertzen.

Das xxxv. Capitel.

Für die Pestilentz.

Odermenig safft mit Sawrampffer wasser gemischet/ ist gůt wider die Pestilentz.

Sawrampffer wasser mit Tyriack gemischt/ ist gůt wider die Pestilentz.

Aron kraut vnd wurtzel gestossen/ vnnd den Safft gedruncken/ nimpt die Pestilentz.

Welcher drincket von Bolo Armeno mit Sawrampffer wasser/ inn der zeit so das böß ding regieret/ der ist darfür sicher/ das jhn das nit ankompt/ vnd ist einem jeglichen ein vorbehaltung.

Naterwurtz gepůluert mit Tyriack vnd Endiuien wasser eingenommen/ ist sonderlich gůt für die Pestilentz.

Feigen gesotten mit Jsop/ vnd des morgens nüchtern ge-

tern ge-

kern gebraucht/ist gůt für die Pestilentz.

Weckholder holtz gebrendt/vnd ein rauch daruon gemacht/ ist gůt für die böse lufft.

Andorn ist vast gůt zů brauchen/für die Pestilentz/ die bletter oder den safft mit einem důchlin genetzet/ vnd darumb geschlagen.

Für die Pestilentz/ Nimb Welschnuß kern/ Weckholder vnd Rauten/jeglichs ein loht/vnd thů darunder gůten Eßig/diß brauch des morgens/ so du auß dem hauß wilt gehn ein wenig/ du bist denselben tag sicher darfür.

Bibenell wurtzel gesotten mit wein/ vnnd den getruncken/ ist gůt für die Pestilentz.

Rauten bletter gessen mit Feigen vñ Welsch nůß/ benemmen den Gifftigen/Tödlichen schaden der Pestilentz/vñ ist das aller gewissest Preseruatiuum/ das man haben mag.

Tormentill gepůluert / mit Sawrampffer wasser gebraucht/ ist gůt für die Pestilentz.

Terra sigillata ist gůt gebraucht darfür.

Zitwan wurtzel auff ein quintlin in dem mund gehalten/wann einer inn den Lufft gehet/ oder bey den Leuten ist/ behůt den Menschen vor dem bösen vergifften Lufft.

Was Schwitzen macht.

Oel gemacht von Haselwurtz / vnd den Ruckmeissel damit geschmiert/macht vast wol schwitzen.

Roßmarin kraut mit wild Poley oder Steinmüntz inn Wein vnd Baumöl gesotten / darmit den Leib geschmiert/ macht schwitzen.

Wer sich mit Pfirsich bestreichet auff dem bauch/ den macht es schwitzen.

Bdellium gebraucht/macht wol schwitzen.

Liebstöckel kraut ist fast gůt inn einem wasserbad/ damit den leib bestrichen / wañ es öffnet die schweißlöcher/ vnd zeucht an sich den bösen schweiß.

Lorbeer gestossen / vnnd des pulvers gethan ein quintlin inn wein / den gedruncken ehe du schlaffen gehest/es macht wol schwitzen.

Den safft von Hůfflattich gemischet mit Eßig vnd Rauten safft/jeglichs gleich vil/vnnd diß gedruncken des abends auff ein Löffel voll/macht fast schwitzen.

Bibenellen gemischet mit Senffsamen / die gepülvert vnd gedruncken mit Eßig/ist sehr gůt.

Hederich kraut vnd wurtzel zůsamen gestossen/das runder gemischt Wegerich/ vnd klein Wegdrut/ jeglichs ein halbe handuoll/vnnd das also gesotten mit Eßig/vnd den darnach durch ein důch gesyhen / vnd disen gebraucht des abends so man schlaffen will gehen/ macht wol schwitzen.

Heyter Nesseln mit Baumöl gesotten/vñ die Haut damit bestrichen/ es macht schwitzen.

Von Baldrian wurtzel gedruncken/macht schwitzẽ.

Das xxxvj. Capitel.

Für alle alte Schäden an dem Leib außwendig.

Nimb Osterlucey vñ Aloepaticũ jeglichs gleich vil/mische darunder Rosenhonig/vnd mache darauß ein pflaster / dz ist gůt gebraucht allen alten schäden/ heilet senfftiglich darauff gelegt vnnd die schäden sollen vorhin geseubert werden mit weinsteinöl/oder mit wasser/das mit Myrrha gesotten ist.

Ambrosia gepülvert/vnd auff die schäden gelegt/ heilet sie von stundan.

Balaustia ein Granats blům / die blůmen gepůlvert / heilet die alten schäden / darauff gestrewet.

Gamander inn Honig gestossen / vnd auff ein alten schaden gelegt / der sey wie er wöll / es heilt vnd seubert jhn wol.

Nimb Sanickel vnd Heydnisch wundkraut / vnnd seud die mit lawē wasser / biß die kreuter zů můß werden / darnach thů die kreuter inn ein Důch / druck sie durch / vnd mache darauß ein brůh / also das Foenum grecum samen mehl darunder gemischt werde / darnach nimb Böcken vnschlit / vnd Reinberger schmaltze / jeglichs gleich vil / Baumöl halb als vil / vnd laß das erwallen bey dem Fewr / thů darzů ein wenig Wachß / das darauß werde ein salb / diß ist gůt zů alten faulen Schäden / wie die sein mögen / darauff gelegt / sie heilen bald.

Wegdritt grün gestossen / vnd auff die alten Schäden gelegt / heilet die zůhand.

Rhettich safft gestrichen auff alte schäden / oder wa faul fleisch wechßt / heilt sie.

Zů den faulen wunden an dem leib / Nimb pulver von Todt Nessel / vnd Osterlucey / jeglichs gleich vil / vnd Spangrün dz dritheil / diß mische vnder einander mit dem safft Sanickel / vñ Baumöl / diß wirt ein salb / vnd benimpt alle alte gebresten / vnnd heilet sie ohn schaden. Vnnd wann du vernimmest / das der schad gantz frisch sey / so brauch dañ ein salb genandt Vnguentum album / die heilet gar bald denselbigen schaden. Verbena ist fast gůt gebrauchet zů den alten Schäden.

Das xxxvij. Capitel.

Zů den frischen Wunden.

AMbrosiana kraut vnd wurtzel gepüluert/ vnd auff die frischen wunden gelegt/ es ist fast gůt darzů. Den samen inn Rosen gepůluert/ vnd gemischt mit eßig/ gelegt auff die blůtende wůnden/ da ein Pfeyl oder Nagel außgezogen ist/ stillt die zůhand.

Nimb Sinnaw/ Sanickel/ vñ auch Heydnisch wundkraut/ jeglichs ein handuoll/ vnd seud die inn Regenwasser/ darnach nimb der langen Regenwürm/ zerstoß die/ vnnd drucke die feuchtigkeit durch ein důch/ vnd mische die vnder das gesotten wasser/ dz gedruncken/ stellet alle blůtende Wunden an dem Leib/ wie die sein mögen/ vnnd lege diß kraut außwendig auff die Wunden/ es heilet die.

Die bletter von Eycheln gestossen/ vñ auff ein frisch gehawen wunden gelegt/ zeucht die zůsamen/ dz man die nicht hefften darff.

Teschen kraut gekocht mit wein vnd Honig/ vnnd auff die frischen wunden gelegt/ es heilt die gar bald.

Wer wund wirt/ d' drincke Sanickel safft mit Körbeln wasser/ so heilt die wund inwendig gantz vñ gar.

Fenchel mit Eßig gesotten/ vnnd auff die frischen wunden gelegt/ so sie von schlagen oder stossen seind/ es vertreibet sie.

Die rinden von einem Eychbaum also frisch auff die newen wunden gebunden/ zeucht sie zůsamen/ also/ das man die nicht heffren darff.

Das klein Wundkraut gebrandt zů äschen/ vñ gestrewet inn die frischen wunden/ heilet sie.

Bappeln bletter also frisch gesoten/ vnnd auff die frischen wunden gelegt/ sie heilen von stund an.

Myrthus bletter inn wein gesotten/ vnnd auff die wunden gelegt als ein pflaster/ heilet die zůhand.

Wegdritt gesotten mit wein vnd Honig/ heilet die newen

newen wunden / darauff gelegt.

Fünff finger kraut mit altem schmär gestossen/ heilet die wunden am leib vnd glydern.

Zů den bösen vnd vnreinen Wunden.

Eppich safft mit einem weissen eines Eyes zertrieben/ vnnd mit Werck also ein pflaster auff die wunden gelegt/ seubert sie.

Holwurtz gepüluert / vnd inn die faulen wunden gestrewet/ verzehrt das Faul fleisch darinn.

Osterlucey ist fast gůt den Faulen wunden/ des pulvers darein gestrewet.

Aloe gepüluert/ vnd das gestrewet inn die Wunden/ heilet sie von stundan.

Silber hat die natur an jhm/ dz es die wunden zůsamen heilt/ das man sie nicht darff hefften.

Geißblatt safft vermengt mit Myrrha vnd Honig ist gůt zů den vnreinen wunden.

Kalck gemischt mit Vnschlit vnnd mit öl/ auff die Faulen wunden gelegt/ heilet sie.

Von gewand Bonē gemacht ein salb/ die vermischt mit Spangrün/ safft von Synnaw / vnd vngenützet wachß. Die salb gelegt auff faule wunden/ frischet die wunden inn dreyen tagen ohn allen schmertzen.

Zeitlosen gepüluert/ vnd auff die faulen wunden gelegt/ verzehret das/ vnd reiniget sie.

Nimb Sanickel vñ Heydnisch wundkraut/ vñ seud die mit lawem wasser/ biß die kreuter zů můß werdē/ darnach thů die kreuter inn ein Tůch/ truck sie durch/ vnd mache darauß ein Brüh/ also/ das Foenum grecum samen darunder vermischet werde/ darnach nim̄ Böcken Vnschlit/ vnnd Reinberger Schmaltz / jegliches gleich vil / Baumöl halb als vil / vnd laß das

erwallen bey einem Fewr/vnnd thů darzů ein wenig Wachß/dz darauß werde ein schöne Salb/diß ist gůt den wunden/vnnd zů den alten Schäden/wie die sein mögen/ darauff gelegt/ sie heilen gar bald.

Andorn mit Honig getemperiert/seubert vnd heylet die Wunden.

Ein gůter Wund dranck/ Nimb Wegdritt/ Sanickel vnd Köl/jeglichs ein handuoll/drucke darauß dē safft/misch den mit Holderblůet wasser/ Diser dranck heilet alle Wunden/ sie seyen wie sie wöllen / klein/ dieff/ oder groß.

Den safft von Salbeyen mit Honig vermischt/vnd die faulen wunden damit geweschen/reiniget sie.

Das puluer vō Seuenbaum gemischt mit Honig/ vnd auff die faulen wunden vñ alten schäden gelegt/ reiniget die/vnd etzt das faul fleisch auß.

Seyffen reiniget die wunden / vnnd zeucht darauß das Eyter.

Heyter Nessel bletter gestossen mit saltz/vñ daruon gemacht ein Pflaster/reiniget die wunden.

S. Johanns kraut gestossen / vnnd auff die vnreinen wunden gelegt/ heilet die.

Das faul Fleisch auß zů etzen.

Holwurtz gepüluert/vnd inn die faulen wunden gestrewet/ es verzert das faul fleisch.

Wullkraut zů puluer gebrandt/vnnd das auff das faul fleisch gestrewet/verzehret das.

Cypressen bletter gestossen/ vñ auff das faul fleisch gelegt/es beissets auß.

Gallöpffel gepüluert/ vnd auff die faulen wunden gelegt/ es beissets auß.

Sarcocolla etzet auß das faul fleisch.

Saltz etzet auch das fleisch auß.

Turbith

Tarbith gepülvert inn Honig/ etzet das faulfleisch auß den Wunden.

Weinstein beitzt das Faul fleisch auß.

Zü den feuchten Wunden.

Von Boborellen ein Pflaster gemacht/ dienet wol den feuchten Wunden.

Seuenbaum mit Eßig vnnd blawem Köl züsam- men gestossen/ vnd auff die Wunden gelegt/ die weit vmb sich fressen/ nimpt den wunden jhr boßheit/ vnd mit Bleyweiß vermengt/ heilet wunden.

Birckenlaub gesotten in wasser / vñ darmit gewä- schen ein fliessende wunden/ drucknet die ohn zweiffel.

Für das Jucken / oder Beissen der Wunden.

Silber geschaben / vnd gemischt mit Weinsteinöl/ vnd die wunden darmit geschmiert/ vertreibt das ju- cken der wunden.

Die wunden mit Alaun wasser gewäschen/ vertrei- bet das Jucken.

Für das Jucken inn wunden / seud Poley inn was- ser/ vnd wäsch dich mit dem warmen wasser/ es ver- treibt jhm das Jucken.

Nachtschatten fast wol zerstossen / vnnd darun- der gemischt saltz/darauß gemacht ein pflaster/ vnnd auff die Juckende wunden gelegt/ vertreibt es.

Saltz gemischt mit Baumöl/ vñ die juckenden wun- den damit bestrichen/ vertreibt es.

Wiltu haben das Fleisch wachß inn den Wunden.

Das klein wundkraut sol nit allein gebraucht wer- den/ sondern vermischt mit Eßig oder mit wein/ vnd

den legen vmb die frischen wunden/ vñ nit darauff/ diß macht das fleisch wachsen/ vnd heilet sie bald.

Wiltu ein Wunden zůsamen ziehen ohn Hefften.

Die rinden von einem Eschbaum frisch auff die newe wunden gebunden/ zeucht sie zůsamen/ also das man die nicht hefften darff.

Garben drücknet auß die wunden von dem blůt/ vnd zeucht sie zůsamen/ das man sie nicht hefften darff.

Ein Pfeyl oder Dorn außzůziehen.

Holwurtz gestossen/ vñ mit Diptam wurtzel gepůluert/ mit Honig vermischt in einer salben weis/ vnnd auff die wunden gelegt/ es zeucht pfeil vnd dorn auß.

Wer ein pfeil in seinē leib hett/ der nem beyd Osterluceyen vñ Diptam/ jegliches gleich vil/ siede das inn gůtem wein/ seihe es durch ein důch/ drinck den des abends vnd morgens/ vnnd leg das gesotten auff das loch/ da der pfeil inn ist/ es zeucht in herauß senfftiglichen/ vnd heilet die wunden zůhand.

Scheißmilt gestossen/ ein pflaster daruon gemachet/ vñ gelegt auff ein gestochen glyd mit einem dorn oder nagel/ zeucht das auß/ vnd heilet es.

Nimb Meußörlin safft/ Diptam safft/ vñ Magnetstein gepůluert/ gemischt mit Schweinem schmaltz/ inn einer salben weiß/ diß zeucht pfeil vnd dorn auß/ darauff gelegt mit einem pflaster.

Ein pflaster gemacht von Pfirsich/ gelegt auff die wunden da ein pfeyl inn ist/ oder ein glaß/ zeucht das herauß ohn schmertzen.

Wilde Schwertel wurtzel mit Weyhrauch in wein gesotten

gesotten/vnd also warm gethan auff ein wunden/darinn ein Pfeil/oder ein Dorn/oder spitzig holtz ist/heilet das herauß.

Gelb Schwertel wurtzel gestossen/vnd gelegt auff ein Loch/da ein Pfeil inn ist/es zeucht jhn auß.

Ein pflaster gemacht von Stickwurtz/ zeucht auß Bein/Dorn/oder Någel.

Blůt zůuerstellen.

Das såmlin in den Rosen gemischt mit Eßig/vnd gelegt auff ein blůtende wunden/stellt das zůhand.

Maurrauten gebraucht/verstellt das blůt.

Breiten Wegerich gestossen/vñ mit weiß võ einem Ey/auff ein blůtende wunden gelegt/verstellt dz blůt.

Helffenbein puluer genützt mit Wegerich Safft/ verstellt das blůt.

Es ist kein besser ding blůt zůverstellen/ denn Terra sigillata.

Mieß verstopfft alle blůtende flüß.

Für die zerknitschten glyder.

Wermůt ist fast gůt vnd nütz den zerknitschten glydern/wenn man nimpt ein wenig gůtes weins/gemischet mit Honig/vnd gestossen Kümmel/ vnnd also darauff gelegt gleich einem pflaster.

Odermenig safft auff die zerknitschten glyder gestrichen/ heilet sie.

Ibisch wurtzel gesotten mit wein/vnd den gedruncken/ ist gůt allen jnnerlichen glydern/die zerbrochen seind von schlagen/stossen oder fallen.

Ein pflaster gemacht von Goldtwurtz vñ Gersten mehl/ jeglichs gleich vil/ vnd auff die zerknitschten glyder gelegt.

Bethonien bletter gesotten inn wasser/ vnnd auff die

die zerknischten glyder gelegt/ es hilfft sie.

Naterwurtz gestossen / vnnd auff die zerknitschten glyder gelegt/ heilet sie.

Groß Walwurtz gestossen/ vnd das gelegt auff die zerknitschten glyder/ heilet sie.

Gelb Schwertel wurtzel gestossen/ vnd darunder gemischet die wurtzel von Tausend gulden / Honig vnd Eßig/ vnd das gelegt vber die zerknitschten glyder/ es heilet.

Wer zerknitschte glyder hat / der neme Pappeln/ seud die mit wein / vnd mische deß saffts von Menta darunder / vnd streich das darauff/ es heilet also das das Todte fleisch vnd bein außfelt.

Den safft von Wandtleuß kraut gepülvert / vñ gemenget mit wein/ vnd legs auff ein zerknitscht glyd/ es zeucht die bein auß ohn wehe.

Camelhew wurtzel gemischet mit Pfeffer/ jeglichs auff ein halb quintlin / ist fast gůt zů den zerknitschten glydern.

Terra sigillata ist gůt gebrauchet zů den zerknitschten glydern.

Für gelieffert Blůt.

Den Safft von Boborellen gedruncken/ zertheilet das gelieffert Blůt.

Nimb Synnaw/ Fenchelkraut/ Salbey/ Peterlin/ jeglichs ein handuoll/ vñ misch darunder Eniß/ Fenchel samen/ Isop/ Alantwurtzel/ jegliches 2 loht/ vnd seud das inn zwey pfund wassers / biß das drittheil eingesiede/ vnd drincke das/ es vertreibt alles gelieffert blůt durch den harn vnnd stůlgang.

Körbel gesotten inn wein/ vnd den gedruncken/ zertheilet das gelieffert blůt inn dem leib.

Wem das blůt im leib gerunnen wer von schlägen oder

oder fallen/oder wie das wer/der neme dz pulver von Kümel/vnd misch dz mit Wachß bey dem Fewr/vnd lege das darauff/das zertheilt das gerunnen Blůt.

Der safft von Maioran gestrichen vber gelieffert blůt/ oder Todt geblůt/bringt jm wider sein krafft.

Das xxxviij. Capitel.

Für eines vergifften Thiers Biß.

BEyfůß offt gebraucht/ dem schadet kein Biß von einem vnsinnigen Thier.

Von Stabwurtz gedruncken / ist gůt dem/ den ein giftigs Thier gebissen hat.

Kein vergifft Thier letzet den/ der Knoblauch gebrauchet hat.

Odermenig ist gůt denen/die gestochen werden võ vergifften Thieren/des Saffts gedruncken.

Holwurtz gedruncken mit Wein / heilt vergifftige Dränck vnnd Biß.

Welcher gebissen wer von einem gifftigen Thier/ der neme Osterlucey pulver/ mit Rauten safft vermischet/ das darauff geschmiert.

Den samen genützt von Sawrampffer / ist gůt für Biß der gifftigen Thier.

Wer gebissen wer von einem gifftigen Thier / der brauche gelb Lilien wurtzel inn dem dranck/ vnd inn der Speiß/er geneußt daruon.

Roßmarein wurtzel gelegt inn wein mit dem kraut Tag vnd Nacht/das gesotten vnd gedruncken/ist gůt für der gifftigen Thier Biß.

Teschen kraut mit wein gesotten/ist gůt für der gifftigen Thier Biß.

Alantwurtzel ist gůt gebraucht für vergifft / vnnd sonderlich für vergifftige Biß.

Weiß Senff samen gestossen/ vñ mit wein gebraucht/ ist gůt für alle vergifftige biß.

Den safft von den ästen eines Feigenbaums / auff eines vergifftigen Thiers biß gelegt / heilet den ohn zweiffel.

Můtterkraut bletter mit wein gedruncken / nimpt die vergifftigen Biß/vnd heilet die/vnd ist sonderlich gůt denen/die da gebissen werden von einem wütenden Hund.

Welcher gebissen wer von einem vergifftigen Thier/der drinck von Porßbletter/ er geneußt.

Der safft von Kôl gebraucht mit wein/ vertreibet die vergifftigen biß.

Wegdrit gedruncken mit wein/ nimpt den biß der vergifftigen Thier.

Welcher von einem vergifften Thier gebissen wirt/ der esse Merrehttich/er geneußt daruon.

Wer gebissen wirt von eim vergifften Thier/ der drincke von Salbey/ er geneußt bald.

Senff samen gemischt mit Eßig/vñ gestrichen auff den vergifftigen biß/es heilet.

Klee gesotten in wasser/vnd auff ein gifftigen biß gelegt/ benimpt das wehe daruon.

Für der Tobenden Hund Biß.

Welcher gebissen wer von einem vnsiñigen hund/ der nemb Knoblauch vnnd Feigenbletter/Chamillen blůmen / jeglichs gleich viel / seud die inn wasser/ stoß die/ mache darauß ein Pflaster / vnd lege es auff die Biß.

Vnd ob ein Tobender hund einē gebissen hette/der nemb Odermenig / stoß die/ vnnd leg sie darauff/es heilet gar bald.

Mandel gestossen/ vermischt mit Honig/vñ gelegt

auff die wunden/die ein Tobender hund gebissen hat.

Krafftmehl gekewet/inn dem mund/ vnnd gelegt auff eins Rasenden Hunds biß/ist güt.

Von Rötzelsamen gedruncken/ heilt den biß eins Tobenden hunds/die wunden damit gewäschen.

Fenchel wurtzel gekocht mit Honig/vñ gessen machet gesund den menschen/ der da gebissen wer von einem Tobenden Hund.

Die bletter von Mütterkraut gedrunckẽ mit wein/ ist güt denen/die ein Tobender hund gebissen hat.

Breiten Wegerich gestossen vñ mit Eyerweiß auff eines Tobenden hunds biß gelegt.

Nessel bletter gestossen/ daruon gemacht ein pflaster/vnd das gelegt auff eins Tobenden hunds biß/ es heilet den zühand.

Für Spinnen Stechen.

So dich ein Spinn sticht/nütz Sawrampffer.

Hirtzschwam̃ gekewet/ damit bestrichen die stadt/ da die Spinn gestochen hat/es hilfft.

Poleyen mit wein gedruncken/vertreibt die Spinnen stich.

Wenn dich ein Spinn sticht/ so salb dich mit spitzigem Wegerich safft.

Für Bienen Stechen.

Wer gestochen wer von einer Bienen/der nemme Ibisch wurtzel/ meng die mit Eßig/vnd streichs darauff/ er geneußt zühand.

Ein Pflaster gemacht von Quendel / vnnd gelegt auff einen Bienen stich/ heilet den bald.

Für vergifft.

Stabwurtz gedruncken mit wein / ist güt für vergifft.

Die wurtzel von Eppich gesotten inn wein/ vnnd den gedruncken/ vertreibt gifft auß dem menschen.

Eniß gebraucht/ treibt auß gifft von dem menschẽ.

Goldwurtz samen vnnd blůmen inn wein gelegt/ vnd gedruncken/ ist gůt für gifft.

Eycheln gepülvert/ vnd das gedruncken mit wein/ nimpt das gifft inn dem menschen/ vnd treibet das auß durch den harn.

Balsam mit milch gedruncken/ nimpt gifft im leib.

Welcher gifft inn jhm hat/ der schneid Benedicten wurtzel fast klein/ vnd schluck die inn den Leib/ er genüßt.

Gelb Schwertel wurtzel mit wein gedruncken/ ist fast gůt dem der gifft bey jhm hat/ dann es das gifft von natur verzehret vom menschen.

Entian ist gůt gebraucht für gifft.

Poley inn wein gebraucht/ vertreibt gifft.

Mertzehtich wurtzel nüchtern gessen/ ist einer sicher vor vergifft.

Den samen von Rüben braucht man zům Tyriack/ vnd der ist gůt für gifft.

Tormentill wurtzel gepülvert/ vñ mit wein gedruncken/ ist gůt für alle gifft.

Verbena kraut safft mit Wein gedruncken/ nimpt das vergifft inn dem menschen.

Von Erdöpffel gedruncken mit wein/ treibet auß den Gifft.

Terra sigillata eingenommen mit wein/ benimpt das gifft inn dem menschen.

Ende des Ersten Bůchs.

Das ander Bůch / von lebendiger Abcontrafactur etlicher gemeiner Kreüter/vnd darauß mancherley gedistillirtem gewässer / krafft vnd tugenden.

Wegwart.

Sonnenwirbel. Sonnenkraut. Wegweiß.

WEGwart/ ist kalter vnnd druckner natur/hat blůmen gleich den Sternen/blaw.

Diß kraut gesotten inn Wein / vnd gessen/ machet wol dawen/vnd ein guten Magen.

Blůmen vnd wurtzeln gestossen/vnd gleich einem Pflaster vbers Podagram gelegt/benimpt den wehetagen zůhandt. Zeuhet auch grosse hitze auß vom Freissam.

Diß kraut vnd wurtzel gestossen/mit Rosenwasser gemischt / vnd die reudig haut damit gesalbt/ macht sie glatt.

Sonnen wirbel safft/Endiuien safft vnnd Hirschzungen safft mit Zucker zům dranck bereit/mit wasser vñ ein wenig Eßig gesotten/ist gůt für verstopffung der Lebern vnd Miltzes.

Wegwart wasser.

Die beste zeit seiner brennung ist mitten im Meyen / das Kraut vnnd wurtzel vnder einander gehackt.

Chicory



Des wassers gedruncken/drey/oder vier morgen/ mittags vnnd abends/ jedes mal auff zwey loht/ oder aber den dranck damit gemischet / vertreibt die hitz des Magens/ stercket das Hertz/ leschet die hitzig vñ verstopffte Leber/ mit dűchern drűber gelegt/heilet dz hellisch Fewr / heilet auch die schwartzen Blattern / vnnd ist gůt gedruncken die pestilentz zů verhůten.

Fűr Zungen steigen vnnd wachsen/ drinck das wasser/ steller den blůtfluß/ Zäpflin im halß/ ist auch gůt fűr vergifftiger Thier biß gedruncken / vnd mit dűchern darűber gelegt.

Diß krauts blůmen des morgens gesamlet/ vnd in Balneo Marie zů wasser gebrant / ist gůt fűr vil Kranckheit der Augen.

Blawe Kornblůmen.

DJE seind kűler natur / das gebrant Wasser dauon ist am gebreuchlichsten. Diß wasser inn



inn allen hitzigen gebrächen der Augen/ dieselbigen damit gewaschen / vnnd auch Düchlein darinn genetzet vnnd vber die hitzige Wunden gelegt/ benimpt die geschwulst derselben/ vnd sonderlich der heimlichen glyder.

Nesseln.

Heyter Nesseln.

DJe Nessel vnd jhr samẽ seind heiß am anfang des erstẽ Grads/ vnnd trucken am andern grad/ Der samen aber nicht so trucken/ als dz kraut.

Nessel gesotten / vnd die Haut damit gewäschen/ heilet den bösen grind.

Nessel samen gepüluert / vnnd gedruncken mit Wein / vertreibt den Stein / auch also vermischt mit Honig/ benimpt den alten Hůsten / vnd raumpt die Brust/ macht leichten Athem/ vnd ist gůt zů der erkalten Lungen.

Nessel wurtzel mit starckem Wein gesotten/ vnd wie ein Pflaster auffs Miltz gelegt / nimpt dauon



die geschwulst / ist auch gůt für dz Podagra / die Füß damit bestrichen.

Nesselsafft inn die Nase gethan / machet sie schweissen. Stinckende Nesselen so auff alten Höfen vnd hinder den Zäunẽ wachsen/ wa daßselbig kraut grün zerstossen/mit seim safft auff den Wurm am finger pflasters wyß gelegt würt/ můß der selbig inn kürtz sterben.

Nesselbletter gestossen mit Saltz/als ein Pflaster auffgelegt/ heilt die wundẽ vnd Biß der vnsinnigen Hund/ist ein Experiment.

Nesselbletter gestossen/vnd Saltz darunder gemischet/auff alte faule Schäden gelegt als ein pflaster/reinigets/ etzt dz faul fleisch auß/heilet Tobender Hunds biß/ deßgleichen thut auch der samen gepüluert/in die wunden gestrewet/frischt die. Die bletter gelegt auff der Frawen gemächt/bringt jr die můtter zů recht. Vñ gemischet mit Myrrhẽ/gelegt auff der Frawẽ bauch/ bringt jr Zeit.

Den

Den brand von Nesseln/ heilet Rosen oder Baumöl.

Heyter Nesseln.

Heyter Nesseln seind heisser Natur/ gůt für den schlag/mit wein gesotten vñ gedruncken. Diser samen mit Honig gesotten vnd gedruncke/auch vber die Lenden gesalbet vnnd gepflastert/heilt die Lendensucht/ vertreibt den Frost/dẽ hůsten/ macht gesund die lungen/vnd nimpt geschwulst des leibs. Aber mit Wein gesotten/ ist er gůt einem feuchten/flüssigen/ vñ triefsenden Hirn/das haupt vnnd stirn damit bestrichen. Dise wurtzel inn Wein oder wasser gesotten/ vnd gedruncken/hilfft dem gehör.

Wer nicht schwitzen mag/der siede die Nesseln mit Baumöl/vnd bestreich die haut damit.

Die Nessel gestossen mit Saltz vnd Eyerdotter/gemenget mit Hünerschmaltz / vnd im schweißbad die haut damit bestrichen zwey oder dreymal/ vertreibt das jucken.

In Baumöl geröst/vñ die geschwollenen füß darmit bestrichen/vertreibts.

Nesselwasser.

Vmb S. Margarethen tag soll man bletter vnnd blůhet abgestreifft brennen.

Des wassers gedruncken/jedes mal auff drey loth/ ist gůt für Darmsucht vnd grimmen im bauch/ für die auffsteigende Bärmůter/ vertreibet den stein/allen siechtagen der Nieren/kalt hůsten/schwer athemẽ/ Ist gůt zů der erkalten Lungen/für würm/vnd alle auffblehung im leib.

Vnreine wunden vnd geschwer/ die fast rinnen/ mit dem wasser gewäschen/ seubert es.

Ist auch gar heilsam zů Hunds bissen.

Nesselwurtz Wasser.

Allein die wurtzel von Nesseln rein gewäschen/ gehackt/ vñ gebrand im ende der Hundstag/ gedruncke̅ morgens vñ abends jedes mal 2 oder 3 loht ist gůt für dz kalt grim̃en im leib/ vertreibt den alten hůsten vnd Apostem der Lungen. Es ist auch gůt für de̅ Tropffen/ oder Parle gedruncken/ vñ die glyder darmit bestrichen. Es fürdert den Frawen jr Zeit/ vñ treibt die Todte geburt auß/ gedruncke̅. Gewäschen/ vñ mit tůchern vbergelegt/ heilet den Krebs/ vñ die Fistel. Genützt vnd vbergelegt/ heilet die geschwulst vnd Podagra. Stillet auch dz blůten der Nasen/ also gebrauchet.



Blind Nettle

Todt Nesseln.

Taub Nesseln.

DJE seind nit als heiß vnd trucken.

Dise wurtzel gesotte̅ in Wein/ vnnd den gedruncken/ verdreibt den Lendenstein.

Taub Nesseln gedörret vnnd gepůluert/ dienen fast wol den kratten pferden.

Taub

Taub Nesseln Wasser.

Taub Nessel wasser Distilliert man mitten im Brachmonat/ ist güt für den fliegenden Wurm/ morgens vnd abends damit gewäschen/ vnd mit leinen düchlin darüber gelegt.

Gedruncken morgens vnd abends auff drey loht/ ist güt für das weiß der Frawen.

Teschenkraut.

Hirtenseckel. Blütkraut.

DAS gröste Teschenkraut ist das best/ vnd fast nütz züm entzündten Magen/ außwendig dz kraut darauff geleget. Es stopffet sehr dz blüten/ es sey wie es wöll/ damit bestrichen/ vñ kelet die hitzige Adern/ Vnd der safft daruon gemischet mit Haußwurtz/ leschet S. Anthonius fewer.

Mit Wein gesottē/ ist auch güt für die Biß der gifftigen Thier. Ist auch güt für das rohte außlauffen/ vnd welche Fraw jr Zeit zü viel hat/ die soll dz kraut stossen/ vnd hinden auff die Lenden legen.

Der safft gedruncken/ stellt das blütspeyen/ vñ machet wol harnen. Diser safft nimpt auch dē Eyter auß den ohren/ warm darein gethan.

Teschenkraut Wasser.

Im ende des Meyens / oder im anfang des Brachmonats / soll man diß Kraut brennen mit aller seiner substantz. Deß Wassers abends vnnd morgens gedruncken / vier loht / stellet allen blütfluß des Bauchs / es sey Roht oder Weiß/ blütharnen/ den Frawen jhr Zeit / so zü viel haben / vertreibt den Stein/ wunden damit geweschen / senff-

~~Swallow wort~~ Shepherd's Purse



tigt vnnd heilet es. Jñn die Nasen gethan mit Baumwoll / stopffet das blůten der Nasen/ vnd auff die Stirn gelegt mit einem důchlein / auch gedruncken acht loht/ stillet das Wunden blůten.

Schelwurtz.
Goldwurtz.
Schwalbēkraut.

Es ist zweyerley Schöllwurtz / eine groß / die andere klein / haben alle beide gleiche bletter wie Magsamen/allein das an der kleinen feuchtigkeit ist/ vnd behangt an Henden so mans angreiffet. Ist heiß am anfang des vierdten Grads / vnnd drucken am dritten.

Schölwurtz safft gemischet mit Salarmoniac der gesotten mit Honig/ist gůt den Augen/ darein gelassen/nimbt das fäll daruon/vnd macht ein lauter gesicht.

Welcher die Gelbsucht hat/ der drinck von Schölwurtz/

Swallow wort



wurtz/ oder sied sie mit Eniß vñ weissem Wein.

Die Wurtzel im mund gekewet/heilet Zanwehe / oder in Wein gelegt/ vñ den mund darmit geweschen. Heilet auch alte Schäden die vm̃ sich fressen/ bestrichen mit dem safft von der wurtzel. Vnnd ein Pflaster võ Schölwurtz gemacht/ gelegt vber den Nabel/vertreibt das krim̃en.

Schölwurtz wasser.

Inn mitten des Meyens / soll man diß kraut mit aller seiner substantz hacken vnd brennen.

Das wasser abents vnd morgens/gedruncken auff vier loht/ vertreibet die Gelbsucht / die Bärmůtter/ miltert das Fieber/ thut auff die verstopffung der Leber vnd Miltz/vnd ist gůt für Reüde/ die von kelte kompt/ darmit geweschen/ Auch also genützt vertreibt Flecken im Angesicht/ Zanwehe / vnnd macht klare Augen/ von Fell vnd Flecken / inn die Augen gethan.

Ein důch genetzt in Schölwurtz wasser/zwey oder drey mal zům tag/vñ gelegt vber den Krebs/Fisteln/ vnd Pestilentz blattern/heileds alles.

Periwinkle

Singrün.

Ingrün. Beerwinckel. Todtenkraut.



Singrün ist heiß vnd trucken am dritten grad/Winter vñ Sommer grün.

Diß kraut soll gesamlet werden / zwischẽ Würtzweihung vnnd geburt vnser Frawen/dörren lassen an der lufft/nicht an der Sonnen.

Gesotten mit wein vnd den gedruncken treibt auß böse feuchte von kelte / vnd gepůluerisiert gedruncken / machet harnen die Wassersüchtigen.

Ingrün Safft in die ohrẽ gethan/truckenet die geschwer. Auch ein Důch dar-

ein genetzt/vnd vber einen kalten Magen/oder Mů-
ter gelegt/erwermet die.

Ingrůn Wasser.

Im ende des Meyens/ soll mans Distillieren. Diß wassers morgens vnnd abends / jedes mal auff drey loht gedruncken/ ist gůt der erkalten Mů̈tter / erwermet auch den erkalten Magen/ mit dů̈chern darů̈ber gelegt/ꝛc.

Hundszung.

Hounds tongue



HVNdszung ist kalt vnnd drucken am andern grad/ Hůds zung zerknitscht/vñ mit Schweinen schmaltz geröst/ ist gůt vber den Brandt vnd rasend Hunds biß gelegt.

Mit diser Artzney das kaal Haupt gesalbet/ vnd vbergelegt / macht von newem haar wachsen.

Mit Wein gesotten vñ gedruncken/ bringt stůlgeng.

Der safft mit Rosenhonig senfftiglich gesotten / biß der Safft erlicher massen

massen verzert ist/darnach darunder gerüret/ vñ solches erkalten/dienet den geschweren / die auß kalten flüssen kommen / heylet Frantzösische schäden vnnd Knollen/ darüber gelegt.

Hundszungen Wasser.

Im ende des Brachmonats breñe dises kraut/mit aller seiner substantz. Ist gůt für Feigwartzen/ wo sie seind. Inwendig so soll man des wassers drincken alle morgen drey loht/biß sie vergehn/Wo aber außwendig/so wesch man sie damit/ netz leynen düchlin darinn/vnd vbergelegt/sie vergehn.

Also gebraucht morgens vnd abends/ist gůt zů allen wunden/ vnd alten schäden.

Hog's bean

Bülsenkraut.

Sawbon. Jupiters Bon. Schlaffkraut.

HIe acht man des rechten krauts/ denn Bülsen ist dreierley. Das drit hat feißte bletter voller feuchtung / sein blůmen vñ samen seind weiß/ wechßt nahe bey den bäumen vnd Bächen. Diser same wirt gebraucht in der Artzney/ ist kalt im dritten grad/ vnd trucken am anderen/ Hat ein groben stengel/dabey hats Häupter/die seind voll samẽ/hat breite/langlechte bletter.

Bülsenkraut gestossen / vnnd darunder gemischet Gersten mehl/ gelegt auff ein hitzig geschwer vñ Podagram/ heilt es.

Die wurtzel von Bülsen gesotten mit Eßig / oder den rauch von dem samen im mund gehalten/nimpt das zanwehe.

Der Same grün gestossen/ das er safft gibt/ den

gestri-

Salbey.

Sage

Grechte Salbey. Breite Salbey.
Spitze Salbey. Edle Salbey.



Es ist zweyer hand Salbey/ Wild vñ zam/ Salbey ist heiß am ersten/ vnd drucken am andern Grad/ Die bletter brauchet man inn der Artzney/ vnnd weren ein Jar/ darnach sollen sie ernewert werdē.

Salbey mit dem stengel gesotten/ die gessen/ macht wol harnen/ bringt den Frawen jr Zeit/ treibet auß todt geburt/ des sollē schwanger Frawen Salbey mit viel nützen/ denn an zeit der geburt/ vnd reinigt den Frawen jhr Mütter.

Salbey gesotten in wasser/ ist gůt für das gesücht/ vnd für die fallendsucht gedruncken/ ist auch gůt denen/ die Tröpfflichen harnen/ vnnd mit einem Důch auff den bauch gelegt.

Salbey stengel / vnnd bletter mit Odermenig

gesotten in Regenwasser/gedruncken/ vnnd die Kretzig haut damit gewäschen/hilfft wol. Inn Wein gesotten ist gůt den gichtigen Menschen.

Salbey in wasser gesotten / vnd damit gezwagen/ macht schwartz haar / vertreibet die milben/ seubert vnd heilet wunden/vnnd Biß von gifftigen Thieren geschehen/darmit gewäschen.

Salbey wasser.

So es blůmen dregt/Distillier diß kraut.

Das Wasser täglich gedruncken drey oder vier lot/ abends vnd morgens/ist gůt für den Schlag/ wenn die spraach gelegen/die zunge geragt/ vñ die erkrumpten glider darmit geriben. Bricht inwendig Apostem/ sterckt das Hirn/ benimpt den hauptfluß / vnd Hirnwütigkeit/krefftigt die vberhitzig Leber.

Ist auch gůt zů allen erkalten glidern/ fürs Parli/ Zittern/Krampff/fallende sucht/gedruncken wie obstehet/ öffnet auch alle verstopffung/ vnd bringet den Frawen ihr Zeit.

Scharlach.

Scarlet

SCharlach ist warmer vnd druckner complexion/dann er ist bitter vnd rauch.

Der Scharlach samen mehret die Eheliche werck/ der safft vom kraut vertreibet flecken vnd mäsen in den augen. Kraut vnd samen wol zerstossen vnd auffgelegt / zeucht auß Dörn vnnd Spreussen.

Ein Brů mit Wein daruon gesotten / vnnd gedruncken / erwermet den kalten Magen / vnd innerliche glider/ vnnd verzehret alle schädliche / kalte

Phle-



Phlegmati- sche schleim/ ist auch nutz den alten er- kalten Man- nen. Dergleichen thůt er auch / so man zů Herbstzeit Most vber dē scharlach verjären lasset.

Scharlach wasser.

Aller obgeschribnen massen/thůt auch dz gebrannt wasser/ einge nommen.

Eisenkraut. Vervain

Eisenhart. Taubenkropff.

EIsenkraut ist zweyer hand/sie beyde habē weißfarbe bletter/ gleich dem Coriander / seind beyde druckener natur.

Die wurtzel gedruncken/ ist gůt für die Gelbsucht/ für schwer Athemen oder Keichen / vnnd der safft von dem Kraut mit Wein gedruncken / nimpt den Gifft im leib.

Eisenkraut vnnd wurtzel gesotten mit Wasser



oder in wein gedrun
cken / reiniget den
Frawen jr Mütter/
vnd bringt jhnen jr
rechte Zeit/ verdrei-
bet auch den stein.
Mit solchem Wein/
den Mund offt ge-
schwecket/ist gůt für
dz essen vñ faul zan-
fleisch/ist gůt zůr Le-
bern/zům geschwol-
lenẽ Miltz/ auch zůr
siechen Lungen.

Diser wurtzel drei/
mit dreyen bletlin in
wasser gesotten vnd
gedrunckẽ vor dem
Kalten wehe / ver-
dreibet dz drittägige
Fieber / vnnd diser
wurtzeln vier mit 4
bletlin / verdreibt dz
viertägige Fieber.

Eisenkraut wasser.

Das Männlin mit aller substantz gehackt vnd ge-
brand vmb S. Johanns tag.

Eisenkraut wasser gedrunckẽ morgens vñ abends/
jedes mal drey loht/sechs oder acht Tage / verdreibet
die Gelbsucht/ Gifft/ drittägig vnd viertägig Fieber.

Jst gůt zů der engen Brust / schwer Athemen/
für schwere vnnd Schwindsucht der Lungen/ ster-
cket

ckt die Leber/ bringet dem Menschen gůte farb/ für schmertzen des Magens/ für verstopffung der Leber vnd Miltz/ Lenden/ Blasenwehe/ Grien. Zertheilt den stein in der Blasen/ für verstopffung des Eingeweyds/ Magens vnd bauchs/ für Blattern im leib/ Grimmen vnd blůtharnen/ Auch nüchtern gedruncken alle morgen/ verdreibt die würm im leib.

Diß wasser ist das best für Hauptweh vnnd schüß des Haupts/ offt damit bestrichen/ vnd mit düchlin vbergelegt/ ist gůt für langwirige Kranckheit/ die man nit weiß wa von sie ist. Für Feigwartzen/ für dz essen/ vnd löcher an der Frawen gemächt/ gewäschen/ vnd düchlin naß darüber gelegt. Vnd alle schädē der Augen nimpt es hin/ alle tag ein mal oder zwey inn die Augen gethan.

Rosen.

Rot Rosen. Weiß Rosen.

ROsen seind von natur kalt am ersten/ vnd drucken am andern Grad.

Von den Rosen machet man safft/ Honig vñ öl. Rosensafft gesotten mit Wein/ nimpt das Hauptswehe/ ist gůt den Augen/ vnnd nimpt den Zanfleisch schmertzen/ damit gewäschen.

Den Safft mit frischem Brunnenwasser eingedruncken/ laxiert wol/ reiniget das geblůt/ sonderlich Choleram/ nimpt Gelbsucht/ verdreibet grosse schmertzliche Hitz ohn schaden/ bringt dem Menschen gůt rhů nach dem laxieren/ ꝛc. Rosenhonig stercket den Menschen das geblůt/ verdreibet Melancholische vnnd Phlegmatische materi/ mit Wasser darinn Fenchel gesotten eingeben/ misch das



runder ein wenig Saltz / es reiniget dester baß.

Etlich sieden Rosen in Baumöl/vnd haltens für Rosenöl. Etlich lassens also vngesotten 14 tag stehen. Aber Rosenbletter frisch obẽ ab geschnitten in öl gesotten/laß fünfftzig tag an der Sonnen stehn in einem glaß/ das ists best. Vnd ist gůt vber die hitzige Leber gestrichẽ/ auch auff dẽ schlaff/ nimpt Hauptwehe/ vnd kület dz. In der speiß genützt/nimpt die hitz des Magens vnd Lebern. Rosen in Eßig gethan vber nacht/ist fast gůt den hitzigen glidern darüber gestrichen/außwendig auff ein heissen Magen gelegt/hilfft jhm fast wol/ vnd zeucht grosse hitz darauß. Rosensamen gepülnert/die Zän vnd zanfleisch damit gerieben/ nimpts wehe darauß. Rosenknöpff gesotten in wasser/ vnd das gedruncken/ ist gůt für Bauchflüß/ für onmacht vnd blůtspeyen /ist auch gůt für Augen fliessen/das wasser darein gestrichen.

Roht zam Rosenwasser.

Inn Balneo Marie wol zeittig gebrennet / gedruncken / sterckt vnnd kület das Hirn / Hertz/ Magen / alle innerliche glyder / stercket den Geist / vnd natürliche

natůrliche werme / beschirmet die für feule / ist fürs blůt vñ weisse rhůr / ohnmechtigkeit / kotzen / geschwinden / scheiß / dauon onmacht des Hertzens kompt. Die Zän vnd Biller damit geweschen / stercket sie / vnnd macht dem mund ein gůten geruch / auch starck fleisch.

Weiß Rosenwasser.

Ist gůt gedruncken / vnd von aussen angestrichen / für Hertzes onmacht / stercket / vnd krefftiget alle glyder / innerlich vnd eusserlich / damit geriben / auff vnd an alle glider gestrichen bringt gůte krafft / růwigen schlaff / vnd stillt das wůtend geblůt / Auch in die Augen gethan / ist für allerhand kranckheit der augen.

Heckrosenwasser.

Diß wassers abends vnnd morgens gedruncken / auff zwey loht für vnnatůrliche hitz / benimpt dē fluß der Můtter / so vō hitz komen ist / gestanck des munds / laxiert den bauch / der von hitz verhartet ist / für hitzigen Magen vnnd Lebern / stillet die weisse rhůr / gůt für das Freissam / vnd außwendig mit důchern oder Henffenwerck vbergelegt / ist für alle vnnatůrliche Hitz / wa die am leib ist.

An händ vnd fůß gestrichen / ist gůt denen / die vō langwiriger Kranckheit wegen fast ohnmechtig vnd krafftloß seind / Auch gedruncken oder geschmiert an die stirn / ist gůt für Schwindel vnnd schwancken des gangs / vnd inn die Augen gethan / ist gůt für jre bresten.

Naterwurtz.

Groß Naterwurtz. Klein Naterwurtz.

DIE grosse Naterwurtz hat krauß bletter/aber die kleine ist genand Aaron/ vnd hat schlechte bletter. Die grössere hat eine wurtzel außwendig schwartz/vnd inwendig weiß/ vñ die beyde wurtzeln haben flecke wie die Schlangen. Die beste zeit die Wurtzel zů graben ist der Mey/ vñ die grösser ist heisser von natur/wenn die kleiner/ seind beyde võ natur durchdringende vnnd subtil/ machen grobe feuchtunge. Gedruncken ab der wurtzel/ stercket die Natur des Menschens/ gepůluert/ist gůt den keychenden/ senffriget die Lung/nimpt dẽ hůsten/aber in wasser gesotten/reiniget die Aussetzige Haut darmit geweschen.

Greate Bistort adder's Tongue



Die Wurtzel gepůluert/vnd mit Tyriacks vñ Endiuien wasser gedruncken/ist gůt für die Pestilentz.

Gekocht inn Honig vnd auffgelegt/verdreibt das Keichen/Brůch/Gegicht/Hůsten/vnnd Flůß so vom Haupt herab fallen.

Der

Der safft in die augen gedropfft/ machet sie klar.

Naterwurtz wasser.

Zwischen den zweyen vnser Frawen tagen/ soll mā die wurtzel hacken/ stossen vnd brennen/ vnd dz wasser gedruncken auff zwey loht/ ist für die Pestilentz/ verdreibt den Hůsten/ böse feuchtigkeit von der brust/ macht ohn noht harnen.

In disem wasser Baumwoll genetzt/ in frische wūden gelegt/ auch gedruncken auff zwey loht/ morgens vnd abends/ verstellet das wunden blůten/ vnnd heilet sie/ Vnd Baumwollen in die nasen gethan/ verzeret Polypum/ das stinckend fleisch in der nasen/ auch heilet es den Krebs/ damit geweschen/ vñ dücher darüber gelegt.

Goldtwurtz.

Wild Schwertel. Heydnisch blůmen oder Gilgen. Goldgilgen. Goldblům.

DIses krauts wurtzel hat die meiste krafft in jr heiß vnd drucken am dritten Grad.

Ab diser wurtzel/ so den Frawen jr zeit verstopffet/ gedrunckē mit warmem Wein/ hilfft/ Vnd ein pflaster darauō gemacht mit Gerstenmehl/ jedes gleich viel / auff heisse geschwer geleget/ zeucht grosse hitz auß/ eröffnet vnd weichet/ heilet auch zerknitschte glider/ vnreine wunden/ vnnd des Manns geschwollen hoden.

Von der Wurtzel Safft mit Wein vnnd Zucker vermischet / gedruncken / ist gůt zům Hůsten/ vnnd mit Weinhefen gemischet/ ist gůt den schwerenden Brüsten/ Auch genützet mit Wein / nimpt hin die Gelbsucht / vnd inn Wasser gesotten / gedruncken/



weichet den bauch.

Den samen vnnd blůmen in Wein gedruncken/ ist gůt für vergifft / vnd kein Schlang noch Scorpion mag einem schaden thůn des tags/ so man dauon drincket.

Breit Wegerich.

Schaffzung. Groß Wegerich.

DEr breyt Wegerich ist kalter vnd druckener Natur.

Warzů Wegerich safft gůt / darzů nützet auch der same. Der safft inn einem Clystier/ nimpt hin das kalte/so lange zeit geweret/ verdreibet Hitz vnd geschwulst vmb die augen gesalbet/verdreibet Zanwehe vnnd geschwulst/ sie da mit gewäschen. Den Frawen stillet man jhr sucht damit / mit einem důch auff jhre Scham gelegt/ so offt es drucken wirt/ wider netzen. Heilt Fisteln/ leschts wilde Fewr/ vnd heilet Ohren geschwer / darein gethan. Auch Wegerich gestossen/ vnd mit Eyerklar auffgelegt/stillt das das wunden blůten.

Was für geschwer seind / die vmb sich fressen/ die reiniget der Wegerich vnd heilet sie.

Dises Kraut mit allem/ das es an jhm hat öffnet

Leber/



Leber/ Miltz/ vnd Nieren/ vnd kült vbergelegt allē Brāt/ hitzige Apostemen/ Geschwulst / Geschwer vnd kröpff. Wen ein Rasender Hund gebissen/ der leg diß kraut in die Wunden / dergleichen für Schlangē vnd giffriger thier Biß.

Wegerich bletter mit saltz gestossen/ vber dz Podagram gelegt/ hindert den wehethumb.

Breit Wegerich wasser.

Diß kraut mit aller substantz gehacket/ vñ gebrant im end des Meyens.

Des wassers gedruncken viertzig tag morgens vñ abēds/ auff 4 loht/ ist gůt für die wassersucht/ für heissen hůstē/ für heiß geschwulst vñ blattern. Ist gůt für alle rhůr/ besonder die blůtrhůr/ darunder gethan dē blůtstein vñ Bolum Armenum/ jedes ein quint. vnd des wassers 2 loht vnder einander gemischet/ vnd gedruncken/ versteller auch die weisse rhůr/ vñ den Fluß der Frawen/ so zů vil hat/ kompt zů hilff der Můtter/

vnd verdreibet die ander geburd/nimpt Lungen geschwer/Gifft/heilet den Fallenden siechtagē/ ist auch gůt für vergifft/Zauberische lieb/darauff ein purgatz eingenommen / für schmertzen des Miltzes / für die Pestilentz/ Auch inn dem mund gehalten/ heylet alle Wunden vñ schäden dariñen / sampt dem Zanfleisch.

Inn die Fistel gegossen alle tag/vnnd gewäschen/ heilet sie/ In augen vñ ohren gethan/heilet dē schmertzen/ vnd geschwulst. Stillt auch blůtende wunden/ heilet alle gifftige Biß vnd stich/ ist für vnnatürliche Hitz/als die Schön/ vnd sonst fligende Hitz/wo es ist/ mit Důchern darüber gelegt/ vnnd macht widerumb fleisch wachsen.

Spitz Wegerich. Plantain

Klein Wegerich.



Spitzer Wegerich hilfft zů allen dingen wie d groß/ allein das jhr krafft nicht so groß ist.

Spitz Wegerich wasser.

Mit aller seiner Substantz. gehackt vnd gebrand mitten im Meyen/Hat schier alle kreffte / wie des grossen Wegerichs wasser / doch nicht als krefftig.

Fünff-

Wild Plantain

Fünfffinger kraut.
Fünffblatt.



DIſes krauts Stengel iſt voll ſamē/ ſein bletter ſind in fünfftheil getheilt/ an jeglichem ſtengel ein grůne blům / wechßt an feuchten ſtettē / bey den wegen.

Geſottē in Eßig/ geleget auff Geſchwer/ rotlauffen/ zeuhet groſſe Hitz darauß / nim̃t auch alſo genützt/ dz weh an den Diechen vñ gewerben. Vnd mit altem Schmer geſtoſſen / heilet wunden am leib vñ gliedern.

Für die Gelbſucht aber / mache küchlin auß Fünfffingerblat mit Semelmehl vnd waſſer / iß das neun Tage nach einander/ du wirſt geſundt. Vñ vber nacht in Wein geſtanden/ drincke es des morgens für die fallendſucht. Jm wein aber geſotten vñ gedruncken/ vertreibt quartanam.

nam. In lautern Wein gelegt/ vnd so man Schlaffen will gehn/ vmb die augen gestrichen/ es hilfft. Gepülvert/ mit Honig vermenget/ die feulung des Munds vnd der zungen damit bestrichen/ benimpt die/ vñ reiniget den mund.

Die wurtzel mit Eßig gekocht/ vnd vber gestriche/ heilet schäden so vmb sich fressen/ weiche kröpff/ Geschwulst/ harte Apostemen/ Hellisch fewr/ Beulen/ vnd was dergleichen geschwer.

Fünff Blat wasser.

Mit aller seiner substantz gehackt vñ gebrandt mitten im Meyen/ vnd ist gůt für den stein/ das grün in Lenden/ vnd reiniget die Nieren/ gedruncken laxiert fast/ vñ resoluiert auch außwendig auffgelegt/ leschet allerley Hitz/ verstellet das blůten der nasen/ zittern der glider/ vnd händ/ daran gestrichen vnd selbst drücken lassen werden/ heilet alt vnd new wunden/ gewäschen vertreibt alle geschwulst vnd Apostemen/ vnd allerley Feber von grund auß/ etlich tag gedruncken.

agrimony Odermenig. Bruchwurtz.

DJß kraut ist heiß vñ drucken am andern grad. Welches grün gestossen vnd also gedruncken von dem safft/ vertreibt die Pestilentz/ vnd heilet das böse Miltz/ aller vergifftiger Thier Biß vnnd Stich/ vertreibt bauchwehe/ aber also gelegt auff böse geschwer/ dauon sich der Wolff vnnd Krebs erhebt/ heilet dieselbigen/ vertreibt den Harwurm/ ist gůt den zerschnitten vnnd zerschlagnen Glydern/ Ist auch fast gůt für den Stein/ damit gebadet inn einem Schweißbad. Vnd die wurtzel inn Wein gesotten/ ist gůt erlambden vnnd erfror-

nen

Hůsten/machet schlaffen/ist gůt für die würm/bricht der Frawen kranckheit/den Brunnen/ vertreibt vnd bricht den stein/vñ ist gůt für dz Gegicht. Das kraut vertreibt alle gifftige würm so mans seud / vnnd besprenget die gemach der Heuser damit. Vnd lawlecht getruncken/ist gůt für die Bärmůtter/ vnd zehen tag gedruncken/ist gůt für die Gilbe/für blehung der Lebern vnd des Miltzes. Vnd für die wassersucht viertzig tag gedruncken/ jedes mal drey oder vier loht/ꝛc.

Southernwood



Stabwurtz.

Affrusch. Gertwurtz. Schoßwurtz.

STabwurtz ist heiß am ersten grad/vñ trucken am andn. Der safft mit Dillen öle vermischet / damit die kale statt geschmiert/ machet haar wachsen. Vnd getrunckē mit Wein behůt dē menschen für dē Schlage/ für das Gicht also auff die glieder gelegt.

Mit Wein gesotten vnd getruncken/

seubert den Frawen jhre frucht/ vnd Zucker darunder gemischet/ wermbt den Magen. Mit Eppich vñ Zucker gesotten/ bricht vnd treibt den Stein auß der Blasen vnnd Nieren. Gůt wider kalten Seich/ vergifft/ der Geruch vertreibt auch die Schlangen/ vnd der safft tödt die würm/ mit ein wenig Milch vermischet. Vnd gepůluert Stabwurtz mit wenig Myrrha getruncken/ bringt den Frawen jhr Zeit/ ist gůt für vergiffte Biß/ für das Grimmen. Für Augen schweren ein quintlin inn wasser gesotten mit einer weissen brosam Brods/ vnd die schwerende Augen bestrichen/ zeucht die hitz herauß.



Stabwurtz wasser.

Ist gůt den jungen kindern für das Hertz gespan/ fürs Grimmen im bauch/ Bärmůtter/ vnd auch für die hauptsucht.

Wermůth.

Elssen. Wiegenkraut.

WErmůt safft ist heisser im ersten Grad/ denn das kraut. Den gedruncke zehen tag nach einander auff einmal 4 quintlein mit zucker gemengt

mengt/ nimbt die Gelbsucht/ Wassersucht/ vnnd vil feuchtigkeit vom Miltz vñ Leber/ sterckt den Magē/ Leber/ bringet lust zů essen/ vertreibt das langwirig Feber/ vnd mit Pfirsich kernē vermengt/ in die ohren gedropfft/ macht sterben die würm in den ohren/ vñ Wermůth bringet wider dz gehör/ in die ohren gethā.

Wermůth safft gemengt mit Beyfůß safft/ mit wenig Myrrha vnd Honig/ darauß gemacht ein zäpfflin/ beweget den Frawen jhre Zeit.

Wermůth mit Eßig gemischet / den Mund damit gewäschen/ macht jhn wol riechend/ vnd also gedruncken/ hilfft dem geschwollenen Miltz.

Gestossen vnnd gemischet mit Honig/ vber die Augen gestrichen/ machet sie klar/ vnd in Laug gesotten mit Stabwurtz / wehret das / daß Haar nicht außfallet.

Wermůth wasser.

Im ende des Meyen soll es gebrant werden. Das wasser ist heiß vnd trucken/ erwermet den kalten Magen/ machet jn die speiß behalten vnd verdäwen / ein gůten Athem/ ist gůt für würm im Magen vnnd im bauch/ für den Heschen/ für Sausen des Haupts/ weh tagen der Zän/ für allerley Fieber gedruncken.

Knoblauch. Garlic

Wiewol Knoblauch wild vnd Zam seind/ seind sie doch beyde einer Natur/ heiß vnd trucken am drittē Grad. Vnd vertreibt die geschwulst im Leib/ weichet geschwer / öffnet sie/ zeuhet Eyter auß / gesotten vnnd darüber gelegt. Gesotten inn Wein/ mit seinem Kraut / vnnd gedruncken/ machet fast wol harnen/ bringet den Frawen



jhre zeit/zeucht auß die ander geburt/dē bauch damit bestrichen.

Vil Knoblauch gessē/verzehret außwendig vnd jnwendig böse kalte feuchtigkeit/es reinigt die brust/nimpt den alten hůsten/kein gifftigs letzet den/der Knoblauch gessen hat/sein geruch vertreibt alle gifftige würm/vñ mit Eßig gesotten/mit Honig wasser gedruncken/vertreibt allerley würm im bauch. Gesotten mit Centaurien in Wein/vnd gedruncken/vertreibet die wassersucht von kalter materien.

Knoblauch gestossen/darunder gemischet Coriander/genützet mit Wein/vertreibet das Lendenwehe/hilfft dem schweren Athem/weichet den bauch.

Wer stehtigs Knoblauch ißt/bringet Hauptweh/vnd vnreinigkeit des geblůts/vnd ist böß roh gessen den Augen.

Ist aber den arbeytern/die stäts wasser drincken/vnd kalte vnuerdewliche speiß essen/gůt/darumb ist Knoblauch ein Tyriack der Bawren.

Knoblauch wasser.

Gebrandt inn den Hundstagen/ist gůt zům zerschwollenen halß/Dücher mit disem wasser darumb geschlagen/vnnd zwey loht gedruncken alle tag/biß man geneußt/Ist auch gůt gedruncken für alle obgemelte Kranckheiten.

Eppich.

Eppich. Parsley

Garten Eppich. Stein Petersilgen. Winter Eppich.



Eppich ist warm im ersten grad/ vñ truckē im andern. Der same wirt genützt in d' artzney mehr dann kraut oder wurtzel/ gleichet sich dē Körblen/ vnd hat weisse blůmlein.

Eppich samen gepůluert/ vñ eingenommen mit Mehrretich wasser/ macht wol harnen / zerbricht dē stein in der Blasen vnd in den lenden/ macht ein wolriechenden mund. Aber gemenget mit Gerstenmehl / vnd vber hitzig Augen gelegt/ leschet sie/ vñ den hitzigen Magen. Erweichet die verharten Frawen Brüst von Milch/ mit Fenchel samen vermischet / machet auch einem wider ein gůte farb/ täglich inn der kost gessen/ vnd mit Peterlin wurtzel in Wein gesotten/ ist für die Wassersucht.

Schwanger Frawen sollen Eppich meiden/ deßgleichen die so die Kinder seugen / auß vielen vrsachen.

Eppich wasser.

Brenns mit aller substantz im ende des Meyens. Das wasser auff die Schläff gestrichē/ machet rühen. Ist gůt denen so den Steinhaben/dē treibt es auß/ reiniget die Därm/ vnd Blasen. Ist aber den Frawen nit gůt/ denn es vertreibt die geburt gern / verfůhrt den samen/vnd thůt schaden den Frawen.

Wilder Eppich.

Heyß vnd trucken an dem dritten grad/bey faulen wassern da die Fröschen wohnen/ wechßt es gern. Zerknitscht vnd auffgelegt/heilet wartzen auff den Zehen vnd Füssen.

Diß krauts safft nimpt der Frawen geschwulst an den Brüsten/ mit Ibisch wurtzel darauff gelegt. Der Sam vermag auch die jetz genandte stuck / ist nicht als sorglich im leib / als das kraut oder die bletter. Vnnd gedruncken von disem kraut mit Wein/ ist gůt fürs viertägig Fieber/ machet wol harnen/ benimpt verstopffung des Miltzes vnd der Lebern.

Bawren Eppich.

Heyß vnnd drucken bey dem vierdten Grad. Diß krauts Safft heilet den Krebs/ mit Eßig gemischet/ darauff gelegt neun tag / gleich einem Pflaster / die Reudige haut damit bestrichen / heilets / vnd nimpt die geschwulst des Bauchs.

Feigblattern Eppich.

Heiß vnd drucken am vierdten Grad. Gestossen/ vnd ein Pflaster daruon vbergelegt/ heilet den fluß im Afftern/ gesotten/ aber mit Eßig vnnd Wein gewäschen/ reiniget die Grindige haut/ vnd die wurtzel gedörrt/ zů puluer gestossen/ etzet faul fleisch auß den Wunden.



Petersilgen.

Peterlin.

PEterlin/ oder Petersilgen ist warmer vnnd druckner Natur/ wirt von Armen vnd Reichen inn der Artzney vnnd Speiß/ eusserlich vnnd innerlich gebraucht.

Treibet den Harn/ den Weibern jhre reinigung/ nach der geburt/ fürdert die todte frucht/ vñ Secundinam, mit Wein gesotten vñ eingeben.

Solch dranck mit verscheumptem Honig süß gemacht/ benimpt das Lendenwehe/ treibet den Harn/ inn der Speiß gebraucht/ zertheilet die bläst

im Leib/ stillet das Grimmen vnd Darmgicht.

Petersilgen wasser.

Diß wasser würt auch gebraucht für allerley obgemelte presten/ außerhalb auffgestrichen / soll es machen haar außfallen.

Hole wort



Holwurtz.

Vnd Holwurtz nützt man mehr inn der Artzney/ dann die lang/ vñ die wurtzel mehr dañ die bletter. Ist heiß am ersten Grad/ vnnd trucken am andern/ Vnd so die wurtzel/ ehe dañ die Blům kommet/ außgraben würt / dann helt sie sich vnuersehrt zwei jar.

Wer fast keichet / der nemb Holwurtz/ ein wenig Encian/ vnd Süßholtz safft / mische das mit Honig/ nütze es / ist gůt der Lungen / der Brust / vertreibet den Hůsten.

Wañ ein Fraw nicht geberen mag / so siede Holwurtz mit Wein vñ Baumöl/ bestreich sie auff dē Bauch / sie geneißt zůhand. Aber also gedruncken/

cken/heilet die vergifften biß/ vñ vergifftigen drenck/ treibet die ander geburt. Ist gůt den Frawen / so sie Kinder gewinnen / mit Myrrha vnnd Pfeffer gemischet/ bringet den Frawen jhr Zeit/vnd geburt/ vertreibet das Kaltwehe.

Holwurtz gepůluert/gemischt mit Eßig/heilet die Raud/damit gewäschen / inn die faulen wunden gestrewet/verzehrt das faul fleisch darin/vnd heilet sie/ inn die Fistel gestrewet/mit Alaun wasser/die Wund vorhin geweschen/ gepůluert mit Diptam wurtzel/vñ mit honig gemischt wie ein salb/auff Wunden gelegt/ zeucht Eyter/ Pfeil/ Dörn vnnd zerbrochne bein herauß/ist gůt wider die feulung des Munds vnd Zanfleisch/für seitenwehe/Miltz stechen/die wurtzel gesotten inn Wein oder wasser.

Rund Holwurtz wasser.

Hacks mit aller seiner Substantz mitten im Meyen. Ist gůt die zitterende händ damit gerieben / heilet bald alle wunden/ damit geweschen / gedruncken/ lindert dz Miltz/Seitenwehe. Ist für den Krampff/ die glider Morgens vnd Abends damit geriben vñ gedruncken/ also auff zwei loht/ stillet frost im Menschen / geriben vnnd gedruncken wie gemelt / stillets Podagram.

Osterlucey. *Aristolochia*

Lang Holwurtz. Biberwurtz.

Bruchwurtz. Hynschwurtz.

IST warm am dritten Grad. Gepůluert/ ist gůt zů faulen Wunden / vnnd gemischet mit so

vil Myrrha/genützet mit warmem wein/ reiniget die Mütter/treibet todte geburt/heilet auch Sattelwunden den Pferdē/des pulvers mit honigwasser gedruncken/ nimpt das keichen/ vnd raumpt die Brust. Ist gůt für gifft/ gifftige Biß/ das pulver mit Rautensafft darauff geschmieret/vñ ein quintlin gedruncken/ vertreibt Gifft.

Osterlucey mit Ibischwurtz/Wegbreit vnd Honig gemischt/ auffgelegt/senfftiget das Podagram.

Osterlucey Wasser.

Mit aller seiner Substantz gebrennt im ende des Meyens. Ist gůt für den Krampff/Podagra/ vñ böse bein/ damit geriben. Abends vñ morgens gedruncken auff drey loht/nimpt hin bauchwehe/ den Fallenden Siechtagen/stechen in den seiten/vertreibet geschwulst/ hilfft dem Hauptfluß/ist gůt für dempffigkeit.

Von den Frawen gedruncken/reiniget die nachgeburt/heilet die Miltzsüchtigen/ vertreibet dz Fieber/ heilet den außgehenden Maßdarm / ein Badschwām darinn genetzt vnd warm darauffgelegt/auch die Fisteln damit geweschen/dücher darüber gefeucht/ heilet sie.

Mallow Ibisch. Ibischwurtz.

Sigmarswurtz. Groß Bappel.
Wilde Bappel. Weiß Bappel.

HAT runde bletter gleich der Haselwurtz / ein Blům wie ein Roß / ein langs würtzlin / ist innwendig weiß / heisser natur. Die wurtzel / bletter / Samen seind gůt zů allerhand

hitz/auß=



hitz/außwendig leibs/vñ weichen alle harte Geschwer.

Ibisch wurtzel/ gesotten mit Wein gedruncke͂/ macht wol harnen treibt den Lendenstein/ ist gůt den innerlichen glidern die zerbrochen/ von schlegen/ stossen oder fallen/ Honig auch damit gesotten/ gedruncken/ heilt die Apostemen der Brüst/ geschwulst der wunden/ des leibs/ bricht auff die geschwer/ macht lind die starrende glider/ heilet ohre͂ geschwer. Auch mit Genßschmaltz vnd diser wurtzel ein Pflaster gemacht/ auff Apostemen/ geschwer vnd verbrente glyder gelegt/ heilet sie/ vñ zeucht grosse hitz auß.

Ibisch wasser.

Zwischen den zweien vnser Frawen tagen soll man die wurtzel graben vnd brennen.

Das wasser gedruncken mit Wein/ vertreibet die rohte Rühr/ hilfft denen die blůt harnen/ reiniget die Blasen. Drey loht auffgelegt oder gedruncken/ ist gůt für alle obgedachte siechthumb.

Sawrampff

Sawrampffer.

Wildampffer.



ES ist zweierley sawerampffer groß vnnd klein / beyde kalter vnd truckener natur/aber der grossen samen ist kalt im andern grad / vnd wiewol die allein dē heissen Magen/ der bösen Lebern/ zům hertzen dienet/ vnd bringet lust zů essen/ so ist doch Acetosa maior in dem allem besser.

Sawrampffer mit Wein getruncken / oder sonst gessen / vertreibet allerhand sucht vō hitz/ leschet das wild Fewr/ Gelbsucht/ die kom̄et vō der Lebern oder Miltz/ hilfft auch dē weibern jr Zeit stillen / so es zů viel will machen / sonderlich der samen genützet vertreibt die Spůlwürm/ vnd gifftiger Thier biß. Der safft von Sawrampffer vmb die Augen gestrichen/ erleucht sie/vnd vertreibt augen geschwulst. Aber mit Baumöl temperirt /vnd ans haupt gestrichen / nimpt den grossen Schmertzen der Hitz / Ist

gůt wi=

gůt wider dē Blůtgang des gedärms/wider den fluß der gulden Adern/wider die druncken̄heit.

Der samen in Wein gesotten/ist für alle bauchflüß/ mit Eßig genützt/fürs Miltzwehe.

Sawrampffer wasser.

Brenns mit aller substantz im Meyen. Getruncken ist gůt für alle jnnerliche hitz/ leschet den durst ist gůt der Lebern vnd Miltz/auffgeschlagen mit Důchern. Leschet das wild Fewr/ getruncken vnd vbergelegt/ vnd ist gůt für die Pestilentz / gedruncken mit gůtem Tyriack.



Aron. Arum

Aron kraut. Winterblůmen. Pfaffenpint.

ARon ist warm vn̄ trucken am drittē Grad. Sein tugend ist im samē/ wurtzel vnd kraut. Der eins gemengt mit Kůhmist / darauß gemacht ein pflaster / ist gůt den Podagricis darůber gelegt / die wurtzel vnd dz kraut gestossen/den safft gedruncken / nimpt die Pestilentz. Vnd in d' kost genützt / ist gůt der verstopfften

Slipp'ry Dock

stopfften brust/bösen Lungen/treibt auß vom Magen groben schleim/macht den menschen lustig zů essen/ist auch gůt für die schwartzen bösen Blattern/senfftigt die böse Hitz/nimpt das vergifft der Blattern/vnd heilet sie auch/inn Wein gesotten/die wurtzel laß kalt werden/darnach ein glüenden stahl zwey mal darein gestossen/vnd also mag mans warm drincken/nimpt den schleim/vnnd böse Febres/vertreibt Melancholey/den schweren můth des Menschens/vnd macht jhm gůt geblůt.

Puluer von der wurtzel mit Zucker vermischet gebraucht inn Käßbrüe bringet stůlgång. Aron mit Wull in Wein vnd wasser gesotten/darauff gesessen treibt wider ein den Arschdarm. Aron safft/vnnd Kümmel mit öly vermischet ist auch gůt wider die Feigblattern.

Aron wasser.

Mit aller substantz gehackt vnnd gebrant im ende des Meyens. Diß wasser gedruncken von eim der gebrochen ist/alle tag/jedes mal drey loht/es hilfft.

Nüchtern gedruncken/verzehret die grobe/kalte/schleimige feuchtigkeit im Magen/vmb die brust/vn̄ machet lust zů essen.

Schlangenwurtz. Snakewort

Drachenwurtz.

SChlangen oder Drachenwurtz seind warmer vnnd truckener Natur. Die Bletter vber frische Wunden gelegt/heylen sie baldt/solliche Bletter inn Wein gesotten/vnnd die Färsen so von kälte auffbrochen seind/vberge-

legt/



legt/benimpt den schmertzen / vnnd machet die bald heylen.

Naterwurtzel Gesotten/ oder inn heisser äschen gebradten zerstossen / mit Honig vermischet / vñ wie ein Latwerg eingenom̃en / ist gůt denen so keichen/ hůsten / vnd denē so die flüß vom Haupt auff die brust gefallen / dañ dise Artzney zertheilet vnd führet auß den schleim. Der safft auß dem samen oder Beeren gepreßt/vnd mit Chamillen oder Baumöl eingedropffet / senfftiget den schmertzen der Ohren.

Ein leynen Důchlin in disem safft genetzet / vnnd inn die nasen gethan/verzehret die geschwulst darin/ Polypus genant.

Die Händ mit diser wurtzel bestrichen/behůtet für Natern/ oder Schlangen.

Guckgauchlauch.

Gauchklee. Sawrklee.
Hasenklee. Büchampffer.

Wood sorrel



DJe blettlin an disem kraut gleichē sich dem Klee vñ haben ein feurīg inn sich / gůt denen die heisser Cōplexion seind/ schadet den kalten. Jst kalt vnd truckener natur/ vnd sonderlich der samē/ aber die bletter haben feuchtung in jhnen/ Vnd ist gůt wids hauptwehe/ brustwehe/ verstopffung der Lebern/vnnd Miltz/ vnnd wehthumb des gedärms / die da kommen von kelte.

Diß kraut gesotten mit Wein/vnd mit Myrrha vermengt/den Mund da mit geweschen / nimpt dz faul fleisch darin. Weiter öffnet es/vñ kület die Leber/dz Miltz/ leschet den durst/ vnnd krefftigt das Hertz. Der safft heilet alle böse Blattern/im Mund gehalten / Die Fisteln im Mund/mit Alaun Wasser vermenget.

Guckgauch-

Guckgauchlauch Wasser ist gůt gedruncken inn der pestilentz.

Haselwurtz.

Hazelwort, or Wild Spikenard

Wilder Spica. Wilder Nardus. Wild Negelwurtz.



Haselwurtz ist gleich ð Gundelreb / vnnd hat ein blům zwischen dē blettern nahe bey der wurtzlen die hat einen gůten geruch / vnnd ist heisser natur / vñ seine tugend ist an der wurtzel / vnd nit am kraut noch am Samen / nimpt hin alles wehe jnnerhalb des leibs / machet warm die jnnerlichē glyder die erkaltet seind / dauō gedruncken. Ist auch gůt / also genützt / den Frawen zů jhrer Kranckheit / sie bringts / vnd machet die Frawen wol harnen / lößt auff verstopffung ð Leber vñ Miltzes / ist auch gůt mit Hirschzung vñ Senet in wein gesotten / wider das Fieber quartanam. Purgiert auch den Leib inwendig sensftiglich / gemischt mit Käßwasser vnd Honig wasser.

Haselwurtz ein loht inn newen Most / der erst von der Kelter kompt / gelegt / zwen Monat lang /

darnach herauß gesihen / des abends vnd morgens/ daruon gedruncken/ ist gůt den Wassersüchtigē/Gelbsüchtigen/nimpt auch hin/ also genützt das quartan. Macht wol harnen / sterckt die Blasen vnd Lenden/ purgiert schier alles/wie weiß Nießwurtz.

Haselwurtz wasser.

Die zeit zů Distillieren wurtzel vnnd kraut oder sonst zů dörren oder zů behalten/ ist vom fünffzehens den Augstmonats biß auff dē achten Herbstmonats/ zwischen den zweyen vnser Frawen tagen.

Das wasser leschet alle hitz an allē glydern/darauff gelegt mit důchern/ vnd alle abend vnd morgen auff drei loht gedruncken/ist gůt für allerhand Fieber.

Aber die schwangern Frawen hůten sich/das sie es nicht drincken/deñ das/ohn jhr vnd des Kinds schaden nicht geschehen mag.

Boborellen.

Judenkirschen. Schlutten.

Roht Nachtschatt. Roht Steinbrech.

DIE tugendt ist an der frucht / vnnd nicht am kraut/wie ein Kirsch roht/ drucken vnd Kalt am andern Grad.

Boberellen gessen drey oder vier vngeferlich/ so man Schlaffen sol gehen / dienen fürs Podagram / vnnd treibet viel böser feuchtigkeit durch den harn hinweg/machet wol harnen/ zerbricht den stein inn der Blasen vnd Lenden/reiniget Nieren vnd Leber. Vnnd den Safft daruon gedruncken/ zertheilet gerunnen Blůt im leib.

Bobo=

winter

Winter Cherry



Boberellen wasser.

Die Frucht soll allein im Herbstmonat in Balneo Marie gebrandt werden.

Des wassers morgens/mittags vnnd abends jedes mal auff 3 oder 4 loht/ jungen kindern auff ein loht gedruncken/ ist güt fürs grün in Lenden/für dē stein in Nieren vnd Blasen/ für Blüt vnnd dröpfflicht harnen/ für Geschwer der Nieren vnd Blasen/ vnnd für das Gesücht.

Mouse ear

Meußohr. Nagelkraut.

Mouseear

Es ist zweyerley Meußohr / eines blümen seind rohtlecht/des andern Hümelfarb/beide von natur drucken/vnd ein kleine werme in jhnen.

Meußohr mit den roten blümen zeucht von Natur an sich. Wo ein Pfeil oder Dorn in einem glid steckt/ zeucht sie Meußohr senfftiglichen auß/mit schweinen



Schmaltz / Diptam safft/ vñ Magneten stein gepülvert/ vber gelegt als ein Pflaster. Die Himmelfarbe blůmen sind gůt/ denē der Affrern heraußz gehr/ gleich einē Pflaster darauff gelegt.

Für die Gelbsucht seud Meußöhrlin mit Erdbeer kraut inn Wein/ gedruncken abends vñ morgens/ hilfft wol.

Wider den bruch ein gewiß Experiment. Grab wurtzel vñ kraut im Meyen/ dörre sie/ dises pulvers gib den Kindern so zerbrochen / mit Bappelen zů essen/ den Alten in der Speiß/ es hilfft.

Safft von Meußohr im Mund gehalten/ benimpt Zan geschwer / Der Safft mit Honigwasser vermischet/ ist gůt wider Bauchwehe/ Aber in Wein gesotten/ wider die Fallendsucht/ Darmgicht/ Vnd dē safft in die ohren gelassen/ nimpt das Sausen/ treibt auch die würm herauß.

Meußohr wasser.

Mit aller seiner Substantz gebrandt zů Wasser/ im ende des Meyens. Vnd ist gůt gedruncken morgens vñ

gens vñ abends/auff zwey oder drey loht/ für dz abnemmen/blütspeien/Schwindel. Ist güt den Frawen im tag drey oder viermal also gedruncken/ den die Müter vbersich steiget/ sich gern brechen/ vnnd das Grimmen haben vmb den Nabel/ tödet die Würm/ legt die geschwulst.

Ist güt für das gesücht in den glydern/mit düchern vbergelegt.

Eschlauch.

Lauch. Prißlauch.



Eschlauch ist kalter vñ vergiffter Natur/ niemands güt zü essen. Wolt aber einer jhe den essen/ so lege er den vorhin zwen oder drey tag in Eßig/ hat eine scharpffe feuchtnuß inn jhm/ vñ wechßt vom Thaw/den sollen brauchen die so Febres haben.

Ein böser Magen/ würt vom Eschlauch noch böser.

Eschlauch wasser.

Das ist güt gedruncken für das Grimmen im bauch/ für die Würme/ für das Grien inn Lenden/ Nieren vnd Blasen/ verzehret auch schädliche feuchtigkeit im Magen/zertheilet gerunnen blüt/mit düchern darüber geschlagen.

Synnaw.

Lewenfüß. Lewentapen.

Vnser Frawen Mantel.

Ladies Mantle



Synnaw ist heiß vñ drucken am andern Grad/ weret ein gantz jar vnuersehret inn seiner Natur/ vñ besser frisch dann dürr genützt.

Safft von Synnaw nůchtern gedruncke͂/ ist gůt für die Fallende sucht. Darnach laß jm ein Ader schlagen auff der lincken Hand zwische͂ dem Zeyger vnd dem Daumen/ er geneußt.

Von Synnaw vnnd Sanickel gedruncken/ ist gůt einem verwundten Magen oder brust.

Synnaw gegrůsset/ vnnd durch ein Důch gestrichen/ darunder gemischet Harthaw/ oder Scharlach gepůluert/ das gedruncken/ benimpt die

Darm-

Darmsucht / vertreibt das wůtend geblůt im Leib/ treibts auß durch den harn vnd stůlgang.

Synnaw wasser.

Das kraut mit aller seiner Substantz gehackt vnd gebrandt im ende des Meyens / oder zwischen den zweyen vnser Frawen tagen/ Ist gůt zů allen Wunden/ lescht böse hitz in wunden/ zům tag zwey mal damit geweschen/ vnd auffgelegt mit eim dűchlein. Ist auch nutz gebrochenen leuten / gedruncken abends vñ morgens/ jedes mal auff drey loht.



Gelb Lilien.

Acorus ist heiß vnnd trucken am anderen Grad.

Die Wurtzel ist krefftiger dann das Kraut oder die blůmen/ die bletter sind gleich den Schwerteln vnd die Blůme gleich dem Saffran/ gelb/ die wurtzel knodecht vnd krumb/ außwendig Rohtfarb / vnd hat einen scharpffen geruch/ Die Gesotten mit wasser/ vnd gedrun-

cken/ist gůt zům Kaltenseych/ die geschwer vmb die Brust vñ seiten haben/ den ein Schlang gebissen/ Leber/ Miltz/ vñ auch wider die Gelbsucht/ für dz Grimmen/ Rohtaußlauffen/ für den Bruch.

Gelb Lilien wasser.

Das wasser gedruncken von den Frawen/ verstellet jhnen die vberflüssige Zeit.

Das wasser gedrunckẽ/ ist gůt für allerhand kranckheiten/ oben gemelt.



Teuffels dreck.

TEufelsdreck ist heiß vnd drucken am vierdtẽ grad theylet von einander/ durchgeht vnd verzehrt.

Teuffelsdreck mit Böcken Vnschlit gemischt/ vnd inn Eßig gesotten/ auff das gesicht wie ein Pflaster gelegt/ hilffet fast wol.

Gemischet mit Eßig/ nimmet das geschwer in der Nasen. Mit Weyhrauch aber im mũd gehalten/ nimmet Zanwehe/

Asa-foetida Plant

Zanwehe/hilfft den flüssigen Augen. Pillulen darvon gemachet mit dem Syrup von Violen/nemmen das Reichen/raumen die Brust/vnd machen oben außwerffen/was böses im Magen vnd in der brust ist.

Ist auch gůt wider die Wassersucht/ mit Eppich wasser vermenget. Vnnd inn Wein gesotten/durch geschlagen mit Honig oder Zucker/ist gůt widers täglich Feber.

Betony

Bethonien.



Braun Bethonien.

Betony

BEthonië ist heiß vñ trucken am dritte grad/hat lange weiche bletter/gleich dem Eychenlaub/zinelecht. Wer von diesem kraut drincket/dem mag kein gifft schaden/Für den fallenden siechtagen/vnd bösen Magen/Leber/Miltz/doch das runder gemischet/ ein wenig Eßigs oder Honigs. Vber nacht inn Wein gelegt / gedruncken/ ist gůt fürs Blůtspeyen/Kaltwehe. Inn Wein gesotten / mit Honig-

wasser eingenommen/ ist gůt den Gelbsůchtigen/ fürdert den Frawen jhr zeit/ vñ Hiera Picra Galeni auff drey quintlin darunder gemischet/ bringet gůte sanffte Stůlgäng.

Der safft aber mit Rosenöl inn die ohren gelassen/ vertreibt allen schmertzen. Vnnd an die brust gestrichen/ ist gůt fürs keichen. Auch gedruncken mit wein/ bringet wider verlohrne Leibsfarb.

Bethonica wasser.

Mit aller Substantz distilliers im ende des Meyens. Vnd ist gůt gedruncken morgens/ mittags vnd abends/ alle mal 4 loht/ vertreibt die Wassersucht/ allerley Febres/ ist gůt der vberhitzigen Leber/ Miltz/ Lung vnd Haupt. Oder mit důchern vbergeschlagē/ so es außwendig erscheint/ hilfft den Frawen in kinds nöhten/ seubert jhr Kranckheit/ heilet aller vergiffter tobender Thier vnd Hundsbiß.

Ochsenzung.

Buglosse

DJß krauts bletter seind formiert wie ein Ochsenzung/ warm vnnd feuchter Natur/ stehtiglich gessen vnd genützet/ vertreibet die roht Choleram/ heilet das Hertzgespan/ gedruncken/ gůt den Lungensůchtigen/ vnd so bösen druckenen Hůsten haben/ stercker das Hertz/ vnd machet ein gůt geblůt/ inn Wein genützet. Aber den Safft gedruncken mit warmem wasser/ hilfft der geschwulst der Füsse.

Ochsenzung wasser.

Brenns im anfang des Brachmonats.

Diß ist



Diß ist so gůt als Roßmarin wasser/ denen so die rohte rhůr haben/ den kei-chenden/ allen ohn-mechtigen/ traurigē/ verzagten/ den blöd hirnigen/ doch im gewicht 2 oder 3 lot getruncken/ morgens vñ abends/ mit eim wenig Zuckers für alle hitzig kräckheit/ Feber/ Lungēsucht/ Leber/ Miltz/ reiniget das geblůt/ für die Gelbsucht/ leget das stechen vmbs Hertz/ mit Důchern vmb dz haupt/ vber die augen vnd ohren geschlagen/ heilet die wehthumb.

Die blůmen besonder gebrennt inn Balneo Marie/ vnnd eingeben mit Manus Christi/ darbey Perlin/ oder mit Perlin/ ist dz köstlichst wasser das Hertz vnd Hirn zůstercken.

Für Ochsenzungen mag man Burretsch nemen/ dann sie durchauß einer natur vnd krafft seind.

Borrich.

Burretsch. Burris.

Gegenstraß.

Borage



BORrich ist heiß vnnd Feucht am anfang des ersten Grads/ machet gůt geblůt/ gesotten in wein/ vnd gedruncken. Für dē Schwindel genommen/ den safft mit Zucker vermischet/ vñ die blůmen roh gessen/ machet gůt geblůt/ stillet hertz zitteren/ oder mit wein gedruncken.

Auch ist der Syrup vō Borrich gůt für die Gelbsucht.

Die Burretsch staud/ so drey stengel oder zweiglein bringet/ ist gůt zů dem drittägigē Feber/ mit seiner Substantz in wein gesotten vnd gedruncken/ welcher stock vier zweyglin hat/ soll zům Feber quartan dienen inn voriger maß bereit vnd genützt.

Das Burretsch kraut zů äschen gebrandt/ vnd mit Honigwasser temperirt/ gibt ein heilsam můd wasser/ für das Essen/ für die Breune/ vnnd alle andere verstörung des Halß/ der Zungen vnd Zanfleisch/ stehts damit geweschen.

Ein Wein gemacht von Burretschkraut/ wurtzel vnd

tzel vnd blůmen/oder von dem außgetruckten Safft/ ist sehr nützlich vnd gůt alle schädliche Gifftige materi von dem Hertzen hinweg zůtreiben/dann solcher wein reiniget das geblůt/machet den Menschen frölich/dienet auch den Schwachhertzigen/ so leichtlich in onmacht fallen vnnd geschwinden/solcher wein ist auch sehr temperirter natur/ derhalben dem Hertzen vnnd den leblichen Geistern/insonderheit anmütig.

Burretsch wasser.

Alle seine Substantz gebrennt in Balneo Marie/ so es blůmen tregt/Ist gůt gedruncken alle mal zwey oder drey loht/abends vnd morgens/ für das Grimmen/geschwulst/blůtrhůr/keichen/sterckt das Hertz/ Hirn/reiniget das böß geblůt/wehret der Vnsinnigkeit/ wehret allen flüssen / die von dem haupt kom̃en/ für hitzige Feber/Gelbsucht/vnd kület die Leber/darüber geschlagen mit důchern/Also macht es klare augen/in einem rohten seiden důchlin genetzet/vñ vbergelegt auff den Halß/vnd in die ohren gelegt/vertreibet das Sausen darinn.

Wasser Wegerich.

Waldsbart. Froschlöffelkraut.

BARba Syluana / hat bletter gleichen sich dem Wegerich / vnd wechßt gern an feuchten enden/ vnd wechßt bey den wassern.

Diß



Diß kraut keltet biß auff den drit- ten Grad.

Ist gůt den Fra- wen zů empfahen/ vnd schwanger zů werden.

Froschlöffel- kraut wasser.

DIß Krauts gebrandt od' Gedistillier- te Wasser/ wirt sonderlich für andere kreuter ge- lobet vnnd herfür gezogen / das es allerley Hitz vnnd geschwulst niderle- ge vnd lesche.

Morel

Moren.

Murelen. Bestenaw.

Zam Moren. Morcheln.

MORen seind zweyerley / die ein Wild/ die ander Zam / Heiß am mittel des anderen Grads/



Grads/vnd feucht am anfang des ersten Grads/machē gůt geblůd/vñ bringen lustige begirde/ grůn in Buttern geschweisset/ da seind sie verdäwlich/aber dürr sollē sie nichts.

Man beytzet sie auch ein/ mit Jinber vnd Zucker vermischet.

Moren wasser.

Allein die wurtzel gebrandt im ende des Meyens/ vñ morgens vñ abēds gedruncken auff 3 loht/vnd die lamen glyder damit bestrichen. Mehret auch Manns samen/ auff sechß loht gedruncken/ so man schlaffen will gehen.

Mangel Würzel

Römisch Köl.

Mangolt.

DIß Kraut ist feuchter vnnd kalter Natur/ dem Magen vngesund. Der Safft dienet wol dem Wilden Fewr/ auch geschmieret auff



auff das kale haupt machet haar wachsen/tödet die Leuß/ vnnd vertreibt die schwartzen anmal. Gebrauchtmit Kümmel/oder Dillsamē/ ist gůt für Grimmen vñ bauchwehethumb/ vnnd dem bösen Miltz gesotten mit Senff kraut oder Senffsamen.

Römisch Köl wasser.

Kraut vnd wurtzel mit aller seiner Substantz gebrant im ende des Meyē/ ist gůt für Hauptwehethum̄/ abends vñ morgens gedrūcken/ auff 2 oder 3 loht/ vertreibet die Heiserkeit in der Kälen/ vnd inn die nasen nüchtern gezogen/ zeucht den fluß von dem Haupt zů der Nasen herauß.

Weiß Köl. *White Beet*

Cappiskraut. Krautsköpff.

Kompostkraut.

Beta ist

BEta ist zweyerley/weiß vnd schwartz. Weiß Köl ist von natur zů reinigen vñ zů abweschē alle böse feuchtung/ aber die schwartze stopffet. Wasser darin weisser Köl gesotten/benimt die Schůpen auff dem haupt/damit gewäschen. Inn summa diß kraut stähts gessen/ist nicht gůt den menschen/gesunden vnd krancken/weñ es mehret die böse feuchtung.

Cappiskraut wasser.

Im ende des Brachmonats die bletter võ den Torsen abgebrochen vñ gebrandt. Diß wasser frisch morgens vñ abends gedruncken auff 4 loht/verzehret dē stein/ ist gůt für das grün in lenden/reiniget die Nieren vnd lenden/vñ důcher darin genetzet/ gelegt auff die Süchtigen glyder/nimpt hin das wehe.

Sweet Basil

Basilien. Groß Basilien.

BAsilien heiß vnd drucken / am ende des anderen Grads.

Diß Kraut reucht fast wol / sterckt das Hirn/ wer aber ein kranck Hirn hat / dem ist der geruch gar schädlich.

Die bletter gesotten in wasser/vnd gedruncken/ benimpt den Schwindel inn dem Haupt/ reiniget die Mütter/ vnd nimpt dz wehe / vber den bauch gelegt. Aber der safft von disem kraut/ fürdert den Frawen jhre geburt/vnd reiniget sie nach der geburt/ Vnd der samē hat gleiche krafft zů puluer gestossen/in die Nasen gelassen/reiniget dz haupt/weichet den bauch/vñ vertreibt die geschwulst darinn / genützet mit Wein/ mehret den seugenden Frawen jhr Milch / benimpt schmertzen der augen / ist gůt Trawrigen menschen/

Sweet Basil



die mit grosser Fantasey vmbgehn.

Inn Summa/ Kraut/ samen vnd safft/ ist fast gůt dē magen/ macht dawen grobe Speiß/ zůr Lebern/Hertzē. Vnd die krauß Basilien erquicket den Geist inn dem leib/ stercket das feuchte Hirn/krefftiget das Hertz macher niessen/nim̄t dē schnuppen/ erwermbt die kalten Adern / mit dem Safft gerieben.

Basilien wasser.

Im Brachmonat brenns mit aller seiner Substantz / inn Balneo Marie. Der krausen Basilien Wasser gedruncken auff vier oder sechß loht/ ist gůt ob ein Wurm inn ein Menschen gekrochen were / oder gewachsen / treibet den ohn schaden herauß.

Gedruncken oder vbergeschlagen auff das Hertz/ stercket vnd erfrewet das.

Balsam

Balſamkraut. Balsam Mint

Balſam Müntz. Vnſer Frawen Müntz. Edel Balſam.



VNDEr den Müntzen od̄ balſamskreutern behaltē die krauſen dē platz vñ ſind jre würckungen faſt wie des Poley vnnd Melyſſen.

Der Balſam iſt heiß vñ drucken am dritten Grad / vnd iſt deſſen zweierley/ Wild/vnd Zam.

Balſam gepülnert/vnd mit Rehtich Waſſer gemiſchet/vnd des morgens einen gůten drunck gethan/ benimpt die Lenden vñ darmſucht/ verzehret viel böſer feuchtigkeit inn der Blaſen vnnd Därmen.

Diß Kraut inn Wein geſotten / auch dürr vnnd grün genoſſen inn den ſpeiſen/ iſt vber andere Artzney dem Magen bequem vnnd gůt. Erſtlich helffen ſie der däwung / Deßgleichen denen ſo ſchwerlich harnen/ſtellen das Kluxen vnd vnwillen von

Cholera entstanden/sonderlich die Sooß/so võ Balsam abbereit werden/ bewegen die natürliche werck/ vñ stercken alle glyder/daran gerochen/ ist ein besondere krefftigung des hirns/ vnd der gedächtnuß.

Safft von Balsamkraut mit Eßig vermischet/stillet das Blůt kotzen/vnwillen des magens.

Es tödet auch die Bauchwürm/ Lumbricos genandt.

Diß kraut inn wein gesotten / befürdert auch den Frawen jr Zeit/ hilfft wol an der geburt/vnd reiniget die Mütter/ darunder vermégt Hirtzung/Es ist gůt wider verstopffung der Leber vnd Miltz.

Vber die Stirn gelegt/ miltert Hauptweh. Aber vber der Frawen brüst gestrichen/ leget das Brust schweren vnnd die gerunnen milch. Auch gebraucht mit Honigwasser/ miltert die rauhe zung/ ist gůt für die Breune/damit geweschen/ beulen im mund/fürs Essen/vnd wehethumb der zanbiller.

Balsamkraut wasser/ oder Safft inn die ohren gedropfft/ stillet den wehethumb.

Auch heilt diß kraut allerley Brüch jnnerlich/ vnd den Grind/ inn Laugen gesotten den jungen kindern damit gezwagen.

Balsamkraut mit Saltz gestossen / vnnd auff die Biß der vnsinnigen Hunde gelegt/ heilet ohn sorg vnnd schaden.

Ein öl von Balsam oder Müntz Kreutern bereit/ ist ein treffliche Artzney dem blöden/ erkalten/ vndäwigen Magen / benimpt das vnwillen / vnnd bringt jhn wider zů recht von allen Febern/ sterckt die Däwung vnnd bringt lust zůr Speiß/ zertheilt auch alle verhartte Geschwulst vnd geschwer des Magens.

Balsam-

Balsam wasser.

Brenns mitten im Meyen / mit aller seiner Substantz / So ist es gůt gedruncken zům magen / zůr verstopffung der Lebern / des Miltzes / vnnd zů dem weg des Harns / auch mit Wein gemischet / stercket den kalten magen.

Mint

Müntz. Krauser Balsam. Beiment. Vnser Frawen Müntz.

Ander Geschlecht. Cat's mint
Nept. Katzenmüntz. Steinmüntz. Katzenkraut.



DJSE Kreuter / weyl sie bey nahe einer Natur seind / werden sie gleich inn der Artzney gebraucht / stercken alle den magen / machen wol däwen / vnd sonderlich die zam.

Den safft mit Essig gedruncken / ist gůt deven / die da Blůtspeien / an die Stirne gestrichen / nimpt Hauptwehe / gedruncken mit Ho-



nigwasser/ nimpts sausen in ohren / od mit Honig tempe-riert/an die augē gestrichen / vertreibt die dunckelheit vnd flecken darinn.

Müntz ist den kalten kranckheiten ein köstlich Hertzsterckung/ machet frölich/ stercket den magen / heilet das kluxen vnnd vnwillen des magens/ macht warm/ gůt für die Gelbsucht. Die gessen vnnd dauon gedruncken / bringet den Frawen jr Zeit. Inn Wein gesotten vñ gedruncken/wehret dem vbelriechen den Mund/den darmit geweschen/machet gůte Zān. Weichet auch die verharte Brüst/ gestossen/vnd darauff gelegt.

Müntz wasser.

Kraut vnd Stengel gebrandt mitten im Meyen/ ist heiß vnd drucken gleich/gůt zům bösen magen/Lebern/Lungen/ Miltz / Blasen / Nieren/ Mund gestanck/Zanbiller/ denen die nicht däwen vñ darmssüchtig

vnd alten leuten. Alle morgen gedruncken / behůtet für der Pestilentz / reiniget die Brust / vertreibet die harnwinde / Ist gůt für alle Feber. Auch den Frawē / so den jr můtter schweret oder faulet. In sum̃a es heilet alle vnnatürliche hitz / feulung vnd brennung im Munde.

Blue Cabbage

Braunwurtz.



DIE Wurtz ist warmer vnnd druckener Natur / wirdt mehr eusserlich dann innerlich gebraucht für alle kalte geschwulst / geschwer / beulen vnd drüsen.

Die wurtzel wol geseubert / zů einem dünnen Můß / inn einem steinern Mörsel zerstossen / Pflasters weiß vbergestrichen / heilet allerhand flüssige offene Schäden.

Wurtzel vnd kraut in wein wol gesotten / zerstossen vnnd vbergelegt / heilet die Geschwollenen vnnd schmertzlichen Feygwartzen.

Braunwurtz wasser.

Kraut vnd wurtzel gebrandt/ist ein sonderlich Experiment/ dz roht vnd blawe angesicht/so gantz auffzügig vnd voller pfinnen/damit zůleutern vnd erklären/vil mals damit genetzet/vnd von jhme selbs widerumb lassen drucken werden. Es miltert auch den schmertzen der Feygwartzen.

Camomile Chamillenblůmen.

Magt blůmen.



Chamillē sind heiß vnd drucken am erstē Grad/ jhr tugend ist weichen vñ senfftigen. Dise blůmen gestossen/ vnd gemischet mit Honig/eingenommen/ bringt stůlgänge/ treibt schleim auß/ Vnd reiniget dem Menschen sein gedärme/ nimpt Magen geschwulst/ machet wol däwen.

Mit disen blůmen gezwagen/ stercken das Hirn / nimpt böse feuchtūg von Hirn vnd Haupt.

Gesot-

gesotten vnd gedruncken/nimpt das keichen/ raumet die Brust/hilfft der siechen Leber / treibet auß todte geburt. Vnd welcher den stein hat/der bade inn Chamillen 3 oder vier mal/es hilfft gewiß / Dann vnder allen Kreutern die zům stein dienen seind Chamillen die besten/ weichen die Lenden / Blasen / stercken die glyder/ machen ein weiche sanffte haut/vñ heilen reudigkeit am leib/ein pflaster darauß gemacht.

Chamillen blůmen wasser.

Im ende des Meyens/oder im anfang des Brachmonats gedörrt vnd gebrandt. Daruon gedruncken morgens vnd abends/ jedes mal auff zwey oder drey loht/legt den schmertzen des bauchs / gůt für Darmgicht vnnd Grimmen im leib/ Gelbsucht/macht harnen/bricht den stein der Nieren vnd Blasen / bringet den Frawen jhre Zeit/treibt auß todte geburt/ Auch allen schleim der Můtter/miltert das Feber/öffnet dz verstopfft Miltz/ Leber / miltert die geschwulst des magens/stercket vnd wermet den. Ist auch gůt für die weisse Růhr / für Lungen geschwer / heilet Schlangen biß/darüber gelegt.

Auch das erkalte marck vnd bein damit geweschē/ erwermet es / vnnd das haupt damit bestrichen/stercket hirn/vertreibts hauptwehe/kalte flüß/ohren vñ alles hauptwehe von kelte.

Comfrey

Die groß Walwurtz.

Schwartzwurtz. Beinwoll.

WAlwurtz ist zweyerley / die ein groß vnnd die ander klein / die groß hat alle Tugenden wie Körbel / kraut vnd wurtzel haben

gleiche



gleiche krafft. Gestossen/vnd auff die böse Blattern geleget/ wie ein pflaster/ zeuhet auß Eyter/geliefert blůt vom stossen oder fallen. Aber die klein gesotten mit Mulsa/ reiniget die Leber. Vnd daruon gedruncke͂ mit wein/ stillet den Frawen jhren fluß/ Auch die wurtzel gekewet / löschet den Durst.

Walwurtz wasser.

Allein die wurtzel zů wasser gebrandt/ mitte͂ im Meyen / ist sehr gůt gedruncken/ den gebrochenen/ od̄ de͂ so ein bein zerfallen/auff 3 loht morgens/mittags vn̄ abends. Es vertreibt heisse Gicht/die glyder darmit geriben/ vn̄ mit důchern darůber gelegt/leschet dz wild Fewr/vertreibet die geschwulst/steller blůtende wunden mit Baũwoll darauff gelegt.

Larkspur Rittersporen.

DIse blůmen seind heisser vnnd druckener Natur/ zů puluer gestossen/vnd mit Rosenwasser vermischet / vmb die Augen angestrichen / nimmet



nimmet die Röhte darinn. Vnnd hin vnd wider inn die gemach zům gesicht gehencket / wehret allem wehethumb der Augen.

Ritterſporen waſſer.

Ritterſporen gebrandt mit aller ſubſtätz in dem Brachmonat.

Das waſſer des tags drey oder vier loht gedruncken/vñ den Dranck damit gemiſcht/iſt gůt für vnnatürliche Hitz/ für den Hůſten/Peſtilentz/gifft im leib geſchwulſt/Darmgicht/ der nit ſpeiß behalten mag/ treibet harn vnd ſtein/ Iſt gůt für das Grün in Lenden/vnd bringet ſtůlgáng.

Bornwurtz.

Holy Thistle

Edeldiſtel. Cardobenedicten.

DIſes krauts Natur iſt aufftһun die verſtopfften glyder inn dem Leib / durchdringt / vnd macht wol Harnen / geſſen / heilet alle wehe

des



des Haupts / der Lungen/ vñ macht gůt gehör/stercket dz Hirn/lame glyder / heilet die verwunde lũg/ zerbricht den stein.

Vnd wann mans seudet mit einem gesunden junge Knabẽ harn/ vnd drincket/ so heilets die Wassersüchtigen/alle Pestilentz / bricht alle geschwer/ den Krebs/ vnd den Fallenden Stechtagen vertreibt es/Auch gesotten mit wein/vñ warm gedruncken/ehe das Frieren kompt / vnd zůgedeckt/ heilet alle Feber/das Grimmen/ vertreibet die raud/ heilet die Kranckheit der Můtter / bringet Frewliche Kranckheit.

Cardobenedicten wein im Herbst gemacht/den gedruncken zů seiner zeit / ist gůt wider alle obgenandte Kranckheiten.

Ein Nußschal voll Cardobenedicten Krauts gepülvert vnnd mit Wein gedruncken / demselben kan die Pestilentz (ob sie jhemand jnnwendig xxiiij

stund

Der Safft vom Kraut inn die ohren gethan/tödet die würm darinn.

Die wurtzel inn wein gesotten/darnach gestossen/vnd vber die Schrunden vñ Fisteln gelegt/heilet sie/sonderlich am hindern/vnnd solliche Artzney/ist vber jar zů behalten.

Weberkarten wasser.

Ein wasser von dises krauts blettern gebrand/ist gůt für das essen im mund.

Das wasser so inn den blettern funden wirt/ist gůt zů den trůben roten augen/dieselben damit geweschē. Gedacht wasser vertreibt auch allerley Flecken vnder dē Augen/vnd im Angesicht. Forget me not



Vergiß mein nicht.

Gamedren. Gamander. Gamāderlin. Blawmenderlin.

DIS Kraut wehret ein jar/heiß vnd trucken am andern Grad. Soll gesamlet werden im ende des Meyens/da seind blůmen vñ

bletter bey einander/ Vnd die wurtzel soll hingeworffen werden. Darüber gedruncke/ des tags drey mal/ ist gůt für den Hůsten/ verharter Miltz / die nit harnen mögen. Treibet den Frawen jhre Blůmen/ vnnd die todte geburt/ die Gelbsucht/ gůt für vergifft. Auch wider den Stein der Nieren vnd Blasen/ wider den Bruch/ vnd senfftiget das Podagram. Aber in wasser gesotten/ den dampff von vnden auff zů der Frawen gelassen / vertreibt das weiß / Oder das Kraut warm vber die gemächt gelegt. Jnn brunnen wasser gesotten vnd gedruncken/ ist gůt denen die de krampff vnd Gegicht haben. Diß kraut mit dem samen inn wasser gesotten / vnnd als ein pflaster vbergelegt/ ist gůt zů den bösen Blatern/ geschwere/ zerschwollenen brüsten/ die Eyter haben/ es hilfft.

Gamander wasser.

Mitten im Meyen mit aller Substantz gebrand/ vertreibt die todte geburt von der Můtter / auff drey loht gedruncken / vier loht hilfft den gebrochnen im Leib. Alle tag drey loht gedruncken / reiniget/ vnnd macht gůt geblůt / erfrewet das Hertz / erfrischet die Leber von Hitz/ vertreibt das vnwillen.

Ist auch gůt für das Essen im Mund/ damit geweschen.

Coriander.

DAS Kraut ist gar nicht nutz zůbrauchen/ von seines bösen geruchs wegen. Aber der Same wirt gebraucht / doch soll seiner zů vil roh nicht gessen werden / denn er ist schädlich dem geblůt. Aber gebeißt inn Eßig / vnd vberzuckert



zuckert/mag man jn wol nützen / Ist gůt für die dempffe/ die auß dem Magen ins Haupt steigen/ daruon der Fallend siechtag kommet/ stercket den magen/ machet einen wolriechē den Mund.

Diser samen mit süssem wein eingeben/ tödet den Kindern die Würm. Aber der safft mit essig vermischet / leschet S. Anthonius fewr/ vnd alle hitzige Apostemen/ die Schön/ Rotflecht/ mit Wegerich vnnd Lattich safft/ Eyerklar/ vnnd Rosen öl darunder gethan/vnd vbergelegt/ heilet vnd vertreibet geschwer. Den samen inn wasser gesotten vnnd gedruncken/stopffet den bauch/vber die Pestilentz gelegt/ leschet vnd heilet sie.

Heartsease

Gelb Violen.

DIser Violen tugend ist hitzigen/ drucken machen/ vnnd subtilieren / gleichen den Mertzen Violen / an jhrem geruch. Die inn wasser gesotten vnnd gedruncken / treiben auß die an-



der geburt/ todte ge-
burt/ Aber schwan-
gere Frawen sollen
von disen blůmē nit
drinckē/ deñ in kinds
nőhten/ da fůrderts
jnen die geburt/ brin
get jhr Zeit/ küler die
erhitzigte Můtter.

Vnnd mit Honig
vermischt/ heilet das
mundwehe. Auch d̃
safft inn die augen ge
than/ reiniget sie võ
flecken.

Gelb Violen wasser.

Am ende des Mey-
ens distillier die Col-
den vnd Gipffel/ so
sie zeitig seind/ Das
ist gůt denen/ die sich
mit Venus vbereilt
haben/ krefftiget Le-
ber/ Nieren/ macht Frawē fruchtbar/ reiniget sie nach
der geburt/ stercket sie/ vnd erwermbt das kalt Hirn/
das marck inn den Beynen/ treibet alle kalte Sucht
auß/ Welchem die Zung vom Schlag lam ist/ der drin
ckē es/ vnd schmiere die seiten wol darmit.

Blawe

Blawe Mertzen Violen.

Violet



MErtzē violen / seind kalter vnd feuchter natur / im erstē grad kalt / im anderen feucht.

Ire eygenschafft ist die Innerlichen Glyder des Eingeweids zůkülen vnd zůbefeuchtigē / dē schmertzen zů benemē. Stillen den schmertzen des Hauptwehes von scharpffer Gallen / oder Colerischer feuchte entstanden / fürderen den Schlaff.

Welche feuchte Häupter haben / sollen sich dises geruchs endeussern.

Violen in wasser gesotten / den jungen Kindern zů drincken geben / wehret der Fallendensucht / deßgleichen heilet es das Halswehe. Violen zů můß zerstossen / vbergelegt / benimpt das Hauptwehe / leget nider die geschwulst des Afftern / vnnd der geburt glyder / wie auch die entzündung der hitzigen augen. Der samen ist gůt wider Scorpion stich.

Violen honig ist gůt wider den dürren Hůsten.

Viol wasser.

Viol öl an die schläff vñ stirnen gestrichen/ vnd inn die Naß gethan/ stillet das wůtende hauptwehe.

Diß wasser löschet auß alle hitz in dẽ scharpffen Pestilentzischen Febern / důchlin darin genetzt/ vñ vmb die schläff gelegt/ auch in die naß vnd augen gedropffet/ kület dz Hirn/ vnd bringet den krancken zůr růhe.

Den Mund damit gegurgelt/ heilet die hitzbläterlin. Den Kinden eingeben/ weichet es den bauch vnd treibet auß die würm. Kület/ mit důchlein vber die heimlichẽ glyder gelegt/ an Fraw vnnd Mannen.



Blůtwurtz.

Blůtkraut.

IST feuchter natur/ vñ hat ein küle/ seind doch zweyerley/ groß vnnd klein/ die gröste ist die beste / doch stellen sie beyde hefftiger denn kein kraut / das blůt. Darumb tragens etliche Frawen für den vbrigen fluß. Aber Blůtwurtz gessen/ verzehret tödtliche feuchtung/ Freissam/ Füß gebresten.

Inn

Inn wein gesotten vnd gedruncken / nimpts vier-tägige Feber/zwo stund vorhin gedruncken / für das Gicht im Leib. Vnd das kraut inn der hand erwarmet/ stillt das blůten.

Blůtkraut wasser.

Im ende des Meyens / oder anfang des Brachmonats distilliers mit aller Substantz. Des wassers jedes mal morgens vnd abends auff vier loht gedruncken/ Ist gůt für allen Blůtfluß des bauchs/ roht od weiß stůlgäng/stillet Wunden blůten.

Also gedruncken/ fünff oder sechs wochen/Ist gůt für den stein / vnd gůt zů allen Wunden/ morgens vnnd abends damit geweschen.



Wullkraut. Königskertz.

WVLLkraut ist von kalter vnd druckner Natur/ gekocht mit andern kreutern bey fleisch/ oder besonder in gemůß gessen/ nimpt hin alle kranckheit

Prince's Feather

des Hertzens/heyserkeit der Kålen/vnnd fülle vmb die Brust.

Diß kraut zů pulner gebrand/ inn wunden gestrewet/etzet das faule fleisch herauß. Vnd der safft mit Bertram vermengt / den Mund damit gewäschen/ ist gůt wider das Zanwehe. Aber die bletter mit Essig vermischt / heilet verbrandte glyder / darauff gelegt. Auch kraut vnd wurtzel inn wasser gesotten / leget geschwulst/ vnd auff Scorpion stich geleget/heilet sie.

Wullkraut wasser.

Die Bletter vñ Blůmen ab dem stengel gestreifft/ so die Blůmen vollkommenlich zeittig sind. Ist das Edelst wasser für alle geschwulst/außwendig vnd iñwendig/ morgens vnd abends gedruncken auff vier loht/ vnd ein Důchlein darinn genetzt / vnd darüber gelegt/ für das heiß Gegicht/ welchem die Lung inn die Kål steiget / wider das Grimmen im bauch / für den Brandt/ mit důchern offt darüber geschlagen/ für beissende Raud/grün oder dürr /morgens vnnd abends darüber geschlagen / vnnd ob schon die Schön darzů keiñ / auch ein dropffen oder zween inn rinnende Augen gethan/ zwo oder drey wochen/ es hilfft.

Wild Galangal

Wilder Galgan.

Es sind zweyerley Galgan wurtzeln / die eine ist lang/die ander roht vnd schwartz/wechßt gern an feuchten stedten / fürnemlich inn den Wysen. Ist heiß vnnd drucken/ am anderen Grad/ haben beyde eine Natur. Geleget in Baumöl/ drey

öl/ drey



bringt gern dz Kalt wehe vnd die Wassersucht. Darumb müß allweg etwas darunder gemischet sein/so man es brauchen will / das jhm dz Gifft nemme/als Eßig / Endiuien vñ Nachtschatten safft/ also eingenommen auff 2 quintlin mit Zucker/ treibets auß böse feuchtigkeit/die Wassersucht.

Wolf's milk

Wolffs milch wasser.

Die groß Wolffs milch mit kraut/ stengel vnd wurtzel/ im anfang des Glentzẽ gegraben / vnnd gebrandt/ ist nicht güt inn Leib zü nemmen. Aber die Aglester augen beschnitten/ darmit geweschen / vnd darüber gebundẽ/ züm vierdten mal/ heilet sie.

Eye-bright

Augentrost.

Diefes kraut soll anders nicht/dann zü den augen gebraucht werden.

Gestossen/ vnnd den Safft auff die Au-



gen gestrichen/ machet sie klaar vnnd schön.

Augentrost wasser.

Die bletter vnnd blůmen gebrandt/ so es blůmen tregt/ in die augen gethan/ vnd darumb bestrichen/ machet ein hell gesicht.

Das kraut zů puluer gebrandt/ Ein halb quintlin mit disem wasser/ alle abend gedruncken/ bringet das verloren Gesicht wider.

Isen. Eppich.
Ephew. Baumephew.

DIser Eppich wechßt gern an kaltē stetten/flichtet sich an andere Beum oder Mauren auff/ jederman wol bekandt.

Safft von Eppich inn die Naß gelassen/ reiniget das Haupt von bösen flüssen. Eppich mit öl gesotten/ inn die Ohren gethan/ benimpt schmertzen da-



tzen darauß. Die bletter in wein gesotten / heilen alle geschwer vnd schäden wie böß die seyen. Auch siebē oder eilff Beerlein mit wasser eingenommen / vertreibt den stein wunderbarlich.

Aber die Bletter mit Eßig vnnd Rosenöl gestossen / die Stirn damit bestrichen / vertreibt das Hauptwehe / denen so vil an der Soñen gehen.

Ephew wasser.

Die bletter mit dē beeren gebrant/mitten im Aprillen / Ist güt gedruncken morgens vnd abends/für die Gelsucht/ alle mal auff z loht/für den stein inn den lenden der blasen / machet wol harnen/ ist güt für Hauptwehe/offt damit bestrichen/ vnd selbs drucknen lassen.

Gundelreb.

Ground Ivy

Erden Krentzlin. Erden Ephew.

DAS Kraut vnnd nicht die wurtzel würt gebraucht inn der Artzney/ hat zweyerley Subs

Ground Ivy



stantz/ eine ist võ kalter Natur/ die ander von warmer. Die bletter gesotten inn wasser/ vnd gedruncken/ benemmen die Gelbsucht/ Auch die rohte Ruhr.

Ist auch ein gůt Badkraut für den stein in lenden/ vnd fürs Podagram/ vñ zů den Fisteln ist nichts bessers/ denn das Kraut/ gestossen/ vnd dẽ safft darein gelassen. Inn die Ohren gethan/ bringet das hören/ ist auch gůt wider das wehethum der Zän.

Gundelreb wasser.

Kraut vnnd Stengel distillier im anfang des Brachmonats. Des wassers morgens vnd abends/ jedes mal auff zwey loht gedruncken/ ist gůt für den Hertzritten/ für die Gelbsucht/ zů einem bösen Magen/ Lebern/ Lungen/ für vergifft der Pestilentz.

Körbeln. Körbelkraut.

KErbelkraut ist heiß am dritten Grad/ vnd drucken am andern. Daruon gedruncken/ macht wol harnen/ bringt den Frawen jhre

Zeit

chen/mit den Dolden gebrand im ende des Meyens/ ist bewert für das Grün/ morgens vnnd abends/ gedruncken / jedes mal auff vier loht / vertreibt die Würm im Leib/ gůt für Lungensucht vnnd Lebersucht / doch drincke man nicht zů viel auff ein mal: Das Haupt darmit genetzet/ ist gůt fürs haar außfallen.

Farenkraut.

Waldfaren. Eychfaren.



FArenkraut ist zweierley/ die Frewlich vn̄ Männliche. Die Frewlich ist an jhrer natur ein wenig minder/ dañ die Männliche. Die Männlich ist von natur außziehen böse feuchtigkeit/ trücknet vnd treibet auß vnreine flüß/ jnnwendig des Leibs. Sterckt auch darmit des Menschen natur. Die wurtzel gepülvert / vnd gedruncken mit Wein vnnd Honig/ tödet die würm im Bauch. Aber mehr wircket die mit schwartzer Christwurtz genommen / oder mit Scamonea vier Häller schwer.

Polypody

Engelsüß.



Engelsüß ist Warmer/ vnd druckner Natur/ Diß Kraut mit Hüner oder Fischbrüh/ auch inn der brüh võ Kölkraut gesotten/vñ gedruncke/ erweicht dẽ Verharten bauch/mag auch in Fiebern gebraucht werdẽ/ dann sie treibet auß die Magen gallen/ vñ den zähen Phlegmatischen schleim/ist aber für sich allein eingedruncken dem Magen schädlich vnd zů wider. Doch jhr gebürlich gewicht ist/des gestossenen pulvers / võ einem halben loht biß auff ein gantz. Man mag auch Aniß/ Fenchel vnnd dergleichen dazů nemen/so man sie will eingeben.

Engelsüß Wasser.

Diß wasser senfftiget den Bauch / erwermet die Brust vnnd Lung/ löset auff den zähen Schleim/ vnd fürdert den selben zům Außwerffen / reiniget

das ge-

das geblůt / vertreibet Vnmůth vnnd schwermůtigkeit / böse erschröckliche Träum.

Motherwort

Metter.

Mütterkraut. Febreskraut.



METter ist heiß ser natur. Darumb gekocht mit wasser / vnnd das runder gemischt Semelmäl / vñ schmaltz / darauß gemacht ein Sauffen / dieselbige gessen / nimpt dz wehe inn den Därmen / wörmet den magen / treibet auß bösen schleim / reiniget den Frawen jre Kranckheit. Aber inn wein gesotten / vñ offt gedruncken / nimpt dz Kaltwehe / vertreibet den stein / auch das Feber / bringet den Frawen jhre Zeit / vnd tödet die Würm.

Ein Bad mit disem kraut gemacht / erweichet die harte Mütter / vnd löschet die vnnatürliche Hitz.

Melissen.

Balm

IST warmer vnnd druckener natur im andern Grad / mag innerlich vnd eusserlich gebrauchet werden.

Die Weiber mit disem kraut gebäher/treibet vnnd fürdert jhre reinigung. Die brüh dauon gesotten/ vnd im Mund gehalten/ nimpt das Zanwehe/stopffet den bauch/inn der rohten scharpffen blütrühr.



Die bletter mit Wein gesotten/ gedrücken/leuchtert den schweren Athem. Die bletter vbergelegt/ miltteren das Podagram.

An dz kraut gerochen/vnd die brü daruõ gedruncke͂/stillet das Mütterwehe. Die grüne͂ bletter auff dz haupt gelegt drücknen das Hirn võ bösen flüssen. Erfrewet die Trawrigen Melancholischen Menschen.

Erwörmet die kalten / Lamen Glyder / damit geriben. Mit der brüh sich gewaschen / reiniget die Haut.

Melissen wasser.

Diß wasser ist zů allen obernanten presten nutz vñ gůt/ Fürnemlich das Hirn vnnd den Magen zů stercken des abends ein drüncklin gethan / so man will schlaffen gehen.

Erdtbeer kraut.



ERdbeerẽ seind kalt vñ feucht/ am dritẽ grad auch an dem kraut. Ist ein gůt Badkraut für den stein vñ lendenweh/ vndẽ auff gebähet/ Vnnd darnach mit Dialthea ein loht/ honig ein halb loht/ vñ wachß ein quintslin vnder einander vermischt/mit diser salben geschmieret/ treibt auß verharte Materien/ vnd machet wol harnẽ. Die frucht benimpt vnnatürliche hitz / denen die von natur heiß vnd drucken seind/ bringt denselben külung vnd feuchtung.

Erdtbeer wasser.

Erdtbeeren von den hohen Wälden seind die besten / so sie zeitig seind. Diß Wasser Morgens vnd abends gedruncken auff vier loht / ist gůt für

Aussatz/es reiniget das geblůt/mit wein gedruncken/ oder sonst gessen mit Brodt/ vertreibt auch vnreine Raud vom Leib/ gůt zůr Lebern/ für die Gelbsucht/macht weit vmb die Brust/krefftiget das hertz/ reiniget das geblůt/ ist gůt für den stein der Lenden/ Nieren vnnd Blasen/ für das Essen im Mund/ der Kälen/ für den Stinckenden Mund/ den Mund damit gewäschen. Gedruncken/ reiniget die Frawen/ vnnd bringet jhr Kranckheit. Heilet Wunden/ gedruncken vnd damit geweschen/ vertreibet auch das auffzügige Angesicht.

Erdtbeer kraut wasser.

Mitten im Meyen distilliers. Das gedruncke morgens vñ abends auff 4 loht/ist gůt für die Gelbsucht/ machet weyt vmb die Brust/ reiniget die Lung/ ist gůt für Aussetzigkeit/vnd in die bösen augen gethan/ vertreibt die röhte darinn.

Galgan. Galangal

GALgan/die wurtzel ist heiß vnnd drucken am dritten Grad/ist gůt genützt zů allen Kranckheiten/ die von kelte kommen.

Galgan stercket den Magen/vnd macht wol däwen/ nimpt dem Magen den schmertzen von kelte/ den gesotten mit wein/ abends vnnd morgens gedruncken.

Wer vil ohnmechtig ist/ vnd geneigt zům schwindel/ der nütze Galgan mit Wegerich Safft/ er geneußt. Galgan gesotten inn wein/ den gedruncken/ macht ein gůten wolriechenden Athem/ benimpt



nimpt vil feuchtung im Leib / fürdert dē harn / vnd treibt dz gerunnen blůt auß dem Leib / machet wol däwen / ist gůt fürs Darmgicht. Vnnd mit dem safft Borraginis genützet / benimpt vil ohnmechtigkeit dem hertzen.

Cowslip

Schlüsselblůmen.

Weiß Bethonien. S. Peters Schlüssel. Himmel Schlüssel.

IST heiß vñ druckener natur / vnd man brauchets zů keiner artzney mehr / dañ zům Gegicht am leib / wo dz sein mag / gestossen / vñ also auff den Siechthumb gelegt. Gesotten inn wein / vnd den gedruncken / ist auch gůt für das Gegicht.

Schlüsselblůmen wasser.

Mit aller Substantz gebrant im anfang des Glentzen / ist gůt gedruncken zům tag zwey mal / jedes mal auff zwey loht / für den erkalten Magen / wermet den / vnnd kület die Leber / ist gůt den Frawen die mit Kindern gehen / es reiniget den Frawen jhre



kranckheit/vertreibt dz Haupt geschwer/ gůt für dē harnstein/ vnd für das grün in lendē/ mit eim důch vmb das Haupt gebunden/ nimpt alle wehethumb von kelte. Also vbergelegt morgens vñ abends heilet aller gifftiger Thier biß/ vertreibt masen im angesicht/ offt damit gewäschen.

Storcken schnabel.

Cranesbill

Gottes Gnad. Kranchs halß. Rüprechts kraut.

Es ist gemischter natur/ zů kelte vnnd feuchte/ Für den stein brauch diß kraut vnnd Steinbrech/ jedes gleich vil/ sieds inn wasser/ seyhe es durch ein důch/ darnach mach ein schweißbad. Haberstroh sied inn wasser/ darmit begeusse die glůenden stein/ vnd so du schwitzest/ so drincke von Storckenschnabel/ drey mal nach einander/ der stein bricht.

Storckenschnabel wasser.

Mit aller Substantz gebrandt im ende des Meyens/ oder im anfang des Brachmonats/ ist gůt zům Essen. Der Frawen gemächt zům tag zwey mal

darmit



darmit geweschen/ vnd genetzte Tůchlin darüber gelegt/ vnd vertreibt auch die Feygwartzen also gebraucht/ für das Gesüchte im Rücken vnnd Beinen/ oder anderswa/auch zerschwollne Brüst/zerknitschte Glyder vnd das gerunnen blůt.



Harnkraut.

Scheißkraut.

Harnkraut ist/ am dritten Grade heiß vnd trucken. Das kraut/ wurtzel vnd Blůmen gesotten/ gedruncken Morgens vnd abends/ nimpt allen wehethumb der Blasen vnd lenden/ treibet auß den stein.

Die Wurtzel gestossen/ vnnd gemischet mit Baumöl/

gelegt zwischen den Nabel vnnd Gemächt / benimpt die Kranckheit so der harn gehet vber des Menschen willen.

Liebstöckel. *Lovage*

IN dem Liebstöckel samen ist die kleinst krafft/ daruon gedruncke des morgens nüchtern/ purgiert den Menschen oben vnd vnden.



Die dz Gegicht haben in füssen / ist der Samen gůt genützet in einem Clystier. Vnd vber Liebstöckel same in wein gedruncken/ bringet den Frawen jhr Zeit / benimpt verstopffung d Lebern/vnd Miltzs/thůt die geschwer auff/darauff gelegt/treibt auß Todte geburt. Er soll gemiltert werden mit Fenchel vñ änis samen/jedes gleich viel/ so würcket er on schaden. Aber außwendig mag man den samen brauchen ohn ein zůsatz. Stillt bauchwehe/ darmwehe/leget die geschwulst des Magens/heilet Schlangë biß/

treibt

treibt den Harn. Ein bad gemacht von Liebstöckel/ Roßmarin/ Mutterkraut/ Chamillen/ Steinklee/ Mottenkraut/ Griechisch hew/ inn wein gesotten/ ist gůt für die Läme vnnd Gesicht.

Liebstöckel wasser.

Hacks mitten im Meyen/ Bletter vnnd stengel/ brenne sie. Gedruncken morgens vnnd abends auff drey loht/ ist gůt für das stechen inn der seitten/ vmb die Brust/ für den stein/ das grüß inn Lenden/ vnd Blasen/ vertreibt heyserkeyt/ geschwer in der kälen/ gegurgelt/ vbers geschwollen haupt mit dűchern geleget/ hitzige Bein mit dűchern genetzt/ heilet auch den Krebs am mund/ offt damit geweschen/ vnnd jedes mal puluer von Sawrauch wurtzel/ Erbsal vnd Versich darein geworffen vnnd dűcher darinn genetzet/ das vber sehrigkeit an heimlichen endē der Frawen gelegt/ heilet es.

Jt. in heilet vnd dilget auß alle masen/ blaw vnnd Roht/ so von Grind oder Geschweren entstanden seind.

Groß Klett. Burdock

Scharpff Klett. Grindtwurtzel. Menwelwurtzel.

WIEwol der Kletten vilerley/ seind sie doch gar nahe einer natur/ heiß vnnd drucken am dritten Grad/ die eine hat scharpffe bletter/ die ist die beste.



Dise wurtzel inn wein gesotten/ vnd gedruncken/ ist gůt fürs Keychen/ dienet wol für dē stein/ vñ ein bad auß klettenkraut gemacht/ dienet für dz grün/ vnd dē lendenstein/ auch über die Geschwulst gelegt/ hat krafft dz zů legē/ vñ zů vertreiben/ vnd mit schmaltz gesotten/ auff harte geschwere gelegt / es zeucht dē eyter herauß vñ heilts bald.

Scharpff Kletten wasser.

Wurtzel vnnd kraut im Brachmonat gebrenndt/ das Kraut allein im Meyen. Die wurtzel zwischen den zweyen vnser Frawen tagen/ ist gůt gedruncken für den Grind/ vnnd von aussen den leib damit geweschen. Auch Zitterschen mit Sal commune / oder gemein Saltz/ vnd ein wenig Eßig vnder dem wasser/ bestrichen/ heilet sie. Lesser Burdock

Klein Klett.

Klein Klett hat alle Eygenschafft der grossen / sonderlich der Same. Dise wurtzel gesotten inn Wein gedruncken / benimpt den stein/



Stein / der lang inn Lenden vnd blasen gelegen ist. Vnnd zů Puluer gestossen / darun- der Rhabarbara gemischet / be- nimmet alle vn- gesundheit im lei- be / daruon Auss- satz entstehn möch te / die genätzet mit Wein / das hilfft.

Meyblůmlein.

MEY blůmlein / seind kalt vnnd feucht am an- deren Grad / die Blůmen seind krefftiger dañ das Kraut / vnnd die Wurtzel besser dann die blůmen.

Diese Blůmen beyß inn Wein / vier wochen / seys he den herab / Distillier jhn durch ein Alembic / fünff- mal / ist besser dann Goldt. Wer den mit sechß Pfef- ferkörner / vnd ein wenig Lauander wasser genützet / darff sich den Monat für dem Schlag nicht besorgen. Alle morgen ein löffel voll gedruncken / ist gůt für das darmgesücht / für geschwer hinden am Hirn / machet

auch

auch gar gůte vernunfft/an die stirn/ vnd hinden an das Haupt gestrichen.

Meyblůmen wasser.



Die blůmlin allein gebrennt mitten im Meyen/vnd gedruncken auff sechs loht/ ist gůt dem/ der gifft gessen oder ein dobē der Hund gebissen/ treibt die geburt/stercket das Hirn/ Hertz vnd Sinn/nimpt dē Fallenden siechtag. Gedrunckē auff viertzig tag/gůt für ohnmacht/ vnd wem die Sprach gelegen ist/ bringt den Frawen jhr verlohrne milch/ vertreibt die Harnwind / fürs stechen vmbs Hertz/ für entzündte Leber / hilfft den Frawen / die jhr Kranckheit hart haben. Kůlet die Schöne / darůber gelegt / machet klare Augen / darein gedropfft. Vnd welchem das Haupt oder glyder zittern / der wäsche sich vorhin sauber/ vnnd drückne sich / darnach streich das wasser an / vnd laß drucken werden/ es hilfft/ morgens vnd abends gethan.

Hůfflattich.

Brandtlattich. Roßhůb. Coltsfoot



Dises krauts safft gestrichen auff ein grindige haut/ heylet die zůhand/ vnd mit Erdrauch vermischet/ heilet Sonnenflecke/ auch grinde. Aber die bletter seind gůt zů fliessenden schåden im haupt vnd augen darauff gelegt. Auch vber brant vō fewr/ wasser oder pulver/ oder sonst hitzige Apostemen/ schåden/ Krebs/ Pestilentz/ vnnd geschwulst gelegt/ sie heilen das alles.

Brandtlattich wasser.

Im Meyen oder Brachmonats anfang gebrennt/ ist gůt für den brandt/ mit Düchern vbergelegt/ auch vber Feygwartzen/ gedruncken machet schwitzen/ benimpt sehrigkeit hin/ innwendig des leibs/ von Hitz wegen/ Ist auch gůt für die Pestilentz/ so der mensch vorhin ein Ader gelassen hat.

Wilder Klee. Stein Klee.
Gelber Klee. Langer Klee.

Melilot or Yellow Clover



DIses kraut ist einer Kőnigs kronen gleich / den samen braucht mã inn der artzney mit den schalẽ/ in wein gesotten vñ gedruncken/treibt auß den Dårmen die winde/ gůt dẽ verstoffsten Nieren/vñ Blasen. Diser same ist der aller best zů dẽ Fisteln / Feygblatern/ vñ zů Krebs. Darüber gedruncken/vnd damit bestrichen/ stercket das hirn/die gedåchtnuß / vnnd die glyder.

Abgesotten mit wein vñ gedruncken / weichet vnd dåwet wol/ legt den schmertzen des bauchs/ heilet die wunden/sonderlich gůt für den stein / inn welcher gestalt man es brauchet/reiniget die Nieren vñ Blasen.

Wild Klee wasser.

Blůmen vnd bletter mit einander abgestreifft / vñ im ende des Brachmonats gebrennt/ Ist gůt gedruncken den menschen die irrige sinn haben / auch Důchlin darin genetzt/vmb das haupt gebunden / bringet vnd behelt die Sinne.

Lafander Blůmen.



LAfand ist heisser vnd druckener natur/ offt daran gerochen/ stercker das Gesicht.

Inn wasser gesotten / vnd ein Hembd darinn genetzet/also gedrůcknet / wehret den Leusen/ so lang der geruch darinn schmeckt.

Die Blůmen gebeißt inn wein/vnd den Distillieret im mund gehalten / behůtet für dē schlag.

Lafander wasser.

Kraut vnd blůmen vnder einander gehackt/ breñ es im Brachmonat/ ist gůt für den Schwindel/ das Haupt damit bestrichen.

Auch zwei loht gedruncken/ist gůt für dē Krampff/ Kaltseych/für schlaffend glyder/für zittern der hånd. So einer von dem Schlag droffen auff der Zungen/ nicht reden köndte/ der drincke des wassers drey loht/ bringet die sprache wider. Gůt für Zanwehe im mund gehalten/fürs Essen im mund darmit geweschen. Ist auch nichts gewissers für die låme der glyder/die damit geweschen.

Garb.

Garb.

yarrow

Schaffgarben. Tausentblatt.



GArben seind zweierlei/die Männliche/ wechßt hoch mit weissen Häuptern/ die Frewlich bleibt klein/ genañt Schaaffgarb/ nimmet groß Zanwehe von Hitz/ mit Buttern gebeyßt/ vnnd auff die backen gelegt. Wer mit noht harnet/ der drincke Garb mit Eßig/ darüber gedruncken/ ist gůt für den stein/ heilet auch bald alte Wunden/faule schäden/ mit andern wundkreutern verpflastert.

Garben wasser.

Das kraut vñ stengel mit einander gehackt im ende des Meyens. Morgens nüchtern gedruncken/ vier loht/ vnd damit das Hertz/ vnd das Grüblin/ da des Magens mund stehet/ gesalbet/ erwermet den erkalten Magen. Auch gedruncken / benimpt die Spůlwürm im bauch / vnd wer sein farb verloren hette/ võ vbrigem blůten/ heylet auch Wunden / abends vnnd morgens damit geweschen.

siede Andorn mit wein/vñ thů Honig darzů/laß kalt werden/drincks/es hilfft wol. Für das keichen/hůstē/ vnd alte brust geschwer. Vnd wañ ein Fraw von jrer geburt her nit wol gereinigt were/ treibet die zeit vnd nachgeburt. Andorn ist ein sonderliche artzney für die Würm inn den ohren/für wassersucht/harnwind/ für das grimmen im leib. Thůt auff die verstopffte Lebern/vnd Miltz. Ein wein gemacht von Andorn im Herbst/gedruncken täglich/ reiniget jnnerliche glyder/ vnd behelt die offen.

Andorn wasser.

Die wurtzel/ kraut vnd stengel vnder einander gehackt/vnd distilliert im ende des Meyens. Deß morgens vnd abends gedruncken auff drey loht/ist für dē Hůsten/Engbrüstigkeit/blůtspeyen/wassersucht/stercket den Magen/Brust/Lung/Leber/Miltz/Nieren vnnd Blasen.

Zů zeiten zwey loht/ von schwangern Frawen gedruncken/krefftigt vnd stercket die Kinder/gibt gůte vernunfft/ das Haupt damit bestrichen.

Das wasser von Andorn gesotten/ heilet alle böse Grind/Schůppen / Flechten vnnd Zittermäler.

Item die laug darin schwartzer Andorn gesotten/ ist nützlich den grindigen außgebrochenen Köpffen/ darmit geweschen.

Das pulner von Andorn kreütern/ heilet die Feygwartzen.

Alraun. *Mandrake*

DIse wurtzel ist kalt vñ drucken/am drittē grad/ dauon gessen oder gedruncken / machet also



hart schlaffen/dz mit glyder võ leib schnei den nit empfindet.

Alraun rindẽ dreyer Heller Gewichte schwer/für der Frawen Gemächt gehalten/bringt jr Zeit/vñ treibt auß die Todte geburt. Auch die wurtzel inn wein gesotten/auffs Gegicht gelegt/stillet der glyder wehethumb.

Alraun wasser.

Kraut vnnd wurtzel gestossen / brenn im ende des Meyens. Zwen oder drey tag morgens vnd abends die stirn vnd schläff damit bestrichen / ist gůt für das Hauptwehe/das von hitz kompt / macht den menschen schlaffen / leschet auch alle hitz / dücher darinn genetzt / vnnd vber geschlagen am Tag drey mal. Vertreibt also alle wehetagen vnd Apostemen.

Persicaria

Bingelkraut.

Scheißkraut. Mercuriuskraut.

Scheißmilt.

IST heiß vñ druckẽ/am ersten grad/ gessen/weicher den bauch/nim̃et wässerige feuchtung/vnd diß krauts safft genützt mit einer Cappaunen

brüh/



brůh/ist gůt dem zerschwollenen magen/ macht lüfftig vñ die brust/ nimpts Reischen/vnd auff ein zerschwollenē bauch geschmiert/bringt stůlgäng. Ja wiltu auch machen ein gůt Laxatiuum/ so nimme ein handtvoll dises krauts/siede es in Cappaunen oder Hüner brůh/vnd drincks/es bringet sanffte stůlgäng.

Bingelkraut wasser.

Mit aller substantz gebrañt im anfang des Brachmonats. Gedruncken morgens auff ein lohr/ treibet auß vberige hitz/grobe feuchtigkeit/als Flegma/vnd grobe schwartze Cholera. Mit wein vermischt/vñ mit důchern auff alte/offene schäden gelegt/heilet die.

Auch mit důchern vber gelegt/ heilet den brandt.

Abbiß.

Teuffels biß. Apostemen kraut.

Das kraut soll man nit in dē leib brauchen/ dañ es ist heiß vñ drucken/am ersten grad/mā braucherts aber grün für alle gebresten / außwendigs Leibs. Dise wurtzel grün gestossen/vnd auff ein entzünder glyd gelegt/ leschet es.



Gesamlet im herbst/ währet zwey jar/ vñ ist gůt für die Pestilentz/ vñ allerley vergifft/ ist gůt für stechen vmb das hertz/ für brust geschwer/ vnd alles gerunnen blůt/ so sich võ stossen/ fallen/ schlagen/ versamlet hette.

Abbiß wasser.

Das gebrent wasser von Abbiß kreutern / vnd safft diser kreuter/ mit Vitriol vermischet / dörret vnd heilet alle Zittermäler / vnd allen bösen fliessendẽ grind am leib/ damit gesalbet.

Hůnerdarm. Hůnerbiß. Meyer. Vogelkraut. Hůnerserb. Gauchheil.

Brooklime

DIß kraut ist kalt vnd feucht am dritten Grad. Auff ein entzůndt glyd gelegt gibt rhů vnd leschung der Hitz. Inn wein gesotten/ vnd auff die Brust gelegt/ benimpt dz keichen. Leschet hitz/ zeucht auß dorn/ negel/ vnd wz ins fleisch gestochẽ ist/ heilet die Frässenden schäden vnnd Naterbiß. Auß Wein gedruncken / ist gůt der bresthafftigen Lebern/ vnd Lungen/ heilet wunden in wein gesotten/ vnd da mit geweschen.

Hůner=

Hünerdarm wasser.



Das Männlin gehört den Mannen/ das Weiblin den Frawen zů/gedruncken. Stengel/kraut vnd blůmen im ende des Meyens/ od so es blůmen tregt/ gebrandt/ Ist gůt für die Pestilentz/ auff sechß loht gedruncken/ vnnd geschwitzt. Für hitz d lebern/mit Henffenswerck darauff gelegt/ für Hitzige geschwulst/mit důcheren vber gelegt.

Eim Kind zů drincken geben zwey loht/behůt das eines kein Gegicht ankompt/ so es aber gehapt/ drincke es des Wassers/es vergehet/ vnnd kompt es nicht wider an.

Weggraß. Wegdritt.

Knotgrass

WEggraß oder Wegdritt ist kalter vnd drückner Complexion. Der safft von Wegdritt stellet alles eusserlich Blůten/ deßgleichen mit wein gedruncken/ die innerliche blůtflüß/ sonderlich die rohte Rühr vnd Blůtspeyen.

Das kraut klein zerstossen vñ auff den Magen gelegt/ benimpt die Hitz desselbigen/ sollicher massen



gebraucht lő
schet es den
brand vñ ent
zündung der
eusser vñ jñer
lichen glider.

Der Safft
stillet auch dē
schmertzen d̄
Blasen das
Dröpfflichte
harnen/ vnd
treibet den
harn.

Mit wein
eingedrunckē
wid stehet dē
gifft der giff-
tigen Thier/
so die jemādt
gestochen oder gebissen. Wegdrit in wein gesotten/ vñ
ein wenig Honig dazů gethan/ ist ein bewerte artznei/
für sehrigkeit vnnd verletzung der heimlichen glyder/
an Mann vnd Weib.

Wasser von Wegdritt.

Weggraß wasser ein Bächerlin voll warm einge-
druncken/ stopffet dē bauch/ in der rotē vñ weissen růr.

Solcher maß eingenomen von den jenigen/ so mit
dem dritt oder viertägigen feber behafft/ vor dem vñ
ehe sie das wehe anstosset/ ist nutz vnd gůt dafür.

Es wehret auch dem dröpfflichen harnen/ vnd tö-
det die würm/ ist ein artzney für die jungen kinder.

Es ist auch nutz vnd gůt mit Häuffen werck vber-
geschlagen/

geschlagen / alle eüsserliche vnnd innerliche Hitz zů dempffen.

Es heilet auch alle Wunden von grund herauß.

Die hitzigen scharpffen hunds blattern werdē auch mit disem wasser gerödet / vnnd die hitz derselben gedemmet / důchlin darinn genetzet / vnnd vbergeschlagen / auch offtermals wider erfrischet.

Pors. Bilberry

Heydelbeer.



Bletter / safft / blůmen / vnd frucht / ist gleicher Natur / haben subtile werme / auch Kelte / drůcknen fast / der safft ist gůt der bösen Lungē / gibt lufft der bösen Brust / machet harnen / vñ nimmet der Blasen wehe. Vnder allen Syrupen / ist keiner so gůt für der Lungen schmertzen / als der von Myrtho gemachet / von disen Blettern gedruncken / heilet der gifftigen Thier biß / inn wein gesotten / auff Wunden als ein Pflaster gelegt / heilet sie.

Bennet

Benedicten wurtz.



Diese wurtzel ist heiß vnnd drucken/ am dritten grad/ vñ dienet wol Flegmaticis/ den wassersüchtigen/ vnd Gelbsüchtigen/ gesotten mit wein/ vñ des morgens nüchtern gedruncken. Vnnd welche Fraw groß leibweh hette/ als wolte sie ein kind geberen/ die drincke võ diser wurtzel drey morgẽ. Wer Gifft in jhm hette/ der schneide die wurtzel fast klein/ vnd schlucke sie ein. Vnnd so weit die wurtzel inn eim Garten wechset/ da mag kein gifftigs Thier hinkommen.

Benedicten wasser.

Wurtzel vnnd kraut brenn im ende des Mertzens. Das wasser gedruncken/ ist gůt zů der Lebern/ vnnd Kranckheit/ die von grossem schleim kompt.

Das wasser heilet die Fisteln/ morgens vñ abends gedruncken auff drey loht/ darmit geweschen/ vnnd Tüchlein darüber gelegt/ vertreibet auch also gebraucher Müttermal/ Anmal/ vnnd heilet auch Wunden.

Gensz

Genßzung.

~~[illegible]~~ Sow Thistle

Genßdistel. Leberdistel.

Antiuien. Endiuien.

Milk Thistle



IST von Natur kalt vnnd druckē am andern Grad. Bletter vnd samen braucht man in der artzney/ die wurtzel dienet nicht darzů/ auch nit die dürren bletter. Für die gelb sucht nimb ein Syrup mit Endiuien/ vñ mit Hirtzzungen wasser vermischet/ gůt fürs drittägig Feber. Vnd zů den heissen geschweren/ stoß diß kraut/ legs darauff/ es hilfft wol/ benimpt die hitz der Lebern. Auch vbers hertz grůblin gelegt/ sterckt die so in ohnmacht fallē deß magens halbē/ gůt zů hitzigen Podagram/ vnd hitzigen augen/ es leschet das wilde Fewr/ hitzige geschwer/ mit Eßig vnd Bleyweiß zům pflaster gestossen/ heilet auch Bremen vnnd Scorpionen Stich.

Endiuien wasser.

Bletter von den stengeln gestreiffet/ brenns im ende des Meyens/ ist gůt gedruncken auff zwey loht/

morgens

morgens vnd abends den Engbrüstigen/ stercket die Frawen/ so mit Kindern gehen. Auch vier oder fünff loht also gedruncken/ ist gůt für die Pestilentz/ Gelbsucht/ leschet grosse hitz von der Lebern/ vnd stechen inn der seiten.

Raden.

Cockle

Schwartz Coriander.

or Corn-rose



RAden wechßt gern vnder d' Frucht. Inn wein gesotten vnd gedruncken/ ist gůt denẽ/ so mit noht harnen/ nimpt Lendensucht. Aber mit Eßig gesottẽ den im mund gehalten/ benimpt das Zanwehe. Raden mehl mit Essig vermischet/ in die ohren gethan/ tödet die würm darinn. Auch stoß Schwertel wurtzel zů puluer/ mische darunder Radenmehl/ nütz mit Eßig/ ist gůt den Aussetzigen mit ersten. Ein quintlin Raden zů mehl gestossen/ darunder gemischet Eppich samen/ vertreibts kalt/ so lange zeit gewährt hat/ sonderlich das quartan/ ja mässiglich genützt/ seind gůt denen/ die den stein haben.

Raden wasser.

Im ende des Meyens gebrandt mit aller substantz/ ist gůt glyder damit geriebē morgens vñ abends/für den Nagel in den augen/so man es darein thůt am abend ein stund vor nacht/3 oder 4 wochen lang. Vnd ist bewärt zů der Fisteln/morgens vnd abends geweschen/dücher darinn genetzt/vnd darüber gelegt.

Water-lily Seeblůmen. ~~[illegible]~~

Kellerwurtz. Harwurtz.

Herculis wurtzel.



Es seind zweyerley Seeblůmen / die eine hat weisse blůmen/die seind die besten. Die andern haben blůmē gleich dē Saffrā / nit als gůt. Im Herbstmonat samlet man die blůmen / wehren zwey jar/vñ das kraut nützet mā nit. Die blůmen siede in wasser/ seyhe sie durch ein důch / mische darunder Zucker/als vil du wilt / Weichen den Bauch/ ist gůt fürs Feber im Sommer/leschet die Hitz auch an der Lebern/sterckt dz Hertz. Seeblůmen

yber

vber geschwulst gelegt/vertreibt die/sie stillen auch dz bläten/machen zů stůl gehen/machet schlaffen/legen alle vnnatürliche hitz des haupts/vnd des magens.

Vnd die schabet von der wurtzel eim siechen zů essen gebē neun tag/verstellet die rohte Rhůr/oder der wurtzel safft mit rohtem wein gedruncken.

Seeblůmen wasser.

Ohn das kraut brenn die weissen in Balneo Marie. Des wassers gedruncken 13 Tag morgens vnd abends/jhe auff 2 loht/ist gůt für die gilb/für den heissen vnd dürren hůsten/brustgeschwer/die stechen inn der seiten haben. Gedruncken mit Zucker/Ist für Geschwer inn den därmen/weicher den bauch/von Hitz/vnd ist gůt für den alten flüssigen bauch/für hitz der Pestilentz/Hauptwehe/löschet dē durst/ist gůt für Apostemen deß Miltzs von hitz. In summa/leschtalle hitz an des menschen leib. Gedruncken/vnnd mit düchern darüber gelegt/leschet hertz vnd Leber.

Tosten. Organy

Rohte Tosten. Wolgemůt.

ES ist zweyerley Tosten/seind doch die Wilden als gůt/wie die zamen.

Die blůmen vnnd bletter seind gůt/soll man nützen/den Stengel hinwerffen/vnd inn der wurtzel ist kein krafft.

Tosten gesotten mit Wein vnnd gedruncken/ist gůt dem Magen vnd Därmen/auff den Bauch geschlagen/machet wol Harnen/also gesotten vnnd Baumöl darunder gemischet/mit eim Důch geleget

für



für die scham d Fra-
wen / nimpt hertig-
keit der Můtter/ rei-
niget sie/ vnd bringt
jhr Zeit.

Tosten wasser.

Das kraut vñ blů-
men gehackt/vnd im
ende des Brachmo-
nats gebrandt/ Ist
gůt morgens vnd a-
bends gedruncken 3
loht/ für das Key-
chen/enge der brust/
hilfft dem gantzen
leib. Vnd deß Tags
2 oder 3 mal gegur-
gelt im Halß/vertreibt das blůt im Halß/geschwolle-
nen Gummen vnd Rachen/ vertreibet auch das Zan
schweren.

Burgel. ~~Morrrrrrrr~~

Burtzel. Sawbon. Purslain

BVrtzel ist von natur kalt am dritten grade/vñ
feucht am anderen/ frisch vnd grün ist sie am
aller besten gessen/hilfft dem hitzigen vnd ge-
schwollenen magen. Brüh von dem kraut/im mund
gehalten/ senfftiget schmertzen der Zän. Ist gůt für
das wilde Fewer/gestossen/vnd darauff gelegt.

Gekewet/ist gůt wider den Blůtgang der nasen/
vermenget mit Gerstenmehl zů einem Pflaster/ vber-
gelegt



gelegt nimpt haupt-wehe/löschet der Augen hitz/ stopffet die bauchfluß / die rohte Rhür / sterckt die Nieren vnd blasen. Aber den safft gedruncken/ist gůt den hitzigen Febern/tödtet die Würm im bauch/benimpt das blůtspeyen.

Burgel wasser.

Kraut/stengel/vñ bletter/ gebrandt im anfang des Meyēs. Gedrunckē morgens vñ abends 3 oder 4 Tag/alle mal 3 loht/ist für Blůtspeyen / stopffet stůlgäng wie die sein/vertreibet heissen vnd drucknen hůsten/für hitz der Leber/löschet den durst/für die Pestilentz/fürs Keychen/auff 2 loht gedruncken/ morgens vnnd abends von jungen Kindern/ ist gůt für Hitz vnnd Würm.

Bibenell. Pimpernell

BIbenell ist heiß vñ drucken am andern Grad. Mit Wein gesotten/ vnnd gedruncken/nimpt vom Hertzen das vergifftig Pestilentzisch geblůt/ Lendensucht / ist für den bösen Hůsten/ raumet vmb die Brust/ bricht den stein inn Nieren/ vnn Blasen / ist gůt wider den kalten Seych /für

das



das Grimmen / wid verstopffung Miltz/ vnd Lebern.

Bibenellen wasser.

Kraut vnnd wurtzel mit aller Substantz gebrandt im ende des Meyens/ gedruncken morgēs vnd abends alle mal auff vier loht/ für den stein/ Grün inn Lenden/ Blasen/ reinigt die Nieren im rucken / vñ Lenden/ gůt den Frawen/ dē jhr Mutter erkaltet/ bringet jre Zeit/ gedruncken mit wenig gepülnert Bibergeyl/ vertreibt die Gegicht in den glydern.

Nüchtern gedruncken auff vier loht/ behůt den mēschen denselben tag für vnnatürlicher Kranckheit/ benimpt alle beschwerunge von dem Hertzen/ macht harnen/ ist gůt für vergifft. Darmit gewäschen/ machet ein schöne lautere haut.

Wintergreen

Wintergrün. Holtzmangolt. Waldt mangolt.

IST warm vnd drucken am dritten Grad. Ein Wund kraut darauß man Salben macht/ vnd außwendig des Leibs gebrauchet. Ein dranck mit Wein von dem Kraut gemacht / heilet Inn-



wendig vnnd außwendig/ alle Wunden/wilt du es krefftiger machen/so nimme darzů Sanickel/ Sinnaw/ Ingrůn/ vnd Beyfůß.

Wintergrůn wasser.

Mitten im Meyen gebrandt mit kraut/ stengel / vñ wurtzel/ ist gůt gedrunckẽ zů allen frischen Wunden/ jedes mal zwey loht/ morgens/ mittags vnd abends die wunden damit gewäschen/ vnd mit důchern darůber gelegt/ heylet auch also gebrauchet alle böse Schäden.

Harstrang. Sowfennel
Eberwurtz.

DIses krauts wurtzel ist gleich als ein geflecht Haar/hat safft an jhr/der wirt gleich als schwebel hart/ stercker in seiner krafft dann die wurtzel/ist heiß vnd drucken/diser safft gemischet mit Rosenöl/das Haupt damit bestrichen/benimpt geschwer darinn/aber mit Eßig vnd Rosenwasser die Schläff gesalbet / heylet die Tobende sucht / vnnd Fallend sucht.

Mit



Mit der wurtzel einen Rauch gemachet/ vnden auff gebähet / machet die Frawen fruchtbar. Aber das kraut gesotten mit wein oder wasser/ ist gůt wider verstopffung der Lebern vnd Miltz/ vñ wider den Kalten Seych. Wild Tansy

Genserich.

Grensing.

DIß kraut/ ist warm vnnd feuchter Natur. Mit Wermůt kraut genützet / tödtet die würm/ vertreibt das Grimmen. Inn wein gesotten/ vnd also warm auff den Nabel gelegt / es macht zů stůlgehen. Die glyder damit gerieben/ stercket sie wol. Der Safft dienet auch fast wol den außwendigen wunden darůber gestrichen.

Genserich wasser.

Zwischen den zweyen vnser Frawen tagen also gebrandt/ vñ gedruncken sechß oder acht tag / morgens vñ abends jedes mal 3 loht/ verstellet dz weiß dē Frawen. In die augen gethan/ für die flüß vnd schüß der augen/ dunckelheit/ für die fell der augen/ flecken vnd blatern in den augen/ Heilet auch wunden/ darmit geweschen/ vnnd mit düchern vbergelegt/ es heylet den Wolff

Wasser von Genserich Blůmen.



Dise blůmen brenn in balneo Marie/ so sie wol zeittig seind. Es ist gůt für den Schwindel/ getruncken vnnd damit bestrichen/ benimpt dē Schnuppen/vnd die flůß der trieffenden vnnd rinnenden augen/stercket den menschen in allen seinen glyderen/ nůchtern getruncken etliche tag/ alle mal auff 3 loht.

Pellitory

Bertram.

BErtram wachset mit den blettern vnd stammen/ wie Fenchel/ die wurtzel ist fingers dick/ heiß vñ trucken/am dritten Grad. Im mund gehalten / zeucht böse feuchtung an sich / benimpt schmertzen der Zän.

Bertram gesotten inn Wein vnnd Baumöl / die lamen glyder damit bestrichen/hilfft wol/dienet auch denen die das Gegicht inn den füssen haben / darauff gelegt als ein Pflaster.

Ein



Ein Sälblin mit Bertram vnd Chamillen öly gemacht/ den ruckmeyssel darmit gesalbet/ warm zů gedeckt/ wehret dem schaudern im Feber/ wehret der Fallenden sucht/sonderlich inn jungen Kindern.

Bertram zerstossen vnnd inn gebrantem wein gebeitzet/ vnd auff die Lame Zung gestrichen/ bringet die verlegene sprach wider.

Inn summa was kalte Bresten/ mögen mit diser wurtzel wider/ erwörmbt werden.

Fleabane

Flöhkraut.

Pfersing kraut. Wasserpfeffer.
Pfawen spiegel. Pfawenkraut.



Flöh Kraut Safft inn die ohren gethan tödet die würm das rinn.

Kraut vnd Blůmen dienen wol für die Fistelen vñ Feigwartzen/darauff gelegt/es heilet.

Daisy

Maßlieben.

Zeitlößlin.

Dieses Kraut vnd wurtzel/seind kalt vñ feucht/biß auff den anderen Grad.

Samle es im Herbstmonat mit blůmen vnd wurtzel/dörr es an der Lufft/nicht an der Sonnen.

Vber die wurtzel gedruncken/nimpt Blatern auff der Zungen im mund.

Inn gůtem wein gesotten/vnd gedruncken/ist gůt für den Krampff/kraut vnd wurtzel inn regenwasser gesotten/vñ darmit geweschen/vertreibt flecken am Leib/dienet den Lamen glydern/zerschwollenem gemächt des Manns/darmit gebähet/ vnnd die wurtzel



tzel zerquetschet / vs ber die geschwulst gelegt hilfft gewiß.

Zeitlosen kraut wasser.

Wurtzel vñ kraut gebrendt mitten im Meyen ist gůt ge= druncken/morgens/ mittags vñ abends/ alle mal auff 4 loht/ bringet lust zů essen. Heilet zerbrochene Ripp oder bein / vñ wunden. Aber auff sechß loht gedrun= cken/ weichet den bauch/heilet versehrte därm/ die la= men glyder damit geriben/stercket die.

Hedge-mustard

Hederich.

Wilder Senff.

HEderich ist warm vñ drucken am dritten grad/ welcher von Kelte wegen an seinem Leib auß schlecht / vnnd grindig wirt / der siede das Kraut inn Wein / drincks morgens vnnd a= bends/ er wirt gesundt. Aber die wurtzel zů kleinem puluer gestossen / morgens vnnd abends eingenom= men/ist gůt für das Feber. Auch kraut vnd wurtzel zůsamen gestossen/ darunder gemischet Wegerich vñ



klein Wegdritt/ jedes ein handtvoll gesotten inn Essig/durch ein důch gestrichen / genützet so man schlaffen will gehn/machet schwitzen/vertreibet böse feuchtung/ vnd die Pestilentz / ehe der Mensch schlaffet/ darnach mag er einnemen Tyriack vnd Eßig.

Wild thyme

Quendel.

Hůner kolb. Hůner klee.
Kienlin. Wilde Poley.
Vnser Frawen Bethstroh.

QVendel ist heiß vnd drucken/ist zweyerley/ das trüber gedruncken/ ist gůt für den kalten hauptfluß/für hůsten vnd kelte des magens/ bringet den Frawen jhr Zeit/machet wol harnen / benimpt den stein inn den lenden vnd blasen / ist gůt wider der Schlangen/ Scorpion/ vnnd ander gifftigen Thier biß vnd stich.

Der Rauch von disem kraut/vertreibt die giffrigen Thier. Inn Rosen eßig geweicht/gestossen/ mit Rosenöl



fenöl vñ an gestrichen / nimt haupt wehe / güt den Tobē den vñ hirn wütigen.
Gedruncke ein güten becher vol / mit Essig vnd Honig gesotten / ist güt für das blütspeyen. Auch mit Enißsame in wein gesotten / vnd gedruncke / erwermet den Magen / leget das bauchwehe / Grimmen / Kaltseich / vnd den Schnuppen.

Quendel wasser.

Mit aller substantz gebrendt im ende des Brachmonats. Gedruncken morgens vñ abends jedes mal auff drey loht / stercket vnd kreffiget das haupt / hirn / magen / bringet lust zü essen / vertreibets brodlen im bauch / weichet den harten magen / bewegt den harn / sterckets gesicht / verzehret die feuchtigkeit im haupt / fürs täglich Feber / doch mit Wermüt gemischet / zür erkalten Leber / Miltz / heilet die verwundten därm / öffnet Naß vnnd ohren / bringts gehör wider / ist güt für geschwinden / legt das vnwillen nider / vertreibet

das Grimmen vnd Reissen im bauch/ treibt auß den Stein/vnd bewegt den Harn.

Nightshade

Nachtschatt.



Nachtschatt/ ist kalt am ersten Grad/vñ druckē am anderen. Diß kraut gestossen/ vnnd auffs heiß Podagram gelegt/ es küler vnd heilet den schmertzen. Die Knöpff so noch Grün/ doch besser schwartz/zerknütscht die Geschwollenen bein darmit geschmieret/ setzet die geschwulst. Die bletter gestossen/stillt hauptwehe/ magens hitze/ heiß Podagram/alle geschwulst von hitze/darüber gelegt. Das kraut gestossen mit Saltz/vnd vber gelegt als ein Pflaster/heilet den beissenden Grind/ vnd Ohren geschwer.

Nachtschatt wurtzel/grind kraut/ vñ Rauten wurtzel an halß gehenckt/heilt die vrschlechten od röhten.

Nachtschatten wasser.

Die bletter abgestreifft so es die grünen beer tregt/ vnd gebrendt gedruncken morgens/ mittags vnnd abends/ alle mal auff drey loht. Ist gůt für heisse geschwulst/

schwulst/hauptweh von hitz/für heiß gesůcht/für die schön/mit důchern darüber gelegt/ wo die ist / gůt für den stein/macht schwitzen mit Wermůt wasser gedrun=cken auff sechß loht. Auff den Bauch gelegt mit dů=chern/ ist gůt. Auch hilffts den zerschwollenen Brü=sten der Frawen.

Apostemen kraut.

Grind kraut.

Scabious



Scabiosa/ ist heiß / vñ gar drucken am andn Grad. Gesottē mit wasser/ vnnd gedruncken/ist gůt für den Rohten fluß / geschwer vmb die brust/flüssige oh=ren/ darein gelassen mit Baumöl/ist gůt für allē bösen grind am leib / sonderlich aber für den aussatz. Scabiosen mit wull kraut gesotten/ dar=auff gesessen / ist gůt für den außgang des Arsch darms / vnd ist auch gůt wider den fluß der Gülden Adern.

Der safft mit Schwebel/ Silberglett vnnd Lorōl/ vermengt inn salben weiß/ die haut damit geschmie=ret/ heilet den Grind.

Scabiosen kraut wasser.

Wurtzel vnd bletter mit einander gehackt/vnd gebrendt im ende des Meyens. Gedruncken morgens/ mittags vñ abends/jedes auff drey loht/ ist gůt fürs stechen inn der seitten/gůt für geschwer im leib / für Pestilentz/gifft/ für den hůsten/ vnd alle vnreinigkeit im leib /enge der brust/ vnd geschwer/ für den Grind/ bšő geblůt/ heilet wunden aussen vnd jnnen / mit tůchern darůber gelegt.

Ist gůt inn die augen gethan/inn des Manns Růthen gesprützet/heilet die lőcher darinn. Für die Feigblatern/Zitterschen/ Flechten/die vmb sich fressen. Ist gůt gedruncken für den Außsatz/ Pestilentzische blattern/Carbunckel.

Hirtzzung.



Hirtzzung ist einer subtilen Natur/ nicht zů hitzig noch zů Kalt/ nit zů drucken noch zů feuchte/ist warm im ersten / vnd drucken im anderen Grad. Die bletter gestossen/ vnnd das runder gemischet Isop / gesotten mit Wein /vnd gedruncken / nimmet die Gelbsucht/Kaltenseych / bricht den Stein

Harts Tongue

Stein in lenden vnd blasen. Dienet wol dem Miltz/ darüber gedruncken. Mit wein gesotten/vertreibt dz grün inn lenden/stercket das hertz/ öffnet die Leber vnd Miltz/ nimpt dz Feber quartan/legt dz Kluxen/ zeucht die Hitz auß allen glydern.

Hirtzzungen wasser.

Die bletter im Meyen gebrandt/gedruncken morgens vñ abends/jedes mal auff 3 loht/für verstopffung des hertzens/reinigt das geblůt/sterckt dz hertz/ öffnet das verstopffet Miltz/ vnd Leber/ gůt für das viertägig Feber/bricht den stein inn lenden vnd blasen/ für geschwulst/für stechen in der seitten/ vertreibet gerunnen blůt von stossen oder fallen/ist für schwere vnd forchtsame erschreckliche Tråum/ vertreibet beyde Gelbsucht/ vnnd die schwartze Gelbsucht/ gůt wider dz Tröpfflichte harnē. Gegurgelt des tags offt/ ist gůt für dz blat/ zäpfflin/ so das zů lang/ oder so der Halß gantz wund wåre.



Steinbrech.

STEinbrech/ darumb genañt/ dz es dē Stein bricht/ heiß vñ drucken am dritten Grad. Dieses krauts wurtzel/ vnd auch der Sam seind sonderlich vor allen an=

White Sassafrage.

andern kreutern gůt/ für dē stein in lenden vñ blasen. Steinbrech in wein gesotten/ vnd gedruncken/ ist gůt fürs Feber/ dröpfflicht harnen/ legt dz kluxen/ bricht den stein in der blasen vnd lenden/ reinigt die Leber/ Nieren/ vñ blasen/ gůt für das grün vnd lendenwehe.

Steinbrech wasser.

Mitten im Meyen mit aller substantz gebrañt/ gedruncken/ jedes mal auff 3 loht/ bricht dē stein/ ist fürs grün inn lenden vnd blasen/ macht harnen / reiniget die Nieren vnd blasen.

Knabenkraut.

Orchis

Stendel kraut. Ragwurtz. Standwurtz.



IST heiß vnd drucke ẽ am andern Grad/ sonderlich gůt den feuchten inn gewerben. Die wurtzel mit Wein gesotten/ gedruncken / macht lust zů Venus/ vnnd die grosse gibt männlichen samen/ die kleine aber Frewlichen samen.

Der safft von disem kraut gedruncken/ ist dz aller beste zů dem Gegicht.

Knaben-

Knaben kraut wasser.

Im ende des Meyens die wurtzel gebrendt Morgens vnd Abends / jedes mal auff drey loht gedruncken / sterckt vnd krefftiget den Magen / bringet hitz / beweget Venerem / vertreibet die Gelbsucht / vnd machet harnen.

Tormentill. Tormentil

Blůtwurtz. Roht Heilwurtz.
Sibenbletter. Sibenfinger kraut.



DIses kraut ist kalt vnd drucken am dritten grad / die wurtzel gleichet der Galgant wurtzel / rot vnd knodecht. Wer das roht hette / der pulverisiere die wurtzel / drincke es mit Wein / hilfft wol wider alle vergifft / wider das drittägig Feber.

Der safft mit Chamillenöl / leget den schmertzen deß Gesichts. Gepülvert vñ mit Sawrampffer wasser gedruncken / ist gůt für die Pestilentz. Alle innerliche glyder werden bekrefftiget von diser wurtzeln / so man darüber drincket.

Tormentill ist auch die aller best blůtstillung / zůr Nasen/ zůn Wunden/ Bauch/ Rohtfluß/ oder auch dē Frawen jhren vberigen fluß zůstillen/ das puluer getruncken mit wein/ vnd darůber gebunden.

Tormentillen wasser.

Tormentill mit allen seinen wurtzeln gehackt vnd gebrendt zwischen den zweyen vnser Frawen tagen. Diß wassers nüchtern gedruncken auff drey loht/ ist gůt wider vergiffte/ Pestilentzische lufft / für allerley geschwer im menschen/ stopffet den stůlgang / besonder das rohte durchlauffen/ erfrischet den Leib/ stercket das Hirn/ Hertz/ Magen/ Leber/ Miltz/ für alle Feber/ stercket die lang kranck seind gewesen. Ist auch gůt zů den wunden gedruncken vnd damit gewäschē/ heilet die Fisteln/ Krebs / mit dücher darůber gelegt. In die augen gethan auff dē abendt/ leutert das gesicht.



Reinfarn.

Wormseed

Wurmsamen.

DIß kraut ist vō naturheiß vnd drucken am ersten Grad. Für alle Feber/ nimb deß Saffts mit Wegerich Wasser auff zwey quintlin. Die wurtzel mit Baumöl ge-

öl gesotten / vnnd die gifftigen glyder damit geschmiert/hilfft. Aber die wurtzel mit honig eingenommen / ist fast gůt allen verlambden glydern / ist gůt für die würm. In wein gesotten/ wider den stein in lenden vnd blasen. Der sam den Kindern eingebē mit wein oder milch/vertreibt die würm/ stillet das wehe der blasen/machet harnen/vñ treibet den stein/gestossen mit baumöl/ vñ als ein salb vber geschwulst der füß/ vñ schmertzen der Senadern gestrichen/stillet das.

Reinfarn wasser.

So es blůmen tregt in den Hunds tagē/ die bletter mit dē blůmen abgestreifft / vñ gebreñt/ist gůt gedruncken ein Monat lang/morgens vñ abends/ jedes mal 3 loht/wider dē stein/In wein gemischet machet harnen / vñ fürdert den Stein/ vertreibet würm auß dem leib / vier tag gedrunckē/ morgens vnd abends/jedesmal auff drey loht.

Baldrian. *Valerian*

Wilder Nardus. Katzenwurtzel. Dennenmarck.

Die wurtzel vō disem kraut wirt gebrauchet in der Artzney. Ist heiß am drittē grad/ vñ truckē am anfang des andern. Von d' wurtzel gedruncken / machet schwitzē/auch wol harnen/ Wañ sie im Augst gedörret vnd gesamlet wirt/mit weiß Nießwurtz/vnd Rockenmehl/ vndereināder gemischet/tödtet die Meuß. Mit Fenchel vñ Eppich samen in wein gesotten/macht sehr harnen/wider der lenden wehthumb/bringet den Frawen jhr zeit/leget das stechen in der seiten/ ein gůt Tyriack wider Gifft vnd Pestilentz.

Baldrian wasser.



Mit kraut/wurtzel vnd stengel gehackt vnd gebrañt im ende des Meyens. Ist gůt gedruncken morgens vnnd abends auff vier lot/ vñ dücher darinn genetzet/vber geschwer vnd geschwulst die sehr wehe thůn gelegt/ heilt es / die Feigblatern/so einer gebrochē wer / macht klar augen/für die würm den jungen kindern/ nüchtern ein Löffel voll geben. Ist gůt für gifft vñ gestanck der Pestilentz/ heilt alte vnnd newe wunden / benimpt Lendenwehe. In den wein gethan/machet den schön vnd lauter.

Wein von Baldrian blůmen oder wurtzel gesotten/machet klare/helle augē/darein getropffet/ heilet andere wunden/als Feigwartzen.

Baldrian wurtzel wasser.

Zwischen dē zweyen vnser Frawē tagē gebreñt/ ist gůt für Giffe gedruncken / für gifftiger Thier biß/für das täglich Feber drinck 6 loht/so es anfahet zůkommen / gůt für wehtagen in der seiten gedruncken/vnd mit düchern darüber gelegt.

Maur-

Maurraut frembd vnd Hielendische.

Wall-rue, or White Maidenhair



Dise beyde Maurrautte habẽ/ so man sie kostet einẽ kleinen vnderscheid/mit dẽ geschmacke der Hirtzungen oder anderen Farn Kreutteren gleich / darumb sie zimlicher wörme vnd drückene sein.

Die gesottene brü diser kreutter/ seind gůt denen so Keichen vñ schwerlich athemen/ eröffenen Leber vnd Miltz/ treiben auß die Gill / den Harn/brechen den Stein/ stopffen den flüßigẽ bauch/seind auch gůt für Schlangen Gifft vñ dergleichen vngeziffer / trűcknen den Magen von aller wesseriger feuchte.

Mit Wein gesottẽ treibet auß die ander geburt. Stillet dz blůtspeyẽ/Dz kraut zerstossen vñ vberge legt/weret dẽ bißẽ des vnzifers/macht haar wach-

sen/benimpt die schüppē des haupts/ vñ heylet dē flüssigen Grind/ in die Laugen gelegt/ vnd damit gezwagen/ auch wehret es dem haar außfallen.

Maurraut wasser.

Maurraut zerhacket vnd mit Wein gebeitzet/ wie andere Kreutter/ hatt gleiche würckung/ wie zuuor vom Dranck gemeldet worden. Dañ es reiniget die Brust/ Lung/ Nieren/ Blasen/ treibt dē Harn/ Stein/ eröffnet die Leber vnd Miltz.

Fotzzwang.

Orpine

Fotzwein.

Wundkraut



Diß kraut ist am geschmack bitter/ derwegē ist es drucknner Natur/ verzeret allē eyter vnd böse feuchte inn den wundē.

Diß kraut zerstossen vñ pflästerlins weiß vber schäden vnd wunden der heimlichē glyder gelegt/ heylet sie.

Diß kraut/ oder der safft dauon heylet masen vnd flecken der haut.

Diß

Diß kraut mit reinem Gersten mähl wol zerknütschet vnnd zeriben/die haut vnnd Angesicht damit gewaschen/macht ein schöne haut.

Das kraut vbergelegt / doch das eusserst heutlein dauon abgezogen/ heylet frische wunden.

Wasser von Wundtkraut.

Diß wasser dienet zů Grind/ Raud / vnd aller vnreinigkeit der haut / damit vertriben/es macht auch schöne vnd lautere Angesicht/wann man sich damit waschet.

Haußwurtz.



Haußwurtz ist kalter/ feuchter natur also dz man sie biß inn den dritten grad sollicher qualitet schetzet.

Die blettlin võ Haußwurtz vber gelegt / oder den safft dauõ angestrichen / wehret den hitzigen flüssen so zů den augen fallen.

Ein důchlin in dẽ safft genetzet vñ vber die stirn

Great Houseleek

vnd Schläff gelegt benimpt dz hitzig Hauptwehe.

Das kraut ist auch gůt für Scorpion vñ Schlangen stich.

Die bletter mit der wurtzel zerstossen vnd vber den brandt von fewr / wasser oder dergleichen gelegt/wehret dem selben.

Safft von Haußwurtz in die nasen gethan/vnd auff den Nacken gestrichen / wehret dem Nasenblůten. Der safft eingedruncken wehret dem gerunnen blůt im Leib.

Diser safft ist auch gůt zů den hitzigẽ schäden an den Brůsten der Weyber.

Wasser von Haußwurtz.

Diß wasser mit Hänffen werck vbergelegt / kület allerhand hitzige geschwulst am gantzen leib/ auch das hitzige Hauptwehe / vnnd hitzige augen/ an die stirn vnd schläff gestrichen.

Maurpfeffer. Blatlose.

Katzen Treüblin.

Stonecrop (?)

GRoß vnnd klein ist das kraut / das groß ist von Natur kelter / dienet wol zům Brand. Der safft heilet die fratten kinder zwischen den beinen vnd armen.

Der klein Maurpfeffer ist kalt am dritten grad/ vñ ein wenig drucken / ist gůt wider das Freyssam/ Hitzige blatern vnd brandt/darüber gelegt.

Mit Wegdrit vermenget / legets Podagram/ vbergelegt.

Maurpfeffer wasser.



Allein das gewächßlin gebrent im ende des Meyens / kület stercklich alle hitzige Apostemen vñ geschwer / außwendig vnd innwendig / mit düchlin darüber gelegt / tödet den Wurm am finger / das wasser soll man nuhr außwendig brauchen.

Sowbread

Erdapffel oder Erdnabel.

DEr frembd Erdapffel wirdt nach anzeigung seiner Krafft vnd tugend / geruch vñ geschmack warmer vnd truckener Natur / biß in den dritten grad / geachtet.

Vor disem gewächs / sollen sich alle Schwangere Weyber / als vor jrem grösten feind behüten vñ bewahren. Die wurtzel den schwangern Weibern an hals gehenckt / fürdert die geburt. Wurtzel vnd Kraut zerstossen / Pflasters weiß vbergelegt / ist

R iiij



ein tref[...]che Artz[...] für schlangen biß.
Für dẽ außgãg des affterns/ vermische den safft von dieser wurtzel mit Eßig/ vñ brauchs/ er wirt damit drinnen behalten.
Der saft võ dieser wurtzel eröfnet die Gulden Ader.

Eringo

Brackendistel.

Mannstrew Ellend.
Raddistel.

Brackendistelen seind warm vñ Feucht am andern grad. Die wurtzel võ den Distelen zerknitschet/ auff geschwer gelegt/ nimt die hitz dauõ gedruncken võ der wurtzeln safft/ macht harnen / võ den Blůmen gedruncktẽ heylet geschwer inn der Kälen / bringt den Frawen jhr zeit / vertreibt das Krimmen / gůt den Lebersüchtigen / für Gifft vñ Schlangen biß / mit Honigwasser gedruncken / gůt für Gegicht vñ Krampff / gůt den

Hornungs Blůmen. Snowdrop



HORNungs blůmē seind warmer vñ truckener natur/damit mag mā in kurtzer zeit die zerhawenen Wunden vnd Spannadern hefften/vnnd wirt aber nicht fast in leib gebrauchet.

Hornungs blůmen Zwibeln grün zerstossen/vnd mit jhrem Safft also warm vbergeschlagen/heilet die wunden/vnnd die zerhawen Spannadern wider zůsamen.

Dermassen vbergelegt/ist gůt den Kindbetterin zů den geschwollenen Brüsten/heilet vnd zertheilet auch Knollen/beulen/Doch soll man Wickē oder Bonen mähl darunder mischen/vnd pflaster weiß vberlegen/Zeucht auch dorn vnnd Pfeil auß dem Leib.

Deßgleichen pflasters weiß mit Honig vermischt/heilet die verruckten glider zůsamen.

Ende des Andern Bůchs.

Experiment Büchlin von xx

Pestilentz wurtzeln/ Durch den Hochgeleh-
ten Tarquinium Ocyorum aliâs Schnel-
lenbergium, Der artzney Doctorn/
von Dortmünd/ ange-
stellet.

Das erste Capitel.

Von der Edlen vnd thewren Angelica.

Es würt gemeinglich die Angelica auff Teutsch/ des H. Geistes wurtzel/ od' Brustwurtzel genennet. Dioscorides Lib. 3. Cap. 50. sagt/ Es sey Panax Heracleon/ oder Herculeum. Das wir aber billich Angelicā für ein Panax Herculis halten/ ist nicht allein die vrsach/ dz sie dem Liebstöckel so gleich ist/ sonder auch dz der geruch Angelice/ weñ sie grün ist/ dem guten Weyhrauch geruch sehr nahe/ Welches auch Theodorus bezeuget/ Lib. 9. cap. 12. Es sagē auch wol etliche/ die sich vil duncken lassen/ jedoch wenig von disen dingen wissen/ Die altē haben Angelicā nie erkāt/ sey erst newlich vō dē Wurtztragern herfür komen/ vñ in den hohē Gebirgē gefundē/ Ja recht wol gesaget/ im Gebirg mein ich auch/ daselbst hat sie vorzeitē auch Hercules inn Arcadia funden/ wie Plinius schreibet/ Derhalbē sie auch Herculeon genēt/ wie ob n gesagt. Serapio Cap. 252. nennet disen samen

Panacem

Panacem Streusir/ vñ der safft heisset Opopanax/ In Averroe Jhansir/ etliche meinẽ Remescir Avicen̄e sey ein art Alicusir/ dz sie nennen Opopanax.



Item es wirdt gefundẽ dreyerley Angelic inn Teutscher Nation/ vnder welchẽ die Freiburgische Angelica/ im Breißgaw/ die beste geacht würt/ darnach die Pomerische Angelica/ krefftig behalten sie jhre krafft/ geschmack vñ safft drey jar vngefehrlich. Die Hartz Angelica aber/ ist disen gantz vngleich/ beyde an farben vñ geschmack/ truckne bald/ verleurt jhren Safft/ vnd damit alle jhre krafft/ Auß genommen so etliche von dem rechten samen in die fruchtbarn Gärten gezeuget vnd gepflantzet würde/ dieselbige wirdt krefftig/ heimisch/ vnnd nicht zů verachten/ so man die andern/ wie oben gesagt/ nicht haben kan.

Die beschreibung der rechten Angelica.

Es ist aller Kreutter beschreiber gebür vñ artliche gewõheit/ Das sie eigẽtlich/ so vil als müglich/ vnd

vnd in jrer erfahrenheit ist/der Kreutter vñ Wurtzel gestalt/ namen vñ eigenschafft/vnderschiedlich schreiben vñ lehrnẽ/ratione et experimẽto. Hierzů wil ich zů theil der alten vñ newen Scribenten neben meiner erfahrũg/zů bestẽdiger lehr vñ vnderricht anzeigen vñ gebrauchen/ vñ auff das kürtzeste darthůn/so viel als sich inn diesem fall nötig leiden wil/biß in einander Kreutterbůchlein/so fern/als Gott der Allmechtig mit gnaden verhenget.

Die Edel Angelica hat bletter/die sich etlicher maß mit dẽ Feigenblettern zůtragẽ/als vns Dioscorides bezeuget/wiewol etwas mehr zerspalten/ vñ zů rings vm̃ zerkerbet/wie dz kraut am Berenklaw/aber zärter/linder vnd grůner. Die wurtzel wirt lãg/etwan mit vilẽ Zincken vñ zaselen/ gibt einen gelben/zähen/grůnlichtẽ safft/eines gůtẽ starsten geruchs vnd schmacks. Jn dem andern oder dritten jar/treget die Angelica einẽ langen/dickẽ/holen stengel/wie ein Rhor/dadurch dringen am Gipffel dünne flemen/als auffgeblasene hole secklein/auß denselbigẽ kriechen schöne Kronen/wie am Fenchel/die tragen gelbe Blůmlein/darauß wirdt deñ der sam/der gleichet sich dẽ Liebstöckel samen/daruon zeuget mã junge schoß in den Gärten. Die wurtzel aber muß man pflantzen vñ vmbsetzen/dieweil sie jung ist/so wirdt sie krefftig vnnd dienstlich/wie oben gesagt ist. Es blůet etliche zů zeiten gar weiß/ der Tugend am geruch vnd geschmack/ist nit also starck vñ krefftig als der gelbẽ.

Item/es wechset noch ein ander kraut hien vnd wider/ist der Angelica etwas gleichförmig/blůet auch weiß auff seiner Kronen/fladert vmb sich inn der Erden/wie die Quecken/wechset gewönlich in den Graßgärten/ist ein recht Vicium vñ Vnkraut

von

von der edlen Angelica. An den kaltē nassen Winterigen / harten vnd Sandechtigen gebürgen vñ Thälern / wechset die wilde Angelica / vnd wirdt ein Wundkraut genendt / denn sie seubert vnd heilet wunderbarlich die faulen Wunden.

Von der Tugendt vnd Würckung der edlen vnd thewren Angelica.

Die treffenliche tugend vñ krafft / macht die Angelica wurtzel in allen Landen bekant / also dz nun schier jederman darnach fraget / vñ sich diser wurtzeln befleißiget / vnnd nicht vnbillich. Jhre eigenschafft oder qualitet ist zů d' hitz vnd wärm gericht / mag inn vnd außwendig gebraucht werden.

Item / jhre höchste vnd fürnembste Tugend vñ krafft ist / Gifft auß zůtreiben / dz geblůt zertheilen / vnd den Leib zů erwermē / vñ zůbewarē für bösem Gifft / derhalben ich sie billich eine pestilentz wurtzel schreibe. Die selbe krafft hat auch das gedistillierte wasser vō der wurtzeln / vñ nicht vom kraut.

Zům vberfluß / So ist eigentlich dise wurtzel / samen vnd safft / für alle Gifft / jnnerlich vnd eusserlich dienstlich / fürnemlich für Schlangen vnd wütender Hunds biß / darfür ich sie gebraucht / vnnd krefftiglich befunden vnd erfahren.

Ein ander experimēt / So jemand die Pestilētz / schnelle Febres od' Schweißsucht / anstiesse / der neme Angelicā wurtzel gepůluert / vñ auff ein halbes quintlin mit einem quintlin Tyriack vermischt / vñ so man darzů haben kan des Wassers vō der wurtzeln gedistillieret 3 oder 4 Löffel voll / also mit einander warm eingetruncken / damit nider gelegt / vñ geschwitzt drey oder vier Stund / darauff gefastet / ja welcher damit schwitzen kan / wirdt vngezweifelt auß

felt auß gnaden des Allmechtigen erlediget/ vnd von der gifftigen Pestilentz genesen.

Item/ So mā aber keinen Tyriack habē kündte / da sol man deß puluers ein gantz quintlin nemen/ vnd wa man nicht deß Wassers hat/ sol man Wein oder Weineßig nemen/ vñ sich gleicher maß darmit halten/ wie oben gesagt.

Angelica wurtzel in Eßig gebeißt/ bey sich getragen vnnd daran gerochen / auch ein stücklin im Mund gehaltē/ oder deß Puluers morgens nüchtern ein wenig auff eim bissen Brots in Eßig eingedunckt/ genützet/ bewaret die Menschen inn der zeit der Pestilentz/ für dem bösen gifftigen Lufft/ das sie die Seuche nicht empfangen.

Angelica wurtzel nüchtern im Mund getragē/ erwermet vnd stercket das Hirn/ vnd bewaret die alten vnnd kalten Leuth vor dem Schlag / Apoplexia genāt/ macht einen guten geruch dem mund reiniget die kalten flüsse der Zän.

Item das wasser vō Angelica wurtzel oder das puluer jhe nach gelegenheit mit Wein warm eingetruncken / stilt vnnd benimpt das Krimmen im Bauch/ welches von kelte kompt/ vnd da kein verstopffung ist.

Mit warheit zu reden/ So ist dz wasser vō der Angelica wurtzel/ auch das puluer/ zů allen jñerlichen gebrechen nützlich vñ dienstlich zůgebrauchē/ insonderheit für das seiten geschwer/ Pleurisis genant. Angelica zertheilt gerunnen blůt.

Item / Dis Simplex recht genützet in Trenckē oder Latwergē mit Honig gemischet/ ist ein gewiß liche hülffe zů allē jnnerlichen Brůchen vñ versērungen der Lungen/ darauß der alte böse Hůsten kommet/ derhalben heisset sie auch Brustwurtzel/

Stillt

Stilt auch den tröpflingen harn/vnnd die Harnwinde. Bewegt vnnd treibet auß Foetum vnnd Menses der Frawẽ/zertheilet alle jnnerliche Geschwulst vñ blehung des Leibs / wie Dioscorides bezeuget / vñ wir vilmahls erfahren haben/Gott sey gedanckt.

Noch ein Experiment habe ich erfahren / Das puluer von Angelica wurtzel vier tag nach einander / alle tage morgens nüchtern ein quintlin mit Gersten wasser oder Fünffinger kraut wasser gedruncken/vertreibet Quartanam vnd Quotidianam/nach gebürlicher Purgation.

Eusserlich zugebrauchen.

Item/der safft von der Angelica / in die holen Zän gethan / benimpt die flüß vñ wehtagen derselbigen. Das wasser inn die Ohren gethan / hat gleiche Würckung / Der safft oder das wasser inn die Augen gethan/machet sie klar vnd schön.

Ein heimliche vnd nützliche Artzney ist dz wasser/safft vñ puluer zu den alten triessenden faulen wunden / darein getropffet/reiniget die selbigen/ vnd machet gut fleisch wachsen/ zertheilt die harten Masern inn den alten wunden.

Endtlich zuwissen / das wasser von Angelica wurtzel auff die Lame hüfft vnd alle andere kalte Podagrische glieder warm gelegt/ benimpt vnnd stillet den schmertzen/zertheilet die versamlete zehe feuchtung/ etlichemal vñ tage continuirt/ nach der Euacuation/Probatum est.

Andere vnd mehr Operationes mag ein jeder Practicus auß obgesetzten stücken Colligirn/ wer lust vnd geschickligkeit hat.

Das ander Capitel.

Von Aron Wurtzel.



ARon ist ein zart gewechse / von zweyē oder drey en blettern / in d' mitte ein stēglin gleich einem Hasenohr / Darinne ein Purpurfarb Zepflein / dz ist seine blůt / solches verleuret es / mit sampt dē kraut / vñ vereiniget sich im erdtrich mit seiner wurtzel / Im Herbst aber / so bringet es widerumb einen stēgel / daran hangen rote beer / gleich einer Weintrauben. Die wurtzel ist weiß / vnnd hat viel Zaseln / auch voll saffts / zwo wurtzeln an einander / vnd wenn eine zůnimpt / so nimpt die ander ab / vñ wirt welck / wechst gern in alten Wälden / vnd an schattigen örtern / in den Hecken / vnd Hagen. Die wurtzel ist heiß vnnd truckner Natur / bey nahe in dem dritten grad.

Dioscorides beschreibet dise wurtzel in Libro 2. Cap.

Cap. 97. Jn Syria wirt sie Lufft genant / man heißt sie auch Jarus / oder Serpentaria minor / Von etlichen sagt Dioscorides wirt sie Alumnoit auch Thimon genant / Etliche sagẽ es sey Dracunculus / Jnn Cypern Colocasion genant / Auff Teutsch Aron oder Pfaffen pint. Auch wirt sie für Teutschen Jngwer gehalten / darumb / das sie also scharpff in die Zung beisset vnd sticht / vnd sie auch dem Magen sehr dienstlich ist / lise Plinium lib. 19. Cap. 47. Die Bawren in Sachsenland / vnd fürnemlich die Bierseuffer / fressen diser Wurtzel vil / sauffen sehr darnach / werden auch so voll wie die Sew / bedürffen selten andere Artzneyen.

Von der tugend vñ würckung diser Aron wurtzel / wil ich nit weitleuffiger schreiben / allein was ich gesehen vnnd erfahren hab / Derhalben Aron billich geachtet wirt / für eine treffliche Pestilentz wurtzel zůbeschreiben / vñ ist die tugend des Arons samptlich im samen / wurtzeln vnd kraut.

Zum ersten / hab ich im jar vnsers Herrn 1519 da ich vngefehrlich biß in dz 20 jar / daselbst in Sachsenland in eim gemeinẽ Pestilentz sterbẽ gewesen / viel gůts mit diser wurtzeln außgerichtet / durch glück / hülff vñ gnade des Allmechtigen / denn wo kein glück ist / da hilfft weder kůst noch Reichtumb oder gewalt / welches bey dẽ Alten Historiẽ offt gelesen wirt. Die heimligkeit d' natürlichen ding vnd gewechß ist vnbegreifflich / vñ noch nie ergründet. Jch habe die zeit / dieweil ich d' erfarũge nachgezogẽ / vñ gepracticirt / an allẽ öttern nit Apoteckẽ gefunden / allein dẽ grünen Wald / vñ die liebẽ Simplicia / die Kreutter vñ wurtzel auffgeklaubet / zů der notturfft verordtnet / vñ gebrauchet / Jedoch /

ohn rhum/ Rationes vñ Consilia Doctorum darnach gelesen/ vñ dieselbigen nie verachtet/ auch wil ich hierinn nit verachtet haben/ fürnemlich die Astrologiã/ wie zu rechtẽ zeiten vñ stundẽ die Simplicia zusamlẽ/ die Medicin bereitẽ vñ Ministrieren/ daran nit wenig gelegen einem Medico/ welches offenbar bezeugen Hipocrates vñ Galenus/ sampt vilen andern hieher one noht zuerzölen.

Das erst Experiment.

Aron kraut/ wurtzel vñ samen/ welches man haben kan/ sol man grün quetschen oder stossen/ vnd den safft mit Essig außtringen/ auff 2 vntzen/ das sein 4 Loth/ 1 quintlin Tyriack darũder vermischet/ also eingetruncken/ darmit geschwitzt/ treibet auß die gifftige Pestilẽtz/ ist offt bewert/ Wo man aber dẽ Tyriack nicht haben kan/ so sol man allein den safft mit dem Eßig nemen/ dasselbige treibt durch den Stůlgang.

Ein Anders.

Aron wurtzel dürr vnd grün gestossen/ mit Honig gesotten/ also / Der wurtzel auff vier vntzen/ Honig anderthalbe vntzen genommẽ/ also warm mit eim wenig Weineßig vermischt/ eingetrunckẽ/ vnnd darmit nidergelegt zwo stund lang / treibt wunderbarlich durch den stůlgang den gifftigen wůst von dem menschen.

Disen Tranck mag mã zween tag nach einander nemẽ/ drei oder vier stund darauff fasten/ ist an vil menschen/ Alt vñ Jung/ bewert/ in grossen Pestilentz sterben. Fürnemlich inn dem 41. Jar / haben mich die Erbarn von Hagen bericht vnnd gesagt/ wie daß sie auff dem Eyßfelde viel Leute inn dem

sterben

sterben der Pestilentz/mit diser Aron wurtzel/wie oben gesagt/errettet vnnd erhalten haben/sicherlichen in den höchsten nöhten also gebrauchet. Etliche haben allein die wurtzel genützet/ vñ mit Essig eingedruncken/vnd hat jhnen geholffen. Sihe da lieber Auicennista/dz ist ein Simplex/laß mir das ein rechten Tyriack sein/vnd billich ein Pestilentz wurtzel genennet. Experto crede Ruperto. Greiffs an/so fühlestu.

Zum dritten/Weñ mã die bletter habẽ kan/dieselbigen mit Saltz nüchtern gessen/bewaret den menschẽ 24 stund vor dem Gifft/Vnd so man auch den safft/als Winters zeit/nicht haben kündte/vñ wer es das ein mensch also hart vmfangen/das er kaum redẽ kündte/dem sol mã die wurtzel mit dem gesottenẽ honig zůdrinckẽ geben/Der mensch wirt gesterckt vnd durch gnade des Allmechtigen von der Sucht vñ kranckheit erlediget. Dis stück ist in den Kreutterbüchern bezeuget/ vnd ich hab es beweret/allein/vnd nichts mehr deñ gebürliche Aderläß zůuor gethan. Sihe an Miraculũ naturæ.

Item/für dẽ Antrax/oder die böse gifftige Blatern/ist nichts bessers/deñ diß Simplex/wer damit beladẽ wirt/der sol diß kraut od' die wurtzel essen/vñ nützẽ/benimpt die schmertzẽ vñ böse Hitze/vertreibet dz Gifft/das sie es nicht entzündet. Die grünen bletter oder dürrẽ in Baumöle geweicht/auff die Blattern gelegt. Weñ sie aber auß gefallẽ weren/oder sonst jemand ein böse offene Schlierbeulen hette/dieselbigẽ leiden vñ heilẽ allerhãd salbe nicht/werden jmmer grösser vñ ärger/machen die Balbierer zů Narren/ jhr Hartz vñ Schmaltz wil da nicht gelten/ Die sollen võ disem Kraut ein

salbe also/wie folgt/machen/vñ darzu gebrauchẽ.
Nimb die grünen bletter im Somer/ stoß vnd drucke den safft auß/thu darzů vngesaltzen Meybutter/darnach als vil du machẽ wilt/laß so lange zůsamen sieden/biß es dick wirt/ vñ rühre ein wenig Terpentin zů letst darein / vñ laß sie erkalten/ die habe ich also gebrauchet/ vnnd vil gůts damit gethan.
Aron wurtzel inn der speise genützt / wie man Ingwer brauchet/zeucht auß dem menschẽ vil böser feuchtung/vñ digerirt die vngesunden Humores/machet ein menschẽ mager/der zu feyst ist/ lustig vnnd weit vmb die Brust / ist gůt der bösen schleimigen Lungen/treibet auß die Flegma.
Aron puluer mit Zucker vermischt ein Loth in einer Erbes brů getrunckẽ/ macht lind stůlgẽg dẽ Flegmaticis vñ Sãguineis dienstlich/ Probatum.
Item/der stůltranck/welcher in dẽ Kreuterbůchern beschrieben/ist auch bewert/vnnd an vielen fruchtbar fundẽ/zů dem bösen schleimigen Magẽ/ vertreibt die altẽ Febres/ist gůt für die Melãcholey/machet gůt blůt/vnd hilfft wol dewen/rc. Ich hab aber allmal Calmus/auch den Zimmetrinden darzů genomen / ist mir offtmals ein gůt Digestiff gewesen/wenn ich keine Apotecken haben kund.
Zům vberfluß / will ich dẽ selbigen Tranck hieher setzen/wie in dem Herbario stehet.
Item/ man sol Aron wurtzel sieden/in lauterm Wein vff ein maß vier loth/ laß dẽ Wein darnach erkaltẽ/ vñ stoß zům andern mal ein glüendẽ stahl darein/das er daruon wider warm werde/dasselbig also gedruncken fünff oder sechs tag lang vngefehrlich/ Calmus vnd Kümel darzů ist nützlich.
Aron wurtzel ist auch ein gewisse Artzney zu dẽ
auß

außgegangen Afterdarm / die wurtzel mit Wein vnnd Woll gesotten/also warm darauff gesessen/ hilfft bald.

Zů letzt ein Künstlein / wie die jungen Frawen vnd Jungfrawen jhr Angesichter mit dieser wurtzel schön vnd klar machen.

Nim̃ Aron puluer ein loht / Fischbein (Os sepie genant) ein loht / Bleyweiß ein loht/ Ein wenig Kampffer klein geriebē / vñ vermischet mit Liebstöckel wasser ein össel / morgens damit geweschē.

Das drittte Capitel.

Von Alantwurtzel.



WJewol ich nicht finde bey den altē Scribēten das Alantwurtzel inn sonderheit für Pestilentz verordnet sey / Allein die vnsern haben dise wurtzel in die Preseruatiua Pestis gesetzet /zů bewarūg des hertzens vñ seiner vm̃stend / für böser lufft vnd gifftiger beschwerūg / nach laut eines Verß.

Ennula campana reddit præcordia sana.

Vber das hab ich võ gelehrten vnd erfahrnen Doctoribus vnd Meistern gelehrnt vnd gesehen/ vil güter tugent vnnd würckung von der Alantwurtzel/vñ ist nicht ein gering Simplex für allerhand Gifft/vnd fürnemlich der engen Brust/vnd beschwerungen der Lungen / dienstlich/ wie hernach folgen wirt/bewert.

Von Gestalt/ Namen vnd Tugend der Alant Wurtzel.

Wir habẽ vil vñ mancherley gewechse mit Augen vñ gestirnten Blümen / vnder allẽ aber ist Alantwurtzel fast die gröste vñ schönste. Etliche wöllen/es sey ebẽ die blüme vñ wurtzel/ welche Mercurius dem Vlyssi sol angezeigt haben/Darmit er sich võ der Zauberey der Preckin Circe erlediget. So man aber dẽ rechten Poeten Homerũ ansicht/ im 10 Büch Odyssee / da redt Vlysses also / Die wurtzel der Edelen Salben / so jm Mercurius anzeigt habe/sey schwartz/vñ die blüme Milchfarb/ schwerlich zü bekomen/ Die Götter aber/ so sie erkeñen/habẽ sie Moly geneñet. Ob nün Alãtwurtzel dieselbige sey / gebe ich zuerkennen/ Deñ sie ist bey vns gemein/vñ schier jederman bekañt/Jr beste krafft acht ich/sey die wurtzel/ dieweil dz kraut/ stengel vñ blümen ohne geruch vñ geschmack sein. Solches sagt auch d' fleissige Hieronymus Bock.

So man aber hie die alten Scribenten gegẽ einander helt/fürnẽlich Dioscoridem vñ Apuleium Cap.56. befindet sich ebẽ dz die obgemelte wurtzel mit jrer gantzẽ gestalt/ güten geruch/scharpffen geschmack/farbẽ vñ tugẽd / eigentlich dz rechte Elenion Dioscoridis ist/welches er auch Symphiton

Persicā nennet/vñ Inulam Campanā/ Radicem medicam/Clegniam/ auch Nectaream. Apuleius im obgemelten Capitel/nennet diese wurtzel Centaurion Helenam vnd Hinnulam/2c. Ich laß die namē in jhrē Würden/es ist je nicht zanckens nötig der Namen halbē/so vns sonst die Kreuter bey einem Namen recht bekandt vnd im gebrauch bewehret sein. Das Dioscorides dise wurtzel Nectaream nennet / ist recht / kompt von dem wörtlein Nectar/Dieweil er auch selber den Alantwein lobet/vnd nennet jhn Vinum Nectareum lib.5.cap. 40. Von dem Wein Nectarites schreibet Plinius lib.11.cap.6. Da wirstu weiter lesen von disem. Die wurtzel ist warm vñ feuchter Natur/wie Serapio auß dem Galeno bewert. Sie mag inn dem Leib vnd ausserhalb dienstlich genützt werden/also.

Von Alantwurtzel kan mā mancherley köstlicher Artzney bereiten / sonderlich aber zů der sucht Asthma genandt/den dempffigen oder engbrüstigen/ vnd die ein kalten Magen haben.

Zum ersten/Ein Lohoc od' Latwerge vō gepůluerter Alātwurtzel vñ Liquiritien puluer/mit ein gesottē Honig bereit/ist ein vberauß gute Artzney für das keichen vñ den harten Husten. Diese Latwerge zertheilet die grobē Flegma/vñ macht leicht außwerffen/Heilet also genützet iñerlich geschwer der Lungen/auch der můtter vñ jhrer vmbstende.

Item / diese wurtzel/ dieweil sie noch grün ist/ mag sie eingebeißt werden/ vñ Condiert wie Calmus/oder grün Ingber / ist sehr ein edle Artzney den engbrüstigen/morgens vnd abends genützt.

Alantwurtzel in rotem Wein gesottē/oder das puluer mit rotē wein getruncken etlich mal warm/ darmit geschwitzet/treibet auß dem Menschē böse

Blatern/Pocken/vñ was võ verbrandter Colera kompt/erfaren. Dioscorides schreibet/Alantwurtzel gestossen/vnd also frisch auff Giffige biß der Hunde vñ Schlangen geleget/benimpt jre Gifft vnd boßheit.

Item/es ist vor langst im Schweitzerlande/Schwabẽ vñ Beyern/gewönlich gewesen/das sie gemeinlich des morges nüchtern ein stücklin Alãt wurtzel im mũde getragen/auch an dem Rhein vñ bey andern wassern gewönlich/für die stinckende Giffige böse Lufft/Solches fürnemlich ist in den zeiten der Pestilentz sterbẽ sehr dienstlich zů achtẽ/Dieweil dise wurtzel insonderheit dz Hertze stercket/vñ seine vmbligende glieder gesund bewart/wie oben gehöret/ist sie nit vnbillich für ein Pestilentz wurtzel zů schreiben/vnnd zůgebrauchen/rc. Die alten Weiber vorzeiten in der Papisterey/haben sie freilich/nicht one vrsach für ein Haupstücke in jhren Wurtzwischen gehabt/ Daruon ich wol etwas zů schreiben wüste/wil sich aber zů disen zeiten hieher nicht reimen oder leiden/allein võ natürlichen würckungen vñ erfahrung zů schreiben/niemands kein ergernuß zů stercken.

Ein pflaster von Alantwurtzel gemacht/legt nider vñ vertreibt gewißlich die grosse geschwulst des heimlichen orths/bey de Frawen vnnd Mannen/hab ich offt bewert.

Alant in Wein gesotten/vnd vber das wütend Glied geschlagen/miltert den schmertzen/vnd sonderlich das Hüfftweh/Ischias genandt.

Item/Alãtwurtzel gestossen/mit Saltz vñ grawem schweffel/darnach gesotten in fliessendẽ wasser/wer da Grindig vñ schebig ist/ein böse juckẽde Raude hat/der sol sich in einem truckenen Bade

mit

mit der vorgeschriebenen Decoction reiben vnnd bestreichē/etliche mal nach einander/ist ein gewisse hülff/nach der gemeinen Purgation / Materie peccantis.

Vinum Nectareon/Ist Alātwein/ wie Dioscorides lehret. Den sol man machen in dem Herbst/ von newem Most vnd Alantwurtzel/wol sieden/ vñ rein schaumen/wie mäñiglichen bekandt in den Weinlanden zů machen. Dioscorides spricht/Wer diß stehts trinckt/sey dienstlich vñ gůt für dz Keichen, für den alten Hůsten/für Blůtspeien/ vñ für Seiten stechē/treibet Menses der Frawen/treibt vñ bricht auch den Stein/verzehrt allerhand gifftig Apostema. Das bezeuget auch der hochgelehrte Hieronymus Bock. Dieselbigē tugend hat auch das Wasser von den wurtzeln gedistilliert / vnnd stercket sonderlich den blöden vndewigen kalten Magen/den erwermet es/vnd Laxiert jhn.

Der geruch od' geschmack diser wurtzeln sterckt den Athem deß Menschen / also/das er durch andern geruch nicht leichtlich inficiert werden kan.

Das vierdte Capitel.
Von Braun Bethonien.

VNB diser Edlen Bethonien willē bekümmern sich die Gelehrtē gātz sehr/ welchs ich auch mit dē fleissigen Hieronymo Bock one not zů theil achte/in solchē geringē dingē/sond'lich in dē/so mit leiblichē augē irer vil/wie sie Gott geschaffen/ noch nie gesehen haben/behelffen sich allein d' blossen schrifft/ ohn alle gründliche vñ sichtbarliche erfahrūg der Simplicien/auch mancherhandt Land vnnd gelegenheit / da sie wachsen/

nach



nach jrer art vnd natur. Solche erfahrung solt aber für allẽ dingẽ zůuor geschehẽ/ darnach die Schrifft dargegẽ gehaltẽ/ nach der lehr Auiceñe da er spricht. Experimẽto &, ratione adipiscitur & venatur medicina. Vnd also mit d' erfarũg sichtbarlich vñ glaubwürdig die geschöpff Gottes examiniren vnd probieren zů der erkentnuß/ Wiewol dise zwispaltũg vnder den Medicis nimmermehr gescheiden würt.

Sub iudice lis est, experientia docet.

Ein jeder wil auß seim eigenẽ kopff vñ gutdüncken sonderliche Kreuter machen vñ teuffen/ gebẽ jhn namen/ vñ lassen sie lauffen. Einer wil Bethonien auß Hispanien bringẽ/ da sie erstlich sol erfunden sein/ als Plinius schreibt/ Lib. 25. cap. 8. Der ander will sie auß Britañia holẽ/ dergleichẽ befindẽ wir vil/ Ich wil aber (nebẽ andern/ die in Teutschẽ

Landen

Landen erfahrē vnd bekant sind) sagen vñ beken-
nen/ das ich die rechtē Bethonien/ beiderley/ weiß
vnd braun/ gesehen vñ gebraucht hab/ fürnemlich
vñ zum ersten/ auff dem Hartz/ bey einem Flecken
Elnelingerode genant/ Daselbst wächßt die weisse
blůme sichtbarlich neben dē Braunen/ Also deucht
mich es vil bestēdiger sein/ wer sichtbarlich die sim
plicia erfinder/ practicirt vñ damit würcklich vm̄-
gehet/ vñ als dē die schrifft dargegē helt/ derselbi-
ge můß je gläublicher vñ sicherer geachtet werdē/
deñ der allein mit dem blossen Litera vmbgehet.
Damit ich aber zu der beschreibūg kom̄e/ bezeug
ich/ wie oben gesagt/ Das in Teutscher Nation dise
Bethonien beydē gefunden werdē/ an vil örtern.
Ihr wurtzel seind beyde zäselich/ als deß Wege-
richs. Zům ersten spreiten sich die Bletter auff der
Erden/ schwartzgrün/ rauch vond breit/ zu rings
vmb zukerbet/ auff einer seiten viel Rippen vnnd
Adern/ riechē süß vnd lieblich/ In dem Brachmo-
nat/ stossen die Bethonien jre lange rauhe Sten-
gel/ etwan einer Elen hoch/ zu zeiten zween Sten-
gel mit blettern gegen einander gesetzet/ Inn der
höhe bekleidet mit einer schönen braunē Blůmen/
welche sich vergleichen/ der Edlen wolriechenden
Stecadi/ blůet das mehrer theil im Hewmonat/
Die blůmen gleichē auch etwan dē braunen Klee-
blůmen/ ausserhalb die weissen/ Nach der blůt fin-
det man einen schwartzen langen eckichten samen.
Dise Edle Bethonic wechset gern in dē dickē Bü-
schen/ auch in dē Thälern/ vñ auff dē Angern vor
dem Gehültze/ vnd andern graßechtigen örtern.
Es wöllē etliche Klüglinge sagē/ Him̄elschlüssel/
Herba Paralysis/ sey die weisse Bethonic/ die ha-
bē weitter dē zehē Meilwegs gefehlt/ Also gehts/
wer

wer der schrifft allein glaubt in disen sachẽ. Dioscorides verschweiget d' blůmẽ/sagt nicht/ob sie weiß oder schwartz sein/villeicht hat er sie nie gesehẽ/darumb auch niemands verfůhren wöllen/Deñ was wir sehen / dz bezeugen wir/als die Juristen sagẽ. Galenus/Dioscorides/auch Paulus Aegineta/die nennen diß kraut(Vetonicam) Romani vñ Germani alle gemeinlich(Bethonicã) Greci gemeinlich Cestron/Apuleius/oder Antonius Musa nennet sie Britañicam/Prioniten/Adianthon. Plinius nennets/Trixaginem/auch Serratam/vm̃ der Segzän willẽ. Bethonien kraut heist in Serapione/cap.312. Rastata. In Auerroë Alchison. In Manlio, Lingua Bubali & lingua Equi. Vñ dergleichẽ vil mehr / hieher ohne noht alle zůschreiben / von den namen sonderlich lãg geschwetz zů machen/rc.

Bethonien seind beide einer Tugend vnd Natur/warmer getemperirter Complexion/die weisse Weiblich/die braune Mañlich/mögen alle beyde in vnnd außwendig dem Menschen gebraucht werden/wie den folget/erfahren.

Zum ersten/ So ist Bethonien puluer/ võ Blettern vñ Blůmen gemacht/ein vberauß meisterlich Preseruatiuum vnnd Curatiuum/für aller hand Gifft/fürnemlich wid' die Gifftige Pestilẽtz. Auch so sich einer besorgte/er het Gifft gessen od' getrũcken/oder sonst Gifftige böse würm/ Schlangẽ oder Krottẽ bey sich/der sol das puluer trincken vñ nützen/wie er kã/mit warmem wein/ od' anderm/ Solchs ist bewert/das bezeugẽ vil alter Scribenten/ vñ fürnemblich einer von den vnsern/Doctor Pistorius genant/in seinem Pestilentz bůchlin/etwan zů Leipzig wonhafftig gewesen/ sagt vnd sezet. Wer sich in den zeiten der Pestilentz/für der

gifftigen

gifftigen Infection bewaren wil/der sol offt/oder je zuzeiten morgēs nůchtern/ ein halb quintle Bethonien puluer mit warmem Wein trincken/ oder mit wasser von Bethonien gedistilliert/ Solches habe ich fruchtbar vnnd dienstlich befunden/ derhalben billich geachtet/ diese Edle Bethonien für ein Pestilentz kraut zů beschreiben/ Ratione et experimento/ wie folgt.

Item/ ich habe etliche Gelbsůchtige menschen mit dieser Bethonien allein Curirt vnd erlediget/ vnd darneben die Leberader gelassen. Bethonien in Wein gesotten/ vnnd daruon getruncken/ oder das puluer inn Latwergen gemacht/ also genůtzt/ Deßgleichen macht man auch ein Conserua/ von den Blůmen/ wie man Rosenzucker machet/ ist sehr ein nůtzliche Latwerg zu einer verdorbnen Leber vnd Miltz/ stillet auch dē Frawen die auffsteigende Můtter/ vnd benimpt jhre wehtagen.

Bethonien kraut im wasser gesottē/ mit Honig vermischet/ etliche tag daruon getruncken/ ist den vnsinigen vnd Monsůchtigen/ sonderlich den hinfallenden menschen/ eine tröstliche vnnd hülfliche Artzney/ Auch die gesotten Bletter warm auff das Haupt gelegt/ solches ist auch den Gliedsůchtigen/ vñ wider die Hüfftweh gůt/ in Bethonien baden/ vnd pflasters weise auffgelegt. In disem fall habe ich auch ein öle auß den Blůmen gemacht/ wie mā Chamillenöl machet/ vñ die Gliedsůchtigen darmit geschmieret/ hat mir vil gůts gethan. Vnd ist Bethonica ein sonderlich Simplex zů dē gliedern des Menschen/ erfahren.

Item mit dē öl heilet mā auch allerhād schlangen vñ gifftiger Thier gebissene wundē/ Das hab ich bewert im Düringer Land an einē schůler/ der

vff ein

vff ein Schlangen im Holtz getretten / vnd dieselbige jhn gebissen auff den Füß / also / das dem selbigen in zweyē tagē dz gantze Bein hat geschwollen / vnd schwartz worden / vñ männiglich jhm das lebē versagt / der ist durch diß Kraut mit der hilff GOttes errettet vnnd curiert worden. Laß mir das ein Simpler sein.

Welche einen blöden windigē Magen haben / stetigs auffstossen / Eructatio genandt / Auch dem der Soth gefehr vñ gemein ist / fürnēlich den / die jhr Speiß nit behalten köñen / das Vndäwen genandt / Diesen allen vnd besondern ist Bethonica dienstlich genützet / Kraut vñ Blūmē gesottē / oder das puluer mit gesottē wasser getruncken / oder die Conserua von den blūmen genützet / Der gestalt mag man auch dienstlich auß dem puluer / mit Honig vermischt / ein Latwerg machen vnd nützen.

Weiter ist vō Bethoniē erfahren / das sie wider das abnemē Phthisis genandt / hülfflich vñ dienstlich seye den Lungensüchtigen menschen / die da stets Husten vñ Reichen / vñ so auch zu der wassersucht geneigt / die stehtige Febres vnd faule Mägen haben / so es nit lang verhartet ist / thū jm also.

Bethonien bletter vnd blūmen / in einem Gersten wasser mit Honig gesotten / ein halbe handuoll weissen Andorn (Prassium genant) darzu gethan / also dieser Decoction etliche tag den obgeschriebenen krancken zutrincken geben / vñ ein ordenlich Dieta darneben gehaltē / ist offtmals hülflich vnd tröstlich befunden.

Im Sommer die grünen Bethonien bletter auff das Haupt gelegt / stillt dē wehtagē / so von d' Sonnen hitz kommen ist / stercket das Hirn / dasselbige thūt auch Bethoniēwasser mit reinē dūcherē vber

das

das Haupt gelegt/ Ist auch dienstlich inn die roten augen gethan. Morgens nůchtern zů bewarung für der Pestilentz zwen oder drey Löffel voll eingedruncken/ mit dem puluer/ oder allein.

In summa/ beschließlich võ diser Bethoniẽ/ wie vnd mancherley gestalt/ man sie haben vñ gebrauchen kan/ ist Frawen vñ Mannen dienstlich/ allein oder inn andern Artzneyen genützt/ für alle jnnerliche gebrechen des Magens/ d' Lebern/ des Miltz vnd Nieren/ auch der verschleimeten kalten Blasen/ vnd der Můtter der Frawen/ führet vnd treibet auß alle schädliche feuchtigkeit/ Hie mag ich on allen schertz wol schreiben/ Probatum est.

Das Fünffte Capitel.

Von Bibenellen wurtzel.

VOn diser Bibenell ist auch ein wůster zanck/ vñ mancherhand Opinion bey den Gelehrten/ es wůrde hieher zů lang/ vñ vnnütz alles zů beschreibẽ wz dise wurtzel leidẽ můß. Sie habẽ gemeinlich all darůber gepimpelt vñ gepampelt/ vñ doch nie keiner eigẽtlich dargethan/ wie sie recht bey dẽ alten heisse/ od' was es sey. Hermolaus Barbarus cap. 2. super Saxifraga/ neñet sie Bibinellam/ Der ander Pimpinellã/ Pampinellam. Auch Pampinulam/ Bipẽnulam/ Sanguisorbam/ Simon Januensis aber nennet sie Petram findulam vnnd Saxifragam/ Mit diesem halt ich es/ er habs am besten getroffen/ wie auch der Hochberhůmpt Herr Hieronymus Bock bezeuget. Er hat inn disem Kraut nicht vil gefehlt/ allein das er inn dem Dioscoride vnd Theophrasto nit sonderlichs



sol gelesen haben/ laß ich inn seiner würde/ er hat dennoch Ratione vnd Experientia fast dē anderen gleich geschrieben. Es sagt auch Platina libro 4. Bibenell sey ein Steinbrecher/ nutz vnnd dienstlich für den stein im Menschen/ dasselbige ist war/ vnd bey vns erfahren/ würcklich bewert.

Item/ wir findē dreierlei Bibenell/ ein grosse vñ zwo kleine/ einander mit wurtzel vñ geschmack fast gleich. Es ist vns aber allē in Teutscher Nation die rechte Bibinella wol bekant. Auff jenseid Magdeburg vber d' Elben in dem losen Sandichten Anger/ da wechset ein gar schöne wurtzel/ wie Petersilgen wurtzel / gütes scharpffen geschmacks / Aber sonst wechset sie an dē steinechtē gebirgen vñ hartē Angern. Die klein ist sehr scharpff/ am kraut sind sie gleich / kleine zerkerbte bletter an einem röhrlein/ gewint im Hewmonat ein langen stengel/ darauff ein weisse Kron. Die wurtzel wirt allein inn der Artzney gebrauchet / vnd ist hitziger vñ truckener natur / gleich etwā dē Pfeffer in krafft vñ tugend / auch gesünder/ deñ der Pfeffer genützt.

Ich halt es mit etlichē/ die da sagē / wir habē hie vnsern Macedonischen Peterlein / vō welchem die

alten

alten schreibē / fürnemlich der fleißig Dioscorides / lib. 3. Cap. 70. da er spricht / Petroselinon oder Apium Saxatile / das wachse in Macedonia an dē Felsen / oder gebirgen der Sonnen / gleich dem Ammi / gůtes geruchs / vñ sey scharpff am geschmack / Ich glaub das sey das recht Capitel Petrapium / das bezeuget wol die abmalung / die würckung vnnd die ordnung im Dioscoride / wie oben gemelt / darbey wil ichs auch bleiben lassen.

Eines wil ich aber noch anzeigē / darmit niemād sich in den obgeschriebenen namen verjrre / Pimpinella vnd Bibinella sind zween namē / bey den vnsern newen Artzten gewönlich / vñ ist eigentlich dz wilde peterlin / Petrapiū / Bibenell od' Bibernell / im Theodoro / nach d' Trāslation Gaze / ist Plantago / Wegerich genant / Auff Teutsch wirt sie Bibenell genant / wie ich im anfang geschrieben hab.

Bibenell ist ein recht gewechß vñ Artzney für dē Stein / denselbigen im menschen zermalen vnd außzůtreiben / ein heimlich experiment / vnd ist von art vnd natur hitziger / weder alle andere Apia. Die gedörrte wurtzel gepuluert / mag für Pfeffer inn der speiß genützt werden zůr gesundtheit. Solchs bewart den Menschen für allerhand Gifft / vnd ist gewißlich dem gantzen Leib dienstlich / innerlich zůgebrauchen / gibet ein Natürliche werme dem Magen / der Lebern / den Nieren vnnd Blasen / dienet allen kalten sachen / eröffnet vñ treibet als ein recht Diureticum.

Bibenel bey sich getragen / Sterckt das Hertz / dē Athem vnnd die Lung / bewart den Menschen für böser gifftiger Pestilentzischer Lufft / insonderheit in kalten Winterlichen zeiten.

Item / wie vnd welcherley gestalt dz man Bibe-

nellen wurtzel oder dē Samen nützen kan/es sey in getrencken/pulner oder Latwergē/so ist sie allezeit gůt vnd dienstlich / bricht dē harten stein im Menschen/bewaret jhn für allerhand gifft/ auch für der Pestilentz/benimpt dē schmertzen des Jngeweids/ fůrdert der Frawen zeit/ machet harnē/ vñ schwitzen/treibet die faulen Humores durch den schweiß auß dem Leib/krefftiget vñ gibt natürliche werm/ darinn das Leben stehet. Dargegen kelte den Tod bringet/ vñ zerstöret das Leben. Derhalben vmb solcher jhrer trefflichen bewerten tugendt willen/ habe ich sie hieher bey meine Pestilentz wurtzeln nicht vnbillich gesetzt.

Item/Welcher hand Curatiua für Pestilentz genommen werden/ mit Bibenellen wasser/seind krefftig vnd würcklich/thůn vil gůtes/ treiben durch dē Schweiß vnd den Harn/wie oben gesagt/fürnemlich in kalten Seuchten/vnnd wen solches mit kelte an kommen were/darzů ist Bibenellen pulner vnd wasser dienstlich.

Das gedistillirt wasser abends vñ morgens eingedruncken/jedes mal 3 oder 4 Loht/ist dem menschen zů obgeschriebenen bresten nutz vñ dienstlich.

Ein experimēt hab ich bewert/Bibergeil ein loht in Bibenellē wasser gesottē/dauō also warm gedruncken/auch also warm vmgeschlagē od̕ auffgelegt/benimpt vñ stillt dz Gegicht vñ wüten in dē Neruis/ Spasmos genant. Itē/die wurtzel vō Bibenel mit Bibergeil in wein gesottē / hat gleiche würckūg vñ krafft/wie obē gesagt/probatū est. Bibenellen wurtzel mit Zucker vberzogē/od̕ die wurtzel gepuluert/ mit Zucker vermischet / dienet wol den schwindtsüchtigen welche ein alten kalten bösen hůsten habē/ vnd dē verschleimpten magen / auch für die Colica vnd Bärmůtter.

Das

Dioscorides sagt / Etliche nennen den Diptam Belouacon/etliche Artemideion/ auch Herba Cretica genant/ vnd hat dergleichen viel Arabische vñ Griechische Namen / den Leyen vnfruchtbar hieher zuschreiben.

Diptam ist sehr löblich/ nützlich vñ dienstlich dē menschē/ in der zeit/so die Pestilentz regieret/morgens auch nüchtern ein stücklein im mūde getragē/ Innsonderheit/so jemand an die örter bey die sterbende Leute od' versamlung des volcks gehen wolt oder müste/deñ durch sein geruch weichet dz Gifft/ vnd stercket des menschen Athem/das er die Pestilentzialischen Lufft nicht liederlich empfahet.

Item / die wurtzel vbernacht in Eßig gebeißt/ vnd morgens nüchtern ein stücklein gessen / ist ein Edel preseruatiuum/für die Pestilentz.

Welcher böse würm bey sich het/ der drincke etliche morgen Dictam puluer nüchtern / mit einem Honig wasser oder Bethonien wasser/solches treibet auß allerhand würme/ beide Schlangen vnnd andere/ꝛc. Welches ich bewert hab.

Eigentlich vnd glaublich ist der Safft von Dictam in die wundē dienstlich / die mit Pfeylen oder Waffen geschehen seind / Deßgleichen die wurtzel gesotten/vnd damit die wunden geweschen.

Dictam wurtzel zeucht alle geschossene Pfeyl oder Dorn auß dē wunden / pflasters weiß darüber gelegt/vnd von der wurtzel gessen/ auch dauon gedruncken/Ist also beweret. Es ist ein Pfeil inn ein Rind oder Vieh geschossen worden / demselbigen hat man diß kraut vnnd wurtzel zů essen gegeben/ auch Pflasters weiß mit Eßig gestossen vnd darüber gelegt / darnach ist der Pfeyl von jhm selber in zweyen tagen außgefallen ohn schaden.

Also lieber Leser / laß doch Dictã nit ein gering Simpler sein / Jch hab sie auch mit gůter fůg vnd vrsach billich bey dise Hauptstück gesetzt vñ geschri ben als ein thewre Edle Pestilentz wurtzel / mit andern jhren heimlichen würckungen vnd erfahrungen / so zuuor bey andern meines wissens nicht beschrieben seind / die ich im besten auff das kürtzest hierinn nicht habe verhalten mögen.

Das Siebende Capitel.

Von Ehrenpreiß kraut / Welches man am Hartz / Kolerkraut nennet.



DJß kraut vñ Wurtzel mit aller seiner Substãtia / ist warlich grosser ehren / lobes vñ preises werth / vnd billich Ehrenpreiß genant. Ein König von Franckreich sol jm den Namen geben haben / vñ auch Veronicam genãt / Ja solte billich Vetonica heissen / Dergleichen weitleufftige vnnötige Lites der namen / wil ich dißmal bleiben lassen / Allein võ dẽ bewertẽ namẽ / tugendẽ vñ würckungen

ckungen etwas anzeigen/so vil ich erfahren/vñ mir bewußt ist dißmal.

Man sagt vñ lißt auch/ Das diß kreutlein Teucer/der brůder Aiacis/erstlich erhabẽ/vñ gefundẽ hab/derwegen sol es Teucrion heissen/ vnd ist wol gleublich / deñ gar vil Kreutter vñ Simplicia sein die jhre namen von jren Meistern vñ erfindern haben/vñ behalten billich dieselbigẽ. Dises zů urkund vñ gezeugnuß/wil ich hie anzeigen etliche mechtige Kőnige vnd grosse Leut / die sich deß handels der kreutter vnderstanden/vñ also dieselbigen kreutter jhre Namen von dẽ Kőnigen entpfangen/ vñ darnach bißher auch also genennet worden. Wir lesen daß der Kőnig Juda gepreißt ist / welcher ein besonder Bůch beschrieben/von dem kraut Euphorbio / dz hinder dẽ Seulen Herculis auff dem Berg Atlante erfundẽ ist. Also auch der Kőnig zů Egypten Euergetes genant / hat das kraut Sion / zů Teutsch Bachbungen/erfunden. Der Kőnig Lysimachus hat den Wegerich auffbracht / daher es auch Lysimachia heißt.

Item/der Beyfůß nach der Gőttin Diana / die auch Arthemis heißt/ oder võ ď Kőnigin Halicarnasse Artemisia getaufft ist wordẽ. Ligures haben den Liebstőckel gewűrdiget / vñ denselbigen Ligusticum geheissen. Das tausent guldenkraut / nach dem Centauro. Achilles ď Kriegßfűrst/ dz Kőrbel kraut. Zeno der ernsthafftige Stoicus lobet seine Capperen. Asclepiades die Chamillẽ. Der weise Cato / vñ Chrysippus ingeniosus lobet die Kőlkreutter. Hesiodus die Pappeln/ Homerus dẽ Saffran/ vñ dergleichẽ vil mehr. Ja wo bleibẽ die heilsamẽ kreutter Herculis/als Bilsen/ Panax / vñ andere? Also haben die kreutter jhre Meister/ wie oben ge-

hört. Weiter/so hat der König Salomon hierinn alle Egypter vbertroffen/dieweil er von allen dingen kundte reden vnd disputieren/ ja von dem Cederbaum an/biß auff das Hysop kraut.

Hie ist wol zů glauben/das dise vnd andere Könige/haben die Geschöpff vñ Gaben deß allerhöchsten/so nicht gering/ wie etlich jetzt thůn/gehalten. Denn sie haben eigentlich wol verstanden/vnd mit grosser vernunfft die sachē bedacht/ Das aller lebēdigē Creaturen auffenthaltung/als Speiß vñ Gewandt/alles auß Kreuttern / Wurtzeln vñ Samē von der Erden / erhaltē vñ gesucht muß werdē/2c.

Es preiset je auch vnser Herr Jesus Christus die kreutter vñ blůmē auff dem Feld/ da er deñ spricht/ Sihe da / das kleineste blůmlein auff der Heyden/ vbertrifft die gātze Herrligkeit Salomonis / Wer wolte sie nuhn nit loben vñ würdigen? Jr Schöpffer vnd Gott hat sie selber gewürdigt/ allein zů vnserm nutz vnd fromen/ dem wir ewiglich zů danckē schuldig sein/für so viel vnd mancherley gutthaten.

Zů komen an die beschreibung deß Ehrenpreiß/ spricht Dioscorides Lib. 2. Cap. 120. Diß Kreutlein sol auch ein Chamedris genent werden / dieweil es mit der gestalt nit vil mangelt/ jedoch ists weit gefehlet vō vnserm Ehrenpreiß/Teutsch Kolerkraut genant / lassens auch Veronica heissen/ Binn auch wol eins mit dem hochberhůmpten H. Hieronimo Bock/das es vnser rechter Teucrion sey/vnd nicht Teuthrion per Th/ist Polliū Pliniј vñ Ruba/Dioscorid. Lib. 3. da wirts auch Teucrida genant/Derhalben sol sich niemand an dē zweyen wortē jrren/ Teucrion ist Ehrenpreiß/dauon ich hie schreib/vñ ist mir sehr gemein vnd würcklich wol bekant/ hab darmit vil gůts gethan/ Es ist auch in den Wälden

den

den Kolern vnd Holtzhawern dienstlich vnd liebs lich/denn wo sie sich/als offt geschicht/größlich ver wunden/ heilen sie sich das mehrertheil alle mit disem Kraut vnd Safft.

Ehrenpreiß wächßt gern in dē wüsten altē Wälden/vnder den Eychbäumen/fürnemlich auff den kalen Kolstetten/fladert hien vnnd wider auff der Erden/wie das Pfeñig oder Schlägenkraut/dem Gamander zū theil ehnlich/ist aber Liechtgrüner/etwas rauher/vñ mit reinen zarten Kerblin/kleine zaselichte würtzlein. Die blūmen sind auch klein/an dē örtern blaw/Milchfarb/ein wenig mit Purpurfarbe vermischet/gewinnet ein sehr kleinen samen/ Das ist das rechte Teucrion / Ehrenpreiß genant.

Jch weiß vñ bins gewiß/das diß Kreutlin vnd sein wasser/so von jhm inn Balneo Marie gedistilliert/vñ ein nacht zūuor in weissem Wein gebeißt/ also vberauß dienstlich vnd gūt ist für böse gifftige Lüfft in den zeiten der Pestilentz / oder sonst zū gebrauchen gleich den andern / wie die Experimenta folgen.

Ehrenpreiß wasser morgēs nüchtern/drey oder vier löffel voll getruncke / an das Haupt mit einem Schwemlin oder Tüchlein gestrichen/ vñ auch daran gerochen / stercket dz Hirn vñ die gedechtnuß/ bewaret dē menschē für der Pestilentzialischē lufft.

Ein Curatiuum in den nöhten d' Pestilentz mach also / Nimb deß puluers von Ehrenpreiß kraut ein quintlin/vnd deß wassers vier Loht/ vñ ein quintlin Tyriack/so man haben kan/dz trinck warm / vñ leg dich darmit nider zūschwitzen drey oder vier stund lang/du wirst von Gottes hilff/ vnnd mittel dises edlen Simplicis erlediget vnd gesund. an vilen orten bewert gefunden.

Item/ so man das wasser von disem Kraut nit haben kündt/ mag man einen gesotten tranck oder Decoction machen von disem kraut/also.

Nimb dises krauts grün od' dürr iij güte handtvoll grob geschnitten/ ij Maß weissen wein darüber gossen/das laß also einen tag vnd nacht in Infusione bedecket stehen/ thü darnach ein Maß rein wasser darzü/laß den dritten theil sanfft einsieden/ wol zügemacht/ das nicht verreucht/vnd weñ solche Decoctio erkalt ist/ geuß es ab/ laß widerumb auffwallen mit Honig oder Zucker/ Solches ist ein trefflicher Meistertranck zü allerhand alten/vnnd frischen wunden zü heilen/desselbigen gedruncken/ vnnd die wunden darmit gewaschen. Auch ist dise Docoction in gleicher würckũg/ tugend vñ macht/ wie von dem gedistillierten wasser geschrieben vñ gesagt wirt/ Curatiue vnnd Preseruatiue für die schnellen gifftigen Febres mit Tyriack vermischt vnd eingetruncken/wie oben gehört.

Ehrenpreiß kraut wasser/vñ seine Decoction/ist ein löbliche vñ vbertreffliche Artzney zü dem boßhafftigen vnd verharten Miltz/vnd werden schier all gebrestẽ mit disem kraut geringert vñ gedempffer/etlich tag nach einander daruõ gedruncken/das bezeugen die Scribenten/vnd ist bewert.

Ehrenpreiß wasser gedistilliert/wie oben angezeigt morgẽs vñ abends etlich tag gedrunckẽ/jedesmal 3 oder 4 Loht/darunder vermischt 1 quint. des puluers vom kraut/ vñ auch so vil der mittel rindẽ von Hinsch kraut/ Amara dulcis genãt/mit Zucker genützt/solcher Tranck zertheilt die zehen Lungen Roder oder Flegma/ macht außwerffen/ raumet Brust/stillt den Hüsten/vnd das keichen.

Item/die Hirten gebrauchẽ diß kraut dem Viehe/mit

he/mit Saltz gantz fruchtbarlich.

Ehrenpreiß wasser / oder der Decoction 4. wochen abends vñ morgens getruncken / in dem kraut gebadet / vnd mit dem safft vom kraut den Leib bestrichen/ Solches heilt gewißlich allē bösen Grind vnd jucken der Haut/ böse Blattern / vnd auch die Frantzosen mal/reiniget das geblůt/Dartzů gehört Regiment der speiß/vñ ein jnnerlich Euacuation/ durch dē Leibartzet verordnet/ so ist diß ein gewiß Experiment in disem fall.

Ein ander Experiment.

Für Flechten vñ Zittermäler/ die mā auch Vorschwint nennet/ist nichts bessers/denn Ehrenpreiß waßer ein pfundt / darein gethan 2 Loht Victriol gepuluert/ das also gestanden etlich tag/ je älter/ je besser es wirt/ darmit berieben vñ bestrichen/dieselbigen Rauden vñ Flecken vergehen vngezweiffelt. Solch wasser ist auch diestlich zů reinigen / vñ heilen die altē todten faulen vermaserte Wanden/ mit fasen oder wickeln eingelegt. Tödtet vnd heilet auch den Harwurm an des menschen Leibe / Darmit bestrichen/vnd das puluer auffgestrewet. Diß hab ich alles mit disem Kraut würcklich bewert vñ erfahren/nicht vnbillich hieher verordnet.

Das Achte Capitel.

Red Gentian

Von Rothem Encian.

DIse wurtzel ist gantz vñ gar gemein / vnd in Teutscher Nation wol bekāt/Es weiß auch schier d' gemeine arme Mañ kein besser Tyriack



riack vnnd Magen artzney. Denn was inwendig des leibs für gebrechen oder des Magens feulũge befundẽ werdẽ/ solche vertreibẽ sie gemeinlich mit Entian Calmus vnnd Ingwer/ vnnd gereht etwan solche Artzney simpliciter baß denn hetten sie die gantz Apoteck mit jhren Arabischẽ Pillen eingeschlungen. Wer wil dargegen Cauillieren? Hatt nicht GOtt der Allmechtige alle ding gantz wol verordnet? alle Völcker/ Regiones oder Lande/ ein jede insonderheit/ mit seinen Kreuttern vnd wurtzeln versehen vnd begabet/ zů behůff vñ notturfft der Menschen daselbst? Wir kündten jhe/ so eines sein solt/ der Reubarbarẽ besser entrahten/ deñ des rohten Entians/ der ist auch ja so thewr/ oder betrieglich nicht. Wir können den Entian frisch gehaben/ deñ er wächset an dem Schwartzwalde/ inn der höhe deß Gebirgs/ daselbst keñen jhn die Bawren sehr wol. Er wechset auch in den Thälern zů zeiten bey dem Farenkraut. Die wurtzel wirdt fast lange/ wechset sehr vndersich/ außwendig Erdfarbe/ inwendig Rohtgelb/ am Geschmack bitter als Centaurea/ seine bletter ligẽ erstlich auff der Erdẽ auß

gebreitet/

gebreitet / vergleichen sich dem breiten Wegerich/ oder dẽ Nußbaum blettern/gewiñen mitten krause lange hole Stengel mit knöpffen/vñ kleinen zerkerbten blettern. Weitleuffriger võ blůmen vnd samen/ schreiben die hochgelehrten Otto Brunnfels/ vnd Hieronymus Bock. Derhalben hie vnderwegen gelassen/vmb der kürtze willen.

Wir finden vñ lesen/das dise wurtzel auch jhren Namen von dem Könige Gentide in Illyria bekant worden sey/ Das bezeuget Dioscorides Lib. 3. Cap. 3. vñ Plinius Lib. 25. Cap. 7. vñ nach dẽ König Gentiana genant/ oder Basilica/ wie Serapio saget im 253. Cap. Andere vñ etliche frembde Namen findestu bey dem Dioscoride/ohne noht diß Büchlein mit langen vnnützen worten zůbeschwerẽ/dieweil vns sonderlich diser Entian wol bekandt/ als für einen Tyriack / warmer vnd truckner qualitet/ beyde dem Menschen / vnd auch dem Viehe/in vñ außwendig zůgebrauchen.

Zum Ersten / So bezeugen vnsere Doctores vñ Scribenten / in jhren Recepten vnd Compositionibus/welche sie für die Pestilentz ordiniren/dariñ sie gemeinlich Entian/Latine Gentiana genandt/ setzen vnd vermischen in die Bezoardicas medicinas für Gifft vñ böse Infection dienstlich zů sein/ welches glaublich erfahren vnd bewert ist/inn der Bewarung vnnd auch in der Cura/so von vns gebraucht wirdt / derhalbẽ ich sie achte vnd setze hieher bey meiner Pestilentzwurtzel / als ein Hauptstuck vnder den Simplicien/wie folget.

Entian wurtzel gepulvert 1 quint. mit ein wenig Ingwer vñ gedörrten Rautenblettern zůsamẽ gemischet/vnd in warmem Wein getruckẽ morgens nüchtern/ ist ein bewerte kunst / für die gifftige Pestilentzen/

stilentzen/ vnd auch ein hülffe für alle stich vnd biß von gifftigen Thieren geschehen.

Item / Entian wurtzel vber nacht in Weineßig gebeytzet/ vnd morgens nüchtern ein stücklein gessen / vnd im Mund getragen / ist eine bewahrung für dē bösen Inficierten Lufft/ so die Pestilentz regieret.

Welcher einen schwachē bösen Magē hat / auch die Lebersüchtigen / vñ die jhre speiß nicht behaltē können / den sol man offt gepuluerten Entian mit Wein zůtrincken geben/ es hilfft jhnen.

Entian safft auß der wurtzel/ mit wein warm getruncken / ist ein treffliche Artzney für die stich inn der seiten/ auch zů allen jnnerlichen Brüchen / zertheilet vnd zerführet das gerunnen blůt/ fürnemlich denen/ so etwan gefallen weren.

Den safft lehrnet vns Dioscorides künstlichen zůbereiten/ vnd zůbehalten. Selten aber findet man jhn/ vnd ist so ein trefflich Simplex/ wirdt also gemacht/ wie folget.

Item/ mā sol die wurtzel grün stossen/ fünff tage in frischem wasser beitzen. In vnseren kalten Landen mag man wol halb wein nemen/ als ich einmal gethan habe/ vñ mir wol gerahtē ist. Diß můß mā nach dē fünff tagen mit einander lāg sieden/ das die Infusio dicker werde / darnach hart durch gepreßt vñ dasselbig widerum̃ sieden lassen / so lang daß es dick werde/ als dz Honig. Dasselbige bewar in einē verglasurten/ oder in einem gebichtē geschirr. Dieser safft dienet zů allē befleckungē der haut / darmit bestrichen/ Vitiligenes genant / der safft leschet alle breñende hitz der Augen / mit Düchern vñ Rosenwasser darüber geschlagen. In summa/ diser Safft ist ein Hauptstück zů allen tieffen faulen Wunden/

darzů

darzů hab ich es also gebraucher. Diß vorgeschribenen saffts hab ich ein theil genommen / darinn vermischet Ehrenpreiß safft / oder des wassers / vnd ein wenig rein Honig / rohten Myrrhen / vnnd weissen Weyrauch / nach meinem gůtduncken / vñ darnach ich es vil haben wolte / daruon habe ich Einsetze gemacht / in die zerhackten vermaserten wunden / hat mir vber auß viel gůts gethan / wenn ich aber auch den Cörper zůuor euacuirt habe.

Ein ander Experiment. Rothen Entian gepulvert / vnd durchgetrieben ein quint. schwer / vñ auch so vil rohtẽ Myrrhen / darzů zwey quint. gebrante Krebs äschen zůsamen vermischet / in wein gedrunchen / 4 tag nach einander / ist die beste vnd fürnemste artzney / denen / welche võ bösen wůtenden hunden oder Thieren gebissen seind.

Item / die wunden soll man offen behalten / vnd stehts waschen mit Eßig oder Saltzwasser / da Entian inne gesottẽ sey. Ein Meissel võ Entian in die wunden gesteckt / helt sie offen / vnd macht sie weit durch sein quellen.

Für allerhand Febres / Nimb Entian wurtzel / Calmus vnd Ingwer / jegliches gleich vil grob geschnitten / inn Weineßig gebeisset / etliche morgen nüchtern nach einander / die stücklin zůsamen gantz eingeschlungen / Rectificirt den bösen schleimigen kalten Magen / vnd vertreibt die Febres.

Item / in Tertiana Febri offt Entian pulver inn einem Gerstẽ wasser ein quint. gedruncken / benimt das wehe in kurtzen tagen.

Ein Meissel von Rohtem Entian / fingers lang / in der Frawen scham gestossen / zeucht auß die todte geburt / vnnd Secundinam / das ist / die ander geburt.

Das Neundte Capitel.
Von dem Liebstöckel.

VOn Liebstöckel/seiner art/tugend vñ natur. In Dioscoride lib. 3. cap. 53. heißt sie Panax/ in Galeno Libysticum / bey den andern Ligusticum/darum/das sie in Liguria funde ist/ Bey den newen muß sie Leuisticũ heissen. Die altẽ haben diese wurtzel auch gleich wie Alantwurtzel / eingemacht mitt Eßig / Wie solches Columella bezeugt/lib. 12.



Liebstöckel ist ein wolriechẽd badkraut / jhrer wurtzel tugent ist treff lich nutz vñ gůt für allerhand Gifft/derhalben ohn zweiffel die Ligurier jre tugend wol erfahrẽ/ also/ das sie dẽ Liebstöckel in der kost für Pfeffer nützte. Wenn nun der gemeine Mañ in Teutschenlanden auch also thete/ vñ Liebstöckel vnd Bibenell wurtzel/

tzel / sampt andern hitzigen wurtzeln vnnd samen / vnser Nation gemein / für Pfeffer vnd Ingwer in der Kost gebraucht würden / so solte vil Gelt gespart werden / weren vns auch vngezweiffelt gesünder vnd nützer / deñ die vnbekanten / vnd zů zeiten verfelschete Arabische wurtz.

Etliche wöllen / der Araber Cheisini od' Keisnu sey Leuisticum / wie deñ Manlius daruon redet / super Oximel Squilli. Vil mehr lites vñ Opiniones seind von diser wurtzeln vnd jrem Namen bey den Scribenten / die ich allhie vmb der kürtze willen / nachlaß / auch nicht dienstlich der gemein / diß kraut vnd wurtzel ist vns doch wol vnd recht bekant.

Eines wil ich aber darthůn / Liebstöckel hat ein wild geschlecht / etwan in dē Gräben / auff den Wisen / in dē Weyhern / ein sehr dicke hollücke wurtzel / geruch / geschmacke / stengel vñ samē / tragen sich etwa dem zamen Liebstöckel gleich / doch nicht so gar warmer Natur vnd starcker tugend.

Zů mehrer vrkund vñ gezeugnuß lesen wir / wie daß sich die Romani lāge zeit / mit dē Kölkreutern vnd andern heimischen wurtzeln vñ samen / beholffen habē / jre gesundtheit bewart / auch für Kranckheit gebraucht / ehe denn der Arabier vñ Aegypter Artzney vnd Composita in dz Römisch Reich kommen seind. Das habē allein die Leckermeuler auffgebracht / die mancherhand wolschmeckende würtz vnd Speiß haben wöllen. Dermassen sein die Epicurei erstanden. Darnach habē sich auch mancherley Kranckheyt gefunden / vnd seind die composita von nohtwegē also herfür gebracht / durch Consilia & Iudicia Doctorum in morbis compositis, die zů gebrauchen.

Simplici autem morbo succurrendum est simplici medicamento, teste Arnoldo de noua villa, &c.

In summa/ Liebstöckel wurtzel vñ samen / mag gleicher maß / wie võ der Angelica geschrieben / für allerhand Gifft / vnd sonderlich für Pestilentz/ gebraucht werden / Jedoch sol allezeit zů dem Liebstöckel Tyriack vermischet werden/ Denn die Angelica ist etwas krefftiger in den tugenden vñ würckungen/ erfahrn vnd bewert.

Der samen võ dem Liebstöckel ist krefftiger / vñ mehr im gebrauch/ võ den gelehrtẽ zůgelassen / deñ die wurtzel. Den samẽ nüchtern im mund getragen/ bewaret dẽ menschen für gifftiger Lufft/ in den zeitten der Pestilẽtz. Dasselbig thut auch dz puluer võ der wurtzel ein quint. mit Tyriack vermischt / vnd mit Weineßig gedruncken in den nöhten/ damit nidergelegt vnd geschwitzt / treibet auß den Gifft.

Item / in dem samen der Angelica ist aber solche krafft nicht/ wie bey dem Liebstöckel samẽ/ derhalben můß je ein vnderscheid sein. Auch darff Liebstöckelwurtzel 12 Jar inn der Erden ohn verfaulet bleiben. Dargegen aber Angelica/ wenn sie einmal geblůhet hat/ welches im andern oder dritten jahr geschicht / darnach also bald verdirbt vnd vermasert sie in der Erden/ sampt aller jrer krafft vnd tugend/ darumb seind sie je nit gleich. Solchs sey allein gesagt den Gärtnern/ das sie acht auff jre Angelica haben/ vnd sie nicht alle blůhen lassen.

Experimentum. Welcher Lebersüchtig wer/ vñ die Gelbsucht hette/ der sol die wurtzel geschnitten in weissen wein legen/ in einen vergüldten Becher/ oder einen Hungarischẽ Gülden darzů legen / vñ 9 tag daruon drincken/ der geneist vnd wirt gesund/ habe ich bewert/ die Leber ader darzů lassen sprengen/ zů rechter zeit.

preß es darnach hart durch ein Leinen dùch. Oder mach es also / Nimb Lorbeern gestossen / vñ in wasser gesotten / vnd das durchgetriben / mit ein wenig Baumöl vermischt / vnd laß zùsamen einsieden / vñ wenn das erkaltet / so nimb die feistigkeit oben ab / das heißt das recht Loröl.

Dis öl ist auch gùt wider wehthumb der Brust / vnnd für alte kalte wehtagen der glider / wie oben gesagt.

Das Eilffte Capitel.

Von der Meisterwurtz.



Meisterwurtz nennen die Apotecker vnd Wurtzler Ostericium oder Astrencium / ist eine einheimische Gartenwurtz / Domesticum genannt / wirdt gepflätzt / Es hat auch ein wild Vicium in den Gärten vnd an andern enden wachsen / als ich anfenglich võ der Angelica auch geschriben / sladert auch inn der Erden wie Quecken / rc.

Dioscorides Lib. 3. Cap. 17. beschreibt meinem be-

duncken nach/dise Meisterwurtz/da er sie Smyrnon nennet/habe feißte gebogne bletter/wie der Eppich oder Appium/aber vil grösser vñ breiter/eines scharpffen geschmacks vnd hitzig/dz die zung vnd kål dauon rauch vnd wund wirt/der geruch ist wie der Myrrha/tregt ein Krone wie Dill/Also schreibt auch Dioscorides.

Das Peonia femina hab bletter wie das kraut Smyrnion/Der gestalt ist Meysterwurtz für das recht Smyrnion vnder den safften vnd Gummen/vnd sagen es heisse Hipposelinum/das teuscht der Gaza Equapium/das ist/Roß Eppich.

Meisterwurtz ist vns Teutschẽ gnugsam bekãt/vnsern weibern sonderlich gemein. Mit jrer hitz vñ außtreibendẽ krafft/vbertrifft Meisterwurtz Angelicam vñ Liebstöckel/sind aber sonst fast gleich/giffig schåden vñ gebrechen zůheilẽ vñ wenden/aller hand gifft/zůbenemẽ/Desselbigẽ gleichẽ thůt auch das gedistillierte wasser võ diser wurtzel/wie von d'Angelica wurtzel geschriebẽ. Allein diß zůwissen.

Meisterwurtz ist ein sonderlich Simplex/oder Medicin für kalte Gifft/Deñ es wirt bey dẽ Artztẽ von zweyerley giffrũg geschrieben/fürnemlich kalte vnd hitzige gifft/Also ist die wurtzel/jr geruch vñ geschmack/auch jhr wasser genützt/den Menschen dienstlich in Winters zeiten/weñ die Pestilentz als den anhelt/mit Frost vnd Kelt die Febres anstossen/wie inn dem 42. jar vnd da befor an etlichen örtern gewesen vnd befunden. Innsonderheit ist dise wurtzel ein treffliche Artzney vnd sterckung den alten leuten/welche kelter natur seind/zů bewarung für der Pestilentz/also.

Meisterwurtz morgens nüchtern zwey od' drey stücklin mit Saltz gessen/sterckt dẽ kalten schleimigen Ma-

gen Magen/ vnd ist ein preseruatiuum für die giff-
tige Pestilentzialische Lufft.

Deßgleichen ein Curatiuum in dē nöhten für die alten / so sie sich befühlen mit Feber / Beulen oder Blattern/ die sollen ein halb quint. oder mer vngefehrlich diser wurtzel gepüluert/ mit jhrem gedistillierten wasser oder mit warmem wein eintrūnckē/ damit nider gelegt vnd geschwitzt. Ob du wilt/ vñ Tyriacum habē kanst/ magstu jn wol darzů mischē. Diß ist bewert/ ein alt heimlich Experiment.

Item Meisterwurtz in wein gesottē/ vñ dē wein getruncken etlich tag/ ist der kalten Lungen dienstlich/ Für das keichen vnd hůsten/ abents vnd morgens genützt. Also genützt/ treibt auch den harn vñ Lendēstein/ Insonderheit auch Menses/ die todte frucht vnnd Secundinam / das ist die nachgeburt. Solcher wein miltert die kaltē schmertzē der hüfft/ Ischias genant / beweget den schweiß / treibet die Wassersucht / erwermet die Nieren / macht flüßig den samen/ hilfft also dem erstorbenē kalten Mann wider in den Sattel/ zů krefften / solches thůt auch das gedistillierte Wasser von diser wurtzel/ mit gůtem Wein vermischt/ ist auch lieblicher zů nützen/ deñ die wurtzel oder jhr sam / diß ist bewert an eim alten ehrlichen Gesellen. Wem solches vō nöhten ist/ der versuch es auch/ vnd glaube darnach.

Endtlich mögen alle geschwulst / Beulen vnnd Knollen/ vō kalter feuchtungen/ mit disem Wasser/ kraut vnd wurtzel / sampt dem safft/ gestossen vnd pflasters weise darauff gelegt/ zertheilt vnnd vertrieben werden/ Auch wider die kalte wütende Gicht nutzlich vnd behülfflich/ offtmals befunden.

Das Zwölffte Capitel.

Von Osterlucey.



VON dieser Wurtzel wil ich abermal kein lang geschwetz machen / ist bey vns fast gemein vñ wol bekant / fürnemblich den pferd Artzten / So ist es auch warlich nicht ein gering Simpler dem menschen / beyde jnnerlich vnnd eusserlich zůgebrauchen / diß laß ich die erfahrnē Meister iudiciern / wirdt inn Dioscoride Libro 3. Cap. 4. Mascula od' Dactylitis genandt / vnd hat auch vast den Namen vō dem Griechischen Wörtlin Aristolochia / Holwurtz genant. Also sind es zwey geschlecht / eine rund / die ander lang / das ist dise / da ich von schreibe / bey dem gemeinen Mann Osterlucey genandt / in Teutscher Nation. Dise länge Holwurtz od' Osterlucey hat rechte Eppichen bletter liecht grün / eines starckē geruchs / die wurtzel gelb / eines fingers dick vngefehrlich / mit vil Zaseln vñ vil zweiglin / darā wachsen bleiche weisse blůmen. Diese Osterlucey wirdt auch von etlichen

Biber-

Biberwurtz genant/ nicht ohn vrsach/ denn sie gewißlich dienet für das Biber. Von der rundē Holwurtz/ die man auch malum terre/ oder Erraticum malum nennet/ wil ich hie nichts sonderlichs schreiben/ die wirdt hochgelobt bey den Seestetten vnd Schiffleuten/ gebrauchen dieselbigē deß morgens mit gebrandtem Wein für die faulstinckende Seeluffe/ bewart sie vor dem Schorbock/ ein kranckheit also genandt/ an den Wasserstetten/ gemein. Diese Holwurtz seind beyde truckner vnd warmer natur vnd eigentschafft/ benemen alle feulung vnd putredines/ reinigen vnd erfrischen.

Wiewol ich vō der Osterlucey bey dē altē Scribenten nichts sonderlichs finde/ dz sie wider Pestilentz vnd Gifft zügebrauchen sey/ So kan ich dennoch nicht verhalten/ was ich von andern hochberhümpten Meistern gesehen vnd erfahren habe/ in disen leufften/ also wie folget/ darumb ich dise Osterlucey bey meine Pestilentz wurtzel gesetzt.

Osterlucey ein nacht in Eßig gebeißt/ vnnd ein stücklin im Mund getragen/ Oder die wurtzel inn Wein gesotten/ deß weins morgens nüchtern drey oder vier Löffel voll eingetruncken/ bewart den menschen für der faulen giffligē lufft in der zeit der Pestilentz.

Item/ Osterlucey wurtzel gepüluert/ sol vnnd mag sehr dienstlich inn die Curatiua pestis gebraucht werden/ treibt trefflich durch dē Schweiß allerhand Gifft auß.

Ein Curatiuum in den nöhten mach also/ Nimb Osterlucey wurtzel 1 loth/ Rohtē Myrrhen 1 loht/ Bibergeyl 1 quintlin/ Diß laß sieden mit weissem wein/ vnnd halb Eßig/ trinck daruon einen güten trunck warm/ vñ schwitz darmit/ du würst genesen

von der Pestilentz/so es Gott gefellig ist.

Diser tranck ist ein vberauß gůt Artzney dẽ erkalten vnreinen Weibern/die reiniget sie nach der geburt/treibt auß allen vnraht. Es wer gůt/vnd ohn alle gefahr / das die Kindbetterinnen in dẽ wochẽ/ allein von diser wurtzel trencken/wurd jnen grosse reinigung bringen. Jch hab derselbigen gesehen/ die es gethan haben/ vnd jhn sehr wol bekommen.

Was ich aber gůts gethan mit Osterlucey wurtzel in der Wundartzney/das wil ich hernachmals/ so Gott der Allmechtig gnade verleihet/in eim andern Bůchlein weitleufftiger anzeigen / neben andern meinen Experimenten/inn der Facultet mānniglich dienstlich.

Das Dreyzehend Capitel.

Von den Pastemen kreuttern.

Scabious

HJe find ich abermal ein grossen Spann vnd zwispalt/võ den Pastemen kreuttern/Darzů wir wol eines gůtẽ Richters bedůrfften. Jch weiß aber hie nichts bessers: denn erfahrung můß hie/vñ in allen Meyster sein/ nach dem vberauß alten sprichwort/ Experientia est rerum magistra. Jch muß aber eines bekeñen vñ sagen/das ich für meine Person/vil wasserbreñer/Distillierer/vñ Apotecker gesehen vñ erkant habe/welche fürnemlich in disen Pastemẽ kreuttern/ vñ in andern hefftig irren/vnnd zweÿspaltig sein/ inn so öffentlichen geringen dingen/das doch ohn noht wer/ wenn sie sich sonst wolten lehren vnnd vnderrichten lassen. Es seind aber etliche vnder jnen auffsetzige/grobe/ stoltze/



stoltze/ vnd heßige Gesellē/ die weder können noch mögen/ auß vermessener saturnischer vn arth/ vō den Meistern der Artzney/ so vō jren verordneten Scribenten vnnd Doctoribus/ kein lehre noch vnderrichtung hören/ noch annemen/ bleiben bey jrem alten gemeinen brauche/ Gott geb es sei rechte od' krum/ Sprechen/ Das hab ich nie gesehen noch gehört/ Ich wil bey meinem alten gebrauch bleiben/ es haben die Alten auch etwas gewüßt. So bleibt der Seltzam Rautz immer bey seinem vnuerstandt/ vñ störigen kopffe/ nimbt Quid pro quo/ merdam pro Balsamo/ Gibt wenig darumñ/ wie es zů zeit gereth dem Medico/ od' in seiner Practica gelinget/ Die Materialia sind alt oder frisch/ müssen jmer auff den taxum herauss ser/ Ja auff dz aller thewreste/ niemand angesehē/ dem armen wie dem reichen/ gibst im noch wol kein antwort darzů. Wz richtestu aber damit auß? Was kompt daruon? Das wil ich dir sagen. Du machst zum erstē die Apoteckē wüst/ verschlechst die Leute. Zům andern gibstu vrsache/ dz wir Medici von nohtwegen/ dē Pistillum selber müssen in die hand

nemen/

nemen/vnsere Simplicia Colligieren vñ Aptiern/ darmit den armen notdürfftigen/ so vns besůchen/ dennoch gerahten vñ geholffen mög werden. Deñ das ist je vnser berůff/ dz sind wir auch schuldig võ Rechts wegen. Was aber dargegẽ dir zůgehöret/ dein officium vñ gebürliche haltũg/ hat dir der gůte Meyster Salatinus/ vñ in seinem Bůch de officio Aromatariorũ genůgsam für gebildet/ fürnemlich/ das du nichts thun oder lassen solt zůschmehung vñ verkleinerung deß Artztes. Ja/ Vbi possunt hæc discerni? Von disem auff dißmal genůg/ ad propositum/ auff ein ander mal weitter.

Zů beschreibung aller Pastemen kreutter/ gefelt mir wol vnd recht die vnderrichtung vnd abmahlung deß fleißigen D. Hieronymi Bocks/ Deñ alle Pastemen kreutter sollẽ rauch sein/ wie Ochsenzũg vnd Borrago/ grün schwartz von farben.

Das erste vñ das fürnemeste wechset gemeinlich in allen früchten die in dẽ weissen gründẽ wachsen. Sein wurtzel ist weiß lang/ schlecht wie d' Fenchel/ die bletter/ so sie vollkomlich gewachsen seind/ habẽ grosse kerben/ wie Baldrian/ Die forderste/spitzen an den blettern/ sind wie Spießeisen geformieret. Die stẽgel komen im Brachmonat/ werdẽ rund als Rockenstroh/ zweyer Elen hoch. Am öberstẽ derselbigen sind breite scheiblechtige blůmẽ gesetzt/ wie ein breites Hütlin/ seind gemeinlich blaw Purpurfarb/ etliche gantz Presilien braun/ dick vnnd hart in einander gepacket/ haben einen süssen geruch.

Das ander geschlecht/ ist d' gemelten mit wurtzel vnd Stengel nicht vngleich/ das kraut aber ist kleiner/ mit manchfeltigen kerben zerschnitten/ võ art krauser/ raucher/ harichter/ auch schwertzer denn die obgemelte/ die braunen blůmlein seind zůuor

gantz

gantz hart / runde Knöpfflin / ehe wenn sie auffge-
hen / wie die kleinē Würten / oder die Kornblůmē /
jedoch grösser / vnnd wenn die Blůet vergehet / so
fleugt der zeitige samen vō dannen. Diß geschlecht
wirt vō etlichen Meystern / für ein recht Pastemen
Kraut gebraucht von wegen der knöpffe / darumb
es auch in etlichen Landen Knopffkraut genennet
wirdt / vnnd ist auch gläublich / der rede vnnd dem
Werck gleich / dieweil Scabiosa fürnemlich für die
Wartzen vnd Beulen gewächse dienstlich erfahren
vñ bewert ist. Nun heißt jhe Scabiosa zů Teutsch
Grindkraut / wie es deñ auch eigentlich für Grind
vnd Raude / Frantzosen vnnd andere Genera der
Maltzey gebraucht wirt / Nun were es aber recht /
daß die Kreutter jhre alte bewerte Namen hetten /
vnd darbey bleiben möchten / so würde je solche jr-
rung nicht.

Dise Scabiosa / oder meine Knopffwurtz genāt /
vertreibet gewaltig die Wartzen / derhalben sie bil-
licher / wie für alters / Wartzenkraut solt heissen / es
seind die Häuptlin diser blůmen dē grossen löcher-
ten wartzen fast gleich. Daher es auch den Namen
Kirsion hat / von welchem Dioscorides lib. 4. Cap.
114. schreibet / vnd nennets vmb der rauhen bletter
willen / nicht vnbillich / Buglossam magnam / oder
Spinam mollem.

Zům dritten / findt mā auch ein gantz graw äschē-
farb geschlecht / der Pastemen kreuter in den Wie-
sen / vnder anderm graß wachsen / tregt auch feine
braune Knöpffechtige blůmen / das kraut schmal /
ein wenig zůspalten / gemeinlich mit einem dünnen
Spinnweblin vberzogen.

Das letzste wirt auch auff der dürrē Heyden ge-
funden / das sihet mā in dem Brachmonat blůmen
tragen /

tragen / auff runden bintzen helmern / wie von der ersten geredt / die bletter seind sehr zerschnitten / bey nahe wie der Coriander / ligen auff der Erden außgebreit / von farben schwartzgrün / lind vnd weich / Etliche der blůmen werden auch Purpurfarb / die andern gantz weiß / sehr fast mit dem erstẽ geschlecht befreundet vnd gleichförmig / seinen gebrauch hab ich aber nicht gesehẽ / auch nicht bewert / wie die andern / darumb laß ichs bleiben.

Die Apotecker lesen in dem Luminari Maiori / auß dem gůtẽ Manlio / oder von Mattheo Syluatico / da sie den Syrupum die Scabiosa beschreibẽ / vñ sagẽ / Scabiosa heisse Grecis literis stibes / oder stibeos / also möchte man das gemelte kraut in dem Dioscoride vnder dz Cap. Stebe / setzen. Plin. Lib. 22. Cap. 11. et 21. Cap. 15. schreibet võ einem Kraut / Stebe / drückt aber doch nit auß was es sey.

In summa / es ist eigentlich noch einander Geschlecht / vñ ist ein bewert erfahrẽ Pastemen kraut / daran aber wöllen die Apotecker nicht / ligt nichts daran / Es mag eines für dz ander gebraucht werden / inn disem fall / welches die newen Scribenten gemeinlich bezeugen / fürnemlich für giffige Apostemata / Blattern vnd Pestilentz beulen / vnd dergleichen / daruon ich hie schreib.

Vnd ist diß Pastemen kraut Jacea nigra / oder Morsus Diaboli genandt / zů teutsch Abbiß / oder Teuffels biß geheissen / vmb der abgebissen wurtzel willen. Die Zauberer haben vorzeiten vil wunderlichs dings mit diesem kraut außgericht / dauon ich zům theil wol etwas wüßte / wil sich aber hieher zů schreiben nicht fügen.

Diß kraut mag wol eigentlich für ein warhafftig Pastemen kraut gebraucht werden / Das kraut ist schwartz-

schwartzgrün/hat lange breitte bletter/seind nicht zerkerbet oder zerspalten. Im Hewmonat gewint diß kraut ein langen nackenden stengel/darauff eine blůme als ein Spanisch paretlin/blaw Purpurfarb/die wurtzel stumpff in der Erden/als ein abgehawen pfal. Derhalben sie auch an etlichen orten pfalwurtz geheissē wirt. Dise wurtzel habe ich auch mit einer Schneeweissen blůmen gesehen vnd gefunden/neben der andern/Ist aber seltzam.

Item/es wechßet ein Vicium von disem kraut/an kraut vnnd Blettern wol gleich/tregt aber ein Gelbe runde blůme/an den alten Mauren vnnd Sandechtigen ortern.

Also hab ich nun in der kürtz/so vil als mir müglich die Pastemen kreuter beschreibē. Jr würckung vnd tugend findestu mancherhand in den Kreutter bůchern beschriebē/darüber wil ich etliche Experimenta/wie vnd welcherley gestalt sie für gifft vnd Pestilentz mögen gebraucht werden/anzeigen.

Blaw vnd weisser abbiß/werden/wie oben gemelt/vnd die Pastemen kreutter gezelt/Jre krafft/tugend vnd würckung ist/So man das kraut vnd wurtzel gesotten nützt/oder jhr gedistilltert wasser eindrinckt/sonderlich gůt für gerunēn blůt/für alle jnnerliche Apostemata vnd geschwer.

Auch für die Pestilētz/So einem auffgefahrē weren Beulen od' blattern/mit einem hitzigen Feber/Der soll diß kraut vnd wurtzel wie mā sie haben kan/mit gůtem Weineßig stossen/vnd dē safft außtringen/mit Tyriack vermischen/vnnd also ein gůten drunck eintrincken/darmit schwitzen/darnach deß gedistillierten wasser oder Decoction/abends vnd morgens eindrincken/biß an dē neundten tag/nach der gebürlichen Aderläß/ist an vilē bewert gefun-

den. Vnnd so man das Kraut oder wurtzel nicht grün haben kan/ sol man das Puluer von derselbigen ein halb Loht inn Eßig vermischen/ wie oben gesagt/nützen.

Item/diser Scabiosen kreuter vñ wurtzel in Essig vnd Baumöl ein nacht gebeißt/ also gestossen/ mit Saffran warm/ pflasters weiß auff die harten Beulen vñ Apostemē gelegt/zertheilt vñ vertreibt sie gewißlich/oder zeuhet sie an sich zůsamen.

Also mögen in diser gefahr vnd noht der Pestilentz/ die Pastemen kreuter gebraucht werden/die bey den Apoteckern Scabiose genent. Syrup/jhr wasser vnd Decoctio/puluer vnd Pflaster/ wie oben gemelt ist/wie es eim jeden practicanten gefellig ist/ vnd wo ers für gůt ansicht/ lehrnet sich alles selbs in der übung.

Item/ man kan die Apostemen Kreuter inn vil weg gantz nützlich gebrauchen / in vñ außwendig/ für Apostemen der Lungen vnd Seitten/ Daruon will ich den gemeinen Mann ein dranck lehren also machen.

Nimb ein gůte handt voll Scabiosen kraut/auch so vil Abbiß kraut vñ wurtzel / klein geschnitten/ Liquiritie 2 Loht/ 12 Feigen / 2 Loht Fenchel samen/ 1 Loht Eniß samē/ Violwurtz Iris genant 1 Loht. Dise stück allsampt/ein nacht in einer maß wassers geweicht/darnach am andern tag vber dz drittheil eingesottē/ mit Zuckerpenit oder Candit/oder aber mit Rosenhonig süß gemacht/abends vñ morgens von disem gedruncken/ solches zeitiget vnd weichet die jnnerliche Apostemen/ raumet die Brust/führt sie auß durch einen leichten Hůsten / thut vil gůts/ ist offt bewert/ benimpt seitten wehtag/ vnnd dergleichen Brust geschwer.

Man

Man wil sagen/das Bapst Vrbanus die nachgeschriebenen Carmina/ von der Scabiosa gemacht hab/ wie ich die hernach Latine beschriben/ vnnd dieselbigen auch verteutscht hab.

VERSVS DE SCABIOSA.

Vrbanus per se nescit precium scabiosæ.
Nam purgat pectus, quod comprimit ægra senectus:
Purgat pulmonem, lateris simul & regionem:
Rumpit Apostema, & lenit virtute probata,
Emplastrumq́ foris necat authracem tribus horis.

Zů Teutsch.

Bapst Vrban saget für sich/
Er wisse nicht wie wunderbarlich
Das er möcht Scabiosen preisen/
Ja jhr lob vnd tugend beweisen.
Die Brust macht sie weit vnd rein/
Reiniget die Lungen vnd Seitten fein/
Bricht die Apostema jnnerlich gemein.
Pflasters weiß auff den Anthrax gelacht/
Inn dreyen stunden den auffmacht.

Das viertzehende Capitel.

Von der Rauten. Rue

RAute ist ein zam Garten kraut/aber nicht darumb/das man sie esse oder Koch/wie ander Garten kreuter. Darumb aber hat man sie gern bey andern Garten kreutern/daß sie treffliche krafft hat wider allerhand Gifft vñ giffige Thiere zů vertreiben/jhre macht vnd krafft zů

benemmen/derhalben sie nicht vnbillich in dē gärten bey die Salbey strenche gesetzt sol werdē / dieweil die böse gifftige Kröt jhre sterck vnd macht an den Salbey blettern holet vnnd nimmet / das ich sichtbarlich gesehen habe offtermals / darnach aber habe ich der Edlen Rautē bey die Salbey gesetzet/ da ist sie nicht gespüret worden. Diß bezeugen die alten Scribenten.



Rauten ist ein sonderlich Tyriack der armen leut/ Das bezeuget Mithridates der König hefftiglich/ Plinius lib. 23. Cap. 8. vnnd die erfahrung lehret/ das sie täglich noch wirt Viperalis genant/ von disem Exempla einzuführē/ ist ohn noht / vñ hie her zu lang. Der Rauten seind zwey zamer Geschlecht/ doch fast gleich / vñ auch einer würckūg vñ tugend. Die beste vnd edelste Raute/ wie etliche sie vnderscheidē/ ist zarter vñ mehr schwartzgrüner/ auch kleiner bletter denn die gemeine/ Doch tragen beyde schwartz gelbe blümlein / wie ein schönes sternlein / gewint darnach viereckte Schötlin/ darīn wirt ein schwartzer sam/ dauon wirt junge Rautē gesehet/ leßt sich auch von zweiglin pflantzen wie die Salbey.

Diosco-

Dioscorides lib. 3. cap. 40. Nennet Rauten Rhyten/ et Pegenon/ Ephnubum. Apuleius in 89. Cap. neñet beyde/ die zam vñ die wild Rauten Eriphion/ Moter/ Bessa/ Mollicines/ et Viperalis. Serapio in Cap. 290. neñet Rauten Sadeb. Ettliche sagen Biceri salgagel sey Rautensamen. Rauten ist auch sonst ein Nam Tußilaginis/ Dioscorid. lib. 3.

Rauten ist einer hitzigen truckenen Complexion/ alle gifft zů schwechen vñ auß zůführen/ stopfft auch den offnen flüßigen bauch. In summa/ es kan niemand der Rauten tugend vnd vermögen/ in vnnd außwendig dem Leib/ genůgsam/ wie sie inn allen dingen zů geniessen/ beschreibẽ noch außgründen/ wiewol in den gemeinen kreutter Büchern vil daruon geschrieben ist/ dennoch wil ich auch etwas auß meiner erfahrung darnon hieher setzen.

Raut ist billich vñ recht ein Pestilentzkraut/ derhalben haben die alten vñ newen Medici ein Preseruatiuũ von Rautenblettern/ Wacholderbeern/ Baumnuß vñ Feygen/ alles gleich durch einander gestossen/ hierzů hab ich ein wenig Alantwurtzel gesetzt/ vnd mit eim Roseneßig vermischt/ auch wol Rosenhonig darzů gethan/ also morgens nüchtern ein Löffel voll genützt/ für dẽ bösen Pestilentzischẽ Lufft. Rauten bletter grün mit Saltz gessen/ morgens nüchtern/ thůt desselbigen gleichen.

Item/ grün Raut in d'hand getragen/ vñ daran gerochen/ bewart den menschen für gifftiger Lufft.

Ein Curatiuum inn den nöhten/ so du inficirt würst/ oder gifft gessen oder gedruncken hettest. Nimb Rauten safft ein vntz mit Weineßig auß gedrungẽ/ ein quintlin Tyriack darzů vermischt/ Diß drinck auch also zů drey malen in 24 stunden/ vnnd leg dich darmit nider zů schwitzen.

Also seind vil Leuth im Pestilentz sterbē errettet worden. Treibt auch andere Gifft auß vnd schwechet sie/ daß sie dem Leben nicht schaden bringen.

Dasselbig thůn auch Rautenbletter vnd samen/ in Wein gesotten / vnd warm getruncken/ nemlich für die kalte eingenommen Gifft/ stillt auch also genützt/ das Hertz vñ Seittenwehe/ öffnet die lufftrörlin der Lungen/ miltert dē Husten / erleichtert den schweren kurtzē Athem/ vertreibet schmertzen in den Hüfften vñ andern Glydern/ warm auffgelegt/ solchē tranck etlich mal fürs Feber gedrunckē/ benimpts schaudern des selbigen. Ist erfahren.

Raute mit Dillsamen inn Wein gesotten / vnnd warm gedruncken/ miltert das Krimen Colica genañt/ so fern kein verstopffung darbey ist/ Solches thůt auch Rauten wasser/ oder der sam gepůluert/ vnnd mit warmem Wein gedruncken / mit rotem Myrrhen ein wenig vermischet.

Item / in solchem fall vñ gebrechen/ nimpt man auch Rautenkraut/ vñ das öl dauon gemacht/ zů dē Clystierungen im Krimmen vnd Colica Paßione.

Raute ist der art/ sie treibet dē Harn. Aber eins wil ich dich warnen/ Wer vil vñ offt Rauten nützt/ dem dilget vnnd vertreibet sie die werck Veneris/ macht dich darzů vndůchtig.

Item/ Rautensafft mit Alaun/ Salpeter vnnd Honig vermischt/ heilt alle flechten vnd Zittermäler am Leib / vertreibt die fliessenden Grind auff dem Haupt/ damit gesalbt.

Rautensafft in die Ohren gethan/ legt nider das stechen vnd schmertzen der selbigen.

Item/ Rautenwasser ist dienstlich zů den flüßigen trieffenden Augen/ machet sie trucken vñ klar.

Das Fünfftzehend Capitel.

Butter Burr

Von Roß Bappeln.



VOn Roßbappel / Neunkrafft/võ etlichen ſchweißwurtzel oder Peſtilentz wurtzel genennet/iſt ein new ſtuck vnnd Experiment/ möcht wol genennt werden/Nature miraculum. Jch will zům erſtẽ diſer wurtzel Blůmen vnnd Kraut deſcribieren mit der kürtz / darnach weiter von irẽ namẽ vñ würckungen handlen.

Roßbappel/oder Peſtilentz wurtzel/ thůt ſich herfür an dem ende des Hornungs/ dann es wirt die blůme erſtlich geſehẽ / ſonder kraut vnd bletter/die iſt gantz drauſchelecht/mit vilen kleinen weiß leibfarben blůmlin/ anzůſehẽ/wie ein ſchöner Traub inn der blůet / wie auch Hieronymus Bock gleicher maß darvõ redet. Die blůme gewint einen ſtengel einer ſpañen hoch / verwelcken vñ vergehn zůſamẽ ohne frucht/Darnach thůn ſich die grawen runden Eſchefarbẽ bletter herfür /zům erſten/dem

Roßhůb ehnlich / darnach werden die bletter so groß/dz die Kinder grůne Mentel daruō machen/ vñ eines schier einē Tisch bedeckt/ein jedes blat hat einen sonderlichē braunen rauhen stengel. Die wurtzel wirt etwan armes dicke/innwendig weiß vnnd lůck/eines sehr starcken gůten geruchs/vnd bittern geschmacks/vnd wo sie erstmals auffkompt / ist sie schwerlich zů vertreiben / fladert vñ kreucht vmbsich / Wechset gemeinlich auff den feuchten nassen Gründen/an dē Wasserstetten / auff etlichen Wiesen / da die fliessenden Bächlin rinnen. Wenn die wurtzel dürr wirdt/so gibt sie ein Gummi/vñ heißt nicht ohn vrsach/in Westphalen Negenkrafft/auff jhre sprach. Der grossen bletter halben heißt sie auch Roßbappel/wie ich sie zum ersten Namen geschrieben habe / vmb der gemeinen erkantnuß willen. Der Hochgelehrte Hieronymus Bock/nennet sie sein Pestilētz Wurtzel / machet auch einen Teutschen Costum darauß/ Solches möcht ich jhm gern helffen bezeugen/demnach so ich auch wunderbarliche Experimenta bey andern gesehen/ vnnd auch würcklich Persönlich erfahren habe/vō diser wurtzeln. Die Scribenten schreiben jhe von zweyerley Costo/ der ein bitter vnnd der ander süsse/Ob nůn schon die alten sagen / Costus wachse allein in Arabia/ India/ vnd Syria/nach laut der schrifft Dioscoridis/Seraplonis/ vñ Plinij/haben villeicht dise Wurtzel vnd gewechse in Teutschen landen nie gesehen/Seind auch gātz vngewiß/ob das der rechte Araber Costus sey / dē vnser Apotecker feyl haben. Hie muß allein die erfahrunge inn der Würckung/ nach der beschreibung/ Meyster vnd Richter sein. Weñ nůn dise wurtzel solche tugend vermögen vñ würckung hat/vñ wechset bey vns/vnder vnserm

Hori-

Horizonte/ so ist es auch eigentlich vnser natur vnd eigenschafft geheimer vnd neher/ denn die Arabische. Ob nun schon der Costus in den obgenandten Landen wechset/ folget drumb nicht/ das er in Germania nit wachsen köndte/ Wo kompt der Saffran her/ auß Sicilia vñ andern Landen? Laß dennoch auch guten Saffran in Germania wachsen/ vñ dergleichen vil mehr gewechß/ so bey dẽ vnsern in Germania gefunden seind.

Der grossen bletter halbẽ/ solt wol diß kraut das Herba Galerita sein/ welches Dioscorid. lib. 4. cap. 103. Petasites nennet/ Aber der gestalt/ geruch vnd krafft nach/ so wir in jhm erfahren/ möchten wir sie billicher Costum deuten/ Es mangelt vns aber an der Griechischen/ Lateinischen/ vñ Arabischen abmahlung oder beschreibung dieses gewechses. Dieweil nun solches bey jn nicht befundẽ wirt/ wie des kraut/ bletter vñ stengel Costi gestalt seind/ darauß zu vermuten/ das jr wenig den Costum grün gesehen haben/ sonst hettẽ sie die abmahlũg/ ohn zweiffel nit vnderlassen.

Dise Argumenta võ dem Costo/ sind klar bewissen/ vnnd schliessen sich alle selber/ der erfahrung nach. Jch wil mein bedencken kurtz schliessen/ vnnd halte dise wurtzel für vnsern Teutschen bittern Costum/ biß ich von andern verstendigen vnd erfahrnen besser bericht werde.

Disem sey nun wie es wöll/ Es ist ein trefflich köstlich Simplex/ aber nicht in gemeinem brauch/ Derhalben möcht ich wol gõñen/ das sie mit jrer krafft vil Leuten zu dienst vnd frommen möcht kommen darum̃ hab ich sie hieher bey andere gemeine Pestilentz wurtzel verordnet/ dieweil ich weiß auß vbũg vñ erfahrung/ das dise wurtzel zum ersten vberauß

ein thewre Schweißwurtzel ist/ treibet denselbigē
gewaltiglich fort/vñ darmit auch aller hand Gifft.
Dises hab ich ein Proba gesehen/ võ einem Pfaffen
in Westphalen/der ließ sich sehr zů d' Medicin ge-
brauchen/ demselbigen kam ein Weib für/die hatte
Gifft gessen/war heffriglich dick geschwollen / vnd
auffgeblasen/die hat er mit dieser wurtzel Curiert/
Auch wassersüchtige geschwollene leute restituirt/
durch baden vnd getrencke võ diser Wurtzel / auch
ein Linimentum dauon gemacht / vnd denselbigen
gebraucht. Diß hab ich sichtbarlich von im gesehen
vnd gelehrnet/derhalben ich auch zů jhm gezogē/
Vnd darnach in meiner Practica gebraucht/ Aber
vor vilen gesellen heimlich gehaltē/als für ein son-
derlich Secret vnd Experiment/wie es denn auch
in der warheit ein Nature miraculum ist.

Item/ich habe dise Wurtzel auch Weibern mi-
nistriert/die kalt vnd vnrein seind gewesen. Für dz
aufflstossen der Mütter vnd für das Krimmen/ die
wurtzel gepuluert/vnnd ein quint. auff ein mal mit
Wein getruncken/ oder ein Lohtin wein gesotten/
daruon getruncken /solchs ist ein köstlich Experi-
ment für die gifftigē schnellen kaltē Pestilentzisch-
en Febres/weniger oder mehr/in dem/da sie zů ge-
ben nach dem alter vnnd gelegenheit des krancken.
Es gehört hieher ein Practicus Ratione et experi
mento zů Procedirn/ wa das nicht ist/ da seind die
Experimenta sorglich / Es sey denn gůter bericht
darneben/vnd nichts verhalten.

Diser Costus / oder Pestilentz wurtz / ist eigent-
lich hitziger Complexion / für alle Gifft iñ vnd auß
wendig auffzů legen / was giffrige Thier gebissen
hetten.

Die wurtzel in Wein gesotten/ vnd den getrun-
cken/

cken/oder das Pulner in Honigwasser nüchtern ge truncke͂/treibet vō eine͂ alle Würm/sonderlich die breite Bauchwürme/so gestaltet als Kürbskerne͂/ die hab ich darmit abgetrieben/de͂ Menschen erlöset darmit. Andere vnd auch grössere Experiment vō diser wurtzeln/sind nicht alle dienstlich zůschreiben/vn̄ der groben Tölpel wille͂/die da bald wöllen zůfallen/vn̄ vermeinen sie habens alles an der schnůr. Nein lieber Gesell/es gehört verstand vnd ein gewissen darzů/die Simplicia habe͂ jr Secreta beyde gůt vn̄ böse/wölle͂ zů zeite͂ eine Correctur habe͂ Secundum qualitates, cum aliquo temperamento & Iudicio. Darum̄ spricht Hipocrates Aphor. 1.

Vita breuis, ars vero longa, occasio autem præceps: Experimentum periculosum, judicium difficile, &c.

Das sechtzehend Capitel.

Von Sawrampffer.

SAwrampffer wirt bey vnsern Apoteckern Acetosa genant/im gemeine͂ gebrauch/Etliche Acedula oder acetosella. Darum̄ ist er zweyerley/einer klein/der ander groß/Dioscorides nennt jhn in der vierdten zal/vnder de͂ Letschen oder Lapatiis/Oxalida/vm̄ seines saure͂ geschmacks willen/Etlich wöllen auch/es Möcht Oxilapathus heissen/wirt vnder die Grindwurtzel/Menwel genant/gezelet(die Lapatium acutum heißt) Desselben geschlechts/ist auch d' Münche Rheubarbara/ vn̄ ist die rechte wilde Rumex/als Doct. Hieronymus

mus Bock in seinem Herbario bezeuget/dasselbige wilde Rumex/ist erstlich auff dẽ Symons Walde/ im Schwartzwald gefunden wordẽ/ vñ nachmals durch die Barfüsser vnd Cartheuser Münche/inn den Klöstern herrlich vnd heimlich vmbgesatzt vñ gepflantzet. Darnach die reichẽ Leuthe vberredet/ sie haben den samen auß Barbarien gebracht/vnd sey rechte Rheubarbara/diß ist weit gefehlet.



Sawrampffer/ den ich hieherfür ein Pestilentz kraut setze/ ist ein rechte Rumex / im anfang des Meyen thůt sich der stengel herfür/ mit angesetztẽ spitzigen blettern. Im öbersten des stengels / werden gantz kleine braun rote blůmlin/auch gelbgrůne vermischt/bringet einen dreyeckheten kleinen Samen/der wirt vil in der Artzney gebraucht/ die bletter vnd stengel gantz saures vñ frisches geschmackes / werdẽ in den Salsen vnd speisen gebraucht/seind gesund im Som̃er/treiben auß die Cholerische hitz/ temperieren alle Gifftige ding / löschen den durst/kůlen die hitzigen Febres/stercken das Hertz vnd die Leber.

Item/

Item/ein Conserua võ den Blettern gemacht/ wie man Rosenzucker macht/ vnd desselbigen genützt/ stercket das Hertz/kült die giffrigen Febres/ dasselbige thut auch Sawrampffer wasser getrũncken/ bewart den Menschen/daß er nicht liederlich durch die Pestilentz inficiert kann werden/ Vnnd so jemandt inficiert wer/ dem ist diß wasser/ vnd Scabiosen Wasser sehr dienstlich gedruncken/für die böse Hitz.

Ein Curatiuum Pestis/ Nimb Sawrampffer samen/ein quint. klein getriben/ein quint. Tyriack darzů/ mit Sawrampffer wasser oder Scabiosen wasser getrunckẽ/ bald nach der gebürlichen Aderläß/ist ein tröstlich Curatiuum.

Item/man find gemeinlich bey den Scribentẽ/ das sie inn jhre Curatiua vnnd Preseruatiua disen samen verordnẽ/als ein Bezoarticum/ vnd ist ein bewert gůt Simpler.

Syrupus/de succo Acetose/ ist ein löblich thewre/ vnnd tröstliche Artzney/ für aller hand hitzige Febres vnnd faule vnreine Kranckheiten/die von corrumpiertem geblůt herkommen/deßgleichen ist der Julep vom Wasser gemacht/dienstlich für den Schorbock/ Stomacacie genant/ bey dẽ Seestetten wol bekandt.

Item/Sawrampffer wasser außwẽdig auff alle hitzige geschwulst/ Beulẽ vñ Apostemen gelegt/ kület vnd miltert die hitz/dergleichen mehr andere Tugendt findest inn den Teutschen Kreuterbůchern hieher ohne noht alles zuschreiben.

Das Sibentzehend Capitel.

Von der Edlen Tormentilla.

TOrmentill ist ein recht Haupstück vnd Basis / allein oder in andern Medicinis vermischet für Gifft / vñ sonderlich wider die Pestilentz / welches alle Doctores vñ Scribenten bezeugen. Tormentilla wechßt an den Rechen vñ Wälden / inn den Rhorbüschen / vnd in den Bircken / daher sie auch Birckwurtz genant wirt / auch von etlichen Blůtwurtz / deñ sie allen blůtfluß stilt. Dise wurtzel treibt järlich im Aprillen jre dūñe runde subtile gertlin / nit vber einer spannen hoch / Ein gelbes zartes Blůmlein / die bletter zertheilt inn fünff oder sechs auch wol siben theile / wie ein Stern / dem Fünffingerkraut gātz sehr ähnlich an kraut vñ blůmē. Bey dē Pandectario ist Tormentilla die erste Bistorta. Etliche Wundartzt nennen dise wurtzel Ferulum. Hermolaus Barbarus meint / es soll Septemfolia od' Heptaphyllon heissen / darumb das etliche sieben bletter hat / wie oben gesagt. Ich habe d' Tormētilla an dem Hartz mehr



mit

mit fünffen gesehen/den mit siebenen/vnnd ob es schon dem Fünffingerkraut ähnlich ist/so ist doch an der wurtzel ein grosser vnderscheid/Auch fladert Fünffingerkraut lang auff der Erden/das thůt aber Tormentilla nicht/Das aber etliche Fünffingerkraut für die Tormentilla gebrauchen/halt ich nicht für recht/man brauch ein jedes Simplex für sich/so befindt man recht vnd eben die Effect vnd würckung. Manardus nennet Tormentillā Pentaphyllon/od' Quinquefolium siluestre/Waldfünffingerkraut/das laß ich wol geschehen/deñ er trifft die rechte wurtzel/knöpffig/eines fingers dicke/inwendig maserechtig roht/etliche auch weiß/Hieronymus võ Braunschweig hat nit weit gefehlet/da er sie dañ heisset Consolida Rubea/ist wol geredt/das hat mã in der Wundartzney wol befundẽ/das Tormentilla ein heilsame Wurtzel ist/zeuhet zůsamen/trucknet vñ heilet/stillt die flüß/vñ dz Gliedwasser/gesotten vnd darnõ getruncken/auch gepulvert/in die wunden gebraucht/ist bewert. Laß von den Namen vñ Blettern plaudern wer da wil. Ob einer schon wolt sagen/vñ zelen: Die bletter dises Krauts/fünff/sechß oder sieben/ist dem nit gleich/nach der abmahlung? Antwort daran ist mir nicht gelegen/wenn ich die Wurtzel vnd jhre würckung recht habe. Die natur thůt jhe nichts vergeblichs/wil offt jhr heimliche würckũg habẽ/vñ jhre heimliche werck durch den vberfluß beweisen. Solches befindt sich an mancherley Creaturen/wer fleißig ist/der nimmet solches war/hievon genůg.

Ich wil dir nůhn etwas von der Tormentillen tugend vnd erfahrung beschreiben.

Tormẽtilla ist ein Edel thewre wurtzel/ich halt das der nit leb/welcher jre Tugend vñ vermögen

alle außgründen/oder beschreiben könne. Denn es sein noch vil Secreta bey den Simplicibus/nit offenbar/vñ die erfahrung mit der übung lehret noch täglich/vñ befindet/das vor nie beschrieben ist gewesen. Dise wurtzel ist kalter vnd truckener Natur zů allerley flüssen vnd vergifftungen/ Ja für alle andere gewechse zů erwöhlen/ Diß Edel Simplex laß dir gewiß gesagt sein.

Zům ersten/ Tormentillen safft von der grünen wurtzeln/ eingetruncken mit Wein/ benimpt allen Gifft/ es sey gessen oder getruncken/ Deßgleichen auch die gifftigen Pestilentz/ treibet alles durch dē Schweiß auß.

Zů wissen/ so mā die wurtzel grün nit habē kan/ sol man das pulver daruon nemen/ vnd jedes mal/ wens noht ist/ in Pestilentz oder andern gefahren/ ein quintlin des Pulvers mit warmem Wein einnemen/ man mag wol Tyriack dazů mischen/ so mā jhn haben kan/ Dasselbige thůt auch Tormentil/ wurtzel vñ kraut gesotten mit Wein/ den wein mit Tyriack getruncken. Man muß sich aber darmit legen/ vnd schwitzen. Diß ist wunderbarlich in vilen Pestilentz nöhten bewert.

Item/ wir sehen vñ habē täglich so vil Bücher/ Recept vñ schrifft für Gifft vñ Pestilentz/ von den alten/ vnd den vnsern verordnet/ in vnd vnder allen stücken/ ist jhe stehts Tormentilla Basis/ dz ist das fürnemlichst vñ beste Hauptstück in den Compositis Medicinis/ freylich nit ohn vrsach.

Experimentum/ so jemand ein frost anstiesse/ oder Feber mit schaudern/ vnd wüste nicht/ was es werdē wölt/ Der soll bald ein quintlin Tormentillen pulver/ mit einem quint. Tyriack zůsamen vermischen/ vñ mit Tormentillē wasser zertreiben/ vñ

tzel wirt gebraucht in der Artzney Innerlich vnnd Eusserlich.

Baldrian wurtzel tugend ist/daß sie widerstehet allen bösen gifftigen gerüchen/ vñ inficierten winden/oder Lüfften/Derhalben ist sie sehr gemein in den zeitẽ der Pestilentz/dz mã sie trage zům geruch in der hand/oder in einem seiden düchlin/ bewaret den menschen für der Pestilentzialischen Lufft.

Item/die wurtzel macht auch schwitzen/treibet böse feuchtigkeit durch dẽ Schweiß auß/gepuluert inn Wein getruncken/oder mit andern Pestilentz wurtzeln vermischet/welche man darzů haben kan inn den nöhten / oder mit Tyriack getruncken/ist dienstlich in disem fall/ benimpt auch das stechen in der seiten / oder mit wein gesotten/ vnd eingetruncken/macht wol harnen/ist gůt für dz Lendenweh/ treibt auch Menses den Frawen.

Item /man sol die wurtzel im Augstmonat samlen/so ist sie am sterckisten.

Baldrian wasser/sol man distillieren im Meyẽ/ von kraut vnd wurtzel zůsamen gehackt. Das wasser ist dem menschen zů vilen dingen dienstlich/ wie man in den Kreuter büchern findet/für gifft vnnd Pestilentz/vnd Lendenweh.

In summa/Baldrian wasser mit kleinẽ düchern abends vñ morgẽs warm vber geschwulst vñ Beulen gelegt/die da wüten vnd reissen/ vñ weh thůn/ das stillet den schmertzen vnnd wehtage/zertheilt die Materia.

Item/das wasser ist auch dienstlich zů dẽ Feygwartzen/die vertreibet es. Diß wasser ist auch nütz denen die Bein oder Arm zerbrochen hetten denselbigen Baldrian wasser zůtrincken geben/etliche tag/abends vñ morgens/jedes mal 3 oder 4 Loht.

Solches ist jhm ein grosse fürderung an der heylung/Dienet für gifftiger Thier biß/darmit gewaschen.

Das Neuntzehende Capitel.

Wormwood Von Wermůt.



WErmůt mag billich Weronmůt heissen/vmb seiner trefflichē tugend willen / wie hernach folgen wirdt. Jhr wachsen vnnd gestalt darff bey vns Teutschē nicht vil beschreibens/ deñ sie ist vns je allenthalben wol bekannt/ vnnd gemein/ hat auch kein vnderscheid.

Wiewol Auicenna lib.1. De Simpli.cap.2. beschreibt fünff Wermůt / vmb jhrer bitterkeit willen/nemlich den Tarsene/den Susui/dē Nabathi/den Corasceni/vnd den Romanum Absynthium. Serap. Cap. 14. gedenckt dreyer Wermůt/welche namen vns hie nicht jrren mögen. Wir wöllen hie handelen/von vnserm Absynthio.

kelte kompt/machet auch schlaffen. Item/in wein gesotten/vñ wie ein pflaster/oder in Sacculo auff dẽ Magen gelegt/stillt das auffstossen vñ des magens wehe/Ja zů den jetzt gemeltẽ Bresten dienet auch das öle/welches man võ Wermůt machet in dẽ Apotecken. Diß sind alle bewerte stůck/vnd kein lůgenred/ꝛc. Ander vil mehr findestu in den Kreutterbůchern/oder bey andern Scribentẽ. Diser Edel Wermůt ist wol wert/das ich jn hieher/als ein hauptstůck vnder den Simplicibus/gesetzt habe.

Das Zwentzigste Capitel.

Von Wacholder.



Dioscorides Lib. 1. Cap. 88. beschreibet den Wacholderbaum/vnd nennet jhn Arceuthon/welchen die Romani Juniperum heissen/vnnd sagt/er sey zweyerley/einer grösser den der ander/der klein heißt Archeudita, quasi Iuniperulum Diminutiue.

Die Beer oder

Frucht heißt man Baccas Juniperi/vnnd ist dise Baum wol bekant/dem Cypressen gleich/jr frucht sey an etlichē orten so groß/als die Bonē oder Haselnuß/spricht Dioscorides. Dz halte/ich sey an dem orte der grosse Juniperus. Den Juniperulum aber mit der kleinen runden Frucht/den haben wir inn Teutschen Landen an vilē Gebirgē/habē beyderley scharpffe bletter/Vnd wo man disen baum oder frucht anzündet vñ brēnet/sein geruch vñ rauch vertreibet die Schlangē/vñ allerhād gifft/ist trucknér vnd warmer natur/reiniget die böse faule Pestilentzialische Lüfft. Das hat d' thewre Fürst Hypocrates bewert/in d' Inselen Coo/vñ in Grecia/durch alle Landt vnnd Stette/als da vnaußsprechliche grosse Pestilentz sterbē gewesen/daselbst hat mā dz Wacholter Holtz/mit frucht vñ blettern/allenthalben auff dē Plätzen vñ Planen/in vñ vor dē Stetten vñ Flecken/gebrant vñ gereuchert/damit dieselbigen Völcker vñ Flecken/von der pestilentzischen Gifft vnd Lufft bewaret vnd erhalten. Hie hetten wir Exempel genůg/so wir es sonst vnuerächtlich brauchen woltē/wo aber nit so gilts jedem ein mal. Was sol raht/weñ man nicht folget? Es ist zů disen vnsern zeiten/gantz vil gůtes dinges beschribē worden/vnd werden beyde Simplicia vñ Composita für die Armē vnd Reichen/sonderlich die Preseruatiua vñ Curatiua angezeiget/wir befindē aber wenig Leut/die sich darā keren/ja vil mehr jrem vermeinten vnd klůgen Fürwitz folgen/vnd verachten die Göttlichē geschöpffe/darmit er vns so reichlich in allen Landen zů der notturfft begabet/Gleicher maß als wir vns in disen vnd andern Gottes gabē danckbarlich vnd fleißig erzeigen/dargegen lest es sich wol ansehen/das vil gnaden abgewendet werden/

dem Arabischen gleich/wie oben gesagt.

Item/ So d' Edel vñ wolriechende Saffran nit so vbel gedrěckt vñ gefelscht würde/ durch die Sonnẽkrämer/ od' andere/ welches sie beschinderey heissen/ vnd ist auch war/ sie treiben grosse betriegerey durch die Würtze/ Gott d' bessers/ so ist er eigentlich ein kräfftig hertzsterckũg dienstlich zů aller schwachheit des Hertzens/ reiniget dz geblůt/ vñ machet ein frölich gemůt/ vertreibt vñ jaget die Gifft von dem Hertzen gewaltig/ Inn dem fall hab ich jhn in meiner Pr... ẽ gerne vñ offt gebraucht/ in Pestilẽtzisch... bern/ in vnd nach dem Curatiuo/ biß an den ...oen tag. Saffran vñ bereite Perlen/ mit Ty... ck vermischet/ alle morgen od' abends dẽ Kran... en zůtrinckẽ gegeben/ vñ hat mir vil gůts gethan/ ist her gifft gewehret vñ widerstrebet/ dem hertzẽ/ Bru...et seine Krafft mit Sawrampffer wasser/ o... wer G...ssenzungen wasser genützt/ vñ ist dasselbi... das hel...gewiß Experimẽt/ so es Gottes wille ist. Schlangen...mpt dz Electuarium de Ouo/ welches Wein vermheil Saffran ist/ in einer holen Eyer... safft von denten/ darzů nimpt man Tyriack/ Tor...

Item/ di...n/ Zitwen/ ꝛc. Dasselbige Electuariũ der holtz geb...l gůtes gethan/ daher es in ein groß gossen/ dam... Wir befinden aber vnd erfahren/ wachsen/ ist sehr...es Pestilentztales seither d' schweiß aber Dioscorid... verändert/ gescherpffet vñ gemeh... abgefeileten S...s wir beydes an Himlischen vñ jrr... das were tödtl... erfahren/ vñ öffentlich befunden/

Wacholder ...rlich dẽ Astrologis vnnd Medicis ren/ ist zů allen...nd müssen dennoch täglich den alten gen/ in Sciats abbrechen vñ zůlegen/ nach der zeit dem Hufftw...ation/ scherpffer oder schwecher ma... ; Simplicia/ ꝛc. Dioscorides vñ Plinius

nius sagen/der Saffran sey nutz vnd dienstlich dem bloden schwache Magen/auch der Brust/Lebern vnd Lungen/oder Blasen vnd den Nieren inn der speise genützt/Setzen darbey ein warnung/So jemands auff ein mal zwey oder drey quinten Saffrans/zů sich neme oder nützte/solt jhm tödtliche gefahr bringen/Ist wol zů glauben.

Quia omne nimium vertitur in vitium.

Item/wir habē erfahren vō dem Pflaster Oxicroceum genant/in der wundartzney/da der Saffran Basis inne ist/vñ das fürnembste/dienet vnd hilfft gewißlich für harte geschwulst/weichet vnd bringet wider auff die verlambdē Sennen vnd Adern/so etwan verwundt/vñ nach der heilung wöllen lam bleiben/zů solchē ist diß Pflaster ein thewre Artzney/Man findt dasselbige Pflaster in dē Apotecken allezeit bereit/ wie die gůten Balbierer wol wissen. Die Maler haben auch den Saffran lieb/gibt jhnen ein gůte gelbe farbe. Hiemit wil ich disen Appendicem vō dem edlen Saffran kurtz beschlossen haben. Latius quaerat alter.

Ein Versificator, Baptista Fiera genandt/sagt also.

Fama vetus taceat, cedant pulmenta Luculli
Cœna coronata est, plenior ista Croco:
Hic Cilices redolent, ignita cacumina florum,
Rubra ferunt, cordi gaudia summa tuo.
Si mala sunt capiti, segnes ducentia somnos,
Illa petit stomachus, tristeq; pectus amat.

Si bibit

Index

56 5.6.87

Alexander Bollhoff
zu Westenberg.

John Swift owe this
Book God Give him
Grace thereon to look
y he may run A vertuous
race that heaven may be
his dwelling place
If I it loose & you it find
I [illegible] pray be you not to
me unkind